

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 90794788

Die Propheten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189895)

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1 Capitel.

Zuspredigt an die undankbaren Juden.

1. **D**ies ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amos, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Asa, Joschans, Ahas, und Jechaschias, der Könige Juda.

2. *Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

*5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des hochstichtigen Saamens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

*5 Mos. 32, 20.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

*Ezech. 21, 13.

6. Von der Fußssole an bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterheulen, die nicht geheilet, noch verbunden, noch mit Dehl gelindert sind. *5 Mos. 28, 35.

Hieb 2, 7.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist.

*4. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häußelein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein wenig ließe überbleiben; so wären wir wie Sodom, und gleichwie Gomorra.

*Röm. 9, 29. †1 Mos. 19, 24.

10. Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra.

*Hos. 5, 1. Mich. 3, 1, 9.

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Ziegen, der Lämmer und Böcke. *Ezech. 21, 27.

Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22.

Mich. 6, 6, 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räucherwerk ist mir ein Brenzel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahreszeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts. *2 Mos. 9, 29.

1 Röm. 8, 38. Joh. 9, 21. †Ez. 59, 2, 3.

16. Was

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, + laßt ab vom Bösen; *Ez. 18, 23, 31. Joel 2, 12, 13.

1 Petr. 3, 11. + Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. *Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem + Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. *Jer. 7, 3. + Ps. 82, 3. Am. 5, 15.

18. So kommt dann, und *laßt uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn + eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

*c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35. + Es. 43, 25. Ez. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. *3 Mos. 25, 18, 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam; so sollt ihr vom Schwert gefressen werden: denn der Mund des HErrn sagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte darin; nun aber *Mörder. *Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine *Fürsten sind abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem + Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

*Hos. 1, 15. + 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich lehren, und deinen Schaum aufs lauterste *fegen, und alles dein Sinn wegthun; *Mal. 3, 2.

26. Und wir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherrn, wie im Anfang. *Als dann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. *Jer. 3, 17.

27. *Zion muß durch Recht erlöst werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit, *c. 59, 17, 20.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, unkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dünnen Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schuß wird seyn wie Berg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2 Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

1. Dies ist es, das Jesaja der Sohn Amos, sah von Juda und Jerusalem.

2. Es wird *zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn, höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, *Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre *Schwertder zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. *Mich. 4, 3.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns *wandeln im Licht des HErrn.

*Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs lassen fahren; denn sie treiben es mehr, denn die gegen dem Ausgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll *Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. *Ps. 20, 8. Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an *ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben. *Mich. 5, 12, 13.

9. Da bückt sich der Vöbel, da demüthigen sich die Tunnern. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. *Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde, vor der Furcht des

des HErrn, und
Majestät.

11. Denn *alle
geniedriget werden
sind, wird sich
Herr aber wird all
seht.

12. Denn der Tag
und gehen über al
hoh, und über alle
geniedriget werde;

13. Auf über alle
schern auf dem Eie
siden in Saiten;

14. Über alle heb
alle erhabene Hingel

15. Über alle heb
alle wie Mauern;

16. *Über alle Er
über alle flüchtige Si

17. Daß sich hies
der Mächtigen, und

18. hohe Leute sind: ur
hoch in ja der Zeit.

19. Und mit dem E
aus ihm.

19. Da wird *man
len gehen, und in d
der Furcht des HErr
kerrlichen Mächtig

machen wird zu ihr
*Ez. 23

20. Zu *der Zeit
neren seine silberne

wie er ihm hatte m
ten, in die Furcht
der Fledermaus;

c. 30, 22

21. Auf daß er m
und selbsthüte kri
des HErrn, und d
Dauerte, wenn er
zu werden die Er

22. Es laßt man
der Dem in der
weißt nicht, wie

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

Das
Strafe der Unm
1. Denn siehe,
bath mit
Juda nehmen al
Vorath des Br
nach des Wassers
Ez. 4, 1

des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

* c. 26, 20.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

* c. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Bajan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Muren;

16. * Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle künftliche Arbeit;

* Ps. 43, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch seyn zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn.

19. Da wird * man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

* Luc. 23, 30. 12.

20. Zu * der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe, und der Gledermäuse,

* c. 27, 9.

c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinrizen und Gelsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und * vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

* 2 Thess. 1, 9.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3 Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brodts, und allen Vorrath des Wassers,

* 3 Mos. 26, 26.

Ezech. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und eheliche Leute, Rätthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

* Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderen treiben, einer über den andern, und ein jeztlicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Älteren, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unjer Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist wer der Brodt noch Kleid in meinem Hause; seget mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Weien hat sie kein Heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodomit, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

* Spruch. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der HErr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die * Völker zu richten.

* Ps. 96, 10. 13.

14. Und der HErr * kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

* Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum, daß

daß * die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichteten Halse, mit geschminkten Ange Gesichtern, treten einher und schwänzen, und haben † köstliche Schuhe an ihren Füßen; * 1 Tim. 2, 9.

† 5 Mos. 28, 56.

17. So wird der HErr die Scheitel der
Töchter Zions kahl machen, und der HErr
wird ihr Beckmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmutz an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Ketten, die Armspangen,
die Hauben,

20. Die Glittern, die Gebräme, die
Schnürlein, die Biesemäpfel, die Oh-
renipangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die

22. Die Gelenkhaut, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,
23. Die Eingel, die Gallen, die Nere

23. Die Spiegel, die Koller, die Vort
ten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch
seyn, und ein loses Band für einen Gürtel,

und eine Glaze für ein frauses Haar, und
für einen weiten Mantel ein enger Sack.

Für einen weissen Mantel ein engel Saad.
 Solches alles an statt deiner Schöne.
 Dein Mäkel wird durch das Schmeckdt

25. Dein Vöbel wird durch das Schwerdt
fallen, und deine Krieger im Streit.

Das 4 Capitel.

Beisagung von Christo.

2. In der Zeit wird des Herrn* Zweig
 Lieb und werth seyn, und die
 Frucht der Erde herrlich und schön
 bey denen, die behalten werden in
 Israel. * c. 11/1. Zach. 3/8. 2c.

* c. 11, l. Zach. 3, 8. 2c.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion,
und überbleiben zu Jerusalem, der wird
heißig heißen; ein jeglicher, der geschrie-
ben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflath der
Töchter Sions waschen, und die Blut-
schuldten Jerusalems vertreiben von ihr,
durch den Geist, der richten und ein
Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein * Schirm seyn über alles, was herrlich ist, * Ps. 32/7.

6. Und wird eine * Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. * c. 25/4. 5.

* c. 25/4.5.

Das 5 Capitel.

Das 5 Capitel.
Vom jüdischen Weinberge.

1. Wohl, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vatters singen von seinem *Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

* Marc. 12, 1. 2c.

2. Und er hat ihn verjünet, und mit
Steinhausen verwahrt, und edle Neben
darein gesenkt. Er bauete auch einen

Thurm darinnen, und grub eine Kelter
darein; und wartete, daß er Trauben

brachte. Aber er brachte Heerlinge.
2 Nun richtet ihr Bürger zu Tergast

3. Dañ richtet, ihr Bürger zu Gerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Feinde.

4. Was sollte man doch mehr thun an

meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heers-

...brachte, da ich wartete, daß er
Frauen brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, * was

ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß

er vermüthet werde, und sein Zaun soll
zerrißsen werden, daß er zertreten werde.

ten werde.

* Häuser sollen müße werden, und die großen und kleinen öde stehen? * c. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn * zehn Teker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Saamen sollen nur einen Scheffel geben.

* Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des * Saufens sich zu beflüssigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhiket, * Epr. 23, 30.

12. Und haben * Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und * sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände. * Amos 6, 5. 6.

* Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Vöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maasse, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Vöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß jedermann sich * bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2, 11.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöht werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fellen.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: * Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden. * Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die * Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die * ben sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

* Spruch. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind und Wein zu saufen, und Krieger in Wöllerey;

23. Die den * Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

* Ps. 82, 2. Ezech. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Loh Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und * lästern die Heide des Heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Aoth auf den Gassen. Und in dem * allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerückt. * c. 9, 12. 17, 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufsetzen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und sie he, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gebet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhsrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Kofse Hüfe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird; siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Capitel.

Jesaja siehet Gottes Herrlichkeit.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, siehe ich den * HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllte den Tempel.

* 2 Mos. 24, 10. Joh. 12, 41.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer * rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, * alle Lande sind seiner Ehre voll!

* Offenb. 4, 8. † Hab. 3, 3.

11 "

4. Daß

4. Daß die Leberischwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward *voll Rauch. *Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und rothe unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar nahm;

7. Und rührte meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, *daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde ver-
*Jach. 3, 4.

8. Und ich hörte die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: *Hört es, und versteht es nicht; sehet es, und merket es nicht.
*Apost. 28, 26.

10. Verstocke *das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich befehren und genesen. *5 Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und *Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. *c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne weghun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwol ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das 7. Capittel.

Der Messias soll von einer Jungfrau ge-
boren werden.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Afsa, des Königs Juda, 30g *herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah der Sohn Remasja, der König Israhels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.
*2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids ange-
sagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege bey'm Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rau-
chenden Löschbränden, nemlich vor dem Horn Rezins, samt den Syrern, und des Sohnes Remasja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remasja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus seyn. Und über fünf und sechs-
zig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyn.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remasja das Haupt zu Samaria seyn. *Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

*2 Chron. 20, 20.

(Ep. am Tage der Verkünd. Mariä.)

10. Und der HErr rebete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fördere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem Gott; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu we-
nig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine *Jung-
frau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen
† Immanuel. *Matth. 1, 23. Luc. 1, 31.

Mich. 5, 2. † Ezech. 3, 8. 10.

15. But:

15. Butter und
das er *wilt Böt-
tutes zu erschle-
16. Denn die *

nemertan, und
das Land, davor di-
von seinen zween

17. Aber der HErr
von Rezin, und die
Lose kommen laße

18. Denn zu de-
sich seit der Zeit
sieden ist, durch

19. Denn zu de-
sich seit der Zeit
sieden ist, durch

20. Das sie kom-
an die trockene Be-
Acker, und in alle
Büsch.

21. Zu derelbi-
des Haupt und di-
scheeren, und den

22. Zu derelbi-
ein gemischtes
durch die, so jeni-
durch den König

23. Zu derelbi-
einen Haufen
sich, und

24. Und wird se-
das er Butter ess-
und Honig wird

25. Denn es wird
was, so wie taffe
teilend Silberline
Dornen und Hock-

26. Daß man in
dahin gehen muß-
de werden Dornen

27. Daß man au-
gen, so man nie-
boden, nicht kann

28. Der Dornen und
mird schiet dastel-
daraus treten laße

29. Cap. 8. v. 1. W-
mir: Nimm vor di-
und schreib dazun-

30. fsi; Raubehald,
2. Und ich ich nich-

31. Zeugen, den Krieg
10, der Sohn Job

32. Und ging zu e-
ward schwanger, und

15. Butter und Honig wird er essen, daß er * wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. * Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen. * c. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr zwischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Asur,

19. Daß sie kommen und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinflüsse, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselbigen Zeit wird der HErr das Haut und die Haare an Füßen abschneiden, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethtes * Scheermesser; nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien. * c. 10, 5. 2c.

21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwei Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu messen haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen dasebst gehen, und Schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschen: Griffel; Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharia, den Sohn Ieberechia,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebahr einen Sohn.

Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn * ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; soll die Nacht Damaskus und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien. * c. 7, 16.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil die Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Nezin und des Sohnes Remah;

7. Siehe, so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nemlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Afer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * c. 7, 14.

Das 8 Capitel.

Bestrafung des ganzen Volks Israel, und Trost der Gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die * Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen seyd; † Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht. * 2 Kön. 19, 21. † Esi. 19, 3.

10. Beschließet einen Rath, und * werde nichts daraus. Beredet euch, und es beschehe nicht; denn hier ist Immanuel. * Pi. 33, 10.

11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterwiese mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Das Volk redet von nichts, denn vom Bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen; * Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern * heiliget den HErrn Jeboath; † den laßt eure Furcht und Schrecken seyn: * c. 29, 23. † Luc. 12, 4. 5.

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber * ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, * Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. Hof. 14, 10.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, * fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. * c. 28, 13.

Uu 2

16. Bin-

aller Mund redet Thorheit. * In dem allem läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgerückt. * v. 12. 21. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frist das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beide mit einander wieder Juda. * In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgerückt. * v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10 Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

1. **W**ehe den * Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben,

* Matth. 23, 4. 14.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen biegen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuet werde, und unter die Erschlagenen falle? * In dem allem läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgerückt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 5, 25.

5. Owehe Assyri, der meines * Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist. * c. 7, 20. Ez. 30, 24.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuschreckenvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es herauskriegt und antheile, und zertrete es, wie Stroh auf der Gasse;

7. Bietwollet es nicht so meinen, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu verfluchen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Feinde nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemisch? Ist * Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

* c. 36, 18. 19.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will * ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hohfartigen Augen. * c. 37, 36.

2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß Ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperrt, oder züfchet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet; oder eine Säge trocken wider den, so sie ziehet; wie der rühmen kann, der den Stücken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Ketten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zunichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag aufschreiben.

U u 3

20. 38

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott, dem Starcken.

22. Denn * ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überflüßiglich. *Hof. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Dreh; und wird seinen Stab, den er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. *Nicht. 7, 25. 12. Röm. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine * Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verkaufen vor der Feste. *c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Athy, er ziehet durch Migron, er mußert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet.

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laifa, du elendes Anathoth.

31. Madmana weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth

* wird die Feste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Höhen genicortiget werden.

*c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christi und seines Evangelii Kraft. (Ev. am Tage Mariae Heimsuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Jai, und ein * Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; *c. 4, 2. 10. 1. Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn. *Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen; noch strafen, nachdem seine Ohren hören:

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem * Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit demodem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

*c. 49, 2. 2. Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber, und junge Löwen, und Mäusweiche mit einander treiben.

*c. 65, 25. Hieb 5, 23. 24. Hof. 2, 18.

7. Kälbe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie Ochsen.

8. Und ein Sängling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Euter wohnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Haselstien.

9. Man wird nirgend sehen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das * Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

*Hab. 2, 14.

10. Und

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Jai, die da stehet zum Panier den Völkern, † nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre seyn. *Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit zum andernmal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erriege, so übergeblieben ist von den Ägyptern, Ägyptern, Pathros, Moabland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers.

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufhervorfen, und zusammen bringen die Verirrten Israels, und die Zerstreuten aus Juda zueinander führen, von den vier Enden des Erdraths.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht weide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden geboriam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Ägypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Ägyptern; wie *Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Ägyptenland zogen. *2 Mos. 14, 29.

Das 12 Capitel.

Danklied für die Gütthaten des Messias.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, *Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der HErr ist meine Stärke, und mein Palm, und ist mein Heil.

*2 Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden *Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

*c. 44, 3. Joel 3, 1. 23. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit:

*Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist. *1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. *Lobfünget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen. *Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13 Capitel.

Zerstörung des babylonischen Reichs.

1. Dies ist die Last über *Babel, die Jesaja, der Sohn Amos, sahe.

*c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Feste.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Sebaoth rüfet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, *denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. *Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen *Herz wird feige seyn. *Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer *Gebärdin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn. *c. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die *Sterne am Himmel und sein † Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheint dunkel. *Ezech. 32, 7. Joel 2, 10. Joel 3, 4. 20. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25. † Hiob 9, 9.

U u 4

11. 30

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stoffs, *an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. *Ps. 48, 3.

15. Ja zur Hölle fährest du, *zur Seite der Grube. *c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen [und sagen]: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist vernorfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Akeid der Erschlagenen, so mit dem Schwert verstoßen und, die hinunter fahren zu den Steinhausen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird *der Boshaftigen Eamen nimmermehr gedenken. *c. 1, 4.

21. Nichtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausröthen ihr Gedächtniß, ihre Lebigen, Wesen und Nachkommen, spricht der HErr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Jageln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe;

25. Daß Assur erschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; *auf daß sein Nach von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. *c. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgestreckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es be-

schlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgeredet; wer will sie wenden?

Das 15 Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im Jahr, da *der König Uhas starb, *war das die Last: *2 Chr. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz *Philisterland, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn. *Jer. 47, 1, 2c.

*Jer. 48, 17.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Lebigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezellen.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HErr *gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. *c. 26, 1.

*Ps. 87, 1. 5. *Ps. 102, 17.

Das 16 Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. **D**ies ist die Last über Moab: Des Nachts kommt Verödung über Akr in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verödung über Akr in Moab; sie ist dahin.

*Jer. 48, 1. f. *Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinaufgen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medbba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. *Jer. 48, 37.

*Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren Sassen gehen sie mit Säcken umgürtet; *auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *c. 22, 1.

4. Hesbon *und Eleale schreiben, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

*4 Mos. 21, 23, 26.

5. Mein *Herz schreiet zu Moab; ihre Glücklichen fliehen von der dreijährigen Kuth, bis gen Zoar: denn sie gehen gen

Luthitz hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrey.

* Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelfet, und wächst kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Horn Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beides über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Königsbesherren, Kämmer von Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Armon überziehen.

3. Sammel Nath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verzagten, und melde die Glühtigen nicht.

4. Laß meine Verzagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

* c. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 32. 33.

6. Wir hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz; und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

* Jer. 48, 29.

Zeeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Wüßbiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grubdweser der Stadt Kirharezeth werden die Verläuteten seuffzen.

8. Denn Hesbon ist ein müßes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verdorret, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind

gekommen bis gen Taser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feier sind zerstreuet und über das Meer geführt.

9. Darum weine ich um Taser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gefang in deinen Commen und in deine Leute gefallen.

10. Daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Kestern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

* c. 9, 3. c. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Zuvendiges über Kirharez.

* c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der Herr dazu mal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreym Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überleibe, und nicht viel.

* c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Wider Damaskus, der Syrocliten und Assorer.

1. Dies ist die Last über Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

* c. 7, 8.

Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Wüste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israels, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einernte, und als wenn einer Aehren läse im Thal Nephtaim,

6. Und eine Mäckernte darinnen bliebe; als wenn man einen Delbaum schüttelte, daß

hath jmo oder drey
dem Wägel, oder
sich frucht an
spricht der Herr

7. Zu der Zeit
halten zu dem, d
und seine Augen
gen in Heth schau
8. Und wird sich
Namen, die seine
hen, und nicht schau
9. Finger gemacht
hane noch Bilden
9. Zu der Zeit w
ne Ehre kann n
und Jey, so verlai
den Thaal; und n
10. Denn du ha
hues Heils, und
gilt deiner Ehre,
Luthers Namen Jes
mit den Fremden die
11. Zu der Zeit d
soner mollen, d
Luth malle; aber in
die Wädeln sollt
Schmerzen eines V
12. O rede! der
Volk! O du das
sen, und das Wädel
mahlen, die arde
13. Zu der Zeit
mehre die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
14. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

15. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
16. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

17. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
18. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

19. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
20. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

21. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
22. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

23. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
24. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

25. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
26. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

27. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
28. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

29. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
30. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

31. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
32. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

33. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
34. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

35. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
36. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

37. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
38. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

39. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
40. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

41. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
42. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

43. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
44. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

45. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
46. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

47. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
48. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

49. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
50. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

51. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
52. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

53. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
54. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

55. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
56. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

57. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
58. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

59. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
60. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

61. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
62. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

63. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
64. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

65. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
66. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

67. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
68. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

69. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
70. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

71. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
72. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

73. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
74. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

75. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
76. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

77. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
78. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

79. Zu der Zeit
wird die Ehre w
so scheltet die mer
bes; und wird sie
Einke auf den Wä
schicket, und mit
Magerkeit grüßet
80. Um den Wä
ken be; und ehe
sie immer da. D
er Aehren, und d
das Wädel schau
2 Kön.

daß zwei oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hängen, spricht der HErr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen als das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haime noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn wie ein verlaffener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke, Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feste gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe * der Menge so großen Volks! Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber * er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsehe nehmen.

2 Kön. 19, 35.

Das 18 Capitel.

Der Mohren Heimsuchung und Befehung, ehe dem Lande, das unter den Ebern im Schatten fährt, dißseits der Wasser des Mohrenlandes!

2. Das Bottschaften auf dem Meer senden, und in Rührschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert

ist; zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Trompeten blasen wird.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hige, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hige der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Getreide abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Stäben wegzunehmen und abbauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

* 5 Mos. 12, 5. 10.

Das 19 Capitel.

Zerstörung und Befehung der Egypter.

1. Dies ist die Last über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden * die Vögel in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46, 2. Ez. 29, 2.

Ez. 30, 4. * 2 Mos. 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander heken, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zunichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager und Zeichendeuter.

* c. 8, 10.

4. Aber

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beides Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstreuen, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zunichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern: und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Neze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Neze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Zeiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rätke Pharao sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Über die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwinz belagert unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Aft oder Strumpf zeuge. * c. 9/14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie wehen wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Jheres.

19. Zu derselbigen Zeit wird des HErrn Altar * mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des HErrn an den Grenzen. * Ps. 87, 4.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten. * Pred. 5/3.

22. Und der HErr wird die Egypter * plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum HErrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. * 1 Sam. 2/6.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrier in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyriern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbst dritte seyn, mit den Egyptern und Assyriern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Das 20 Capitel.

Der Egypter und Moheren Gesängnis.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Alsob kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der Kbnig zu Assyrien, und stritte wider * Alsob, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17. * 1 Sam. 5, 1.

2. Zu derselbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Saal von deinen Lenden, und ziehe deine Schuthe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackt und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahre, über Egypten und Moherenland;

4. Also

Laß über Ba

4. Also wird d
treiben das ges
trichene Moher
alt, nactend u
Scham, zu E
5. Und sie mer
Edarden befehl
lunde, damit sie
derum das Mohe
tern, welcher sie
6. Und die Eide
werden ihnen zu
unser Zuversich
Hüte, daß wir
den Könige zu W
Wir entrounen!

Das
laß über Ba
1. Es ist die K
Woher: 1
Mittag kommt,
so kommt es aus
genauigen Lande
2. Denn mir ist
jetzt. Ein Ver
andern, ein Ver
Ziehe heraus, E
dar: ich will alle
Ende machen.
3. Verhalben si
Schmerzen, und
wie eine * Behäre
man ich es höre
ich es ansehe.

4. Mein Herz
nicht erdrecht;
Nacht keine Ru
5. Ja nicht ei
auf der Warte
aus ihr fürchten
6. Denn der H
Gehe hin, stelle
schone und anse
7. Er ziehet ab
fahnen auf Assu
sen, und hat mi
darauf.
8. Und ein M
stehe auf der W
ges, und stelle n
Nacht.
9. Und siehe,
fährt auf einem
tet, und spricht:

4. Also wird der König zu Assyrien hinführen das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland, beides jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verlassen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinführen um Hilfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie sein sind wir entvornen!

Das 21 Capitel.

Last über Babel, Duma und Arabien.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret; so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verfolger wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Medai: ich will alles seines Seufzens ein Ende machen.

3. Verhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebälerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich es ansehe.

*c. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tisch zu, laß machen auf der Warte, esset, trinket; macht euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansehe.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Camelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

*Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist

gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

*Off. 18, 2, 10.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dreche; was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israels, das verkündige ich euch.

11. Dis ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanum.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brodt den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des Tagelohners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Medars untergehen;

*c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Medar soll weniger werden; denn der Herr, der Gott Israels, hat es geredet.

*c. 22, 25.

Das 22 Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestärzt, Sakkum berufen.

1. Dies ist die Last über das Schanthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die Dächer lauffet?

*c. 15, 3.

Jer. 48, 38.

2. Du warst voll Getöses, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Condern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verführung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Gefühls und der Zertretung, und Vermirung vom

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschraf, da man von Egypten hörte; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmte? Ihre Hüfte werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte; so doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

* Offenb. 18, 23.

9. Der Herr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Ort mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer * und erschreckt die Königreiche. Der Herr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen; * Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter Sidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben; * Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es eingerichtet zu schiffen, und haben veste Thürme darinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebaut. Aber sie ist gesehet, daß sie geschleift werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstört.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimrücken, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und

Hurey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem Herrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24 Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und * gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leihverleiher wie dem Borgere, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. * Hof. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredet.

4. Das Land * siehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.

5. Das Land ist enttheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frist der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Most verschwindet, der Weinstock verichmachtet; und alle, die von Hergen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12. 18.

8. Die * Freude der Pauken feiret, das Tauschen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man singt nicht beim Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingehet.

11. Man klagt Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk

Volk eben als wenn ein Oelbaum abgepflocket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiset nun den HErrn in Grün: den, in den Inseln des Meers den Namen des HErrn, des Gtts Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bist ich aber so mager? wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundvesten der Erde beben. * Jer. 48/44.

Amos 5, 19. † Ps. 97, 5.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.

* 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführt wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. * c. 19, 1.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25 Capitel.

Dankjaugung für die Fortpflanzung des Reichs Christi.

1. HErr, Du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Stein:

hausen; die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebaut werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. * Sir. 34, 19. † Ei. 4, 6.

5. Du demüthigst der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dem noch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefen sind. * Matth. 22, 2.

Luc. 14, 16. 17. Off. 19, 7, 9.

7. Und er wird auf diesem Berge das Züllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Augen sichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der HErr hat es gesagt. * 1 Cor. 15, 55. 2 Tim. 1, 10.

† Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: * Glehe, das ist unser Gott, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil.

* Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6, 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerbrochen werden, wie Stroh zerbrochen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26 Capitel.

Aufmunterung der Kirche, Gott in Trübsal zu vertrauen.

1. Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine *bessere Stadt, Mauern und Wehre sind *heil.

*Ps. 87, 1.

2. *Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

*Ps. 24, 7. 26.

3. Du *erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.

*c. 52, 7.

4. Darum *verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich.

*Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beugte die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriger er, ja er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt.

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Ferse der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist *schlecht, der Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, Herr, im Weane deines Rechts; *des Herzens Lust sehet zu deinem Namen, und deinem Gedächtnis.

*Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird; so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht.

11. Herr, deine Hand ist erhöht, das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn *alles, was wir ausgerichten, das hast du uns gegeben.

*Joh. 15, 5.

13. Herr, unser Gott, es herrschen wol andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, *die Versorbenen stehen nicht auf; denn

du hast sie heimgesucht und vertilget, und zunichte gemacht alles ihr Gedächtnis.

*Offenb. 20, 5.

15. Aber du, Herr, fährst fort unter den Heiden, du fährst immer fort unter den Heiden, beweist deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. Herr, wenn *Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

*Ps. 18, 7.

*Ps. 77, 4. *Hos. 5, 15.

17. Gleichwie *eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll; so ist ihr Ansehn, schreiet in ihren Schmerzen. So geht es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht.

*Joh. 16, 21. *Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch *schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

*Mich. 4, 10.

19. Aber deine *Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde; denn dein Thau ist ein Thau des grünen Seides. Aber das Land der Todten wirst du stürzen.

*Ezech. 37, 3. 5. *Offenb. 20, 13.

20. *Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schliesse die Thür nach dir zu; *verbirge dich einen Kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

*c. 2, 10. *Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der Herr *wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verheelen, die darinnen erwürgt sind.

*Mich. 1, 3.

Das 27 Capitel.

Gottes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges.

1. Zu der Zeit wird der Herr *heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beides den *Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen.

*c. 24, 21. *Offenb. 12, 9. *Off. 19, 20. *c. 20, 2, 10. *Hos. 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn und

Re:

feuchte

feuchte ihn bald, daß man seine Blätter nicht vermisste; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Gott* jürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wölkte ich unter sie reisen, und sie auf einen Haufen aufstecken.

*Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob* wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

*c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen; wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürgt, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maassen reichst du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde,* nemlich mit dem Ostwinde.

*Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die* Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßene Steine, zu Wiche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.

*c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden; die schöne Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr wurseln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Egypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28 Capitel.

Last des Reichs Israels und Juda.

1. **W**ehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thale derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich eintreiben, wird in das Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wiederkommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beides Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind im Wein erioffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und fôken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen:] Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohl an, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern* Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt bis geprediget wird:

*1 Cor. 14, 21.

12. So hat man* Ruhe, so erquicket man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.

*Matth. 11, 28. 29.

13. Dar

13. Darum
Wort dem al
gebiete her;
harre hier, da
da; hier ein m
se hangen, u
den, versickt

14. So höre

der Erdbeter, i

Soll, so zu J

15. Denn ihr

dem Tode eine

sche einen W

eine Furcht dar

nicht trocken; d

gen unen Lust

sen Schirm ge

Ps. 52

16. Darum

Siehe, ich* leg

ten, einen b

stüchlichen Eck

der ist. We

nicht. *c. 8, 1

Matth. 12, 10

Röm. 9, 33

17. Und ich

schau, und di

nicht machen:

schö Zucht u

sollen den Schi

18. Daß euer

werde, und eue

nicht befehle. U

ber gehet, wie

bald sie daher g

nehmen.

19. Kommt

schicket es des

tenne des G

Denn allem die

das Wort mer

20. Denn da

nichts übrig ist

daß man sich d

21. Denn der

chen, wie auf d

gürnen, wie im

sein Wert stue

und daß er sein

andere Weise.

1 Chron. 15,

21. So laßt m

13. Darum soll ihnen auch des HERRN Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und* zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

* c. 8, 15.

14. So höret nun des Herrn Wort,
ihr Spötter, die ihr herrschet über die
Völk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Vertrag gemacht; wenn eine Fluth daher zohet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheln unsern Schirm gemacht. * c. 59, 13.

* c. 59, 13.

Ps. 52, 5. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Edstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht. * c. 8, 14. Ps. 118, 22. Matth. 21, 42.

ht. * c.8,14. Ps.118,22. Matth.21,42.

Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11.

Matth. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Nicht-
scham, und die Gerechtigkeit zum Ge-
richt machen: so wird der Hagel die fal-
sche Zuflucht wegstreihen, und Wasser
sollen den Schirm wegwichemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht befehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschieht es des Morgens: also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Aufsehung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmücken muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem *Berge Prazim; und zürnen, wie im Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. *2 Sam. 5. 20.

* 2 Sam. 5, 20.

1 Chron. 15, 11. † Ps. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf

daß eure Baube nicht härter werden:
denn ich habe ein Werderben und Steu-
ren gehört, so vom HErrn HErrn Be-
baoth geschehen wird in aller Welt.

* c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, * und höret
meine Stimme; merket auf, und höret
meine Rede: * c. 34, 1.

* C. 34, I.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeit
et auch ein Ackermann seinen Acker im
merdar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleichgemacht hat, so streuet er Weizen, und wirft Kummel, und säet Weizen und Gerste, jegliches wo er es hin haben will, und Epelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drückt die Wicken nicht mit Egen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümme! gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümme! mit einem Stecken.

23. Man mahlt es, daß es Brodt werde, und drischt es nicht gar zunichte, wenn man es mit Wageurädern und Pferden ausdrückt.

29. Solches geschiehet auch vom Herrn
Sebaoth: denn sein Rath ist wunder-
barlich, und führet es herrlich hin-
aus.

Das 29 Capitel.

Jerusalem soll zerstört, die Juden verblendet, die Heiden bekehrt werden.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du Stadt des
Lagers Davids! Ihr haltet
Jahrzeiten, und feiret Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängsten mit Boll-
werk, und will Wälle um dich aufführen
lassen. * Jer. 6, 3. Ez. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wüthle.

5. Und die Menge, die dich zerstreuen,
werden so viel seyn, als ein dünner Staub,
und die Menge der Tyrannen, wie eine
Er 2 wehen;

Æ r 2

webende * Epreu: und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom HErrn Sebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

* c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumt, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumt, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig; also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet verstürzt; verblindet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlags eingesenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den * Sehern, hat er geblendet; * 1 Sam. 9, 9. Joh. 9, 40. 41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches so man es gebe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gebe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der HErr spricht: Darum, daß das Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr * Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen; Gebot, die sie lehren: * c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Jer. 2, 27. Amos 5, 23. Matth. 15, 8. Joh. 9, 31. * W. 19, 15. Luc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderbarlich umgehen, aufs wunderbarliche und seltsamste, daß * die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblindet werde.

* Obad. v. 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen

vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verheelen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. 16.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Lohfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Lohfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es ist noch um ein Klein wenig zu thun; so soll Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen, * c. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so machen Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwächer werden sich lehren lassen.

Das 30 Capitel.

Auf Gott, und nicht auf Creaturen, soll man das Vertrauen setzen.

1. **W**ehe den * abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere; * c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen

fragen meinen
helfen mit der
bestimmen unter
3. Denn es ist
zur Schande ge
ter dem Schalte
4. Ihre Fürste
men, und ihre
ghommen:
5. Aber sie mi
ten werden über
nicht wäre sein
noch sein zu
Schande und E
6. Als ist die L
gegen Mittag sich
winnen sich, in
gute Drogen,
und Aas. Sie
füllen Hüften, u
Ermee. Hebet
nicht wäre sein
7. Denn Egypt
schon ist verge
ich denen also:
dazu sein.
8. So gehe nun
er auf eine Lär
9. Daß es ble
9. Denn es ist
und verlogene R
wollen des HErr
10. Sondern si
Ihr sollt nicht
Ehronen: Ihr
die rechte Lehre:
schämet uns. D
11. Wecket w
von der Bahn:
Jinas aufstren
12. Darum spre
also: Weil ihr die
verlaßt, euch auf
len, und tronet
13. So soll ein
wie ein Aß an ein
es beginnt zu rie
sehens einfüllt u
14. Als wenn
würde, den ma
nicht schonet, al
Erbsen nicht ein
unzer man Feuer
Wolter schütte ar

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wol zu Joau gewesen, und ihre Hofschachtel gen Hanes gekommen:

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dis ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Rücken Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die *Nahab wird stille dazu sitzen. *Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorraames Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Befehl;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre: prediget uns aber laufft, schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dis Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, und troset darauf; *c. 47, 10.

13. So soll euch solche Untugend seyn wie ein Nis an einer hohen Mauer, wenn es beginnt zu regnen, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht einen Scherben findet, darinnen man Feuer holt vom Heerde, oder Wasser schöpft aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn *ihr stille bleibet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

*Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.

16. Und sprecht: Nein, sondern auf Hossen wollen wir stien. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn *euer tausend werden stien vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle stien, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3 Mos. 26, 36. 2c.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme: denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; *wohl allen, die seiner harren.

*Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn *du ruhest; er wird dir antworten, so bald er es höret.

*c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal *Brodt, und in Nengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegstien, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen, *c. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her sagen also: Dis ist der Weg, denselbigen gehet; sonst *weder zur Rechten noch zur Linken. *5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr *werdet entreiben eure übersilberte Gözen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus! *c. 2, 20. c. 27, 9.

1 Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker gesät hast, Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenges Futter essen, welches geworfelt ist mit der Berschaufel und Waune.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und *seine Wunden heilen wird. *c. 53, 5.

*c. 61, 1.

27. Siehe, des Herrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimm, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstören die Heiden, bis sie zunichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihre Hacken hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeile gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man seine ausgerackten Arm mit zornigem Drohen, und mit *Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel. *c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt. *Jf. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem König bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelsiroin.

Das 31 Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. **W**ehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reuter,

darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

2. Er aber ist weise, und bringet *Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. *c. 45, 7. 2 Kön. 6, 33.

Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geiß. Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, errerten, darin umgehen, und ausheilen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein *jeglicher seine silberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. *c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *Manns-Schwerdt, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und seine junge Mannschafft wird zinsbar werden; *c. 17, 13. f. c. 37, 36.

2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Feld wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der Herr, der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32 Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi. 1. **S**iehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer.

Reich Christi
niet, der vor
ist, wie die W
me der *Sch
im trachten
3. Und der C
sich nicht bleib
der Zuhörer
4. Und die the
hat lernen, i
Junge wird fer
5. Es wird ni
heßen, noch ein
weisen.
6. Denn *ein D
und sein Herz
daß er Handele
von ihm Herrn
humeren Frele
Darinnen das R
*Erschick.
7. Denn des
th. Schalen; de
verleihen die El
ten, wenn er d
soll.
8. Aber die F
Schulen haben
9. Erhebt auf,
nehme Stimme
sicher sind, nehm
10. Es ist um
so werdet ihr
wird seine W
kein Leben werd
11. Erhöhet
tet, ihr höret;
ben, Wägen und
12. Man wie
sa um die lieb
fruchtbar den
13. Denn es
manes Volks D
sen, dann über
in der stillen
14. Denn die
seyn, und die W
seyn, daß die
ewige Abolen
zur Freude, de
15. Bis so lan
sen werde der
wird dann die
und der Pfaff
werden. *c. 44,

einer, der vor dem Wasregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürrn Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trocknen Lande; * c. 25/4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Beiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Nartheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei ausricht, und predige von dem Herrn Falsch, damit er die hungrigen Seelen ausschmögere, und den Durstigen das Trinken wehre.

* Sprich. 13, 16. c. 15/2.

7. Denn des * Geizigen Negieren ist ein selb Schaden; denn er erfindet Lücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. * Spr. 29/4.

8. Aber die Fürsten werden fürsichtige Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Lächer, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Leseu werden.

11. Erschrecket, ihr stolze Frauen, zittert, ihr sichere; es ist vorhanden ausziehen, blößen und eürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinsäcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden, Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Befestungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide;

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44/3. Ezech. 39/29. Joel 3/1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der * Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Ansehen wird ewige Stille und Sicherheit seyn, * Röm. 5/1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt daneben wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrier sollen verjagt, Jerusalem und die Kirche beschützt werden.

1. **W**ehe aber dir, du Verschörer! * Meinst du, du werdest nicht verstorret werden? Und du Verächter! meinst du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstorret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten. * Offenb. 13, 10. 12. + Ezech. 37, 36. 38.

2. HErr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe, daß zu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Laß stiehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhst. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerstückt werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft: Heil, Wahrheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich [und sprechen]:

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

Er 4

9. Da

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebüret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren. * Ps. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Asch verbrannt werden, wie man abgehaue Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen [und sprechen]: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zuspöset, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe; * Ps. 15, 2.

Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Bese und Schutz seyn. Sein Brodt wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Ehre, du wirst das Land erweitert sehen.

18. Daß sich dein Herz sehr verwunden wird, und sagen: Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Richter? Wo sind die Ranzler?

* 1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerrissen werden.

* Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der Herr wird mächtig das selbst bey uns seyn, und werden weisse Wassergraben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galereen dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Föhulein nicht auf den Mastbaum austrecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgeheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Capitel.

Gottes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und höret; ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist; der Weltkreis, samt seinem Gewächs.

* c. 28, 23.

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels versauten, und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelfen, wie ein Blatt verwelfet am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum.

* Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwerdt ist trunknen im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des Herrn Schwerdt ist voll Blut, und dick vom Fett, vom Blut der Löwen und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widern; denn der Herr hält ein Schlachten zu Buzza, und ein großes Bürgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihren herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr

Lahd

land wird trunke
ihre Erde wird
1. Denn es ist
Herrn, und das
zu töden Zion.

9. Da werden die
das und ihre
und wird zu treu

10. Das weder
ihren nach, sondern
von die ansetzen,

nicht sein, daß ni
auch in Ewigkeit;

11. Jedem Mo
werden seine hal

haben waren das
er wird eine Allge
daß sie nicht werden

daß sie die leg

12. Daß ihre He
heym eine Land,
an Erde haben;

13. Und werden d
von Völkern, was
ren Schicksal; und
samt dem der Dack

die Ertrinken.

14. Da werden un
Blut und Feuer
nach dem andern be

nach auch daselbst
nach daselbst jagen

15. Der Tag wird
und legen kritien
ihren Schützen; an
den daselbst zusamm

16. Endet nun
Herrn und leide,
denn der Schlacht sich

nach nicht tödlich, m
ist es, der durch m
tet; und sein Geist
was trunke.

17. Er sieht das
seiner Hand steht d
ste, daß sie darun
und darinnen liege

Das 35.
Gottlicher Zustand
Zukunft.

1. Wer die Wäste
sich sein, w
selbst stehen, un
die Felsen.

Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde die werden vom Geiste.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63/4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden; und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für mühe seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Hohnrednern und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Nessschnur darüber ziehen, daß sie wisse werde, und ein Nichtbley, daß sie dde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Kalkäsen, Nesseln und Disteln in ihren Schöffern; und wird eine * Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marber und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. * Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermist auch nicht dieses, noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maas aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirche des neuen Testaments.

1. Über die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Saron's. Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes. * Joh. 1, 14.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

* Zeph. 3, 16. Zach. 8, 9, 13.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer Gott der kommt zur Rache; Gott, der da + vergilt, kommt und wird euch helfen. * c. 45, 17.

Jos. 1, 7. + Ps. 94, 1.

5. Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. * c. 29, 18. Matth. 11, 5, 12.

6. Alsdann werden die * Lahmen locken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apst. 3, 2, 7.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürr gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird; daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht iren mögen. * Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und * Seufzen wird weg müssen. * c. 51/II. c. 62/12. * c. 61/7. c. 65, 14. Joh. 16, 22. * Offenb. 21, 4.

Das 36 Capitel.

Jerusalem von Sankerib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sankerib, herauf wider alle feste Städte Juda, und gewann sie. * 2 Kön. 18, 13, 12.

Fr 5

2. Und

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabfase von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Reichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Asaphs, der Schreiber. ^{* c. 22, 20.}

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Croch, darauf du dich verlässest? ^{* v. 13.}

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu freiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abthlig geworden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Nothstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gebet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. ^{* 2 Kön. 18, 21.}

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gelagt? Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohl an, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könneest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meinst du, daß ich ohne den HErrn hin heraus gezogen in das Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Ziehe hinauf in das Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Weisest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien. ^{* v. 4.}

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertragen auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunnen trinken; ^{* 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.}

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? ^{* c. 10, 10. f. c. 37, 12.}

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Serhazvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister; und Sebena, der Kanzler; und Joah, der Sohn Asaphs, der Schreiber; mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das

Hiskia sende
Da
Zanberis M
gelaagert.
1. Da aber der
te; jert
hüllte einen S
des Huns der
2. Und sandte
ter, und Geb
den lischen Pr
hüllte, zu dem
Eigne Apog.
3. Daß sie zu
Hiskia: Das ist
bei Scheltens
gleich, als men
Gehem gekomm
krist du zu ge
4. Daß dich
Nem wolle die
wollen sein He
schmidt hat, y
Hortland zu wa
wie der HErr,
Und du wollest
die Uebrigen,
5. Und die
lumen zu Jesa
6. Jesaja ab
haet euren H
ello: Fürchte
ten, die du ge
nich die Ambe
gismöhet habe
7. Siehe, is
Rath machen,
daß er wieder
und will ihn d
in seinem Lande
8. Da aber der
land er den H
wider Hiskia: d
daß er von Lach
9. Denn es kan
holla, der Mehr
ist ausgegogen
10. Da er nun
er Beten zu Hisk
Euer Hiskia, d
Laß dich beinen
auf den du dich
Jerusalem wird
Königs zu Assy

Das 37 Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskia Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörte; zerris er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliafin, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz.

* 2 Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheitens und Lästerns; und gebet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein Gott, hören wolle die Worte des Erzshenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott; und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

* 2 Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwert fallen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzshenke wiederkam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gericht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannt: und Du sollst errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gogai, Haran, Reserph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Serharbaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HErr Zebaoth, du Gott Israels, der Du über den Cherubim sitzt; Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, * Du hast Himmel und Erde gemacht.

* c. 40, 28. Ps. 24, 2.

17. HErr, neige deine Ohren und höre doch; HErr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist es, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Ländern,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein: die sind ungebracht.

20. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seist allein.

* c. 40, 5.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanheribs halben, zu Assyrien;

22. So ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich

bin

Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dies ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle fortrennen fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, *ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die ihre Zeit leben. *Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumer, wie eines Hirten Hütte; und reise mein Leben ab, wie ein Weber. Er faugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, *wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend. *Hieb 10, 16.

14. Ich *winzelte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrte wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: HErr ich leide Noth, lindre mirs. *c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und that es auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtag vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen: denn du liekest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange: Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn *du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück. *Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn *die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit; *Ps. 115, 17.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des HErrn.

21. Und Jesaja hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39 Capitel.

Hiskia Ehrgeiz wird gestraft.

1. Zu der Zeit *jandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehdret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre. *2 Kön. 20, 12.

2. Des freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaja zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.

5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40 Capitel.

Zukunft Christi. Seines Wortkünders Predigt. (Wp. am Tage S. Joh. des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht der Herr Gott;

2. Redet *mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterchaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfungen

pfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. *Hof. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

*Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

Joh. 1, 23.

4. Alle Thäler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen gedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

*c. 51, 12. 2c. 1 Petr. 1, 24. 2c.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich. *H. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Stämmen Juda: Siehe, da ist euer Gott.

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

*Röm. 2, 6. 2c.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schaafe mitter führen. *Joh. 10, 11. 12. 2c.

12. Wer misst die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreylinz, und wiegt die Berge mit einem Gerwicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. Wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweist ihn? *Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkennt-

niß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Echerstein, so in der Wage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Staublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eitelcs geachtet. *H. 39, 6. 12. Weish. 2, 5.

18. Wenn wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurechten? *c. 46, 5.

19. Der Meister gießt wol ein Bild und der Goldschmid übergoldet es und macht silberne Ketten daran.

20. Despalchen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wißt ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anfang der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; *c. 44, 24. H. 104, 2.

23. Der die Fürsten zumichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzgen, noch Saamen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verborren, und sie ein Wundwundel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? der sie alle mit Namen rufet. Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. *H. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der Herr, der ewige Gott, der die

he Enden der Erde nicht misst noch n

29. Er giebt dem

30. Die Anna

31. Wer die au

32. flügel, wol

33. handeln und

34. Das 41

35. Das 42

36. Das 43

37. Das 44

38. Das 45

39. Das 46

40. Das 47

41. Das 48

42. Das 49

43. Das 50

44. Das 51

45. Das 52

46. Das 53

47. Das 54

48. Das 55

49. Das 56

50. Das 57

51. Das 58

52. Das 59

53. Das 60

54. Das 61

55. Das 62

die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unaussprechlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den Herrn harren, krigen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, * wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten und nun reden, * laßt uns mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.

Jer. 2, 35.

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln; * 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Apost. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der Herr, beides * der Erste und der Letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschrocken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmid zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboss, und sprachen: Das wird fein stehen: und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, Israel, mein Knecht; Jakob, den ich erwählt habe; du Saamen Abrahams, meines Geliebten; * c. 43, 10.

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erhöhle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die froche Hand meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1. * Ps. 63, 9.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir haben, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen * möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Wurmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und * dein Erlöser, der Heilige in Israel. * c. 43, 3. c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zerklen hat, daß du sollst Berge zerdrücken und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öfnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich * will die Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen; * c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Föhren, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie* herzu treten, und uns ver-
kündigen, was künftig ist. Verkündiget
uns, und reißet etwas zuor; laßt
uns mit unserm Herzen darauf achten
und merken, wie es hernach gehen soll;
oder laßt uns doch hören, was zukünf-
tig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Troß, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und
euer Thun ist auch aus nichts, und euch
wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mit-
ternacht, und kommt vom Aufgang der
Sonne. Er wird ihnen meinen Namen
predigen; und wird über die Gewaltig-
en gehen, wie über Leimen; und wird
den Noth treten, wie ein Eiser.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir es vernehmen. Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möchte.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion
sagt: Siehe, da ist es; und ich* gebe
Jerusalem Prediger. *Matth. 23, 34.

28. Dort aber ichane ich, aber da ist
niemand; und sehe unter sie, aber da
ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber
da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Bösen sind Wind und eitel. * Ps. 96, 5.

Das 42 Capitel.

Christi Güte, der Juden Undank.

1. Siehe, das ist* mein Knecht, ich
erhalte ihn; und mein Auser
wählet, an t welchem meine Seele
Wohlfallen hat. Ich habe ihm mei-
nen** Geist gegeben, er wird das Recht
unter die Heiden bringen. Matth. 12, 18.
† Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17.
‡ Ef. 1, 2.

2. Er wird nicht schreien noch rufen,
und seine Stimme wird man nicht hö-
ren auf den Gassen.

3. Das * zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschten. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. * Matth. 12/20. Ps. 34/19.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich
seyn, auf daß er auf Erden das Recht
anrichte; und die Inseln werden auf
sein Geisg warten.

5. So spricht Gott, der Herr, der die * Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächse, der dem Volk, so darauf ist, den Obem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen:
* c. 40, 22. 28.

6. Ich der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht* der Heiden;

* c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1.
7. Daß du sollst öffnen die Augen der
Blinden, und die Gefangenen aus dem
Gefängniß führen, und die da^sitzen in der
Finsterniß, aus dem Kerker. * Matth. 4, 16.

8. *Ich der Herr, das ist mein Name; † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *2Mos. 3. 15. †Ei. 48. 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige
Ich zuvor, und verkündige Neues; che
denn es aufaehet, lasse ich es euch hören.

10. Singet * dem HERRN ein neues Lied,
sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im
Meer fahren, und was darinnen ist, die
Inseln, und die darinnen wohnen.

II. Anset laut: ihr Brüder und die

Städte darinnen, samt den Dörfern, da
Kedar wohnet. Es jauchzen, die im
Felsen wohnen, und rufen von den Höhen
der Berge. * c. 60, 7.

12. Laßt sie * dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein
Dieb, er wird den Eifer aufwecken wie
ein Kriegermann; er wird jauchzen und
singen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich *schweige wol eine Zeitlang, und
 bin stille, und enthalte mich. Nun aber
 will ich, wie eine Gebärende, schreien;
 ich will sie vernuffen, und all- verschlins
 en;
 * c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. *Sw*

Das 43. Capitel.

Die Kirche hat Trost bey Christo und seinem Völkern.

1. Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein. *c. 44, 2.

2. Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen erlösen; und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden. *Ps. 66, 12. *Dan. 3, 17. 27.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Moab und Seba an deine Statt zur Verödnung gegeben. *c. 41, 14.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend sammeln. *c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Steh her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem Namen genannt sind; nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zureitet und gemacht. *Jer. 14, 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhause, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zungen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und sagen: Es ist die Wahrheit. *c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der Herr; und mein Knecht, den ich erwählt habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und versaget, daß ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. *c. 41, 8.

P 7

11. Ich,

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alles ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, die sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. *c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Höhen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter; die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden. *c. 44, 10. 11. 17. *Ps. 115, 4. f. *Ps. 6, 11. *Ez. 1, 29.

18. Höret, ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet. *c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Vöte, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? Und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Man prediget wol viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören. *c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der Herr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Geheß herrlich und groß mache.

22. Es ist ein geraubtes und gewaltsames Volk; sie sind allzumal verführt in Höhlen, und versteckt in den Fesseln; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erreiter da; gekündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob übergeben zu klündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir geründigt haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Geheß nicht. *Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgesendet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie mercken es nicht; und hat sie angefeuert, aber sie nehmen es nicht zu Herzen. *c. 57, 1.

II. Ich, * Ich bin der Herr, und ist
außer mir kein Heiland. * c. 44, 6. 8.

Ps. 18, 32. Hof. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch gehöret; und habe es euch sagen lassen, und ist kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin Ich Gott. v. 10.

13. Auch bin Ich, * ehe denn nie kein
Tag war; und ist niemand, der aus mei-
ner Hand erretten kann; ich wirke, wer
will es abwenden? * Ps. 90, 2.

14. So spricht der * Herr, euer Erldher,
der Heilige in Israel: Um euret willen
habe ich gen Babel geschickt, und habe
die Kiegel alle herunter gestossen, und
die klagenden Chaldäer in die Schiffe
gejaaget. * c. 41, 14.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger,
der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der Herr, der * im Meer
Weg, und in starken Wassern Bahn
macht; * 2 Mos. 14, 22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß,
Heer und Macht, daß sie auf einem Hau-
sen da liegen, und nicht aufstehen, daß
sie verlöbchen, wie ein Loth verlöbchet:

18. Gedenket nicht an das * Alte, und achtet nicht auf das Vorige. * c. 51, 9.

19. Denn siehe, ich will * ein Neues machen, jetzt soll es aufwachen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde; * 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

20. Daß nicht das Thier auf dem Felde
preise, die Drachen und Straußen. Denn
ich will Wasser in der Wüste, und Ströme
in der Einöde geben, zu tranken mein
Ross, meine Auserwählten. * c. 41, 18.

21. Die Wolf habe ich mir zugerichtet,
es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht
Schaafe deines Brandopfers, noch mich
geehret mit deinen Opfern; mich hat
deines Dienstes nicht gelüstet im Preis-
opfer, habe auch nicht Lust an deiner Ar-
beit im Weibrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalb
gekauft; mich hast du mit dem Fette
deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir
hast du Arbeit gemacht in deinen

Sünden, und hast mir Mühe gemacht
in deinen Missethaten.

25. * Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht. * c. 44, 22.

26. *Erinnere mich, laß* uns mit ein*

27. *Deine Voreltern haben gesündigt,
und deine Lehrer haben wider mich
gemißhandelt. *Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heilighums entheiliget, und habe Jakob zum Vann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44 Capitel.

Gottes Majestät wird gepriesen; der Götzendienst verworfen.

I. So höre nun, mein * Knecht Jakob,
und Israel, den ich erwählet habe.
* c. 41, 8. c. 43, 10.

2. So spricht der HERR, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beisteht von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählt habe.

3. Denn ich will * Wasser gießen auf
die Durstigen, und Ströme auf die
Dürren; ich will meinen Geist auf dei-
nen Saamen gießen, und meinen Regen
auf deine Nachkommen, * Ezech. 36, 25.
* Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollten wie Gras,
wie die Weiden an den Wasserbächen.
* Ps. I, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des
Herrn, und jener wird genannt wer-
den mit dem Namen Jakob; und dieser
wird sich mit seiner Hand dem Herrn
zuschreiben, und wird mit dem Namen
Israel genannt werden.

6. So spricht der hErr, der König
Israels, und sein Erlöser, der hErr Jo-
suaß: * Ich bin der Erste, und Ich
bin der Letzte, und † außer mir ist kein
Gott. * c. 41/4. c. 48/12. † c. 45/14.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? † Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen. * c. 40/25. † c. 41/22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn

ihre send meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Gott, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein Nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und Götzen gießen, der kein Nütze ist?

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

12. Es * schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hammern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13. Der * andere zimmert Holz, und misst es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohnt.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büschen und Eichen; ja eine Eeder, die gepflanzt, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brodt dabei backet. Dasselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und stützet sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er kniet und niederkriecht, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß

ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und sehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Weisheit ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knien vor einem Klotz?

20. Es giebt Weisheit und klärt das Herz, das sich zu ihm wendet; und kann seine Seele nicht erröthen. Noch denkt er nicht: Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedente, Jakob, und Israel, denn Du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht seyst; Israel, verlaß meiner nicht.

22. Ich * vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der Herr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der Herr hat Jakob erlöst, und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet; Ich bin der Herr, der alles thut, der * den Himmel ausbreitet als Leinwand, und die Erde weit macht ohne Zuhilfenahme.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichts, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollstreckt; der zu Jerusa em spricht: Sey bewohnt; und zu den Städten Juda: Endlich gebauet; und der ich ihre Vernichtung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * Tiefe: Wer siege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu * Sorea: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusaleem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45 Capitel.

Eröffnung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem *Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwerdt abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

* c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Hölzer eben machen; ich will die eisenen Thüren zer schlagen, und die eisenen Niegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der Gott Israels, dich * bey deinem Namen genannt habe;

* c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der HErr, und sonst Keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerufen, da du mich noch nicht kanntest;

* 5 Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beides von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HErr, und Keiner mehr;

7. Der ich * das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und * schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.

* 1 Mos. 1, 4. † Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit mache mit zu. Ich, der HErr, schaffe es.

* Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der * Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweistest deine Hände nicht an deinem Werk.

* 1 Sam. 2, 10. † Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von

mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich * habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, der * Hände den * Himmel ausgebreitet haben, und habe allem seinem Heer geboten.

* c. 40, 28. c. 42, 5. † Hi. 33, 6. Hi. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der HErr Sebaoth.

14. So spricht der HErr: Der Egyptianer Handel, und der Nothen Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir stehen; denn bey dir ist Gott, und ist sonst * kein Gott nicht mehr.

* c. 44, 6.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

16. Aber die * Höhenmacher müssen alle lein mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schaamroth hingehen.

* c. 44, 9, 11.

17. Israel aber wird erlöst durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der HErr, und ist Keiner mehr.

* v. 14.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Saamen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündigt, das da recht ist.

* Pf. 27, 8.

20. Laß sich * versammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klagen ihrer Bögen, und stehen dem Gott, der nicht helfen kann.

* c. 43, 9.

21. Verkündigt und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat die lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündigt? Habe Ich es nicht gethan,

der

der HErr? Und
eine ich; ein ge
leud; und Keiner
22. Wender * eu
die selig aller M
bin Gott, und Kei
23. Ich * hab
Wort der Gerechti
nen Ründe, da
nemlich: * Mit G
beugen, und alle
* Röm. 14, 11
24. Und sagen:
ich * Gerechtigkei
de werden auch p
alle, die ihm mit
Schanden werden.
25. Denn im H
aller Eanne Jh
nehmen.
Cap. 46, v. 1. Der
Habe ich gefall
Hören und Nieh
was sie sich wüde tr
2. In der Hölle und
und können die La
wären ihre Seelen
müßig gehen.
Das 46
Gott ist seine
1. Gott mir zu, ih
und alle Nöthe
rath, die ihr von m
wird, und mir in i
4. In Ich will eu
* Wäre und bis ihr
mit zu thun, Ich w
gen, und erretten.
5. Nach * wenn I
gleichet ihr mich dem
ist ihr mich, dem id
1. 42, 18. 46
6. Sie sagten das
11, und mögen dar das
ge, und können dem G
umhöret daraus mach
und antwort.
* c. 44, 7.
7. Sie * haben ihn
tragen ihn, und setzen
Da hebet er, und Fess
nicht. Erreicht eine
verleitet er nicht, und
seiner Rath. * c. 45
8. An welches geden
mit; die Wärrerretter

der Herr? Und ist sonst * kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist, ohne ich. * v. 5.

22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und keiner mehr. * c. 55, 7.

23. Ich schreibe bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Wir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im Herrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihn widerstehen, müssen zu Schanden werden. * c. 53, 11.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller Saame Israels, und * sich seiner rühmen. * Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeugnet, der Nebo ist gefallen, ihre Gözen sind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich alleamt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.

Das 46 Capitel.

Gott ist seiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. * Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das * Gold aus dem Beutel, und wägen das Silber mit der Waage, und lohnem dem Goldschmied, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. * c. 44, 10. 12. Nicht. 17/4.

7. Sie * heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da steht er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm; so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. * c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seyd vest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin * Gott, und keiner mehr, ein Gott, dergleichen nirgend ist; * c. 45, 5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschehet, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. * c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47 Capitel.

Zerörung des tyrannischen Babels.

12. Höret mir zu, ihr von * stolzen Herren, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und * mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit. * Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zartheit und Lustlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wade durchs Wasser.

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbiten. * Nah. 3, 5.

4. [Solches thut] * unser Erzbischof, welcher heißt der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel. * c. 41, 14. 16.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du berriestest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun du, die du in Wohlthun
lebest und so sicher furest, und * sprichst
in deinem Herzen: Ich bins, und keine
mehr; ich werde keine Wittve werden,
noch unfruchtbar seyn. * Offenb. 18, 7.

9. Aber *es werden dir solche alle beide kommen plötzlich zu Einen Tag, daß du Wittme und unfruchtbar seyst; ja vollkommenlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Züherer, und um deiner Beschränker willen, derer ein großer Haufe bey dir ist. * c. 51, 19.

10. Denn du hast dich * auf deine Bos-
heit verlassen, da du dachtest, in n stü-
het mich nicht; deine Weisheit und Kunst
hat dich gestürzt, und sprichst in deinem
Hergen: Ich bins, und sonst keine.

* c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wann es d. her bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht verschönnen kannst: denn es wird plötzlich ein Gefürmme! über dich kommen, daß du d. G. nicht verstehst.

12. So tritt nun auf mit deinen Brüdern und mit der Menge * deiner Zuhörer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast: ob du dir mächest rathe, ob du mächtest dich stärken.

13. Denn du bist mächtig vor der Menge
deiner Anschläge. Laß hertreten, und
dir helfen die Meister des Himmels:
Laufs und die Sternfucker, die nach den
Monden rechnen, was über dich konn-
ten werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Blut seyn, da bey man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Wo sind sie, unter welchen du dich
bequihet hast, deine Handthierer von
deiner Tugend auf, ein jeglicher wird
seines Ganges hier und daher gehen,
und hast keinen Helfer.

Das 48 Capitel.

Des Volke Sünde wird gestraft, Gottes
 Thre gepriesen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs,
die ihr heisset mit Namen Israel,
und aus dem Wasser Juda geflossen seyd:
die ihr schwöret bey dem Namen des

Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt: und trocken auf den Boden der Erde.

3. Ich habe es zuvor verkündiget, die Zukünftige, aus meinem Munde ist gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du *hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern. *Jer. 5, 3.

Esch. 2, 4.

5. Ich habe dich verkündigt zuvor, und habe dich lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen möchtest: Mein Götz that es, und mein Bild und Götz hat es befohlen.

6. Solches alles hörst du und siehest es, und h- st es doch nicht verkündiget. Denn ich h- be dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht
dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor
davon gehöret, auf daß du nicht irgen
müdest: Siehe, das mußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war d. zumal nicht geöffnet: ich aber mußte wohl, d.ß du verachten würdest, und von Mitterleibe an ein Uebertreter gezählt bist.

9. Drum bin ich um meines Namens
willen geduldig, und um meines Ruhms
willen will ich mich dir zu gut enthalten,
daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, *ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich ausermählt machen im Ofen des Elends.

* I Petr. 4, 12.

II. Um meines willen, ja um meines willen, will ich es thun, daß ich nicht geküßert werde: denn ich will meine Ehre keinem ändern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israhel, mein Berufener: Ich bin es, * Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.

* ε 41:4. ε 44:6. Offenb. 1, 17.

13. Meine * Hand hat den Erdboden ge-
gründet, und meine rechte Hand hat den
Himmel umspannet; † was Ich rufe,
das gehet alles da. * Ps. 104. 28. † Mt. 23. 9.

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer
ist

訓

ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der Herr liebt ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelinaen.

16. Tretet her zu mir, und höret dis; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist.

* c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. * c. 41, 14. + Hieb 36, 22.

18. O daß du auf meine Gebote mercktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meerewellen;

* Ps. 24, 5.

19. Und dein Name würde seyn wie Sand, und das Geräch des Leibes wie desselbigen Ries; des Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und laßet solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset. * Jer. 51, 6, 45. 2 Cor. 6, 17.

Offend. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann. * 2 Mos. 17, 6, 2c.

22. Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. * c. 57, 21.

Ps. 120, 6, 7.

Das 49 Capitel.

Christus vergißt seiner Kirche nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war;

* Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt.

* Offend. 1, 16. + Es. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. * c. 51, 16.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wieviel meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist. * 1 Cor. 15, 58. + Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerastet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke, * Ps. 18, 2.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stamme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. * c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3.

Ps. 2, 8. Ps. 72, 11. Hagg. 2, 8.

Luc. 2, 32. Aps. 13, 47.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen; und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählt hat.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichdest, und die verstorben Erbe einnehmest; * Ps. 69, 14. 2 Cor. 6, 2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. * c. 42, 6, 7, 22. c. 52, 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmen wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. * Off. 7, 16. + Es. 54, 10. Ps. 136, 5.

11. Ich will alle meine Verore zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Einim. *Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröset, und erbarmet sich seiner Elenden. *c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen. *Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen. *1 Kön. 3, 26. Ps. 9, 19.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet: deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. *c. 60, 4.

19. Denn dein müdes, veräcztetes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeugt? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden ausstrecken und zu den Völkern mein Banner aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *Luc. 18, 15.

23. Und die Knechte sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir nieder-

fallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der Herr bin; an welchem nicht zu Schanden werde, so auf mich harren. *c. 60, 16. Ps. 72, 9.

24. Kann man auch einem Niemen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Niemen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern heilen. *Luc. 11, 22. Ps. 35, 1.

26. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trinken werden; und allest Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. *c. 51, 23.

Ps. 37, 20. Ezech. 21, 5.

Das 50 Capitel.

Der Juden Verwerfung. Christi Gehorsam.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, daß ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Bucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wasser mangel sinken, und Durst sterben.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. *4 Mos. 11, 23. x. Ps. 2 Mos. 14, 22.

4. Der Herr Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *Matth. 7, 29.

5. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *2 Sam. 7, 27. x.

6. Ich

6. Ich hielt
nen, die mich
Wangen deuen
meinen Angesicht
Schmach und

7. Denn der
denn werde ich
am habe ich mei
als einen Schick
ich nicht zu Sch
8. Er ist nahe,
der will mit mi
kommen treten;
mit hat? der se

9. Siehe, der
mer ist, der
Siehe, sie werde
sind veralten,
freuen. Die

10. Wer ist und
stündet, der sein
gedauert? Der
und scheint ihm
ho Namen des
ich mit seinen G
11. Siehe, ihr
wunder, mit si
bit im im Licht
kommen, die ihr
des widerspreche
in Sorgen misst

Das 51
Jeha der Gellu
förmig aussieht.
1. Ich kam mit
für mich
suchet: Ich we
gehoben sind, und
dunns für gegrade
2. Schauer Abra
ter, und Ezechiel
ren seyd. Denn
noch einzeln war
mehrere ihn. *19

3. Denn der Herr
trübe alle ihre Wü
Wüsten wie Lügner
wie einen Garten
Wonne und Freu
Dank und Lobgeja

4. Ich

5. Ich

6. Ich

7. Ich

8. Ich

9. Ich

10. Ich

11. Ich

12. Ich

13. Ich

14. Ich

15. Ich

16. Ich

17. Ich

18. Ich

19. Ich

20. Ich

21. Ich

22. Ich

6. * Ich hielt meinen Rücken dar den, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauchten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Spödel.

* Matth. 26, 67. Joh. 19, 1.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich rechtfürcht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

* Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; * wer ist, der mich will vernichten; Siehe, sie werden + allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34.

+ Ps. 102, 27. Ps. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Feindes Stimme gehorcht? Der im Finstern wandelt, und scheint ihm nicht, der * hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott.

* Ps. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen geräuset; wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widersährt euch von meiner Hand; in Schmerzen müßet ihr liegen.

Das 51 Capitel.

Trost aller Gläubigen in Gottes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeits nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schüet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnens Gruf, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauct Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihn, da er noch + einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn. * 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3.

+ Gen. 33, 24.

3. Denn der Herr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Berne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.

* c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeits ist nahe, mein Heil riefet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das; aber + mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeits wird nicht vergehen. * Ps. 102, 27. Luc. 21, 33.

+ Ps. 45, 17. Ebr. 9, 12.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeits kennt; du Volk, * in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn + euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

* Ps. 37, 31. + Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeits bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

* c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht der, so die Stützen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7. Ps. 77, 6.

10. Bist Du nicht, der das * Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und + ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen.

* c. 35, 10.

+ c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist Du denn, daß du dich vor * Menschen fürchtest? Und doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als + Heu verzehret werden?

* Matth. 10, 28.

Ps. 118, 6. + 1 Petr. 1, 24. 16.

W 5

13. Huch

13. Und vergiffest du dem Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brodt hatten?

15. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein Name heißt Herr Zebaoth. * c. 54, 5.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu Zion spreche: Du bist mein Volk. * c. 59, 21. * c. 49, 2, 3.

17. Wache auf, wache auf, siehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Reich seines Grimms getrunken hast; die Hefen des Laumelkels hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. * v. 22. * Ps. 75, 9.

Jer. 25, 15. Ezech. 23, 33, 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geböhren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese * wozu sind dir begegnet; wer trug leide mit dir? Da war Verflörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer sollte dich trösten? * c. 47, 9.

20. Deine Kinder waren * verschmachet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Walbochs, voll des Jorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott. * Klagl. 2, 11, 19.

21. Darum höre die, du Elende und Drunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Laumelkelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken. * v. 17. Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rück-

ken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. * c. 49, 26.

* Ps. 129, 3.

Das 52 Capitel.

Von Erlösung der Kirche, und lieblich seit des Evangelii.

1. **M**ache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * siehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöst werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und * Assur hat ihn ohne Urtheil Gewalt gethan. * 1 Mos. 46, 1, 6, 7. * 2 Kön. 17, 3. * 2 Kön. 18, 9, 1.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführt; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr; und * mein Name wird immer täglich gelächert. * Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselben Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: * Dein Gott ist König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20.

* Ps. 40, 9. * c. 54, 5. Zach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion befehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wasser zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getränkt, und Jerusalem erlöst.

10. Der Herr * hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß * aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes. * c. 53, 1.

* Ps. 98, 3, 4.

II. Weis

11. Weisheit, dannen, und nicht gehet aus von dem Herrn.

12. Denn die Felsen, die wir nicht sehen, die Herr nicht will, der Herr nicht will.

Das 53. Capitel. Von dem Messias.

13. **S**ieh, mein Knecht, den ich erwählt habe, sehr hoch erhaben.

14. Daß sich von ihm, weil seine Leiden, denn der Mensch.

15. Aber also meinet, daß auch er, den ich erwählt habe, nicht davon gehen möchte.

Nach. 53, v. 1. In Prophet. Und der Herr geoffen.

Nach. 10, 1. Denn er * sich nicht, und wie ein Leich. Er hat seine Ehre; wir haben seine * halt, die

* c. 53, 1. Er merket * allmächtig, oder * heit. Er merke * das * nicht, der * haben * nicht.

* Ps. 22, 7. 4. Fürwahr, * Krankheit, und * Schmerzen. WJ den, der * ge * Math. 8, 17.

5. Aber er ist * willens verurtheilt. Sünde * willens * se liegt auf ihm, den * hatten, und * den * wir * gehen.

6. Wir gingen all

11. Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniaet euch, die ihr des HErrn Gerüche traaget. *2 Cor. 6, 17.
 12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Fucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und *wird erhöhtet, und sehr hoch erhaben seyn: *c. 57, 15.
 14. Daß sich viele über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.
 15. Aber also wird er viele Heiden *besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn *welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden es merken. *Ebr. 12, 24. *† Eij. 65, 1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber *wer glaubt unsrer Predigt? Und wem wird der *Arm des HErrn geoffenbaret? *Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. *† Eij. 52, 10.
 2. Denn er *schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. *c. 11, 1.

3. Er war der *allerverachtete und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. *Pf. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr, *ER trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. WIA aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. *Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und *durch seine Wunden sind wir geheilet. *1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle *in der Irre, wie

Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warf unser *† aller Sünde auf ihn. *1 Petr. 2, 25. 10. *† 2 Cor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er *seinen Mund nicht auf, wie *† ein Lamm, das zur *† Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaafe, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. *Matth. 26, 63. Pf. 38, 14. *† Ps. 8, 32. Joh. 1, 29. *† Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplatzt war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewol *† er niemand Unrecht gethan hat, noch *† Betrug in seinem Munde gewesen ist. *1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5. *† 4 Mos. 23, 19.

10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird *† er Saamen haben, und in die Ewigkeit leben, und des HErrn Vernehmen wird durch seine Hand fortgehen. *Pf. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn *† Er trägt ihre Sünden. *Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und *† er soll die Starcken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und *† den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und *† Er vieler Sünde getragen hat, und *† für die Uebelthäter gebeten. *Pf. 2, 8. Pf. 16, 6. *† Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. *† Luc. 23, 34.

Das 54. Capitel.

Der Kirche Gnadengeschenk von Christo, ihrem Bräutigam.

1. Rühme, *† du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; *† freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr. *Gal. 4, 27. *† Zach. 9, 9.

2. Mache den Raum deiner Hüfte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Schott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein Mann, Herr Zebaoth heist sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird.

* Hos. 2, 19.

6. Denn der Herr hat dich lassen im Geschrey seyn, daß du seyst wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen * Kleinen Ausgenüß verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

* Ps. 30, 6.

8. Ich habe * mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

* c. 60, 10.

Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah; da * ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

* 1 Mos. 9, 15. Gen. 44, 19.

10. Denn es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, * dein Erbarmen.

* Ezech. 34, 25.

Ps. 89, 29. + Es. 49, 10. Ps. 116, 5.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder * gelehret vom Herrn, und großen Frieden + deinen Kindern.

* Joh. 6, 45. + Röm. 5, 1.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht fürchtest; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer * will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

* Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schnüdt, so die Kohlen im Feuer aufblühet, einen Zeug daraus mache zu seinem Wert; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkomme.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gerichte verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn

und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

* Weisb. 3, 7-8. 1 Cor. 6, 2.

Das 55 Capitel.

Von wahrer Buße und Gottes Wort.

1. Wohlan alle, * die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch.

* Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Off. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute: so wird eure Seele in * Wohlust fett werden.

* Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nemlich die + gewissen Gnaden Davids.

* c. 9, 6. 7.

+ Ps. 89, 4. 12.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellt, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet * den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

* 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

7. Der

ne Kinder * gelohet
rojen Frieden * dem
100. 6. 45. * 1. Sam. 3.1.
und Gerechtigkei
u. nuss fern von
recht, daß du dich
stehst; und von
nicht zu die nahe
* will sich wider
überfallen, so ist
* 1. Sam. 3.1.
schaffe es, daß
Kohlen im Feuer
garaus machst zu
Ich schaffe es, ist
kommt.
Zeug, der wider
ein soll es nicht
unge, so sich wider
Gericht verdammt
der Knecht des Herrn
gkeit vor mir, und
1. Sam. 3.7. 8. 1. Sam.
55. Capitel.
und Gottes Wort.
* die ihr darfst
zum Wachen und
kennt den Herrn
her und laßt dich
* jedes Wein und
1. Joh. 7. 37. 1. Joh. 7. 37.
Ihr Geld dar, haltet
Arbeit, die ihr nicht
? Hört mir zu
Gute: so wird ein
fest werden.
Mal. 4. 2.
ren her, und kommt
so wird ein Zeile
will mit euch einen
nachen, nenn die
en Dornen. * 1. Joh. 7.
89. 4. 16.
be ihn den Leuten zum
zum Glauben und
n.
ist Frieden ruhen die
Heden, die doch
die laufen, um
ines Gottes, und
der dich preist.
Herrn, weil er zu
an, weil er nahe
1. Joh. 2. 13.
9. 1. Joh. 2. 13.
7. 3.

7. Der * Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebeithäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm Gott, denn * bey ihm ist viel Vergebung.

* Ez. 18/30. 31. c. 33/11. * Ps. 130/4. 8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR:

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde; so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und * meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brodt zu essen:

11. Also soll das * Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HERRN soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Capitel.

Bermahnung zur Gottseligkeit. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der HERR: * Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkinds, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und * der Fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Berichnissene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum.

* c. 14, 1. Apost. 10, 35.

4. Denn so spricht der HERR zu den Berichnissenen, welche * meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Edhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HERRN gehalten haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweibe, und meinen Bund vest hält;

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir annehmen seyn auf meinem Altar; denn * mein Haus heißt ein Berhaus allen Völkern.

* Ps. 2. 6. * Matth. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

8. Der HERR HERR, der die Verstossenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu dem Hause, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind taub, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein * jeglicher siehet auf seinen Weg, ein * jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

12. Kommt * her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

* c. 53/6. * Jer. 6/13. c. 8/10. c. 22/13. Spr. 23/35. 1 Cor. 15/32.

Cap. 57. v. 1. Über der Gerechte kommt um; und * niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. * Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück:

* Jer. 12/11. * Weish. 4/10. Ps. 12/2.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Das

Des 57 Capitel.

Gott will die Widerwärtigen strafen; den Bußfertigen Frieden schaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Saame* des Ehybrechers und der Hure. Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollet ihr nun das Maul aufsperrn, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein faischer Saame,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Büschen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Backsteinen, dieselbigen sind dein Theil; dieselbigen schüttest du dein Tranckopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich des trösten?

7. Du machest dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu erfarn.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellst du dein Gedächtniß. Denn du wähltest dich von mir, und gehest hinaus, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersehest.

9. Du ziehest mit Mehl zum Könige, und hast mancherley Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du zerarbeitest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Säuen umgehst, und denkst an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meineist du, *Ich werde allerwege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?

* Ps. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anziehen und deine Werke, daß sie dir kein Räde seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer* auf mich trauet, wird das Land erben, und *meinen heiligen Berg besitzen, *c. 60, 21. Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: *Machet Bahn,

machet Bahn, räumt den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.

* c. 62, 10.

15. Denn* also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, dessen Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der** Gedeüthigten, und das Herz der Zerschlagenen: * Ps. 113, 5. 10. † Es. 66, 2. 10. ** Matth. 5, 3.

16. Ich* will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geistes, und schlug sie, *verbarg mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und dennew, die über ihre Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, *Friede, beides denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen. * Eph. 2, 17.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein angesehnen Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Roth und Unfluth auswerfen.

21. Die* Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott. * c. 48, 22.

Das 58 Capitel.

Vom Fasten und Heiligung des Sabbaths.

1. Ruhe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Psalme; und verkündige* meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde. * Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethün, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich* zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thün wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Sie

4. Siehe, ihr und jener, unangenehm. Sie ist nicht, die in der Höhe ge-
5. Eile, die mich will, die Liebe des Tages, die ich heute, mein euren Fast und Wollt ihr das einen Tag dem
3. d. 7. 5. c. 6. Das ist aber nicht: Laß los, verbunden hast, beschwerst, geist, ich weg ab
7. Reich dem, und die, so im Reich, so du ein fleide ihn und en dem Reich.
† Matth. 1. Alchem* wir den, wie die Me- dnung wird se- edersichtigkeit m und die Herrliche zu ihm nehmen.
5. Dann wirst du den Herr antwor- den, wird er zu ihm. Es du n können mich, no- gen, nach dem red- 10. Und mich der faden dem Berg u- faden: so wird die- bis aufstehen, und sem wie der Herr 11. Und der Herr führen, und deine ge- 12. Und die Gedeü- ven, wie ein gewö- mit einer Wassertrö- an Wasser trölet: * 12. Und* soll ver- den, was lange mit nist Grund leav, d- be: und sollte beisen, phant und die Weg- zu wehren möge. 13. So du deinen

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Eschilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn ungenehm?

* 3. ch. 7. 5. c. 8. 19. Matth. 6. 16. f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gieb frey, welche du drückst; reiß weg allerley Last; * Ez. 18. 16.

7. Brich dem Hungerigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. * Ezech. 18. 7. Job. 4. 7.

* Matth. 25. 35.

8. Alsdaun wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgensonne, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen. * v. 10. Ps. 37. 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand hey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz, und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag; * Ps. 112. 4.

11. Und der HErr wird dich inmerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gedeihe stärken; und wirst seyn, wie ein genässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; * c. 51. 3. Jer. 31. 12.

12. Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lücken verjämnet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. * c. 61. 4.

13. So du deinen Fuß von dem Sabbath

bath fehrst, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du demselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. * c. 56. 4.

14. Alsdaun wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn des HErrn Mund sagt es.

* c. 1. 20.

Das 59. Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählt, Christus verhessen.

1. Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre:

* c. 50. 2. 4 Mos. 11. 23. Luc. 1. 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Eyr. 1. 28. Mich. 3. 4.

3. Denn eure Hände sind mit Blut besetzt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1. 15.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Niemand vertrauet auf das Eitel, und redet nichts Tüchtiges; mit Unheil sind sie schwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15. 35.

* Ps. 7. 15.

5. Sie brüten Basilisken Eyer, und wirken Spinnewebe. Istet man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnewebe taugt nicht zu Kleibern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. * Hiob 8. 14.

7. Ihre Flügel laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verberben und Schanden. * Spruch. 1. 16. Röm. 3. 15.

8. Sie kennen den Reiz des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat immer keinen Frieden.

9. Dar

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finstern; auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.

10. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Nit-tage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. * 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns. * c. 38, 14. Ezech. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unserer Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden; * Ps. 51, 5.

13. Mit übertreten und * lügen wider den HErrn, und zurückkehren von unserm Gott; und mit reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen. * Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurück ge-wichen; und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt aus der Wasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Ruh seyn. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock, * Eph. 6, 14, 17.

1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen Widersachern vergelteten, und seinen Feinden mit Grimm bezah-len will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn ge-fürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein auf-gehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden, in Jacob, spricht der HErr, * c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kin-deskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Capitel.

Der Kirche N. L. Versammlung, Schätze und Güter.

(Epistel am Tage Epiphaniae.)

1. **M**ache dich auf, werde Licht; denn * dein Licht kommt, und die Herr-lichkeit des HErrn gehet auf über dir.

* c. 52, 1. * c. 9, 2.

2. Denn siehe, * Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. * 2 Mos. 10, 23.

3. Und die Heiden werden in deinem * Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. * Matth. 4, 16.

4. * Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter * zur Seite erzogen werden. * c. 49, 18. * c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ansprechen, und dein Herz wird sich * mun-tern und * breiten, wenn * sich die Men-ge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

* Apoc. 10, 45. * Matth. 8, 11.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Käufer aus Midian und Epha. Sie werden aus * Saba alle kom-men, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen. * Ps. 72, 10. Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Vöcke Neba-joths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert wer-den; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Vögel, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe

Güter der Kir-
Schiffe am Meer
deine Kinder vor
* kamt ihm Eil-
men des HErrn
dem Heiligen in
lich gemacht hat.
10. frumde n-
Jahren, und ihre
nen. Denn in
dich gelagert, u-
darum ich mich in
11. Und * deine
suchen, weder Tag-
en werden, daß
der geracht, und
fühlet werden.
12. Denn welche-
dir nicht dienen wol-
men, und die Hei-
13. Die * Herrlich-
sch kommen, u-
Rauschum mit e-
der Ort meines H-
will die Enite r-
maßen.
14. Es werden an-
ten, die dich um-
alle, die dich gel-
niederfallen zu de-
ben dich nennen o-
ein Jüng des Heil-
15. Denn darum
kühnen und Gehärd-
en, will ich dich
reden, und zur F-
16. Ich will dich
hören, und der * H-
Ich sagen; auf da-
Ich, der HErr, bin
Ich, der Mächtige
Erlöser.
17. Ich will Gold an-
Erlöser an statt des
Sitz an statt des Holz-
der Steine; und mit
Pfeifer * Frieden
ohne Pfeifer Gerech-
* c. 5
18. Man soll keinen
in seinem Lande,
Verderben in deinem
* deine Mauren soll
Ehre Lob heißen.
19. Die * Cameele

Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen, * sammt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HErrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. * Ps. 45, 13.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.

11. Und * deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugegeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführt werden. * Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die * Herrlichkeit Libavons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch geküßt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehäßte gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für.

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der * Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. * c. 49, 23.

17. Ich will Gold an statt des Erzes, und Silber an statt des Eisens bringen, und Erz an statt des Holzes, und Eisen an statt der Steine; und will machen, daß deine Vorfeder * Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern * deine Mauern sollen Heil und deine Thore Lob heißen. * c. 26, 1.

19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages

ges dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten: sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. * Off. 21, 23.

Off. 22, 5.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leibes sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen elsel Gerechte seyn, und werden das Erbreich ewiglich besitzen; als die der * Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. * Ps. 92, 14.

22. Aus dem kleinsten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtiges Volk. Ich der HErr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Christi Lehramt. Der Kirche Freude.

1. Der * Geist des HErrn HErrn ist über mir darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Blinden zu predigen, die zerbrochenen Herzen * zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung; * Luc. 4, 18. * Es. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; * zu trösten alle Traurigen; * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen * zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, * zu pflanzen des HErrn zum Preise. * c. 51, 3. * c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstört ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Herde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt * Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * c. 60, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen

31

kommen, und für die Schande sollen sie
fröhlich seyn auf ihren Aekern. Denn
sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem
Land, sie sollen ewige Freude haben.

* c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das
Recht liebet, und hasse räuberische Brand-
opfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit
soll gewiß seyn; und einen ewigen Bund
will ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Saamen kennen
unter den Heiden, und ihre Nachkommen
unter den Völkern; daß, wer sie sehen
wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame
sind, gesegnet vom HErrn.

10. Ich freue mich im HErrn, und
meine Seele ist fröhlich in meinem
Gott: denn er hat mich angezogen
mit Kleibern des Zeils, und mit dem
Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie
einen Bräutigam, mit prieserlichem
Schmuck gegieret, und wie eine Braut
in ihrem Schmucke bärdet.

* Hab. 3, 18. † Zach. 3, 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der
Erde wächst, und Saame im Garten auf-
geht; also wird Gerechtigkeit und Lob
vor allen Heiden aufgehen aus dem
HErrn HErrn.

* Zeph. 3, 20.

Das 62 Capitel.

Herrlichkeit der Kirche Neues Testaments.

1. In Sions willen, so will ich nicht
schweigen, und um Jerusalem wil-
len, so will ich nicht inne halten; bis daß
ihre Gerechtigkeit aufstehe wie ein Glanz,
und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerech-
tigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit;
und du sollst mit einem neuen Namen
genannt werden, welchen des HErrn
Mund nennen wird. * c. 65, 15. Off. 2, 17.

3. Und du wirst seyn eine schöne Krone
in der Hand des HErrn, und ein könig-
licher Hut in der Hand deines Gottes.

* Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr die Ver-
lassene, noch dein Land eine Wüstung
heißen; sondern du sollst meine Lust
an ihr, und dein Land lieber Huhle hei-
ßen: denn der HErr hat Lust an dir,
und dein Land hat einen lieben Huhlen.

* c. 60, 15. † W. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Huhle einen
Huhlen lieb hat, so werden dich deine

Kinder lieb haben; und wie sich ein
Bräutigam freuet über der Braut, so
wird sich dein Gott über dir freuen.

* Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will Wächter auf
deine Mauern bestellen, die den ganzen
Tag und die ganze Nacht nimmer still
schweigen sollen; und die des HErrn
gedenken sollen, auf daß bey euch kein
Schweigen sey;

* c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis
daß Jerusalem gefertiget und gefest
werde zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.

8. Der HErr hat geschworen bey seiner
Rechten, und bey dem Arm seiner Macht:
Ich will dein Getreide nicht mehr deinen
Feinden zu essen geben, noch deinen Most,
daran du gearbeitet hast, die Fremden
trinken lassen. * c. 65, 21. 22. Nicht. 6, 3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen
es auch essen und den HErrn rühmen;
und die ihn einbringen, sollen ihn trinken
in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die
Thore, bereitet dem Volk den Weg; ma-
chet Bahn, machet Bahn, räumet die
Steine auf; werfet ein Panier auf über
die Völker.

* c. 57, 14. W. 68, 5.

11. Siehe, der HErr läßt sich hören,
bis an der Welt Ende. * Saget der Toch-
ter Zion: Siehe, dein Heil kommt;
siehe, dein Lohn ist bey ihm, und seine
Vergeltung ist vor ihm. * Zach. 9, 9. 10.

† Es. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige
Volk, die Erbsenen des HErrn; und
dich wird man heißen die besuchte und
unverlassene Stadt.

* c. 35, 10.

Das 63 Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1. Wer ist der, so von Edom kommt,
mit röthlichen Kleidern von Bax-
ra? Der so geschmückt ist in seinen Klei-
dern, und einher tritt in seiner großen
Kraft? Ich bin es, * der Gerechtigkeit
lehret und ein Meister bin zu helfen.

* c. 45, 19.

2. Warum ist denn dein Gewand so
rothfarb, und dein Kleid wie eines Kel-
terkreters?

* Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist
niemand unter den Völkern mit mir.
Ich habe sie gefeltert in meinem Zorn,
und zertreten in meinem Grimm. Da-
her

der ist der Herr
geordnet, und
man beweiht.

4. Denn ich ha-
be mich an ihm
genug genossen,
und so erlöset
er mich.

5. Denn ich hab
seinen Helfer, und
nicht jemand, der
mein Arm mag
zorn entsetzt mich.

6. Darum habe
ich in meinem Zorn
seine Armee in
ihre Vermögen zu
zerstören.

7. Das 6
Preis gelinder
von Hebräer.

8. Ich will der Hei-
ligkeit, und des
Herrn, das und de
mit des großen G
nicht hat er ihnen
ne Demuthigkeit
1. Denn er sprach
Herr, Kinder, die
was war er ihr He
1. Wer sie angest
auch: und * der Ein
helfen. Er erlö
1. Sie liebet und
nicht hat auf, * u
von Wunden her.

10. Altes * ge
ter seinen heiligen
in ihr Geist, und fin
1. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

15. Und er gedach
1. Als an den Hei
Bühnen. Was ist denn
Arm nicht liebete, fan
ne Freude? Was ist d
Herr unter sie auf?
12. Der Herr bey der
ren durch seinen heil
der Wunden trauete vor
e den einen ewigen M
13. Der sie führte dur
behalten in der Wunde
14. Was das Weib, so
6. gilt, welches der H

her ist ihr Vermögen auf meine Kleider
geprühet, und ich habe alles mein Ge-
wand besudelt.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache
mir vorgenommen, das Jahr, die Mei-
nen zu erlösen, ist gekommen. * c. 13, 9.
c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sah mich um, und da war
kein Helfer, und ich war im Schrecken,
und niemand enthielt mich: sondern
mein Arm mußte mir helfen, und mein
Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker * zertre-
ten in meinem Zorn, und habe sie trun-
ken gemacht in meinem Grimm, und
ihr Vermögen zu Boden gestossen.

* Hi. 18, 39.

Das 64 Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet
um Erlösung.

7. Ich will der Güte des Herrn geden-
ken, und des Lobes des Herrn in
allem, das uns der Herr gethan hat,
und des großen Guts an dem Hause Is-
rael, das er ihnen gethan hat durch sei-
ne Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein
Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Dar-
um war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn
auch; und * der Engel, so vor ihm ist,
half ihnen. Er erlöset sie, darum, daß
er sie liebete und ihrer schonte. Er
nahm sie auf, * und trug sie allezeit
von Alters her. * 2 Mos. 32/34. 12.
† Eph. 5, 25. * E. 46, 4.

10. Aber * sie erbitterten und entrüs-
tetten seinen heiligen Geist: darum ward
er ihr Feind, und stritte wider sie.
* E. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vori-
ge Zeit, an den Mose, so unter seinem
Volk war. Wo ist denn nun, der sie * aus
dem Meer führete, samt dem Hirten sei-
ner Herde? Wo ist, der seinen heiligen
Geist unter sie gab? * 2 Mos. 14, 30.

12. Der Mose bey der rechten Hand füh-
rete, durch seinen herrlichen Arm? Der
die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß
er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe; wie
die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in das Feld hin-
ab geht, welches der HERR des Herrn

treibt: also hast du auch dein Volk ge-
führet, auf daß du dir einen herrlichen
Namen machtest.

15. So * schaue nun vom Himmel, und
siehe herab von deiner heiligen herrli-
chen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer,
deine Macht? Deine große herzliche
Barmherzigkeit hält sich hart gegen
mich. * 5 Mos. 26, 15. 12.

16. Bist du doch unser Vater. Denn
Abraham weiß von uns nicht, und
Israel kennet uns nicht. Du aber,
Herr, * bist unser Vater und unser
Erlöser; von Alters her ist das dein
Name. * 5 Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, Herr, ir-
ren von deinen Wegen, und unser Herz
verstocken, daß wir dich nicht fürchten?
Nehre wieder um deiner Knechte willen,
um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier
gar, deine Widersacher zertreten * dein
Heiligtum. * Hi. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du
nicht über uns herrschetest, und wir nicht
nach deinem Namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den Him-
mel zerrissest, und führest herab, daß
die Berge vor dir zerfließen,

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen
Feuer versiedet; daß dein Name kund
würde unter deinen Feinden, und die
Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, des-
rer man sich nicht versiehet; da du herab
führest, und die Berge vor dir zerfließen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht
gehört ist, noch mit Ohren gehört, hat
auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott,
was denen geschieht, die auf ihn harren.
* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und
denen, so Gerechtigkeit üben, und auf
deinen Wegen deiner gedachten. Siehe,
Du zürnest wol, da wir sündigten und
lange darinnen blieben; uns ward aber
dennoch geholfen.

6. Aber nun * sind wir allesamt wie die
Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit
ist wie ein * unsäthiges Kleid. Wir sind
alle verwelfet wie die Blätter; und un-
sere Sünden führen uns dahin, wie ein
Wind. * Hiob 14, 4. Ezech. 36, 17.

† Ep. Jud. v. 23.

3 & 2

7. Hier

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder *macht sich auf, daß er dich halte. Denn du *verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

*Ps. 106, 23.

Ezech. 13, 5. †Ez. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du *bist unser Vater; wir *sind Thon, Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk.

*Mal. 2, 10. †Röm. 9, 20, 21.

9. HErr, zürne nicht zu sehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

*Ps. 25, 7. †Ps. 79, 8.

10. Die Städte *deines Heilighums sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstückt.

*Ps. 74, 7. †Ps. 79, 1.

11. Das *Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

*2 Röm. 25, 9.

12. HErr, *willst du so hart seyn zu solchen, und *schweigen, und uns so sehr niederschlagen? *4 Mos. 17, 13. †Ez. 65, 6.

Das 65 Capitel.

Verheißung der Juden. Beruf der Heiden.

1. Ich *werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anrufen, sage ich: †Hier bin ich, hier bin ich.

*c. 55, 5.

Röm. 10, 20. †Ez. 58, 9.

2. Denn *ich reckte meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das †seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

*Ezr. 1, 24. Röm. 10, 21.

†Jer. 3, 17. c. 7, 24.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelfsteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; freiset *Schweinestreich, und haben Greuelhuppen in ihren Löffeln;

*c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: *Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Büßern bezahlen,

*c. 64, 6, 12.

7. Beides ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen *zumessen ihr voriges Thun in ihren Büßern.

*Luc. 6, 38.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist *ein Segen darinnen; also will ich es um meiner Knechte willen thun, †daß ich es nicht alles verderbe.

*Joel 2, 14. †Ez. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen dajelbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das *Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht.

*Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesst, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Tranckopfer dem *Meni.

*Jer. 7, 18.

12. Wohl an, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle büßen müsset zur Schlacht; darum, *daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähleret, das mir nicht gefiel.

*Röm. 10, 21.

13. Darum spricht der HErr HErr also: *Siehe, meine Knechte sollen essen, Ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen frühlich seyn, Ihr aber sollt zu Schanden werden;

*c. 55, 1. †Ps. 22, 27. Matth. 5, 6.

Luc. 6, 21. Job. 7, 37.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth janchzen, Ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit *einem andern Namen nennen;

*c. 62, 2

16. Daß

16. Daß, wenn ich die Erde, der ich mich Gdt. jenseits; wird auf Erden reden Gdt. ich gen. Das ist meine Augen vor

*Jer. 4.

17. Denn siehe,

Himmel und neu

man der vorige

ten wird, noch

*c. 66, 22. 2 Ps.

18. Sondern sie

freuen und schälen

ich schälen. Denn

salem schälen zur

zur Freude.

19. Und ich will

reden, und mit

Wald; und soll nie

höret reden die E

nach die Stimme

20. Es sollen nie

den, die ihre Tage

Wald, die ihre Jah

den die Knaben

sollen fressen, und

den Jahren sollen

21. Sie werden

reinen; sie werde

und jenseits fröh

22. Sie sollen nie

andern bemühne

daß ein anderer es

meines Volks wer

Lage eines Saame

rer Hände nicht als

Knechtschützen.

†Ps.

23. Sie sollen nicht

nach unzeitiger Geb

ist und der Saame

Herren, und ihre M

nen.

24. Und soll geiche

nicht Ich antworten;

den, weil Ich höre

25. Daß und He

Wald, der Knecht

in Rand, und die E

sien. Sie werden

werden auf meine

Denn, spricht der H

Das 66 Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten G^ott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird *ben dem rechten G^ott schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

*Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn siehe, ich will *einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

*c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Off. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich *ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

*c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die S^ünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselben Früchte essen.

*c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht *bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn *wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden ben meinen Ausgewählten.

*5 Mos. 28, 30.

† Ps. 1, 3.

23. Sie sollen *nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Saame der Gesegneten des H^oern, und ihre Nachkommen mit ihnen.

*c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie *rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören.

*c. 30, 19.

25. *Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der H^oerr.

*c. 11, 6; 9.

1. So spricht der H^oerr: *Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die *St^ute, da ich ruhen soll? *1 Kön. 8, 27. 2 Chr. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. c. 17, 24. † Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der H^oerr. Ich *sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem Wort. *Ps. 34, 19. Ps. 51, 19. † Ps. 119, 161.

3. Denkt wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlägt. Wer ein Schaaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will Ich auch erwählen, das sie verrotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. *Spr. 1, 24.

5. Höret des H^oern Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und *sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Laßt sehen, wie herrlich der H^oerr sey, laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. *Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getämmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des H^oern, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe krigt, ein Volk zugleich geböhren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geböhren.

9. Sollte Ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären?

3; 3

spricht

spricht der HErr. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Job. 13/18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. * Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet: ja ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden. * c. 40/11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen, wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen. * c. 35/10. c. 51/11. * 2 Thess. 1/8.

2 Petr. 3/7. † W. 29/7.

16. Denn der HErr wird durch das Feuer richten, und durch sein Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom HErrn werden viele seyn. * Off. 19/21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen gerafft werden mit einander, spricht der HErr. * c. 65/4, 5.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und * sehen meine Herrlichkeit.

* Joh. 17/24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Säulen, auf Maulthierern und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr: gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen Priester und Leviten, spricht der HErr. * c. 61/6. 1 Petr. 2/5.

22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Saame und Name stehen.

* c. 65/17, 18.

23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.

* Offenb. 15/4.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemeißelt haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

* Judith 16/21. Marc. 9/44. † Dan. 12/2.

Der Prophet Jeremia.

Das I Capitel.

Jeremia wird berufen, die Verurtheilung Jerusalems zu verkündigen.

I. **D**ie sind die Geschichte Jeremia, des Sohnes Hilka, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit Josia, des Sohnes Ammons, des Königs Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs,

* 2 Kön. 21/24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, * Jojakims, des Sohnes Josia,

bis

bis ans Ende des ersten Jahrs Sedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter gebohren wurdest; und stellte dich zum Propheten unter die Völker. * Ezech. 1, 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, ich taug nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. * 2 Mos. 3, 11.

7. Der HErr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dir heiße. * Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der HErr.

9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. * c. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du austreißest, zerbrechest, verstörest und verderben sollst, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. f.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. * Amos 3, 2.

12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue. * Dan. 9, 14.

13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalems, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern

andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So begürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken. * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn Ich will dich heute zur besten Stadt, zur eihernen Säule und zur eihernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande. * c. 6, 27. c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen; denn Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dich errette. * c. 15, 20. Ezech. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalems, und sprich: So spricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgest in der Wüste, im Lande, da man nichts sät;

3. Da Israel des HErrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Gottes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der HErr: Was haben doch eure Väter Gehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie einmal: Wo ist der HErr, der uns aus Egyptenland führte, und leitete uns in der Wüste, im wilden und unbegabten Lande, im dürrer und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnte? * 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Götter. Und da ihr hinein kamet; verunreiniget ihr mein Land, und machet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo

ist der HErr? und die Gelehrten * achteten meiner nicht; und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HErr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewol * sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen Götzen. * c. 5, 7. 5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben! spricht der HErr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die * lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben. * c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder * leibselgen, daß er jedermanns Raub seyn muß? * 3 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und vermüssen sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand darinnen wohnt.

16. Dazu so zer schlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches * machst du dir selbst, daß du den HErrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will. * c. 42, 24. Hes. 13, 9.

18. Was hilft dir, daß du in Egypten ziehest und willst des Wassers Siher trinken? Und was hilft dir, daß du gen Assyrien ziehest und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner * Bosheit Schuld, daß du so gesäubert wirst, und deines Ungeschickens, daß du so gestraft wirst. Also mußt du * inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth. * c. 4, 18. Job. 3, 4. * 4 Mos. 14, 34. 2 Chron. 12, 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch

zerbrochen und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügel und unter allen grünen Bäumen liegest du der Hurerey nach. * c. 3, 6. Es. 57, 5. Es. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz recht schaffenen Saamen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden Weinstock? * Marc. 12, 1. 2c.

22. Und * wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleist doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr. * Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Camelin in der Brunnst; und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunnst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und laß dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das Haus Israel zu Schanden werden sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten.

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn * sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns! * c. 18, 17.

28. * Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn * so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. * Nicht. 10, 14. * Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HErr. * Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frist gleichwol eure Propheten, wie ein thüriger Löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du bist
Wort. Du bist
ist, der dich
denn mein Volk
und mich der
32. Weyßt du
Schmacks nicht
Schleims; aber
meyer ewiglich.
33. Du schmeckst
dich in der gnädig
dem Edeln treu
mehr Bosheit.
34. Ueber das
men und unthätig
allen Dingen; und
dem ofender an
35. Nachsprichst
er werde seinen
* Ich will mit dir
Ich habe nicht ge
36. Wie weidst
sichst jetzt dahin
mich an Egypten
wie du ein Assyri
her bist.
37. Denn du mu
gehen, und deine
phemenen Schläge
deine Heftung
für sey können ni
Lev. 3. v. 1.
38. Warum von
ist, und sie zieh
einen andern Me
wider annehmen
daß das Land verur
aber daß mit viel
dich * Kommt nich
Herr. * 5 Mos.
2. Habe keine An
ken, und siehe, wie
nerey trachet. At
tu und marret aus
in der Wüste; un
kand mit deiner H
* 1 Mos.
3. Warum mußt
nachsehen, und
men. Du hast
wollt dich nicht me
4. Und schreiest
der Vater, du bist
* 5 Mos.

31. Du höse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder Ides Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergift doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber * mein Volk vergift meiner ewiglich. * c. 18, 14.

33. Was schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch * komm wieder zu mir, spricht der HErr. * 5 Mos. 24, 4. † Zach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. An * den Straßen sitzt du und warrest auf sie, wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigst das Land mit deiner Hurerey und Bosheit. * 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spätregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwol zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; * Jos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrst und thust Böses, und lässest dir nicht steuren.

Das 3 Capitel.

Ermahnung zur Buße. Verheißung abthlicher Gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. * c. 2, 20.

2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5.
7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und obwol ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18, 19.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allem befehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Ich bin * barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen: * Es. 31, 6. 2 Chr. 30, 9. † Ps. 103, 8, 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habst meiner Stimme nicht gehorhet, spricht der HErr. * Es. 57, 5.

14. Befehret * euch, ihr abtrünnige Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zweien ein

ein ganzes Land führen sollen; und will
euch bringen gen Zion. * c. 18, II.

15. Und will euch Hirten geben nach
meinem Herzen, die euch weiden sollen
mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gemacht und euer viel geworden ist im Lande: so soll man, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselbigen Zeit * wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Ehren; und werden sich dahin jammeln alle Heiden um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens. * Es. 2, 2. 3. 26.

† Cf. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Wer das Haus Israel achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihres Buhlen nicht mehr achtet, spricht der Herr. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan und des HErrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrün-
nigen Kinder; so will ich euch heilen von
eurem Ungehorsam. Siehe, wir kom-
men zu dir; denn Du bist der Herr,
unser Gott. * c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine Hilfe, denn am Herrn, unserm Gott. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schaaßen, Kindern, Kindern und Töchtern:

25. Denn darauf wir uns verliehen,
das ist uns jezt eitel Schande; und des
wir uns trösteten, des müssen wir uns
jezt schämen. Denn wir kündigtgen das
mit wider den HErrn, unsern Gtth,
beide wir und unsere Väter, von unse-
rer Jugend auf, auch bis auf diesen
heutigen Tag; und gehorchten nicht der
Stimme des HErrn, unsers Gtthes.

Das 4 Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung
von Verheerung des jüdischen Landes.

1. **W**illst du dich, O Israel, befehren,
spricht der Herr, so befehere
dich zu mir. Und so du deine Greuel
wegthust von meinem Angesicht, so sollst
du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei
* recht und heiliglich schwören: So wahr
der HErr lebet. Und die Heiden wer-
den in ihm gesegnet werden, und † sich
seiner rühmen. * Ps. 63, 12. Ps. 48, 1.

† Cf. 45, 25.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

* Hos. 10, 12. Cir. 7, 3.

4. *Beschneidet euch dem HErrn, und
thut weg die Vorhaut eures Herzens;
ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu
Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm
aufsahre wie Feuer, und brenne, daß
niemand löschen möge, um eurer Bos-
heit willen. * 5 Mos. 10. 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprechen: Blaset die * Trompeten im Lande. Ruset mit voller Stimme, und sprechen: Sammet euch, und laßt uns in die besten Städte ziehen. * 4Mos.10/9. c.31/6. Ef.18/3.

6. Werket zu Zion ein Pauer auf, häu-
set euch, und säumet nicht. * Denn Ich
bringe ein Unglück herzu von Mitternacht,
und einen großen Jammer. * c. I, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verführer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daßer dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HERR, wird
dem Könige und den Fürsten* das Herz entfal-

entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

¹ Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwerdt bis an die Seele reicht.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein durrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu werfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird: da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Kasse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstorret werden.

14. So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren? ² Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her.

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr. ³ c. 6, 3.

18. Das hast du zum Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fülten, wie deine Bosheit so groß ist. ⁴ c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Fehlschlacht.

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelle verstört.

21. Wie lange soll ich doch das Pannier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weiße sind sie genug,

Uebels zu thun; aber Wohltun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gewögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht gereuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdenn thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und dein Angesicht schmücken würdest; so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. ⁵ 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer Gebärrerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschren der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen. ⁶ c. 6, 24.

Das 5 Capitel.

Mancherley Sünden des jüdischen Volks; und die dawider gedrohte Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und sucht auf ihrer Strafe, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glanzben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott; so schwören sie doch falsch.

3. HErr,

3. **H**err, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. *c. 2, 30.

Ez. 9, 13. † Ez. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. **I**ch dachte aber: Wohlان, der arme Haufe ist unverständlich, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. **I**ch will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HErrn Weg, und ihres Gottes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerissen. *c. 2, 20.

6. **D**arum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren; alle, die dafelbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. *3 Mos. 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. **W**ie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bey dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen ins Hurenhaus. *c. 2, 11.

8. **E**in jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. *Ezech. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. **U**nd ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie bis ist? *c. 9, 9.

10. **S**türmet ihre Mauern, und werfet sie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn.

11. **S**ondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der HErr.

12. **S**ie verleugnen den HErrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; *1 Mos. 19, 14.

13. **J**a die Propheten sind Wäßer, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. *Mich. 2, 11.

14. **D**arum spricht der HErr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und das Volk zu Holz, und soll sie verzehren. *Ez. 5, 24.

15. **S**iehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der HErr, ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. *c. 6, 22.

16. **S**eine Kächer sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. **S**ie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren, sie werden deine Edhne und Töchter fressen, sie werden deine Schaafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine besten Städte, dar- auf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. *Amos 6, 1.

18. **U**nd ich will es, spricht der HErr, zu derselbigen Zeit nicht gar ausmachen. *c. 4, 27. Ezech. 14, 22.

19. **U**nd ob sie würden sagen: **W**ar- um thut uns der HErr, unser Gott, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande; also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. *c. 16, 10.

20. **S**olches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. **H**öret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. *Ez. 6, 9. 10.

22. **W**ollt ihr mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wället, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. *c. 10, 7.

† Hiob 38, 8. f.

23. **A**ber das Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. **U**nd sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den HErrn, unsern

Gott
unsern Gott
regen und Er-
gießt, und uns
jährlich befeht.
Ez. 30, 25.
Aber eure
des; und eure
hat von euch.
26. Denn man
hat Gottlose,
und jellen zur-
ke Böser thun
27. Und ihre S-
mit ein Vogelbau
Daher werden
fest und glatt.
28. Ein gehen
sie halten kein Re-
denn sie seine S-
man, und helfen
nicht. *Mich. 2, 22.
29. Sollte ich
sagen, so nicht
Sollte sollte sich
Volk, wie bis ist
30. Es hehet
in Lande.
31. Die Prophe-
die Priester herr-
mein Volk hat
es auch zulezt
Das
Babylonische G-
richten.
1. **S**ammlet e-
min, and
Wo Trübsen a-
und weicht auf
Betrodem: de-
Ungehet von mir
Sammlet. *Laf.
2. Die Töchter
ne und lastige He-
3. Aber es wer-
mit mit ihnen Ja-
pelle rings um sie
nehmen ein jöglisch
fressen).
4. Räubet auch
mohaus, laßt un-
noch hoch Tag ist
ben, und die Ed-
5. Wohlان, so
sollten wir bey
ihre Palläste des

anfern Gott, fürchten, der uns * Fröh-
regen und Erntetagen zu rechter Zeit
gibt, und uns die Ernte freulich und
jährlich behütet. * 3 Mos. 26, 4.

Ei. 30, 23. Abof. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern sol-
ches; und * eure Sünden wenden solches
Gut von euch. * Ei. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem
Volk Gottlose, die den Leuten stellen,
und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie
die Vogler thun mit Raben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke,
wie ein Vogelbauer voller Lockvogel ist.
Daher werden sie gewaltig und reich,
fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um;
sie halten kein Recht, dem * Waisen för-
dern sie seine Sache nicht, und gellinget
ihnen, und helfen den Armen nicht zum
Recht. * 2 Mos. 22, 22. Ef. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Sollte * ich denn solches nicht heims-
suchen, spricht der HErr, und meine
Seele sollte sich nicht rächen an solchem
Volk, wie dis ist? * c. 9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich
im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und
die Priester herrschen in ihrem Amt, und
mein Volk hat es gerne also. Wie will
es euch zulezt darob gehen?

Das 6 Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren
Ursachen.

1. Sammet * euch, ihr Kinder Benja-
min, aus Jerusalem, und blaset
die Trompeten auf der Warte Zebaoth,
und werfet auf ein Panier auf der Warte
BethCherem; denn es gehet daher ein
Unglück von Mitternacht, und ein großer
Jammer. * c. 4, 5. 4 Mos. 10, 9. Ef. 13, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schö-
ne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kom-
men mit ihren Heerden, die * werden Ge-
zelte rings um sie her aufschlagen, und
werden ein jeglicher an seinem Ort [und
sprechen]: * c. 4, 17.

4. Räufet euch zum Kriege wider sie;
wohlauß, laßt uns hinauf ziehen, weil es
noch hoch Tag ist; ey, es will Abend wer-
den, und die Schatten werden groß;

5. Wohlauß, so laßt uns auf seyn, und
sollen wir bey Nacht hinauf ziehen, und
ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth:
Fället Bäume, und macht Schütte wir
der Jerusalem; denn sie ist eine Stadt,
die heimgesucht werden soll. Ist * doch
eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Was-
ser quillet, also quillet auch ihre Bos-
heit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet
über sie; und ihr Morden und Schlagen
treiben sie täglich vor mir.

8. * Bessere dich, Jerusalem, ehe sich
mein Herz von dir wende, und ich
dich zum wüsten Lande mache, dar-
innen niemand wohne. * Ps. 2, 10.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was
übrig ist geblieben von Israel, das muß
auch nachher abgelesen werden, wie ein
Weinstock. Der Weinleser wird eins
nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden
und zeugen? Daß doch jemand hören
wollte! Aber * ihre Ohren sind unbeschnit-
ten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie
halten des HErrn Wort für einen Spott,
und wollen seiner nicht. * c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Drohen
so voll, daß ich es nicht lassen kann.
Schütte aus, beides über die Kinder auf
der Gasse, und über die Mannschaft im
Nacht mit einander; denn es sollen beide
Mann und Weib, beide Alte und der
Wohlbetragte gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden
zu Theil werden, samt den Aeffern und
Weibern; denn ich will meine Hand
ausstrecken, spricht der HErr, über des
Landes Einwohner.

13. Denn * sie geizen allesamt, klein
und groß; und beide Propheten und
Priester lehren allesamt falschen Gottes-
dienst. * c. 8, 10. 2c. Mich. 3, 5. 11.

14. Und trösten mein Volk in seinem
Unglück, daß sie es gering achten sollen,
und sagen: Friede, * Friede! und ist
doch nicht Friede. * c. 8, 11. Ef. 13, 10. 16.

1 Theff. 5, 3.

15. Darum * werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Greuel treiben;
wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und
wollen sich nicht schämen. Darum müssen
sie fallen über einen Haufen; und wenn
ich sie heimsuchen werde, sollen sie fal-
len, spricht der HErr. * c. 8, 12.

16. So spricht der HErr: Tretet auf
die

die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun. *Matth. 11, 29.

† Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt; merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten.

19. Du *Erde, höre zu: Siehe, ich will ein Unglück über das Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen. *5 Mos. 32, 1. Ef. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernem Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. *Ef. 1, 11, 12.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beides Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk *kommen von Witternacht, und ein großes Volk wird sich erregen hart an unserm Lande, *c. 5, 15.

5 Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; *sie brausen daher wie ein ungesäumtes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegersleute, wider dich, du Tochter Zion. *Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Häute entsetzen; es *wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärdin. *c. 4, 31.

c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand ahe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an und lege dich in die Asche; trage leide wie *um einen einzigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind;

denn der Verderber kommt über uns plötzlich. *Am. 8, 10. Sach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; *sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen. *Ezech. 22, 18.

29. Der Blaisbalsam ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist unmöglich, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein *verworfenes Silber; denn der HErr hat sie verworfen. *c. 7, 15. Ef. 1, 22.

Das 7 Capitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße, ist vor Gott ein Greuel.

1. **D**ies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. tritt in das Thor am Hause des HErrn, und predige daselbst **D**ies Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: *Besezt euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. *c. 26, 13. Ef. 1, 16.

4. *Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel! *Jeph. 3, 11.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr *recht thut einer gegen den andern; *c. 5, 28.

6. Und *den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden;

*2 Mos. 22, 22. 12.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, in Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und rühret dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darum kommt ihr dann und tretet

tet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. * c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine * Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr. * Es. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Eilat, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. * Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3, 11.

13. Weil ihr denn alle solche Etüde treibet, spricht der HErr; und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: * Spr. 1, 24. Es. 65, 12.

14. So * will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlaßt, und dem Orte, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Eilat gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angeficht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Saamen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und * Du sollst für das Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gasen zu Jerusalem?

18. Die * Kinder lefen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melcheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruss thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruss thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Gleich.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. * c. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen: sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedanken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. * c. 3, 17. c. 11, 8. Es. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführt habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber * sie wollten mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halbstarrig, und * machen es ärger, denn ihre Väter. * c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. Apos. 7, 51. † Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufft du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dis ist das Volk, das den HErrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dis Geschlecht, über das er zornig ist, * vermorsen und verstoßen. * c. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. * 3 Mos. 18, 21. 1c.

32. Dar

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Bärgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die * Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

* c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. * c. 16, 9.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgesehen und begraben werden, sondern Noth auf der Erde seyn.

* 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Das 8 Capitel.

Den unbussfertigen Juden wird der Ehalt oder Einfalt gedrohet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dis Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts recht lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmtiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merket ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen.

* E. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten sehen.

* c. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden: denn was können sie gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Flecker denen, so sie veriahen werden. Denn sie * geizen allesamt, beide klein und groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst, * c. 6, 13. E. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, Friede! und ist doch nicht Friede. * c. 6, 14.

12. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewol sie wollen ungehindert seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr.

* c. 6, 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammlet euch dann, und laßt uns in die besten Städte ziehen, und daselbst auf Hülfen harren. Denn der HErr, unser Gott, wird uns helfen mit einem * bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den HErrn. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, * es solle keine Noth haben, so doch nichts gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so * doch eitel Schaden vorhanden ist. * c. 7, 10. * c. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre Kasse bereits schnauben zu Dan, und ihre Häule schreien, daß das ganze Land davon erhebet. Und sie fahren daher und werden

den das Land an-
darmen ist;
die darinnen we-

17. Denn siehe
Küsten unter
wachsen sind

18. Da will ich
man's Herzleit
19. Eitel, die
wird ihnen an-

20. Da will der H-
für zu sein? O
mehr haben? I-

21. Da will ich
mich so erheitet
fremde mühe Ge-

22. Die Erntzeit
mer ist dahin; u
gekommen.

23. Als ich in den
Volk so verachtet
und schide mich i-

24. Ist denn * te
der ist kein Ar-
ist denn die Ge-
nicht geübet?

Das
Jeremia 8. Lage
in und verlesen
15. Ich daß ich

16. in meinen
Lügen Thronen
ich Tag und Na-

17. die Weichlagenen
* c. 13, 7. c. 14, 17
2. Ich daß ich ein

der Wähe; so we
verlassen; und von
es sind eitel Edeleu-

hauze.
3. Sie schreien mi-
th Säuen und keime-

ten es mit Gewalt
ten von einer Wähe
schlen mich nicht;

* Ps. 5
4. Ein jeglicher hü-
fremde, und traue

5. Ich: denn ein *
im andern, und ein
abern. * Ps.

5. Ein Freund räu-
reden kein * wahres
sich darauf, wie ein

den das Land auffressen mit allem, was darinnen ist; die Stadt, samt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschwören sind; die sollen euch fressen, spricht der HErr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der HErr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremia Klage über seines Volks Sünden, und derselben Ursache.

1. Ich daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! *c. 13, 17. c. 14, 17. Klag. 1, 16. c. 2, 11.

2. Ich daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HErr. *Wf. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein *Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. *Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein *wabres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern be-

trüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. *Wf. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so jieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben. *2 Sam. 20, 9. Wf. 28, 3. Wf. 55, 22. Wf. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich *nun solches nicht heimfuchen an ihnen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dis ist? *c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht *ein Vieh schreien höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. *c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will *Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand darinnen wohnen soll. *c. 26, 18. Wf. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun *weise wäre, und liege es ihm zu Herzen aehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt. *5 Mos. 32, 29.

13. Und der HErr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach:

14. Sondern *folgen ihres Herzens Gedanken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: *c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dis Volk *mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; *c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwert bringen, bis daß es aus mir, ihnen sey.

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns Klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fließen; *v. 1. 2c.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verßört und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod *ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Strafe. *Joel 2. 9.

22. So spricht der Herr: Sage: Der Menschen *Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammlet. *c. 7. 33. v. 19, 7.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich kenne und Kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit liebet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr. *Ps. 34. 3. 1 Cor. 1. 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimlichen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nämlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Dörtern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein *unbeschnittenes Herz. *5 Mos. 30. 6. Apost. 7. 51.

Das 10 Capitel.

Nicht die Götzen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der Herr zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht

der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. *Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, *Ej. 44. 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und befestet sie mit Nägeln und Hämtern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säufen überzogen. Sie können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun. *Ps. 115. 5. 7.

6. Aber dir, *Herr, ist niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. *Ps. 71. 19. Ps. 86. 8.

7. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. *Ps. 33. 8. Off. 15. 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thorren; denn ein Holz muß ja ein nichtsiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Viech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. *Ezech. 32. 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die *Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel. *Apost. 17. 26.

12. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. *1 Mos. 1. 6. 9. 1c.

13. Wenn *er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er *macht die Blize im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Dörtern. *Ps. 135. 7. *Hob 38. 25. 14. Alle

14. Alle *Herr Summ, mit Schanden, von Bösen, *Hob 38. 25.

15. Es ist ein Werk, *Hob 38. 25.

16. Die Heiden, *Hob 38. 25.

17. Die Heiden, *Hob 38. 25.

18. Die Heiden, *Hob 38. 25.

19. Die Heiden, *Hob 38. 25.

20. Die Heiden, *Hob 38. 25.

21. Die Heiden, *Hob 38. 25.

22. Die Heiden, *Hob 38. 25.

23. Die Heiden, *Hob 38. 25.

24. Die Heiden, *Hob 38. 25.

25. Die Heiden, *Hob 38. 25.

14. Alle * Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. * c. 51, 17. + Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch Wort; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. * Er heißt Herr Zebaoth. * Es. 51, 15.

17. Ohne dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der festen [Stadt].

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dimal verschleudern; und will sie angestigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich muß sie leiden. * Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstört, und alle meine Seile sind zerissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Geßelt schlägt niemand nieder auf.

21. Denn die Hürten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüestet, und zur Drachenvohnung werden sollen.

23. Ich weiß, Herr, daß * des Menschen Thun siehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemands Macht, wie er mandele oder seinen Gang richte.

* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. * Rächte mich, Herr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.

* c. 46, 28. Ps. 62, 1. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. * Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumt und seine Vohnung verwüestet. * Ps. 79, 6.

Das 11. Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremia Lebensgefahr.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: * Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, * 5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führte aus dem eisernen Ofen, und sprach: * Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: Herr, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7, 10.

6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren Vätern bezeugt von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führte, bis auf den heutigen Tag; und zeugte früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedanken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 24. 26.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie lehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchten wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dienten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

A a a 2

11. Das:

11. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. *Eyr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. *c. 2, 28.

⁵Mos. 32, 37. 38.

13. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar hast ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. *Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte *Du nun nicht für die Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.

*c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Lohlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste verderben müssen.

*Röm. 11, 17.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein armes *Schaaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: *Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

*Ei. 53, 7. *Pi. 83, 5.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. *W. 7, 10. 11.

21. Darum spricht der HErr, also wird der die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überlebe;

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12 Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? *Hieb 21, 7.

W. 73, 3. f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HErr, kennst du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, wie Schaaf, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gemürget werden. *2 Petr. 2, 12. W. 49, 13.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides *Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. *c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dir's gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zefir über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen

Jeremia 11. 12. und Klage.
 1. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. *Eyr. 1, 28. Es. 1, 15.
 2. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. *c. 2, 28.
 3. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar hast ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. *Hos. 10, 1. c. 12, 12.
 4. So bitte *Du nun nicht für die Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.
 5. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge darüber.
 6. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Lohlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste verderben müssen.
 7. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.
 8. Der HErr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,
 9. Nämlich, daß sie mich, wie ein armes *Schaaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: *Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
 10. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.
 11. Darum spricht der HErr, also wird der die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.
 12. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überlebe;
 13. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.
 Das 12 Capitel.
 Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.
 1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle?
 2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.
 3. Mich aber, HErr, kennst du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, wie Schaaf, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gemürget werden.
 4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides *Vieh und Vogel nimmer da sind?
 5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen; wie will dir's gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?
 6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zefir über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.
 7. Darum habe ich mein Haus verlassen

Das 13 Capitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinenen Gürtel und Weinegel.

1. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürte ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des Herrn Wort zum andernmal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn dasebst in einem Steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß dasebst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die große Hofart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 17, 8. c. 16, 12. 5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun das Wort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Es sollen alle Kegel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Kegel mit Wein füllen soll?

A a a 3

13. So

sen müssen, und mein Erbmeiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohin sie kommen, und sammeln sie alle Feldthiere, kommt und frestet.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es Aste gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüestet ist; ja das ganze Land ist Wüste. Aber es will es niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verführer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des Herrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen faher werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grünnigen Dorn des Herrn.

* 5 Mos. 28, 38. Hof. 8, 7. c. 10, 13. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der Herr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilt habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe; will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will ihnen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie sich schwören bey meinem Namen: So wahr der Herr lebet; wie sie [zu]vor mein Volk gelehret haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

* c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. 5 Mos. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der Herr.

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter sam' den Kindern, zerstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und troset nicht; denn der Herr hat es geredet.

16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen, daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Heerde gefangen wird.

* c. 9, 1. 18. c. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter, denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen.

* Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilt's? es wird dir * Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

* c. 22, 23.

2 Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblosset.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parde seine Flecken?

So könnt Ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd. * Ps. 55, 20.

24. Darum will ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden. * Hiob 21, 18.

Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen.

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Keilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beides auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch innert mehr gereinigt werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth. Jeremia klagt.

1. Dies ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es steht kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre.

* Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

* 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hirdinnen, so auf dem Felde weiden, verlassen die jungen; weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach Herr, unsere Missethaten haben es ja verdient, aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesünder haben.

* c. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein

jauche
ne fremde
innen lebt?
9. Warum
den vergaß
hören kam?
Herr, und
man: verlaß
10. Es spricht
Herr: So laur
mit ihnen nich
mit den der H
kalt man an ih
ihre Sünden bei
11. Und der H
soll nicht für die
12. Denn ich
ich hab die Nöth
13. Darum
gen, so fallen
von. Ich will
Hagen und Hoff
14. So sprach ich
he die Propheten
beim Schwert
15. Darum
16. Darum
17. Darum
18. Darum
19. Darum
20. Darum
21. Darum
22. Darum
23. Darum
24. Darum
25. Darum
26. Darum
27. Darum
28. Darum
29. Darum
30. Darum
31. Darum
32. Darum
33. Darum
34. Darum
35. Darum
36. Darum
37. Darum
38. Darum
39. Darum
40. Darum
41. Darum
42. Darum
43. Darum
44. Darum
45. Darum
46. Darum
47. Darum
48. Darum
49. Darum
50. Darum
51. Darum
52. Darum
53. Darum
54. Darum
55. Darum
56. Darum
57. Darum
58. Darum
59. Darum
60. Darum
61. Darum
62. Darum
63. Darum
64. Darum
65. Darum
66. Darum
67. Darum
68. Darum
69. Darum
70. Darum
71. Darum
72. Darum
73. Darum
74. Darum
75. Darum
76. Darum
77. Darum
78. Darum
79. Darum
80. Darum
81. Darum
82. Darum
83. Darum
84. Darum
85. Darum
86. Darum
87. Darum
88. Darum
89. Darum
90. Darum
91. Darum
92. Darum
93. Darum
94. Darum
95. Darum
96. Darum
97. Darum
98. Darum
99. Darum
100. Darum

ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellst du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen nach deinem Namen; verlaß uns nicht. *c. 15. 16. Ez. 43. 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ich der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: Du sollst nicht für die Volk um Gnade bitten.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Trugopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.

13. Da sprach ich: Ach HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Thaurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, und Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. *c. 6. 14. c. 23. 21.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Thaurung in das Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf denassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen das Wort: Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter

meines Volke, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. *c. 9. 1.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda vermorfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts guts: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da.

20. HErr, wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt. *Ps. 106. 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufheben.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst alles thun. *Hiob 5. 10. c. 38. 25. 26.

Das 15. Capitel.
Unverhinderliche Strafe über die Unbußfertigen.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. *Ps. 99. 6. Ez. 14. 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängnis trifft, den treffe es.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit viererley Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwerdt, daß sie ermordet werden; mit Hunger, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verworfen werden sollen. *Ezech. 14. 21.

4. Und ich will sie in allen Königsreichen auf Erden hin und her treiben lassen, *um Manass: willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda; deshalb, das er zu Jerusalem begangen hat. *2 Kön. 21. f. 2 Kön. 23. 26. 2 Chron. 33. 9.

5. Wer wird sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, das ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. *Ez. 1. 2. 4.

7. Ich will sie mit der *Wortschaukel zum Lande hinaus werfen; und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. *Matth. 3. 12. Luc. 3. 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Landes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plüßlich und unversehens überfallen lassen.

9. Das die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seuffzen. Denn ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, das beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der Herr. *Amos 8. 9.

10. Ach meine Mutter, das du mich gehohren hast, wider den jedermann habert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Bücher geliehen noch genommen, doch suchst mir jedermann. *c. 20. 14.

11. Der Herr sprach: Wohlan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, das etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zer schlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die *Kassette geben, das ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

*c. 17. 2. Ezech. 23. 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennt; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. *c. 17. 4. *Mos. 32. 22. Ez. 5. 7.

15. Ach Herr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzeihe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, das wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn wir sind ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth. *Ps. 119. 92. *Ez. 43. 7.

17. Wir gefessen uns nicht zu den Völkern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns. *Ps. 1. 1. *Ps. 26. 4. 5.

18. Warum währet das unser Schmerz so lange, und unsere Wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Dorn, der nicht mehr quellen will. *c. 30. 12. 15.

19. Darum spricht der Herr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Fremmen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. *Jac. 4. 8.

20. Denn ich habe dich wider das Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn ich bin bey dir, das ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr. *c. 1. 18. *Ez. 41. 10. Jer. 1. 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16 Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführt, und von dainnen wieder erlöset werden.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort gebohren werden, dazu von ihren Müttern

tern, die sie
wären die sie
zu töten
und wider be
den; sondern
den Feinde;
und Hunger u
nicht sollen de
den Thore auf

4. Denn so sp
nächst dem
und meinet d
Wunden über
mein Frieden
kommen, so sic
zu Ende und
6. Das beides
in diesen Lande
geben noch be
man wird sic
hofft machen.

7. Und wenn
Sonne anschei
nischen über de
nicht aus dem
den über Wate
8. Darum se
gehen, bey ih
ka noch zu tri
9. Denn so sp
der Herr sprach
volum Ort und
mit den euren
Freude und W
Wohnung an
10. Und wenn
Volk gehet he
werden: *Wan
was alles die
in die Wüste
wider den Herr
stehen werden

11. Es ist zu
das von Wate
der Herr, und
berstehen ge
mich aber ber
gehalten haben
12. Und die
eure Wälder.
leite nach sein
ten, das er m
*c. 7.

13. Und die
14. Und die
15. Und die
16. Und die
17. Und die
18. Und die
19. Und die
20. Und die
21. Und die

tern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger unkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

*c. 14/16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beides große und kleine fallen in diesem Lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

*c. 22/18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trübsalbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Sebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort aufheben, vor euren Augen und bey eurem Leben, die Stimme der Freude und Bönne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

*c. 25/10.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der HErr über uns alles diß große Unthat? Welches ist die Missethat und Eünde, damit wir wider den HErrn, unsern Gott, gesündigt haben?

*c. 5/19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gebietet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines bösen Herzens Gefinken, daß er mir nicht gehorche.

*c. 7/26. f. c. 7/24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: Es wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat;

15. Sondern, so wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführt hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügel und in allen Steinrizen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verheelen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

*c. 23/24. Eir. 23/28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Eünde zweifach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötteren verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben solche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Capitel.

Abgötteren, Vertrauen auf die Kreaturen, Entheiligung des Sabbaths u. sind Ursachen alles Unglücks.

1. Die Eünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzen Diamanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben

222 5

selben

selben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen beides auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die Knappe geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

* Hes. 10. 8. † Jer. 15. 13. c. 20. 5. Gied. 23. 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Jerns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5. 19. † c. 15. 14. 5 Mos. 32. 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht. * Pl. 118. 8. Mich. 7. 5.

6. Der wird seyn wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet.

* c. 48. 6. Pl. 102. 7. † Pl. 68. 7.

7. Geseget aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist.

* Pl. 2. 12. Pl. 146. 5. Ef. 30. 18.

8. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und fürget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. * Pl. 1. 7. Pl. 52. 10. Ez. 47. 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

* Pl. 7. 10. 12. Röm. 2. 6. 10.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus; also ist der, so unrecht Gut sammlet; denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben.

* Pl. 39. 6. 7.

12. Aber die Städte unsers Heiligtums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung

Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

* c. 2. 13.

14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhik.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen.

* Ef. 5. 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir gehoben, mein Hirte; so habe ich Menschenstage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und quich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem.

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbatthage durch die Thore hinein zu Jerusalem.

22. Und führet keine Last am Sabbatthage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiligt den Sabbatthage, wie ich euren Vätern geboten habe.

* 2 Mos. 20. 8. f. 5 Mos. 5. 13. 14.

23. Aber sie hören nicht, und nergen ihre Ohren nicht; sondern bleiben hartnäckig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

* c. 7. 24. 26.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last traget des Sabbatthages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiligt, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut;

* Ef. 58. 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beides auf

auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnt werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem herum liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Wehrauch, zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbatthag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbatthage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll. *Ez. 1. 31. Ezech. 23. 47. Amos 5. 6.

Das 18. Capitel.

Wahrer Ruhe erhält, Unvorsichtigkeit verderbt.

1. Dies ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia, und sprach: 2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daseibst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, misrieth ihn unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. *Ez. 45. 9. Weish. 15. 7. Röm. 9. 21.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. *e. 1. 10.

8. Wo sich aber bekehret von seiner Bosheit, da wird ich rede: so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. *e. 26. 3. 19. Jon. 3. 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Bittere, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum fehre sich ein jeglicher von seinem bösen Weisen, und bessert euer Wesen und Thun. *e. 25. 5. x. *e. 7. 3.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedanken seines bösen Hergens. *e. 6. 7. 16. *e. 44. 16. *e. 65. 2.

13. Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je dergleichen gehört, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libano herab schnehet; und das Regenwasser verheisset nicht so bald, als mein Volk meiner vergift.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Hergerniß an auf ihren Regengüssen, und gehen auf ungebahnten Straßen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttelte.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben. *Ez. 27. 8. *Jer. 2. 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Junge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist es recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedanke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. *1 Mos. 44. 4. *Ps. 35. 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschafft im Streit durch das Schwerdt ermürdet werden;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich hast Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen; so vergieb ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgegiltet werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. *M. 109, 14. 15.

Das 19 Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben Hinnom, das vor dem Siegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ein solches Unglück über diese Städte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen; *1 Sam. 3, 11.

2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Städte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darin neu geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Städte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist.

*c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Städte nicht mehr Thopheth, noch das

Thal Ben Hinnom, sondern Würgerthal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; *c. 7, 33.

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. *c. 18, 16.

c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 24, 32.

9. Ich will sie lassen ihrer Eöhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. *5 Mos. 28, 53. 10. 4 Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; so will ich die Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu inn Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. *c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Städte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Städte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Brandopfer geopfert haben. *c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte zu weissagen; trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halbskarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündigt die Gefangenschaft in Babel. Klage über sein Amt und Geburtstag.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Ammers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörte solche Worte weisagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heisset dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verödung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seinen nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schelten und allenthalben schreien: Hui, verklage ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervorthen, und ihm bekommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr ist bey mir, wie ein starker Held: + darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlisch handeln: ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

* c. 1. 8. 9. c. 15. 20. Ef. 41. 10. + Ps. 27. 2.

12. Und nun, HErr Sebaoth, der du die Gerechten prüfest, * Mienen und Herzsiches, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaffigen Händen errettet.

14. Verflucht sey der Tag, daran ich gebohren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, daran mich meine Mutter gebohren hat.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, wie die Städte, so der HErr umgekehret und ihn nicht gerettet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen.

* 1 Mos. 19. 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekia's Gefängnis.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Maasja, und Saphania, den Sohn Maasja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

sagen: *Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

*1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und demselbigen gedienet haben.

10. *Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte. *2 Chr. 35, 25.

11. Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohne Josia, des Königs Judas, welcher König ist an statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird das Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und *giebt ihm seinen Lohn nicht; *3 Mos. 19, 13. u.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Paläste; und läßt ihm Fenster darein bauen und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meineist du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz sehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Judas: Man wird ihn nicht klagen: *Ach Bruder, ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Elder!

19. *Er soll wie ein Esel begraben werden, zerstreut und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems. *Es. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarin; denn alle deine Liebhaber sind jümmertlich umgebracht.

21. Ich habe dir vorher gesagt, daß es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch *zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. *c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schon wirst du sehen, wenn dir *Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen! *c. 4, 31. Hes. 13, 13.

*Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn Chanja, der Sohn Jojakims, der König Judas, ein Stegeling wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreißen,

*2 Chron. 36, 9.

25. Und in die *Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nämlich in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldeer. *c. 21, 7.

26. Und will *dich und deine Mutter, die dich gebohren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben.

*2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch samt seinem Saamen so vertrieben und in ein *unbekanntes Land geworfen? *c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort;

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Saamens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das

Das 23 Capitel.

Die böse Hirten und falsche Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheissen.

1. **W**ehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringt und zerstreuet, spricht der HErr.

* Ezech. 13/2. f. c. 34/2. f.

2. Darum spricht der HErr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: * Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr.

* Joh. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David † ein gerechtes Gerächts erwecken will; und soll * ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30/3. † Es. 42/20. * Es. 32/1.

6. Zu desselbigen Zeit * soll Juda geholt werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, † der unsere Gerechtigkeit ist. * c. 33/16. Es. 45/17. † 1 Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat; * c. 16/14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Saamen des Hauses Israel hat heraus geführt, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Loibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich siehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment tangt nicht.

11. Denn beides Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr * Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * Ps. 35/6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weis sagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrecher, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaften, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Värger, wie Gomorra.

* Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuschreck aus ins ganze Land. * c. 9/15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weiffagen. Sie betragen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde.

* c. 6/14. c. 14/14. c. 27/14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich läßern: Der HErr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dunkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

* c. 7/24. Es. 65/2. Matth. 7/13. 15.

18. Denn * wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11/34. 20.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 30/23.

Ps. 11, 6.

20. Und

Wort Gottes
20. Und *
nachsehen, b
ma er im E
der S nicht e
1. Ich * sa
und siehen sie
und weiffagen
21. Denn me
in, und hirt
Volk gepred
von ihren bo
böhen Leben
22. Ein * J
nahe ist, w
ein Gott,
24. Nieme
* 6 heimlich
ich ihn nicht
25. Ich * J
Rede süßet?
* 16/17.
25. Ich höre
ten predigen,
meinen Namen
hat getruemet
26. Wenn m
ansehen die
Herzens Trüg
27. Und wol
nes Namens
men, die ein
gleichwie ihre
vergaßen über
28. Ein Mann
predige Trümp
heit, der predig
reunen sich Er
men, spricht d
29. Ist * mei
Gewer, forsch
ein Hammer,
30. Darum si
pheten, forsch
sollen einer de
31. Siehe, i
spricht der H
führen und fr
32. Siehe, i
Trümpfe weiff
und predigen
mein Volk mi
Redungen; *
samt, und ihn

20. Und * des Herrn Wort wird nicht nachlassen, bis er thue und ausgerichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die Propheten nicht, noch liesen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14. 20.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

* c. 16, 17. Ebr. 23, 28. Ebr. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Träumen weissagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Erbsen und Weizen zusammen, spricht der Herr.

29. Ist * mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmetzt? * Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; * so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe,

und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr. * c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich das Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des Herrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des Herrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nemmet es nicht mehr Last des Herrn: denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Sebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des Herrn; darum spricht der Herr also: Nun ihr das Wort eine Last des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des Herrn;

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24 Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigentörbe, gestellt vor dem Tempel des Herrn, nachdem * der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführt Iechanja, den Sohn Josafims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; in andern Korbe waren sehr

B b b

b b b

böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Feigen; die gute Feigen sind sehr gut; und die böse sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. *c. 1, 11. 13.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

5. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in das Land bringen, und *will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht ausraufen;

*c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und *will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. *c. 31, 33.

8. Aber *wie die böse Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. *c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu *Schanden werden, zum Spruchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. *c. 29, 18.

c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will *Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

*Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25 Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

1. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucadnezars, des Königs zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia

redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, *aber ihr habt nie hören wollen. *c. 34, 14.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: *Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben; *c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget *nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. *c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr; auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der HErr, auch meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel; und will sie bringen über das Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles das Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Erott und ewiger Wüste machen.

10. Und *will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne;

*Ez. 24, 8. Offenb. 18, 23. u.

11. Daß das ganze Land *wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen *siebenzig Jahre. *3 Mos. 26, 32. † Jer. 27, 22.

Jer. 29, 10. 2 Eyr. 36, 21. 22. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind; *will ich den König zu Babel heimsuchen

Zornbed
suchen und
Herr, un
Land der
gen Wölfe
13. Mü
alle we
mder se
Wort g
wollte
14. Und
gleich gr
sind. S
ihrem W
der H
15. Denn
der Gott
Wein soll
*schöne
Ich dich
16. Daß
welchen
ter sie
17. Und
Haud des
Herr, zu
18. Nämlich
Juda, ih
zu mäh
Erott und
heutiges
19. Nach
mit, samt
seinem
20. Allen
Königen
der Wölfe
Mären
21. Dem
ab, den
22. Allen
Königen
zu Babel
Jenen
23. Dem
mit, dem
in den
24. Allen
Königen
gegen
25. Allen
Königen
in Elam
26. Allen
Königen
in der
mit dem
anderen
suchen

auf Erben, die auf dem Erdboden sind

55 6 6 2

36, 2

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Herde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26 Capitel.

Jeremia's Bußpredigt, Anklage, Verantwörtung und Beschönigung.

1. Im Anfang des Königreichs Josias, des Sohnes Josias, des Königs Juda, geschah dis Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Weßn; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedente ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. *c. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Befehl wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, *welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wollet; *c. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit diesem Hause machen *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weisagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand

mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches hörten die Fürsten Juda; gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser *ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

*Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Apoc. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, sollte weisagen wider bis Haus und wider diese Stadt.

13. So *bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures Gottes; so wird den HErrn auch *geruehen das Uebel, das er wider euch geredet hat. *c. 7, 3. *c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet; so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, *Micha, von Marefa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des HErrn] zum wilden Walde. *Mich. 1, 1.

*Jer. 9, 11. x. Luc. 19, 44.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. *Da

*Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thum Wir sehr übel wider unsere Gekerkten.
*c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weisagte, Uria, der Sohn Benaja, von Kirjath-Jearim. Derselbe weisagte wider diese Stadt und wider das Land; gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen; und die Fürsten, seine Worte hörten; wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr; fürchtete er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten: Elathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand *Miskams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. *2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Juda, geschah das Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind;
*c. 25, 21. 22.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die *Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wenn ich will.
*c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich *alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts

Nebucadnezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.
*c. 25, 9. c. 28, 14.

† Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen.
*c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solches Volk will ich heim suchen *mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe. *c. 14, 12.

9. Darum *so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.
*c. 14, 14. 16.

10. Denn *sie weisagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch austreife, und ihr umkommet.
*v. 14, 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Erget euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.
*v. 8.

14. Darum *gehörchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weisagen euch falsch.
*c. 14, 14. 16. 1 Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr; sondern sie weisagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch austreife, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weisagen.

B b 3

16. UND

16. Und zu den Priestern, und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weisfagen und sprechen: Siehe, die Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weisfagen euch falsch.

* c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von den Säulen, und vom Meer, und von dem Gefühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

* 2 Kön. 25, 13.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechania, den Sohn Joiakims, den König Juda, von Jerusalem wegföhrete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

* 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

* 2 Chron. 36, 22.

Das 28 Capitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch. Zeigt Hanania, dem falschen Propheten, den gewissnen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahres, sprach Hanania, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte: 2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um sind, will ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen;

* c. 27, 16.

4. Dazu Jechania, den Sohn Joiakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

* 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hanania, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn standen,

6. Und sagte: Amen, der HErr thue also, der HErr besätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der Prophet Hanania das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es.

* c. 27, 2.

11. Und Hanania sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezars, des Königs zu Babel, ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

* v. 3.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hanania das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hanania: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth,

der

der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich* allen diesen Völkern an den Hals gebunden, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

* c. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja; der Herr hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß das Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dis Jahr sollst du sterben; denn * du hast sie mit deiner Rede vom Herrn abgewendet.

* c. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29 Capitel.

Sendet Jeremia an die gefangene Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Völkern, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

2. (Nachdem der König Jechania und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;)

* c. 24, 1.

2 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Semaria, den Sohn Hilfia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, * zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel;

* v. 20.

5. Banet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzt Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch dafelbst, daß eurer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Festes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn; denn, wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: * Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

* c. 14, 14. 15.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel * siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

* c. 25, 11. 12.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nemlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, daß ihr wartet.

* Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören.

* Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn * so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet: * 5 Mos. 4, 29.

1 Chron. 29, 9. Es. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr: und will * euer Gefängnis wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von da ich euch habe lassen wegführen.

* Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meint, der Herr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen

B b b 4

bösen

bösen + Feigen, da einem vor efelt zu essen; * c. 44/13. 2 Sam. 24/13. + Jer. 24/8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie in keinem Königreich an Erden bleiben lassen, daß sie sollen + zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: * c. 14/12. c. 24/9. + c. 42/18. Ezech. 5/15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber alle, die ihr gefangen send weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, wider Abab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, * die euch falsch weisssagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; * c. 27/10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Abab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß Du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephania, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an statt des Priesters Jehoiada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weisfager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum straffst du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weisssaget;

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephania, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, * und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisssaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimjuchen samt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.

* c. 28/16.

Das 30 Capitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, + daß ich das Gefängniß meines Volks, beides Israels und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie widerbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23/5. c. 31/27.

+ Zeph. 3/20.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind? * c. 4/31.

Es. 13/8. c. 37/3.

7. Es

7. Es ist
nes gleiten
eines Zeit
den dinst
Joh. 2/11.

8. Es ist
es ist
lag ist sein
haben will
des a darin

9. Sondern
nd ihrem
ihnen erwe
10. Darum
Knecht Jaf
entfere dich
ist will die
und daren
Schlammf
man, im
haben, und
* c. 4/

11. Denn
Herr, daß ich
es mit allen
dein ich dich
du will ich es
schlagen aber
lag du dich
* c. 9/1

12. Denn als
Schode ist
Wunden sind
13. Deine
er je verunde
heilen.

14. Alle dein
ner, Frauen
dich geschlagen
Wider, mit
um deiner
deiner hien
* c. 2/

15. Was
den, und über
Schmerzen
gerban um
und um de
16. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

17. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

18. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

19. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

20. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

21. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

22. Darum
ben, sollen
die dich ge
stangen wer

7. Es ist *ja ein großer Tag, und keines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Ickob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

*Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zu derselben Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Hände zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entseze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinem Saamen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken.

*c. 46, 27. Es. 44, 2.

11. Denn *Ich bin bey dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen *Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Rasse, daß du dich nicht unschuldig haltest.

*Ps. 91, 15. + Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: *Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

*c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich *habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlage, mit unbarmherziger Staure, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

*c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreiest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um *deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

*c. 13, 22.

16. Darum also, *die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet,

haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

*Es. 33, 1.

17. Aber *dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage.

*c. 33, 6.

18. So spricht der HErr: *Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs werden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

*c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorher, und ihre Gemeinde vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagten.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird *ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen.

*c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grümmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fernere Weissagung von dem dem jüdischen Volk noch bevorstehenden Heil.

1. Zu derselben Zeit, spricht der HErr, will ich aller Geschlechter Israels *Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

*2 Cor. 6, 18. 2c.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen aus lauter Güte.

*Hobel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen,

B b b 5

daß

daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pflanzen und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm Gott. * Es. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der HErr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprecht: HErr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel.

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beides Blinde, Lahme, Schwangere, und Kinder; besserinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn * ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgebohrner Sohn. * c. 50/4. * 2 Cor. 6, 18. 2c.

10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seine Herde.

11. Denn der * HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten. * Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des HErrn häufen, nemlich zum Getreide, Most, Oehl und jungen Schaafen und Lämmen; daß ihre Seele wird seyn wie ein * wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen. * Es. 58, 11.

13. Alsdann werden die * Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn * ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. * Ps. 148, 12. 13. * Ps. 30, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll

Freude machen, und mein Volk soll * meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr. * v. 12.

15. So spricht der HErr: * Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; * Rachel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. * Matth. 2, 18.

* 1 Mos. 35, 19.

16. Aber der HErr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes; * Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel gutes zu erwarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtigt und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geiles Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewisiget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und siehe schamroth; denn ich muß * leiden den Hohn meiner Jugend. * Ps. 25, 7.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich * gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: * darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der HErr. * Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

* Es. 49, 15. Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Vätern.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein * Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben. * Es. 43, 19.

23. So spricht der HErr Sebaoth, der Gott Israels: Man wird noch das Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, * wenn ich ihr Gefängnis wenden

wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. *c. 29/14. c. 30/3. 18. c. 32/44.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich *will die müden Seelen erquickern, und die bestimmten Seelen sättigen. *Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sauft geschlafen.

27. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besaamen will beides mit Menschen und Vieh. *c. 23/5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reissen, *abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr. *c. 45/4.

29. Zu derselbigen Zeit *wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. *Klagl. 5/7. Ezech. 18, 2.

30. Sondern *ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. *2 Kön. 14/6.

31. Siehe, *es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. *Ebr. 8/8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. *H. 25/7. H. 100/4.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich *will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie *sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. *E. 54/13. Ebr. 8/10. Jer. 24/7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn; sondern *sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der Herr. Denn Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr *gedenken. *E. 54/13. Jer. 33/8. Apost. 10/43. *E. 43/25.

E. 44/22. E. 33/16. Ebr. 10/16. 17.

35. So spricht der Herr, der *die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name: *Ps. 136/8. 9. E. 43/2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche *Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch Ich aufhören der Saame Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich. *c. 33/25. Jer. 11, 1. f.

37. So spricht der Herr: Wenn *man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Saamen Israels um alles, das sie thun, spricht der Herr. *c. 33/22.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hanaaneel an, bis ans Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter hinaus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Rossthor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32 Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, *welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars. *c. 25/1.

2. Dazumal *belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda, *2 Kön. 25/1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, *ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen. *c. 21/7. c. 27/6. c. 34/2. c. 38/3. c. 39/1. f.

4. Und Zedekia, *der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich

ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll.

*c. 34, 3.

5. Und er wird Sedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heinsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll* euch doch nichts gelingen. *c. 2, 37.

4 Mos. 14, 41. Ef. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Salumis, deines Vetzters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetzters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast* Erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre;

*Nuth 4/3-4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetzters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Szel, und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahasaja, in Gegenwart Hanameels, meines Vetzters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohnten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein reines Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Hän-

ser, Acker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:

17. Ach HErr HErr, siehe, Du* hast Himmel und Erde gemacht, durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist* kein Ding vor dir unmöglich. *c. 27, 5. †Luc. 1, 37. ic.

18. *Der du wohlthust vielen tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; HErr Zebaoth ist dein Name.

*2 Mos. 34, 7. ic.

19. Groß* von Rath* und mächtig von That; und deine** Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, und daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. *c. 10, 6. †Luc. 1, 37. *Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. †† Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides an Israel und Menichen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt, durch Zeichen und Wunder, durch deine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen das Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wollest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gehe; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alles das Unglück liebest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Scherwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und Du, HErr HErr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und

Jeremia 32.
26. Und ich
Jeremia, in
27. Siehe
Gott alles
was unmög
28. Daru
Siehe, in
Gott, der
habe die
und es ist
29. Und die
Gott, der
und sie mit
von samt de
Höbern d
Gott, in d
daß sie mich
30. Denn
Sinder Juba
aus gethan,
die Kinder J
durch ihre
Herr.
31. Denn sie
braut ist, die
mich jensei
ich sie muß
wegzun,
32. Und alle
Sinder Israel
sie gethan ha
ten. Sie, is
für und Pros
und Jerusalem
33. Haben
das Vangeht
stets liegen
hagen, noch
Esch.
34. Dage
das Haus gef
men hat, daß
c. 7, 30
35. Und vob
gekauft im B
ihre Ehre un
verkauften; i
sollen habu
kommen, daß
un, damit sie
un. *c. 7, 31. c.
36. Und nun
Herr, der G
Euch, davon

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. * Sollte mir etwas unmöglich seyn? * v. 17. Luc. 1, 37. 16.

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich * gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucadnezars, des Königs zu Babel; und er soll sie erwinnen. * v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen samt den Häusern, da * sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben * von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr. * 1 Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem Angesicht weghun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2, 27.

Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11.

34. Dazu * haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten.

* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem * Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten. * c. 7, 31. c. 19, 5. 3 Mos. 18, 21. 16.

36. Und nun, um deswillen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor

Egwerdt, Hunger und Pestilenz, in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, * ich will sie sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie vertriebe durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. * 5 Mos. 30, 3.

38. Und sie * sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn. * c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerley Herz und Wesen geben, * daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. * c. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über das Volk habe kommen lassen alles das große Unglück; also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbrießen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und von Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich * will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr.

* c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33. Capitel.

Erldung aus der Gefangenenschaft Babels. Christus und sein Reich verherrlicht.

1. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: * c. 32, 2.

2. So spricht der Herr, der solche macht, thut und ausrichtet, * Herr ist sein Name: * 2 Mos. 3, 15.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten,

und

und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der HErr, der Gott Israels, von den *Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; *Ez. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todtten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das *Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden; und will sie bauen, wie von Anfang;

*c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesünder haben; und *will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesünder und übertreten haben. *c. 31, 34. Apost. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: In diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder Leute, noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An

diesem Ort, der so wüste ist, daß *weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser sehn, die da Heerden weiden, *c. 32, 43.

13. Beides in *Städten auf den Bergen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus; und eingehen, spricht der HErr. *c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. *In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit, will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll *Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

*c. 23, 5. Ez. 4, 2. † Ez. 32, 1.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholt werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. *c. 23, 6. 5 Mos. 33, 28.

17. Deann so spricht der HErr: *Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. *c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Dergleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein *Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit;

*Ez. 43, 2. 6. 21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie *man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Saamen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

*1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.

22. Und

23. Und des Jeremia, und 24. Hof zu 25. Hof zu 26. Hof zu 27. Hof zu 28. Hof zu 29. Hof zu 30. Hof zu 31. Hof zu 32. Hof zu 33. Hof zu 34. Hof zu 35. Hof zu 36. Hof zu 37. Hof zu 38. Hof zu 39. Hof zu 40. Hof zu 41. Hof zu 42. Hof zu 43. Hof zu 44. Hof zu 45. Hof zu 46. Hof zu 47. Hof zu 48. Hof zu 49. Hof zu 50. Hof zu 51. Hof zu 52. Hof zu 53. Hof zu 54. Hof zu 55. Hof zu 56. Hof zu 57. Hof zu 58. Hof zu 59. Hof zu 60. Hof zu 61. Hof zu 62. Hof zu 63. Hof zu 64. Hof zu 65. Hof zu 66. Hof zu 67. Hof zu 68. Hof zu 69. Hof zu 70. Hof zu 71. Hof zu 72. Hof zu 73. Hof zu 74. Hof zu 75. Hof zu 76. Hof zu 77. Hof zu 78. Hof zu 79. Hof zu 80. Hof zu 81. Hof zu 82. Hof zu 83. Hof zu 84. Hof zu 85. Hof zu 86. Hof zu 87. Hof zu 88. Hof zu 89. Hof zu 90. Hof zu 91. Hof zu 92. Hof zu 93. Hof zu 94. Hof zu 95. Hof zu 96. Hof zu 97. Hof zu 98. Hof zu 99. Hof zu 100. Hof zu 101. Hof zu 102. Hof zu 103. Hof zu 104. Hof zu 105. Hof zu 106. Hof zu 107. Hof zu 108. Hof zu 109. Hof zu 110. Hof zu 111. Hof zu 112. Hof zu 113. Hof zu 114. Hof zu 115. Hof zu 116. Hof zu 117. Hof zu 118. Hof zu 119. Hof zu 120. Hof zu 121. Hof zu 122. Hof zu 123. Hof zu 124. Hof zu 125. Hof zu 126. Hof zu 127. Hof zu 128. Hof zu 129. Hof zu 130. Hof zu 131. Hof zu 132. Hof zu 133. Hof zu 134. Hof zu 135. Hof zu 136. Hof zu 137. Hof zu 138. Hof zu 139. Hof zu 140. Hof zu 141. Hof zu 142. Hof zu 143. Hof zu 144. Hof zu 145. Hof zu 146. Hof zu 147. Hof zu 148. Hof zu 149. Hof zu 150. Hof zu 151. Hof zu 152. Hof zu 153. Hof zu 154. Hof zu 155. Hof zu 156. Hof zu 157. Hof zu 158. Hof zu 159. Hof zu 160. Hof zu 161. Hof zu 162. Hof zu 163. Hof zu 164. Hof zu 165. Hof zu 166. Hof zu 167. Hof zu 168. Hof zu 169. Hof zu 170. Hof zu 171. Hof zu 172. Hof zu 173. Hof zu 174. Hof zu 175. Hof zu 176. Hof zu 177. Hof zu 178. Hof zu 179. Hof zu 180. Hof zu 181. Hof zu 182. Hof zu 183. Hof zu 184. Hof zu 185. Hof zu 186. Hof zu 187. Hof zu 188. Hof zu 189. Hof zu 190. Hof zu 191. Hof zu 192. Hof zu 193. Hof zu 194. Hof zu 195. Hof zu 196. Hof zu 197. Hof zu 198. Hof zu 199. Hof zu 200. Hof zu 201. Hof zu 202. Hof zu 203. Hof zu 204. Hof zu 205. Hof zu 206. Hof zu 207. Hof zu 208. Hof zu 209. Hof zu 210. Hof zu 211. Hof zu 212. Hof zu 213. Hof zu 214. Hof zu 215. Hof zu 216. Hof zu 217. Hof zu 218. Hof zu 219. Hof zu 220. Hof zu 221. Hof zu 222. Hof zu 223. Hof zu 224. Hof zu 225. Hof zu 226. Hof zu 227. Hof zu 228. Hof zu 229. Hof zu 230. Hof zu 231. Hof zu 232. Hof zu 233. Hof zu 234. Hof zu 235. Hof zu 236. Hof zu 237. Hof zu 238. Hof zu 239. Hof zu 240. Hof zu 241. Hof zu 242. Hof zu 243. Hof zu 244. Hof zu 245. Hof zu 246. Hof zu 247. Hof zu 248. Hof zu 249. Hof zu 250. Hof zu 251. Hof zu 252. Hof zu 253. Hof zu 254. Hof zu 255. Hof zu 256. Hof zu 257. Hof zu 258. Hof zu 259. Hof zu 260. Hof zu 261. Hof zu 262. Hof zu 263. Hof zu 264. Hof zu 265. Hof zu 266. Hof zu 267. Hof zu 268. Hof zu 269. Hof zu 270. Hof zu 271. Hof zu 272. Hof zu 273. Hof zu 274. Hof zu 275. Hof zu 276. Hof zu 277. Hof zu 278. Hof zu 279. Hof zu 280. Hof zu 281. Hof zu 282. Hof zu 283. Hof zu 284. Hof zu 285. Hof zu 286. Hof zu 287. Hof zu 288. Hof zu 289. Hof zu 290. Hof zu 291. Hof zu 292. Hof zu 293. Hof zu 294. Hof zu 295. Hof zu 296. Hof zu 297. Hof zu 298. Hof zu 299. Hof zu 300. Hof zu 301. Hof zu 302. Hof zu 303. Hof zu 304. Hof zu 305. Hof zu 306. Hof zu 307. Hof zu 308. Hof zu 309. Hof zu 310. Hof zu 311. Hof zu 312. Hof zu 313. Hof zu 314. Hof zu 315. Hof zu 316. Hof zu 317. Hof zu 318. Hof zu 319. Hof zu 320. Hof zu 321. Hof zu 322. Hof zu 323. Hof zu 324. Hof zu 325. Hof zu 326. Hof zu 327. Hof zu 328. Hof zu 329. Hof zu 330. Hof zu 331. Hof zu 332. Hof zu 333. Hof zu 334. Hof zu 335. Hof zu 336. Hof zu 337. Hof zu 338. Hof zu 339. Hof zu 340. Hof zu 341. Hof zu 342. Hof zu 343. Hof zu 344. Hof zu 345. Hof zu 346. Hof zu 347. Hof zu 348. Hof zu 349. Hof zu 350. Hof zu 351. Hof zu 352. Hof zu 353. Hof zu 354. Hof zu 355. Hof zu 356. Hof zu 357. Hof zu 358. Hof zu 359. Hof zu 360. Hof zu 361. Hof zu 362. Hof zu 363. Hof zu 364. Hof zu 365. Hof zu 366. Hof zu 367. Hof zu 368. Hof zu 369. Hof zu 370. Hof zu 371. Hof zu 372. Hof zu 373. Hof zu 374. Hof zu 375. Hof zu 376. Hof zu 377. Hof zu 378. Hof zu 379. Hof zu 380. Hof zu 381. Hof zu 382. Hof zu 383. Hof zu 384. Hof zu 385. Hof zu 386. Hof zu 387. Hof zu 388. Hof zu 389. Hof zu 390. Hof zu 391. Hof zu 392. Hof zu 393. Hof zu 394. Hof zu 395. Hof zu 396. Hof zu 397. Hof zu 398. Hof zu 399. Hof zu 400. Hof zu 401. Hof zu 402. Hof zu 403. Hof zu 404. Hof zu 405. Hof zu 406. Hof zu 407. Hof zu 408. Hof zu 409. Hof zu 410. Hof zu 411. Hof zu 412. Hof zu 413. Hof zu 414. Hof zu 415. Hof zu 416. Hof zu 417. Hof zu 418. Hof zu 419. Hof zu 420. Hof zu 421. Hof zu 422. Hof zu 423. Hof zu 424. Hof zu 425. Hof zu 426. Hof zu 427. Hof zu 428. Hof zu 429. Hof zu 430. Hof zu 431. Hof zu 432. Hof zu 433. Hof zu 434. Hof zu 435. Hof zu 436. Hof zu 437. Hof zu 438. Hof zu 439. Hof zu 440. Hof zu 441. Hof zu 442. Hof zu 443. Hof zu 444. Hof zu 445. Hof zu 446. Hof zu 447. Hof zu 448. Hof zu 449. Hof zu 450. Hof zu 451. Hof zu 452. Hof zu 453. Hof zu 454. Hof zu 455. Hof zu 456. Hof zu 457. Hof zu 458. Hof zu 459. Hof zu 460. Hof zu 461. Hof zu 462. Hof zu 463. Hof zu 464. Hof zu 465. Hof zu 466. Hof zu 467. Hof zu 468. Hof zu 469. Hof zu 470. Hof zu 471. Hof zu 472. Hof zu 473. Hof zu 474. Hof zu 475. Hof zu 476. Hof zu 477. Hof zu 478. Hof zu 479. Hof zu 480. Hof zu 481. Hof zu 482. Hof zu 483. Hof zu 484. Hof zu 485. Hof zu 486. Hof zu 487. Hof zu 488. Hof zu 489. Hof zu 490. Hof zu 491. Hof zu 492. Hof zu 493. Hof zu 494. Hof zu 495. Hof zu 496. Hof zu 497. Hof zu 498. Hof zu 499. Hof zu 500. Hof zu 501. Hof zu 502. Hof zu 503. Hof zu 504. Hof zu 505. Hof zu 506. Hof zu 507. Hof zu 508. Hof zu 509. Hof zu 510. Hof zu 511. Hof zu 512. Hof zu 513. Hof zu 514. Hof zu 515. Hof zu 516. Hof zu 517. Hof zu 518. Hof zu 519. Hof zu 520. Hof zu 521. Hof zu 522. Hof zu 523. Hof zu 524. Hof zu 525. Hof zu 526. Hof zu 527. Hof zu 528. Hof zu 529. Hof zu 530. Hof zu 531. Hof zu 532. Hof zu 533. Hof zu 534. Hof zu 535. Hof zu 536. Hof zu 537. Hof zu 538. Hof zu 539. Hof zu 540. Hof zu 541. Hof zu 542. Hof zu 543. Hof zu 544. Hof zu 545. Hof zu 546. Hof zu 547. Hof zu 548. Hof zu 549. Hof zu 550. Hof zu 551. Hof zu 552. Hof zu 553. Hof zu 554. Hof zu 555. Hof zu 556. Hof zu 557. Hof zu 558. Hof zu 559. Hof zu 560. Hof zu 561. Hof zu 562. Hof zu 563. Hof zu 564. Hof zu 565. Hof zu 566. Hof zu 567. Hof zu 568. Hof zu 569. Hof zu 570. Hof zu 571. Hof zu 572. Hof zu 573. Hof zu 574. Hof zu 575. Hof zu 576. Hof zu 577. Hof zu 578. Hof zu 579. Hof zu 580. Hof zu 581. Hof zu 582. Hof zu 583. Hof zu 584. Hof zu 585. Hof zu 586. Hof zu 587. Hof zu 588. Hof zu 589. Hof zu 590. Hof zu 591. Hof zu 592. Hof zu 593. Hof zu 594. Hof zu 595. Hof zu 596. Hof zu 597. Hof zu 598. Hof zu 599. Hof zu 600. Hof zu 601. Hof zu 602. Hof zu 603. Hof zu 604. Hof zu 605. Hof zu 606. Hof zu 607. Hof zu 608. Hof zu 609. Hof zu 610. Hof zu 611. Hof zu 612. Hof zu 613. Hof zu 614. Hof zu 615. Hof zu 616. Hof zu 617. Hof zu 618. Hof zu 619. Hof zu 620. Hof zu 621. Hof zu 622. Hof zu 623. Hof zu 624. Hof zu 625. Hof zu 626. Hof zu 627. Hof zu 628. Hof zu 629. Hof zu 630. Hof zu 631. Hof zu 632. Hof zu 633. Hof zu 634. Hof zu 635. Hof zu 636. Hof zu 637. Hof zu 638. Hof zu 639. Hof zu 640. Hof zu 641. Hof zu 642. Hof zu 643. Hof zu 644. Hof zu 645. Hof zu 646. Hof zu 647. Hof zu 648. Hof zu 649. Hof zu 650. Hof zu 651. Hof zu 652. Hof zu 653. Hof zu 654. Hof zu 655. Hof zu 656. Hof zu 657. Hof zu 658. Hof zu 659. Hof zu 660. Hof zu 661. Hof zu 662. Hof zu 663. Hof zu 664. Hof zu 665. Hof zu 666. Hof zu 667. Hof zu 668. Hof zu 669. Hof zu 670. Hof zu 671. Hof zu 672. Hof zu 673. Hof zu 674. Hof zu 675. Hof zu 676. Hof zu 677. Hof zu 678. Hof zu 679. Hof zu 680. Hof zu 681. Hof zu 682. Hof zu 683. Hof zu 684. Hof zu 685. Hof zu 686. Hof zu 687. Hof zu 688. Hof zu 689. Hof zu 690. Hof zu 691. Hof zu 692. Hof zu 693. Hof zu 694. Hof zu 695. Hof zu 696. Hof zu 697. Hof zu 698. Hof zu 699. Hof zu 700. Hof zu 701. Hof zu 702. Hof zu 703. Hof zu 704. Hof zu 705. Hof zu 706. Hof zu 707. Hof zu 708. Hof zu 709. Hof zu 710. Hof zu 711. Hof zu 712. Hof zu 713. Hof zu 714. Hof zu 715. Hof zu 716. Hof zu 717. Hof zu 718. Hof zu 719. Hof zu 720. Hof zu 721. Hof zu 722. Hof zu 723. Hof zu 724. Hof zu 725. Hof zu 726. Hof zu 727. Hof zu 728. Hof zu 729. Hof zu 730. Hof zu 731. Hof zu 732. Hof zu 733. Hof zu 734. Hof zu 735. Hof zu 736. Hof zu 737. Hof zu 738. Hof zu 739. Hof zu 740. Hof zu 741. Hof zu 742. Hof zu 743. Hof zu 744. Hof zu 745. Hof zu 746. Hof zu 747. Hof zu 748. Hof zu 749. Hof zu 750. Hof zu 751. Hof zu 752. Hof zu 753. Hof zu 754. Hof zu 755. Hof zu 756. Hof zu 757. Hof zu 758. Hof zu 759. Hof zu 760. Hof zu 761. Hof zu 762. Hof zu 763. Hof zu 764. Hof zu 765. Hof zu 766. Hof zu 767. Hof zu 768. Hof zu 769. Hof zu 770. Hof zu 771. Hof zu 772. Hof zu 773. Hof zu 774. Hof zu 775. Hof zu 776. Hof zu 777. Hof zu 778. Hof zu 779. Hof zu 780. Hof zu 781. Hof zu 782. Hof zu 783. Hof zu 784. Hof zu 785. Hof zu 786. Hof zu 787. Hof zu 788. Hof zu 789. Hof zu 790. Hof zu 791. Hof zu 792. Hof zu 793. Hof zu 794. Hof zu 795. Hof zu 796. Hof zu 797. Hof zu 798. Hof zu 799. Hof zu 800. Hof zu 801. Hof zu 802. Hof zu 803. Hof zu 804. Hof zu 805. Hof zu 806. Hof zu 807. Hof zu 808. Hof zu 809. Hof zu 810. Hof zu 811. Hof zu 812. Hof zu 813. Hof zu 814. Hof zu 815. Hof zu 816. Hof zu 817. Hof zu 818. Hof zu 819. Hof zu 820. Hof zu 821. Hof zu 822. Hof zu 823. Hof zu 824. Hof zu 825. Hof zu 826. Hof zu 827. Hof zu 828. Hof zu 829. Hof zu 830. Hof zu 831. Hof zu 832. Hof zu 833. Hof zu 834. Hof zu 835. Hof zu 836. Hof zu 837. Hof zu 838. Hof zu 839. Hof zu 840. Hof zu 841. Hof zu 842. Hof zu 843. Hof zu 844. Hof zu 845. Hof zu 846. Hof zu 847. Hof zu 848. Hof zu 849. Hof zu 850. Hof zu 851. Hof zu 852. Hof zu 853. Hof zu 854. Hof zu 855. Hof zu 856. Hof zu 857. Hof zu 858. Hof zu 859. Hof zu 860. Hof zu 861. Hof zu 862. Hof zu 863. Hof zu 864. Hof zu 865. Hof zu 866. Hof zu 867. Hof zu 868. Hof zu 869. Hof zu 870. Hof zu 871. Hof zu 872. Hof zu 873. Hof zu 874. Hof zu 875. Hof zu 876. Hof zu 877. Hof zu 878. Hof zu 879. Hof zu 880. Hof zu 881. Hof zu 882. Hof zu 883. Hof zu 884. Hof zu 885. Hof zu 886. Hof zu 887. Hof zu 888. Hof zu 889. Hof zu 890. Hof zu 891. Hof zu 892. Hof zu 893. Hof zu 894. Hof zu 895. Hof zu 896. Hof zu 897. Hof zu 898. Hof zu 899. Hof zu 900. Hof zu 901. Hof zu 902. Hof zu 903. Hof zu 904. Hof zu 905. Hof zu 906. Hof zu 907. Hof zu 908. Hof zu 909. Hof zu 910. Hof zu 911. Hof zu 912. Hof zu 913. Hof zu 914. Hof zu 915. Hof zu 916. Hof zu 917. Hof zu 918. Hof zu 919. Hof zu 920. Hof zu 921. Hof zu 922. Hof zu 923. Hof zu 924. Hof zu 925. Hof zu 926. Hof zu 927. Hof zu 928. Hof zu 929. Hof zu 930. Hof zu 931. Hof zu 932. Hof zu 933. Hof zu 934. Hof zu 935. Hof zu 936. Hof zu 937. Hof zu 938. Hof zu 939. Hof zu 940. Hof zu 941. Hof zu 942. Hof zu 943. Hof zu 944. Hof zu 945. Hof zu 946. Hof zu 947. Hof zu 948. Hof zu 949. Hof zu 950. Hof zu 951. Hof zu 952. Hof zu 953. Hof zu 954. Hof zu 955. Hof zu 956. Hof zu 957. Hof zu 958. Hof zu 959. Hof zu 960. Hof zu 961. Hof zu 962. Hof zu 963. Hof zu 964. Hof zu 965. Hof zu 966. Hof zu 967. Hof zu 968. Hof zu 969. Hof zu 970. Hof zu 971. Hof zu 972. Hof zu 973. Hof zu 974. Hof zu 975. Hof zu 976. Hof zu 977. Hof zu 978. Hof zu 979. Hof zu 980. Hof zu 981. Hof zu 982. Hof zu 983. Hof zu 984. Hof zu 985. Hof zu 986. Hof zu 987. Hof zu 988. Hof zu 989. Hof zu 990. Hof zu 991. Hof zu 992. Hof zu 993. Hof zu 994. Hof zu 995. Hof zu 996. Hof zu 997. Hof zu 998. Hof zu 999. Hof zu 1000. Hof zu 1001. Hof zu 1002. Hof zu 1003. Hof zu 1004. Hof zu 1005. Hof zu 1006. Hof zu 1007. Hof zu 1008. Hof zu 1009. Hof zu 1010. Hof zu 1011. Hof zu 1012. Hof zu 1013. Hof zu 1014. Hof zu 1015. Hof zu 1016. Hof zu 1017. Hof zu 1018. Hof zu 1019. Hof zu 1020. Hof zu 1021. Hof zu 1022. Hof zu 1023. Hof zu 1024. Hof zu 1025. Hof zu 1026. Hof zu 1027. Hof zu 1028. Hof zu 1029. Hof zu 1030. Hof zu 1031. Hof zu 1032. Hof zu 1033. Hof zu 1034. Hof zu 1035. Hof zu 1036. Hof zu 1037. Hof zu 1038. Hof zu 1039. Hof zu 1040. Hof zu 1041. Hof zu 1042. Hof zu 1043. Hof zu 1044. Hof zu 1045. Hof zu 1046. Hof zu 1047. Hof zu 1048. Hof zu 1049. Hof zu 1050. Hof zu 1051. Hof zu 1052. Hof zu 1053. Hof zu 1054. Hof zu 1055. Hof zu 1056. Hof zu 1057. Hof zu 1058. Hof zu 1059. Hof zu 1060. Hof zu 1061. Hof zu 1062. Hof zu 1063. Hof zu 1064. Hof zu 1065. Hof zu 1066. Hof zu 1067. Hof zu 1068. Hof zu 1069. Hof zu 1070. Hof zu 1071. Hof zu 1072. Hof zu 1073. Hof zu 1074. Hof zu 1075. Hof zu 1076. Hof zu 1077. Hof zu 1078. Hof zu 1079. Hof zu 1080. Hof zu 1081. Hof zu 1082. Hof zu 1083. Hof zu 1084. Hof zu 1085. Hof zu 1086. Hof zu 1087. Hof zu 1088. Hof zu 1089. Hof zu 1090. Hof zu 1091. Hof zu 1092. Hof zu 1093. Hof zu 1094. Hof zu 1095. Hof zu 1096. Hof zu 1097. Hof zu 1098. Hof zu 1099. Hof zu 1100. Hof zu 1101. Hof zu 1102. Hof zu 1103. Hof zu 1104. Hof zu 1105. Hof zu 1106. Hof zu 1107. Hof zu 1108. Hof zu 1109. Hof zu 1110. Hof zu 1111. Hof zu 1112. Hof zu 1113. Hof zu 1114. Hof zu 1115. Hof zu 1116. Hof zu 1117. Hof zu 1118. Hof zu 1119. Hof zu 1120. Hof zu 1121. Hof zu 1122. Hof zu 1123. Hof zu 1124. Hof zu 1125. Hof zu 1126. Hof zu 1127. Hof zu 1128. Hof zu 1129. Hof zu 1130. Hof zu 1131. Hof zu 1132. Hof zu 1133. Hof zu 1134. Hof zu 1135. Hof zu 1136. Hof zu 1137. Hof zu 1138. Hof zu 1139. Hof zu 1140. Hof zu 1141. Hof zu 1142. Hof zu 1143. Hof zu 1144. Hof zu 1145. Hof zu 1146. Hof zu 1147. Hof zu 1148. Hof zu 1149. Hof zu 1150. Hof zu 1151. Hof zu 1152. Hof zu 1153. Hof zu 1154. Hof zu 1155. Hof zu 1156. Hof zu 1157. Hof zu 1158. Hof zu 1159. Hof zu 1160. Hof zu 1161. Hof zu 1162. Hof zu 1163. Hof zu 1164. Hof zu 1165. Hof zu 1166. Hof zu 1167. Hof zu 1168. Hof zu 1169. Hof zu 1170. Hof zu 1171. Hof zu 1172. Hof zu 1173. Hof zu 1174. Hof zu 1175. Hof zu 1176. Hof zu 1177. Hof zu 1178. Hof zu 1179. Hof zu 1180. Hof zu 1181. Hof zu 1182. Hof zu 1183. Hof zu 1184. Hof zu 1185. Hof zu 1186. Hof zu 1187. Hof zu 1188. Hof zu 1189. Hof zu 1190. Hof zu 1191. Hof zu 1192. Hof zu 1193. Hof zu 1194. Hof zu 1195. Hof zu 1196. Hof zu 1197. Hof zu 1198. Hof zu 1199. Hof zu 1200. Hof zu 1201. Hof zu 1202. Hof zu 1203. Hof zu 1204. Hof zu 1205. Hof zu 1206. Hof zu 1207. Hof zu 1208. Hof zu 1209. Hof zu 1210. Hof zu 1211. Hof zu 1212. Hof zu 1213. Hof zu 1214. Hof zu 1215. Hof zu 1216. Hof zu 1217. Hof zu 1218. Hof zu 1219. Hof zu 1220. Hof zu 1221. Hof zu 1222. Hof zu 1223. Hof zu 1224. Hof zu 1225. Hof zu 1226. Hof zu 1227. Hof zu 1228. Hof zu 1229. Hof zu 1230. Hof zu 1231. Hof zu 1232. Hof zu 1233. Hof zu 1234. Hof zu 1235. Hof zu 1236. Hof zu 1237. Hof zu 1238. Hof zu 1239. Hof zu 1240. Hof zu 1241. Hof zu 1242. Hof zu 1243. Hof zu 1244. Hof zu 1245. Hof zu 1246. Hof zu 1247. Hof zu 1248. Hof zu 1249. Hof zu 1250. Hof zu 1251. Hof zu 1252. Hof zu 1253. Hof zu 1254. Hof zu 1255. Hof zu 1256. Hof zu 1257. Hof zu 1258. Hof zu 1259. Hof zu 1260. Hof zu 1261. Hof zu 1262. Hof zu 1263. Hof zu 1264. Hof zu 1265. Hof zu 1266. Hof zu 1267. Hof zu 1268. Hof zu 1269. Hof zu 1270. Hof zu 1271. Hof zu 1272. Hof zu 1273. Hof zu 1274. Hof zu 1275. Hof zu 1276. Hof zu 1277. Hof zu 1278. Hof zu 1279. Hof zu 1280. Hof zu 1281. Hof zu 1282. Hof zu 1283. Hof zu 1284. Hof zu 1285. Hof zu 1286. Hof zu 1287. Hof zu 1288. Hof zu 1289. Hof zu 1290. Hof zu 1291. Hof zu 1292. Hof zu 1293. Hof zu 1294. Hof zu 1295. Hof zu 1296. Hof zu 1297. Hof zu 1298. Hof zu 1299. Hof zu 1300. Hof zu 1301. Hof zu 1302. Hof zu 1303. Hof zu 1304. Hof zu 1305. Hof zu 1306. Hof zu 1307. Hof zu 1308. Hof zu 1309. Hof zu 1310. Hof zu 1311. Hof zu 1312. Hof zu 1313. Hof zu 1314. Hof zu 1315. Hof zu 1316. Hof zu 1317. Hof zu 1318. Hof zu 1319. Hof zu 1320. Hof zu 1321. Hof zu 1322. Hof zu 1323. Hof zu 1324. Hof zu 1325. Hof zu 1326. Hof zu 1327. Hof zu 1328. Hof zu 1329. Hof zu 1330. Hof zu 1331. Hof zu 1332. Hof zu 1333. Hof zu 1334. Hof zu 1335. Hof zu 1336. Hof zu 1337. Hof zu 1338. Hof zu 1339. Hof zu 1340. Hof zu 1341. Hof zu 1342. Hof zu 1343. Hof zu 1344. Hof zu 1345. Hof zu 1346. Hof zu 1347. Hof zu 1348. Hof zu 1349. Hof zu 1350. Hof zu 1351. Hof zu 1352. Hof zu 1353. Hof zu 1354. Hof zu 1355. Hof zu 1356. Hof zu 1357. Hof zu 1358. Hof zu 1359. Hof zu 1360. Hof zu 1361. Hof zu 1362. Hof zu 1363. Hof zu 1364. Hof zu 1365. Hof zu 1366. Hof zu 1367. Hof zu 1368. Hof zu 1369. Hof zu 1370. Hof zu 1371. Hof zu 1372. Hof zu 1373. Hof zu 1374. Hof zu 1375. Hof zu 1376. Hof zu 1377. Hof zu 1378. Hof zu 1379. Hof zu 1380. Hof zu 1381. Hof zu 1382. Hof zu 1383. Hof zu 1384. Hof zu 1385. Hof zu 1386. Hof zu 1387. Hof zu 1388. Hof zu 1389. Hof zu 1390. Hof zu 1391. Hof zu 1392. Hof zu 1393. Hof zu 1394. Hof zu 1395. Hof zu 1396. Hof zu 1397. Hof zu 1398. Hof zu 1399. Hof zu 1400. Hof zu 1401. Hof zu 1402. Hof zu 1403. Hof zu 1404. Hof zu 1405. Hof zu 1406. Hof zu 1407. Hof zu 1408. Hof zu 1409. Hof zu 1410. Hof zu 1411. Hof zu 1412. Hof zu 1413. Hof zu 1414. Hof zu 1415. Hof zu 1416. Hof zu 1417. Hof zu 1418. Hof zu 1419. Hof zu 1420. Hof zu 1421. Hof zu 1422. Hof zu 1423. Hof zu 1424. Hof zu 1425. Hof zu 1426. Hof zu 1427. Hof zu 1428. Hof zu 1429. Hof zu 143

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was das Volk rebet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der HErr: Halte* ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht; noch die Ordnung des Himmels und der Erde;

26. So will ich auch verwerfen den Saamen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrschen über den Saamen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn* ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen.

* c. 32, 44. Ezech. 39, 25. Joel. 6, 11.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner Unterthanen Gefängnis und Strafen, wegen Verbrechung des Freyjahrs.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich* will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrennen, sondern gegriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst nicht durch das Schwerdt sterben;

5. sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat; so wird man auch über dich brennen, und dich* klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HErr.

* 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritte* wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Juda, nemlich wider Lachis und Ascha; denn diese waren, als die besten Städte, noch übergeben unter den Städten Juda.

* 2 Kön. 25, 1. † E. 36, 1, 2.

8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen* Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Brüder und Brüderinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen* leibeigen hielte.

* v. 14. 5 Mos. 15, 12. † 3 Mos. 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehrten sie sich um und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

13. So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich* habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach:

14. Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter* gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

* 2 Mos. 21, 2. 3c. † Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute befohlen, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließt ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und ent-

heilt;

heiligt meinen Namen; und ein jeglicher fördere seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freijahr aus, zum Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. *c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilt haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind; *1 Mos. 15, 17.

19. Nämlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Briefter und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und *will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden. *c. 21, 7. c. 22, 25. †c. 7, 33. c. 9, 22.

Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und *derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. *c. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will *sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda veröfthen, daß niemand mehr da wohnen soll. *c. 37, 8. †2 Kön. 25, 9.

Das 35 Capitel.

Von der Rehabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Josakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rehabiter Haus,

und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jazania, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinia, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rehabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalia, des Mannes Othos, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rehabiter Hauße Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater *Jonas dab, der Sohn Rehabas, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken, *2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Saamen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchten wir der Stimme unsers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rehabas, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber *Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldeer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. *c. 34, 1.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die

12. Ging er hinab in des Königs Haus,
in die Kämmerlein. Und siehe, daselbst saßen
— E c c alle

Jeremid Predigten werden zerrissen, ver-
braunt, und von neuem geschrieben.

2. Nimm ein Buch und schreibe darein
alle Rede, die ich zu dir geredet habe
über Israel, über Juda und alle Völker,

alle Fürsten: Ekijama, der Kämzler, Des-
laja, der Sohn Semaja, Elnathan, der
Sohn Ichbors, Gemaria, der Sohn
Saphans, und Jedekia, der Sohn Hu-
nanja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Jaudi, den Sohn Netbaria, des Sohnes Selemia, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede hörten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Erge uns, wie hast du alle diese Rede aus deinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winter-
hause, im neunten Monat, vor dem
Gamin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt
gelesen hatte; zer schnitte er es mit einem
Schreibmesser, und warf es in das Feuer,
das auf dem Caminheerd war; bis das
Buch ganz ver rannte im Feuer.

24. Und niemand entsezte sich, noch
riß seine Kleider, weder der König

noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehört hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemaria baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Saraja, dem Sohne Ariels, und Selamja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * p. 4

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreib alle vorige Reden darin, die im ersten Buch standen, welches Josakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der HERR: Du hast das Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und das Land verderben, und machen, *daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden? * C. 32/43. C. 33/10.12.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein *Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen;

31. Und ich will ihn und seinen Saamen und seine Knechte heimführen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 22, 19. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Josafim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über die- selbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Date _____

Das 37 Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und *Zedekia, der Sohn Josia, ward König an statt Jechania, des Sohnes Josajah; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. *c. 52, 1. 10.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemia, und Zephania, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: *Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns. *c. 42, 2.

Ej. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in das Gefängnis.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. *c. 34, 22.

9. Darum spricht der Herr also: Verträget eure Seelen nicht, daß ihr gedeket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlaget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und bleiben ihrer etliche verwundet über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in das Land Benjamin gehen, Mecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamins kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemia, des Sohnes Hanania; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn *schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. *c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom Herrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; *denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. *c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider das Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über das Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befohl der König Zedekia, daß man *Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodt gehen aus der Backergasse, bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. *c. 32, 2.

Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es hörten aber Eaphthai, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Nethurs, und Juchal, der Sohn Selemia, und *Nethur, der Sohn Malchia, *c. 2.

die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

2. So spricht der HErr: Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird [†] sein Leben wie eine Bente davon bringen.

* c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum König: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weife * wendet er die Kriegsteute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, dergleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn [†] der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. * Luc. 23, 2. 14. † Am. 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die * Grube Malchia, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da [†] nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

* c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24. † Zach. 9, 11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen; und der König eben saß im Thor Benjamin:

8. Da ging EbedMelech aus des Königs Hause, und redete mit dem König, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brodt mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreysig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit sich, und glug in des Königs

Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia heraus aus der Grube an den Stricken. Und blieb als Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben sehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der Gott Sebaoth, der Gott Israels: Wirfst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beyrn Leben bleiben;

18. Wirfst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entkommen. * c. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefangen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirfst du aber nicht hinaus gehen; so ist dis das Wort, das mir der HErr gezeiget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe,

Jeremia redet
22. Siehe, die
händen sind in
Tada, werden
Fürsten des Kö
gen werden dan
Eifer haben
süßet und
sahst dich zum
23. Also mer
her und Bind
Geldern, un
hätten nicht ei
nem Könige zu
se Stadt wird
den.
24. Und Zed
Siehe zu, die
süßet, so wir
25. Und ob
daß ich mit dir
men zu dir, un
nes hast du m
heute es was
nicht tödten; u
mit dir geredet
26. So sprich
bist, daß er m
in Jeremia's J
vollst. sterben.
27. Da kamen
und fragten ihn
wie ihm der Kö
lehen sie von d
sahen konnten.
28. Und Jerem
des Gefängnis
Jerusalem gewo
Das
Jerusalem m
Jeremia und Ebe
14. Und es ges
15. Nennen m
ten Jeremia
im letzten Mo
der König zu B
der Jeremia's

22. Siehe, alle Weiber, die noch vor-
handen sind in dem Hause des Königs
Juda, werden hinaus müssen zu den
Fürsten des Königs zu Babel; dieselbi-
gen werden dann sagen: Ach, * deine
Erösser haben dich überredet und ver-
führt und in Schlamm geführt, und
lassen dich nun stecken. * Ezech. 12.
23. Also werden dann alle deine Wei-
ber und Kinder hinaus müssen zu den
Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren
Händen nicht entgehen; sondern du wirst
vom Könige zu Babel gegriffen, und die-
se Stadt wird mit Feuer verbrannt wer-
den. * c. 32/4. c. 34/3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia:
Siehe zu, daß niemand diese Rede er-
fahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen,
daß ich mit dir geredet habe, und kä-
men zu dir, und sprächen: Sage an,
was hast du mit dem Könige geredet,
keugne es uns nicht, so wollen wir dich
nicht tödten; und was hat der König
mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den König ge-
beten, daß er mich nicht wiederum ließe
in Ionathans Haus führen; ich möchte
dieselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia,
und fragten ihn; und er sagte ihnen,
wie ihm der König befohlen hatte. Da
ließen sie von ihm, weil sie nichts er-
fahren konnten.

28. Und Jeremia * blieb im Vorhofe
des Gefängnisses bis auf den Tag, da
Jerusalem gewonnen ward. * c. 37/21.

Das 39 Capitel.

Jerusalem wird erobert. Zedekia gefangen.
Jeremia und Ebedmelech erhalten.

1. Und es geschah, daß Jerusalem ge-
wonnen ward. Denn im * neun-
ten Jahr Zedekia, des Königs Juda,
im zehnten Monat kam Nebucadnezar,
der König zu Babel, und alles sein Heer
vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.
* c. 52/4.

2. Und im elften Jahr Zedekia, am
neunten Tage des vierten Monats, brach
man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des
Königs zu Babel, und hielten unter
dem Mittelthor; nemlich Nergalsar-
Ezer, Sangar-Nebo, Sarfeschum, der

oberste Kämmerer, Nergalsar-Ezer, der
Hofmeister, und alle andere Fürsten des
Königs zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der König Ju-
da, sahe, samt seinen Kriegsknechten; flo-
hen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey
des Königs Garten durch das Thor zwi-
schen zweyen Mauern, und zogen durch
das Feld hindurch. * Ezech. 12/12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ih-
nen nach, und ergriffen Zedekia im Fel-
de bey Jericho; und fingen ihn, und
brachten ihn zu Nebucadnezar, dem Kö-
nige zu Babel, gen Riblath, die im
Lande Hemath liegt, der sprach ein Ur-
theil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die
Kinder Zedekia vor seinen Augen töd-
ten zu Riblath, und tödtete alle Für-
sten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * Augen aus-
stechen, und ihn mit Ketten binden, daß
er ihn gen Babel führete. * 2 Kön. 25/7.

1 Sam. 11/2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten bei-
des des Königs Haus und der Bürger
Häuser, und zerbrachen die Mauern zu
Jerusalem. * c. 52/13.

9. Was aber noch vom Volk in der
Stadt war, und was sonst zu ihnen ge-
fallen war, die führete NebusarAdan,
der Hofmeister, alle mit einander gen
Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das
nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit Ne-
busarAdan, der Hauptmann, etliche im
Lande Juda; und gab ihnen Weinberge
und Dörfllein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der König
zu Babel, hatte NebusarAdan, dem
Hauptmann, befohlen von Jeremia
und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befol-
len seyn, und * thue ihm kein Leid; son-
dern wie er es von dir begehret, so ma-
che es mit ihm. * Ps. 105, 14, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der
Hauptmann, und Nebusasban, der
oberste Kämmerer, Nergalsar-Ezer, der
Hofmeister, und alle Fürsten des Kö-
nigs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem
Vorhofe des Gefängnisses; und befol-
ten ihn Gedalia, dem Sohne Abikams,

E c c 3

des

des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhause des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der HErr Jeboath, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

* Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalia im Lande.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebuzaradan, der Hauptmann, los ließ zu Ramah: denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein Gott, hat dir Unglück über diese Städte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * gesündigt wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir, mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du sollst mir befohlen seyn: gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederfahren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalia, dem Sohne Ahikams,

des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey denselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalia, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalia, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides über Männer und Weiber, Kinder, und die Gerüngen im Lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kammen sie zu Gedalia gen Mizpa; nemlich * Jimael, der Sohn Netanias, Johanan und Jonathas, die Söhne Kareah, und Seraia, der Sohn Thauhameths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jesania, der Sohn Maaschath, samt ihren Männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalia, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn solltet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammlet ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in EDOM und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalia, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kammen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalia gen Mizpa, und sammleten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt allen den Hauptleuten, so auf dem

Jimael erlöset

habe sich enthal-

14. Und sprach

auch, daß Babel

der Ammon, ge-

15. Da sprach

nach zu Gedalia

16. Aber Gedalia

Da sollte des

nach, daß in

Das

Jimael erlöset

im nach.

17. Aber im

Jimael, de

18. Und der Ober

19. Und der Ober

20. Und der Ober

21. Und der Ober

22. Und der Ober

23. Und der Ober

24. Und der Ober

25. Und der Ober

26. Und der Ober

27. Und der Ober

28. Und der Ober

29. Und der Ober

30. Und der Ober

31. Und der Ober

32. Und der Ober

33. Und der Ober

34. Und der Ober

Selbe sich enthalten hatten, kamen zu Gedalia gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ysmael, den Sohn Netthanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollten ihnen aber Gedalia, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalia heimlich zu Mizpa: *Lieber, ich will hingehen und Ysmael, den Sohn Netthanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, unkommen? *Sam. 26. 8. 2 Sam. 16. 9.

16. Aber Gedalia, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, daß du von Ysmael sagest.

Das 41. Capitel.

Ysmael erschlägt Gedalia, Johanan jagt ihm nach.

1. Aber im siebenten Monat kam *Ysmael, der Sohn Netthanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalia, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. *c. 40. 8.

2. Und Ysmael, der Sohn Netthanja, machte sich auf, samt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalia, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; daram, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte. *c. 40. 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalia waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegerleute schlug Ysmael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalia erschlagen war und noch niemand wußte;

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritt; und trugen Speisopfer und Weibrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ysmael, der Sohn Netthanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen

entgegen, ging daher und meinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalia, dem Sohne Ahikams kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ysmael, der Sohn Netthanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ysmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Aker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödte sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ysmael die todtten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalia, ist der, den der König Asa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ysmael, der Sohn Netthanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führte Ysmael, der Sohn Netthanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusarddan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalia, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ysmael, der Sohn Netthanja, begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ysmael, den Sohn Netthanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem großen Wasser an Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ysmael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren; wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ysmael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrte wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ysmael, der Sohn Netthanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ysmael, dem Sohne Netthanja, aus Mizpa

zu sich; (weil Gedalia, der Sohn Ahikams, erschlagen war;) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederagebracht;

17. Und zogen hin und zehrten ein zum Kinnam zur Herberge, der bey Bethlehem wohnte; und *wallten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Immanuel, der Sohn Methanija, Gedalia, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das 42 Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kasreah, Jesaias, der Sohn Johania, samt dem ganzen Volk, beides klein und groß; 2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigten (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der HErr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Weßlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden alles, was dir der HErr, dein Gott, an uns befehlen wird.

*2 Mos. 19, 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kasreah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beides klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen;

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon *gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe. *2 Sam. 24, 16.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette. *c. 41, 18. † c. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, das mit ihr ja nicht gebohrdet der Stimme des HErrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Wüstenen Schall hören, und nicht Hunger Brodts halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben;

15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigten aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wöllet;

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, daß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben; die sollen sterben *durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen. *2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gleichwie mein Horn und Binnm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schmutz und Schande werdet, und diese Städte nicht mehr seyn sollet. *c. 24, 9.

19. Das

19. Das W
der übrigen
Egypten zieh
ich euch deut
20. Ihr wer
müssen.
am HErrn
Wille den H
uns; und *all
Gott, haben
so wollen wir
21. Das ha
gethan; aber
Herrn, euren
noch allem d
befehlen hat
22. So soll
durchs Schwer
sterben müsse
gedenkt ja ye
nen wöllet.

Die Zul
1. Jer
Herr
ja allem d
Herr, euren
sollen hatte
2. Sprach
Johanan, der
Kämmerer
Herr, unser
gehandelt, nach
Egypten zieh
3. Sondern
werdet dich d
mit dem Chald
sie uns lebten
4. Also ge
Kasreah, und
samt dem gan
Herrn nicht,
widergelebe
5. Sondern
recht, und all
nahmen zu si
so von allen
widergelebe
de Juda wöl
6. Nemlich
der, dazu des
Exelen, die
mann, bey
kams, das E

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben ver-
wahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt
zum HErrn, eurem GOTT, und gesagt:
Bitte den HErrn, unsern GOTT, für
uns; und *alles, was der HErr, unser
GOTT, sagen wird, das zeige uns an,
so wollen wir darnach thun. *v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen
gethan; aber ihr wollt der Stimme des
HErrn, eures GOTTes, nicht gehorchen,
noch allem dem, das er mir an euch
befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr
durchs Schwert, Hunger und Pestilenz
sterben müßet an dem Ort, dahin ihr
gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst woh-
nen wollet.

Das 43 Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn,
ihres GOTTes, hatte ausgeredet
zu allem Volk, wie ihm denn der HErr,
ihr GOTT, alle diese Worte an sie be-
fohlen hatte;

2. Sprach Maria, der Sohn Hosaja, und
Johanan, der Sohn Kareah, und alle fre-
che Männer zu Jeremia: Du lägest; der
HErr, unser GOTT, hat dich nicht zu uns
gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in
Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja,
beredet dich des, uns zuwider; auf das
wir den Chaldäern übergeben werden, daß
sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn
Kareah, und alle Hauptleute des Heers,
samt dem ganzen Volk, der Stimme des
HErrn nicht, daß sie im Lande Juda
wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Ka-
reah, und alle Hauptleute des Heers,
nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda,
so von allen Völkern, dahin sie geflohen,
wiedergekommen waren, daß sie im Lan-
de Juda wohneten;

6. Nämlich Männer, Weiber und Kin-
der, dazu des Königs Töchter, und alle
Seelen, die Nebusaradan, der Haupt-
mann, bey Gedalia, dem Sohne Nithi-
tams, des Sohnes Saphans, hatte ge-

lassen, auch den Propheten Jeremia,
und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie
wollten der Stimme des HErrn nicht ge-
horchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschah zu
Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre
sie im Siegelosen, der vor der Thür am
Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß
die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der
HErr Zebaoth, der GOTT Israels: Siehe,
ich will hinfenden und meinen Knecht Ne-
buchadnezar, den König zu Babel, helen
lassen, und will seinen Stuhl oben auf die-
se Steine setzen, die ich verscharrt habe:
und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egypten-
land schlagen, und tödten, wen es trifft;
gefangen führen, *wen es trifft; mit dem
Schwert schlagen, wen es trifft. *c. 15/2.

12. Und ich will die * Häuser der Götter
in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie
verbreune und wegführe. Und er soll ihn
Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein
Kleid anziehet, und mit Frieden von dan-
nen ziehen. *2 Mos. 12/12. 4 Mos. 33/4.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth So-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
Högentirchen in Egypten mit Feuer
verbrennen.

Das 44 Capitel.

Die widerpenstigen Juden werden von
Jeremia gestraft.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia ge-
schah an alle Juden, so in Egypten-
land wohneten, nämlich zu Migdal,
zu Thachpanhes, zu Moph, und die im
Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der
GOTT Israels: Ihr habt gesehen alles
das Uebel, das ich habe kommen lassen
über Jerusalem und über alle Städte in
Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie
wüste, und wohnet niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen,
die sie thaten, daß sie mich erzürneten,
und hingingen und räuchereten und die-
neten * andern Göttern, welche weder sie,
noch ihr, noch eure Väter kannten.

* 4 Mos. 25/2. 3. 5 Mos. 12/30.

4. Und ich sandte hiets zu euch alle
meine Knechte, die Propheten, und
Ecc 5

ließ

ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie *gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich befehlerten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

* c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages siehet.

7. Nun so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut Ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides Mann und Weib, beides Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, das zu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch bezeuget ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gebemüthiget; fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland.

* Durchs Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie unkommen, beides klein und groß; sie sollen durchs Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein * Schwur, Wundet, Fluch und Schmach werden.

* c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egypten-

tenland mit dem * Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe:

* c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überleben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von ihnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, samt allem Volk, die in Egyptenland wohnten und in * Mathros, und sprachen:

* c. 7, 17. 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du in Namen des HErrn uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen;

* c. 18, 12.

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melechet des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

* c. 13, 10. † Hes. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaßen Melechet des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melechet des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beides Männern und Weibern, und allem Volk, die ihn so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß

Jeremia
22. Daß er
nuren befo
hatte: w
fa, zum W
den 17, d
wie es he
23. Darum
mit unter
der Stimme
und in Kame
niß nicht g
auch solch
es heutiges
24. Und Jer
und zu allen
Wort, alle
tenland sind
25. Es spr
Gott Jhies
habe mit eue
euren Händen
Wir wollen
wir gelobet
mels, daß wir
Trankopfer
eure Gelübde
ke gehalten.
26. So sag
für alle aus
meinet: Eie
großen Name
einen Name
ges Menschen
werden im ga
fiel: So nat
27. Siehe
zum Unglück
daß, mer au
fell durchs
kommen, ha
habe.
28. Welche
nen, die wer
in das Land
sen mit gerin
werden dann
da, so in E
daß sie d
nach Wort
oder ihre.
29. Und zum
daß Ich euch
will, damit ihr
wahr werden

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wüder und zum Fluch geworden ist, daß niemand darin wohnet, wie es heutiges Tages sehet. * v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündigt, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages sehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melechi des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Tranopfer opfern. Wohl an, ihr habt eure Gelübde erfüllt, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einig Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der HErr HErr lebet.

27. Siehe, ich will über sie wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie dafelbst herbergereten, erfahren, mein Wort wahr geworden sey, meines oder ihres. * c. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wißt, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand Nebucadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand. * 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Neria, da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Josakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugesüßt; ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinem eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46 Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört, die Juden aus der Gefangenschaft erlöst werden.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten; Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Brath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahr Josakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilde und Lantschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rösse an, und laßt Reuter aufsitzen, setz die Helme auf, und schärfet die Epische, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß

daß sie verzagt sind, und die Flucht gehen, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entriemen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? * Ps. 93, 3. 4.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlauf, sitzet auf die Kasse, reinet mit den Wagen, laßet die Helden ausziehen, die Wöhren, und aus Hut, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn bis ist der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead und hale Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneuest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Bis ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Memphis und Thachpanhes, und syrecht: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß Tage Gemaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in

unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Dasselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht der König, der HErr Zebaoth heist, er wird daher ziehen, so hoch, wie der Berg Zebor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; dein Droph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Thal, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kühe; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nemlich die Zeit ihrer Heimsuchung. * c. 45, 3. 1. 4. Ps. 97.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aerie über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder Heuschrecken, die niemand zählen kann. * Ps. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten samt seinen Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 43, 12. Es. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach ihrem Leben sehen, und in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnt werden, wie vor Alters, spricht der HErr. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernem Landen, und deinem Saamen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im Frieden

Wider die Frieden setzen
niemand soll

28. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

29. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

30. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

31. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

32. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

33. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

34. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

35. Warum? Ich, mein Saamen, ich bin der Herr, der ich es an Ende
ich es nicht ein
neil dich nicht
ich dich nicht

Frieden seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30, 10.

28. Darum fürchte dich nicht, du Knecht, mein Knecht, spricht der HErr; denn Ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 41, 10.

† Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. * c. 14, 29. Ezech. 25, 15, 16.

Jer. 2, 5.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beides Land und was darinnen ist, beides Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen.

3. Vor dem Gesummel ihrer starken Krieger, so daher traben, und vor dem Rauschen ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn.

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstoren alle Philister und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Uebrige sind aus der Insel Caphtor, verstoren. * Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, samt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. * Wie lange riffest du dich?

* 3 Mos. 19, 28.

6. O du Schwerdt des HErrn, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kommst du aufhören; weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider Moab. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstört und liegt elend; Kirjathaim ist

gewonnen; die Besse steht elend, und ist zerissen. * c. 15, 1.

2. Der Trost Moabs ist aus, den sie an Hesban hatten: denn man gedenkt Hesban wider sie, nemlich: Kommt, wir wollen sie austrocknen, daß sie kein Volk mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen. * c. 33, 4, 5. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstoren und großen Jammer.

4. Moab ist zerichlagen, man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luthi, und die Feinde hören ein Jammergehren den Weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gesäube verlässest und auf deine Schätze, sollst Du auch gewonnen werden; und Camos muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstoren wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gränze verderbet, und die Ebene verstoren werden; denn der HErr hat es gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als Adge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn Weck lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hesen stille gelegen, und ist nie aus einem Fasz in das andere gegossen, und nie in das Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschnack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen alle Schrecken schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Kessel zerichmetzen.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie das Haus Israel über Bethel zu Schanden wird.

den geworden ist, darauf sie sich verlassen.

* 1 Kön. 12, 29, 30.

14. Wie* dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegerleute?

* Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß zerstört, und ihre Städte erliegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Eieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprecht: Wie ist die* starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

* c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Versörber Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Wessen zerreißen.

19. Triff auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; sagt es an zu Arnon, daß Moab zerstört sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath,

* 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblatthaim, 23. Kirjathaim, BethSamul, BethMeon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machtet sie trunken (denn sie hat sich wider den HErrn erhoben,) daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch wegz müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasst die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey,

hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Tazer, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Neben sind über das Meer gefährten, und bis an das Meer Tazer gekommen. Der Versörber ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Bönne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird* keinen Wein mehr kelter, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen;

* Es. 16, 10.

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet; von Zoar an, der dreißährigen Auh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum* brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete; und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

* Es. 16, 11.

37. Alle* Köpfe werden kahl seyn, und alle Härte abgeschoren, aller Hände zerriß, und jedermann wird Säcke anziehen.

* Es. 3, 17. f. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, als lenthalken in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unverthes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er* fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. * c. 49, 22.

41. Kirjath ist gewonnen, und die besten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu der selbst;

Wider M
klagen sei
Herz in Sin
c. 49
42. Denn
daß sie sich
es sich wider
43. Hinder
über dich, du
der HErr.
44. Werde
in die Sträße
Brute komm
gen werden
kommen las
chung, wird
45. Die
neuten Zuh
es wird ein
Klamm an
Dorfer in M
Leute verzeh
46. Wehe
das Volk Ge
Eibne und
gestanden w
47. Aber
ich das
spricht der
der Straße
Weinagun
der Juden M
1. W
der J
nicht Kinder,
Warum heul
Gad, und
Süßten?
2. Darum
spricht der H
geschrey erich
der Kinder d
nem Hausen
ter mit Feuer
Israel soll be
fellen waren
* c. 39, 6. +
3. Heule, o
ret. Schreiet
ziehet Säcke
Mauern her
gefangen we
hern und H
4. Was w

selbigen Zeit seyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen. * c. 30, 6.

c. 49, 22. 24. Ezech. 48, 21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyn, darum, daß es sich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der Herr.

44. Wer der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr. * Ef. 24, 18.

Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entinnen, werden Zucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Dörter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängnis Moabs werben, spricht der Herr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. **W**ider * die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? * Ezech. 25, 2.

2. Darum * siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über + Nabboth der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angehecket werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der Herr.

* Ef. 39, 6. + 5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn du bist verflüchtet. Schreiet, ihr Töchter Nabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführt, samt seinen Priestern und Fürsten. * c. 48, 7.

4. Was trodest du auf deine Hüen?

Deine Hüen sind verflücht, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängnis der Kinder Ammon, spricht der Herr. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. * Wider Edom.

So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? * Ef. 21, 11.

Ezech. 25, 12, 13.

8. * Gliebet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblühet und seine heimliche Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Saame, seine Brüder und seine Nachbarn sind verflüchtet, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der Herr: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet haben, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du sollst ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. * c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir schworen, spricht der Herr, daß Bagra soll * ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; und alle ihre Städte ewige Wüste. * c. 42, 18.

14. Ich * habe gehöret vom Herrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammet euch und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit. * Hab. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und sprachet unter den Menschen.

16. Dem Troz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen; weil du in Felsen Klüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen heranter stürzen, spricht der HErr. * Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden; * daß alle die, so vorüber gehen, sich wandern und pfeifen werden über alle ihre Plage; * c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen; noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom felsen Jordan her wider die feste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? * c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Edoman hat. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören, * c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er fliehet herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Baza. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. * c. 48, 40.

23. * Wider Damaskus.

Hemod und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Gerchren; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. * Es. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und ist * in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. * c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die benahmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegerleute untergehen zur felsigen Zeit, spricht der HErr Sebaoth.

27. Und ich will die Mauren zu Damaskus mit Feuer anstecken, daß es die Palläste Ben-Hadads verzehren soll. * Am. 1, 4.

28. Wider Medar und die Königreiche Hazor, welche NebusadNegar, der König zu Babel, ichthun.

So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Medar, und verführet die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Bezelle, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebt euch eilends davon, vertriehet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der HErr; denn NebusadNegar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meint euch. * v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der HErr: sie haben weder Thür noch Miegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, da in den Wüsten wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine * Drachenswohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause. * c. 9, 11.

34. Dis ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HErr Sebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Ecken des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben siehe; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und * will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * c. 9, 16. 38. 26/33.

38. Weis

38. Weis
legen, und
für die
Herr.

39. Wer in
die Seelen
führt der H

Da

39. Weis
den Seel

1. Durch

39. Weis
nicht hat, we

39. Weis
Erdader: *

2. Weis
läßt erhall

39. Weis
läßt erhall

39. Weis
und frechet

39. Weis
nicht mit Se

39. Weis
schmettert ih

39. Weis
den und ihre

39. Weis
3. Denn es

39. Weis
Volk herauf

39. Weis
Land um W

39. Weis
darinnen wo

39. Weis
Leute und V

39. Weis
4. In dem

39. Weis
gen Zeit, we

39. Weis
men die Kind

39. Weis
Juda, und *

39. Weis
den Herrn, i

39. Weis
5. Sie wer

39. Weis
ge gen Zion,

39. Weis
kommt und

39. Weis
mit einem er

39. Weis
nicht vergess

39. Weis
6. Denn me

39. Weis
ne Herde; i

39. Weis
führt, und a

39. Weis
re gehen lass

39. Weis
die Hügel ge

39. Weis
suchen verse

39. Weis
7. Was, was

39. Weis
und ihre Fein

39. Weis
wacht, daru

39. Weis
stündet an d

39. Weis
nung der Be

39. Weis
Herr, der ih

39. Weis
8. * Riecht

39. Weis
der Chaldeer

39. Weis
nicht wider

39. Weis
c. Denn sie

39. Weis
mit Tausen

39. Weis
nicht erweck

58. Meinen Stuhl will ich in Eiam setzen, und will beide den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

59. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängnis Eiams wieder wenden, spricht der HErr. * c. 48, 47.

Das 50 Capitel.

Zerückung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dies ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia ge-
redet hat, * wider Babel und das Land der Chaldäer: * *Ej. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.*

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget es nicht, und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götter sind zerschmettert, und ihre Sötter sind zerschmettert.

3. Denn es zieht von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand darin wohnen wird, sondern beides Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren Gott, suchen. * *c. 31, 9.*

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommt und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, des nimmermehr vergessen werden soll. * *Ej. 2, 3.*

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführt, und auf den Bergen in der Treue gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben veründiget an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Herde her. * *c. 51, 6. 45.*

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Hausen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf

bringen, die sich wider sie sollen rufen, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und locket wie die geilen Kühe, und * wiehert wie die starken Gänse. * *c. 5, 8.*

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch gebohren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie * unbewohnt und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, * werden sich vernuntern, und pfeifen über alle ihre Mähe. * *c. 9, 11.*

14. Küßt euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den HErrn gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn Rache; * rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. * *Offenb. 18, 6.*

16. Tödtet aus von Babel, beide den Schemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein jeglicher vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land. * *c. 46, 16.*

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute Heerde, die die Löwen verschluckt haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach übermächtigste sie Nebucadnezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zu derselbigen Zeit und in denselbi-

DDd

gen

gen Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. * c. 31, 34. c. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zer schlagen ist? Wie geht es zu, daß Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden? * c. 51, 20. † Es. 13, 19. f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; dar um bist du auch gefangen, ehe Du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getroget.

25. Der HErr hat seinen Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. * Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannt sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürgt alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen; denn der Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. * Hos. 9, 7.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtlinge, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. * v. 15. Ps. 137, 8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegskente untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stölzer, ich will an dich, spricht der HErr HErr Zebaoth: denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolz stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, daß soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Star ken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre Rosse und Wagen und allen Hölz, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. * c. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Gözenland, und trogen auf ihre schreckliche Gözen.

39. Darum sollen ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hausen für und für. * Offenb. 18, 2. 16.

40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen haufe. * 1. Mos. 19, 24. 25. 26.

41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmärker wider dich, du Tochter Babel. * c. 62.

43. Wenn

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Füße entfinken; ihm wird so angst und bange werden, * wie einer Frau in Kindeszusthen. * c. 43, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die festen Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn * wer ist mir gleich? Wer will mich weisern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? * c. 49, 19.

† Hiob 38, 2. 3. 4.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? * c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geräusch, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die Weinagung von der Zerstörung Babels wird wiederholt und bekräftigt.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Vorhergen Babel schicken, die sie werfen sollen und ihr Land ausfügen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Beharnischten werden sich nicht wehren können. So verheeret nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannt alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem HErrn Sebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dis ist die Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. * c. 50/8. Offenb. 19/4. † Ezech. 34/8.

7. Der goldene Steth zu Babel, der alle Welt * tranken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. * c. 25/27.

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmret auch Salben zu ihren Wunden, ob sie viel leicht möchte heil werden. * Off. 18/2. 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. * Offenb. 18/5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. * Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers Gottes. * Ps. 66/16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Mut der Könige in Medien erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn * dis ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. * c. 50, 28.

12. Ja, steckt nun Lanzen auf die Mauern zu Babel, nehmret die Wache ein, setet Wächter, befehllet die Hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. * Off. 17/1.

14. Der HErr Sebaoth hat * bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Kühe, die sollen dir ein Liedlein singen. * Amos 6, 8.

15. Der die * Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich eingerichtet. * 1 Mos. 1/6. 2c. Jer. 10/12.

16. Wenn * er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde, er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Orten. * c. 10/13.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. * c. 10/14.

Abd 2

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es: und Israel ist die Ruthe seines Erbtes. Er heißt Herr Zebaoth. *c. 10, 16.

20. Du bist *mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmettert und die Königreiche zerstört. *c. 50, 23.

21. Ich *will deine Rosse und Reuter zerschmettern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmettern; *c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmettern; ich will deine Alten und Jungen zerschmettern; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmettern;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmettern; ich will deine Bauren und Joch zerschmettern; ich will deine Fürsten und Herren zerschmettern.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer *vergelt alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der Herr. *c. 50, 29. 2 Thess. 2, 8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiligt die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche *Ararat, Meni und Akenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer. *1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heiligt die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Medien, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllt werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht

zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Bestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angestekt, und ihre Miegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde geworden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Lemne, wenn man darauf drischt; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllt mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevler an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Aufseifen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hike setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

40. Ich will sie herunter führen, wie *Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. *Es. 53, 7.

41. Wie ist Gesach so gewonnen, und die berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dünnen öden Lande geworden; zum Lande, da niemand innen wohnet; und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeführt, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieheth heraus, mein Volk, und rette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande; und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Höhen zu Babel heimfuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene darinnen liegen werden.

48. *Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verführer von Mitternacht gekommen sind, spricht der HErr.

* Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefüllet hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefüllet werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und *laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

* Ps. 137, 5.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Höhen heimfuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel *gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe ver-

machte; so sollen doch Verführer von mir über sie kommen, spricht der HErr.

* c. 49, 16.

54. Man hört ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldeer Lande.

55. Denn der HErr verführet Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verführer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der HErr, *bezahlet sie.

* c. 16, 18. Luc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *truncken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen; davon sie nimmermehr aufwachen, spricht *der König, der da heißt HErr Zebaoth.

* v. 39.

† Ps. 24, 10.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dis ist das Wort, das der Prophet Jeremia befohl Seraja, dem Sohne Neraja, des Sohnes Mahseja, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nemlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schau zu und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Städte, daß du sie willst anrotten, daß niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein *daran, und wirf es in den Abthat, *Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel verfenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Ddd 3

Das

und den Priester Sephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und *Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegskente gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sepher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden:

* 2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm *NebusadNazar, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath. * 2 Kön. 25, 20.

27. Und *der König zu Babel schickte sie tot zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt. * 2 Kön. 25, 21.

28. Dis ist das Volk, welches NebusadNazar weggeführt hat; nemlich im siebenten Jahr, drey tausend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebusadNazar, acht hundert und zwen und dreyzig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des NebusadNazar führte NebusadNazar, der Hauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber *im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob EsdMerebath, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnis;

* 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er *vor ihm als stets sein Lebenlang. * 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, *sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende. * 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremia.

Des I Capitel.

Des jüdischen Volks Jammerstand.

1. **W**ie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun weinen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist niemand mit allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde geworden. * Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im Elend, und schwerer Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie fabel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Ehre stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der Herr hat sie *voll Jammer gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und sind

ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingegeben. * Ps. 12, 38, 4.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Dreiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich verständiget, darvon muß sie seyn, wie ein unreines Weib. Alle, die sie ehrten, verschänden sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gefehret.

9. Ihr Unfath liebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

Ddd 4

10. Der

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen. * 5 Mos. 23/3.

11. Alles ihr Volk seufzet, und gehet nach Brodt; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schaue, wie schändlich ich geworden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich * voll Jammer gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. * v. 5. Ps. 88/4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gefandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück gepreslet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trarren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschafft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten lassen. * Offenb. 14, 20.

16. Darum * meine ich so, und meine beide Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquickern, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand geübt. * Jer. 14, 17.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch niemand, der sie tröste: denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet,

denn sie * gehen nach Brodt, damit sie ihre Seele laben. * Ps. 37, 25.

20. Ach Herr, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz walle mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittne gemacht. * Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze; und habe doch * keinen Tröster: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. * Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2 Capitel.

Trauergefang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

1. **W**ie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen * Fußschemel, am Tage seines Zorns. * Ps. 99, 5.

Apost. 7, 49.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit verfilget; er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleift; er hat entweiht beides ihr Königsreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein * Feuer angesteckt, das umher verzehret; * Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen Bogen gespannt, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführt, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. * Ps. 7, 13.

5. Der Herr ist gleichwie ein Feind; er hat verfilget Israel, er hat verfilget alle ihre Palläste und hat seine Festen verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht;

6. E.

6. Er hat seine Gezelte zerrüthlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar vermorschen, und sein Heiligthum verbanuet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrien haben, wie an einem Feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Kiegel zerbrochen und zumachte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich habe schier meine Augen auseinander, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf der Erde ausgegossen, über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, *c. 1, 16. Jer. 9, 1.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brodt und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir Lüge und thörichte Gesichte geprediget, und die heine Mißthat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängnis gerechtfertigten; sondern haben dir geprediget Lüge Predigt, damit sie dich zum Laude hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, *blecken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, daß wir haben begehret; wir haben es erlangt, wir haben es erlebt.

*Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.
17. Der HErr hat gethan, was er vorher hatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöht.

18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab. *v. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schreie, schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den HErrn wie Wasser; lege deine Hände gegen ihn auf um, der Gezellen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachteten vorne an allen Gassen.

20. Du HErr, schaue und siehe doch, wenn du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürgt werden? *c. 4, 10. 5 Mos. 28, 53. 16.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwerdt gefallen. Du hast gewürgt am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerissen, wie auf einen Feiertag; daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3 Capitel.

Klag- und Trostschrift.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Kette seines Grimmes sehen muß.

D b d 5

2. Er

gehen nach Brodt, und
le leben. *Ps. 35
Herr, siehe doch, wie
daß mir es im Leibe brennt
Mein Herz, nimm mir in
den, denn ich bin hoch
hat mich das Schwert
mich der Tod zur Hölle
*Ps. 25, 17. Luc. 11
höret es wohl, daß ich
noch keinen Tröster: da
hören mein Unglück, und
machst Du. Es ist hoch
ten, den du ausrichtest
n soll wie mir. *Ps. 136
alle ihre Bosheit vor
richte sie zu, wie du nach
er Mißthat willen jagst
meines Schwerts ist zu
ist betrübt.

Das 2 Capitel.
Klagung über die gänzliche
Zion.
hat der Herr die Tochter
mit seinem Zorn überhöllet
Herrlichkeit Jerusalem
die Erde gewonnen. Er hat
an seinen Heiligen, an
es Zorns. *Ps. 49, 5
Hosea 7, 4.
Herr hat alle Gedanken
Barmherzigkeit vertrieben;
den der Tochter Zion
seinem Grimm, und
entzweiet beides die
Thore Kirken;
alles Horn Israels in
Zorn zerbrochen; er hat
dand hinter sich gezogen, da
kam; und hat in Jakob ein
geheißt, das unser verzeh
*Jer. 17, 27
*Jer. 17, 27
seiner Vögel gehorcht, wie
seine rechte Hand hat er
ein Widderhals, und
les, was heillos ausgeht
einen Grimm wie ein
et in der Hölle der
*Ps. 78, 3
er ist gleichwie ein Feind
t Israel, er hat verur
läßt und hat seine Befeh
er hat der Tochter Zion
Leiden gemacht; 6. E

2. Er hat mich geführt und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.
 3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelst gar anders mit mir für und für.
 4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.
 5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
 6. Er hat mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. *Ps. 143/3.
 7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.
 8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopft er die Ohren zu, vor meinem Gebet. *Ps. 22/3. Ps. 69/4.
 9. Er hat meinen Weg vermauret mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.
 10. Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. *Ps. 10/9.
 11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zunichte gemacht.
 12. Er hat seinen Bogen gespannt, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.
 13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.
 14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ein Lieblein.
 15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränkt.
 16. *Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. † Er wälzet mich in der Asche. *Apost. 7/54. † Ezech. 27/30.
 17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.
 18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am Herrn.
 19. Bedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Galle getränkt bin. *Matth. 27/34.
 20. Du wirst ja daran denken, denn meine Seele sagt mir.
 21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.
 22. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende:
 *Nehem. 9/31. † 1 Chron. 22/13.
 23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.
 24. Der Herr ist mein Theil, spricht

meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. *Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. *Ps. 40/2.

26. *Es ist ein köstliches Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen. *Es. 50/10.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend traget;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstoßt nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte: *Es. 54/8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl? *Es. 45/7. Amos 3/6. Mich. 1/12.

38. Und daß wieder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. *Joh. 6/43.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

41. *Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. *Ps. 28/2.

42. Wir, *wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet: *Ps. 106/6.

Dan. 9/5.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolgt, und ohne Barmherzigkeit erwürgt.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Roth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48. Meine Augen rinnen mit Wasser; bachen über den Jammer der Tochter meines Volks. *Jer. 9, 1. c. 13, 17.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue, und sehe darhin.

51. Mein Auge frist mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. *c. 1, 16.

52. Meine Feinde haben mich gehezet, wie einen Vogel, ohne Ursach;

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;

56. Und du erhörtest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. Herr, schaue, wie mir so unrecht geschehet, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.

61. Herr, du habest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so* flügen sie von mir ein Liedlein. *Hieb 30, 9.

64. Vergilt* ihnen, Herr, wie sie verdienet haben. *Ps. 137, 8.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und verfolge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4 Capitel.

Klage über der Juden Trübsal.

1. Wie ist* das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so heßlich geworden, und liegen die Steine des

Heilighums vorne auf allen Gassen zerstreuet? *Ei. 1, 22.

2. Die edlen Kinder Zions, dem Gold gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Törren verglichen, die ein Löpfer macht?

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brodt, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedrigste aßen, verzmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Noth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die* Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehrt ward, und kam keine Hand dazu. *Mos. 18, 20.

1 Mos. 19, 4. f.

7. Ihre Nazarai waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hängt an den Beinen und sind so dürr als ein Esel.

9. Den Ermürzten durchs Schwert geschah besser, weder denen, so da Hungers starben, die verzmachten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Aekers.

10. Es haben die* barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen töden, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. *c. 2, 20.

5 Mos. 28, 53.

11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein* Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat. *Jer. 17, 27.

12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerachten Blut vergossen.

14. Sie

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anführen;

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen; weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Ältesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolgt, und in der Wüste auf uns gelauret.

20. Der Gefalbte * des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verführten: daß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz: denn der Reich wird auch über dich kommen, du mußt auch trinken und geblöset werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

* Es. 40, 2.

Das 5 Capitel.

Jeremia Gebet um Erlösung des übelgeplagten jüdischen Volkes.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schane und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigenes Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brodt satt zu essen haben.

7. Unsere Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden; und wir müssen ihre Missethat entgelten.

* 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns: und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brodt mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehendet, und * die Person der Alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt.

16. * Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündigt haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden.

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für,

* Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlaßsen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; vernuehre unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der

Der Prophet Hesekiel.

Das 1 Capitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reichs Christi durchs Predigtamt.

1. Im dreihundertsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Wasser * Ebebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.

* c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Joiachin, der König Juda, war gefangen weggeführt.

* 2 Kön. 24, 15.

3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Buzi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Ebebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungekümter Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichterhell;

5. Und * darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet wie ein Mensch; * c. 10, 9. f.

6. Und ein * jealiches hatte vier Angesichter und vier Flügel; * c. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. * Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilt, daß je zweien Flügel zusammen schlugen, und mit zweien Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber, * wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen. * v. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen * Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. * v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Erystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zweien Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöse des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getöse in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel

Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie licht; helle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Leiden über sich und unter sich, sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden.

Das 2 Capitel.

Des Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der HErr HErr:

5. Sie *gehörten oder lassen es. Es ist wol ein ungehorsames Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. *c. 3, 11. 27.

6. Und Du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und stachelichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen: aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wol ein ungehorsames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was

ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammengelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: *Stage, Ich und Weh. *Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, is, was vor dir ist, nemlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel. *Offenb. 10, 10.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel:

6. Ja freylich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu demselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat *harte Stirnen und verstockte Herzen. *Zach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein *Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne. *Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

Das 3 Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführt, eines Wächteramts erinnert, und darin bestärket.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich

ich dir sage, die sorge mit
 11. Ich sprach zu dem Ges
 12. Ich sprach zu dem Ges
 13. Ich sprach zu dem Ges
 14. Ich sprach zu dem Ges
 15. Ich sprach zu dem Ges
 16. Ich sprach zu dem Ges
 17. Ich sprach zu dem Ges
 18. Ich sprach zu dem Ges
 19. Ich sprach zu dem Ges
 20. Ich sprach zu dem Ges
 21. Ich sprach zu dem Ges
 22. Ich sprach zu dem Ges
 23. Ich sprach zu dem Ges
 24. Ich sprach zu dem Ges
 25. Ich sprach zu dem Ges
 26. Ich sprach zu dem Ges
 27. Ich sprach zu dem Ges
 28. Ich sprach zu dem Ges
 29. Ich sprach zu dem Ges
 30. Ich sprach zu dem Ges
 31. Ich sprach zu dem Ges
 32. Ich sprach zu dem Ges
 33. Ich sprach zu dem Ges
 34. Ich sprach zu dem Ges
 35. Ich sprach zu dem Ges
 36. Ich sprach zu dem Ges
 37. Ich sprach zu dem Ges
 38. Ich sprach zu dem Ges
 39. Ich sprach zu dem Ges
 40. Ich sprach zu dem Ges
 41. Ich sprach zu dem Ges
 42. Ich sprach zu dem Ges
 43. Ich sprach zu dem Ges
 44. Ich sprach zu dem Ges
 45. Ich sprach zu dem Ges
 46. Ich sprach zu dem Ges
 47. Ich sprach zu dem Ges
 48. Ich sprach zu dem Ges
 49. Ich sprach zu dem Ges
 50. Ich sprach zu dem Ges

ich dir sage, die fasse mit Herzen, und
hörte sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr; sie hören es oder lassen es. *c. 2/5.7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörte hinter mir ein Getöse, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort.

13. Und war ein Kaufen von den Füßeln der Thiere, die sich an einander kuffeten; und auch das Masseln der Räder, so hart bey ihnen waren; und das Getöse eines großen Erdbebens.

14. Da hob mich der Wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich fest. *Apost. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chedar wohnten, da die Mandeln standen, im Monat Abib; und setzte mich bey sie, die da saßen, und blieb dafelbst unter ihnen sieben Tage lang traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meiner wegen warnen. *c. 33/7. Ebr. 13/17.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hute, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. *v. 20.

19. Wo Du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber Du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gemarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerech-

tigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. *c. 18/24.26.

21. Wo Du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine Seele errettet.

22. Und dafelbst kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. *Ebr. 7/6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn dafelbst, gleich wie ich sie am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. *c. 10/15.

24. Und ich ward erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause. *c. 2/2.

25. Und Du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du ersummen sollst, und nicht mehr sie straffen mögest; denn es ist ein ungehorsames Haus. *Ps. 137/6.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr: Wer es höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus. *c. 2/5.7.

Das 4 Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her. *2 Kön. 25/1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Kanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast; sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und * sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe. * c. 18, 19. 4 Mos, 14, 33.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und Spelt; und thue alles in einen Korb und mache dir so viel Brodt daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: * v. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Seckel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maas trinken, nemlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstentuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der HErr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brodt essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, siehe, meine Seele ist * noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrißenes gegessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen. * Arost. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Anhimist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brodt machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, * ich will den Vorrath des Brodts zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maas mit Kummer trinken; * c. 5, 16. 2c.

17. Darum, daß es an Brodt und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5 Capitel.

Plagen der Juden verkündiget.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind: das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerdt rings umher: das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein Klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz vermandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden; und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verworfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr es mehr macht, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und * nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; * c. 11, 12.

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zurehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen;

10. Daß

10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigcn sollen in alle Winde zerstreuet werden.

* 5 Mos. 28, 53. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr: Weil du mein Heilighum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast; will Ich dich auch zerschlagen, und mein * Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

* c. 7/4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

* v. 2.

13. Also soll mein Korn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen Muth fühle: und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

* c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine * Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Korn, Grimm und * rigem Schelten, (das sage Ich, der HErr.)

16. Und wenn ich * böse Wesen des Hungers unter sie schicken werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschiesse werde, euch zu verderben; und den * Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brodts wegnehme.

* 5 Mos. 32, 23. 1 Es. 37. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja * Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen; * Ich, der HErr, habe es gesagt.

* c. 14, 21. Offenb. 6, 8. 1 Es. 21, 17.

Das 6 Capitel.

Von Verwüstung des jüdischen Landes. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht * wider die Berge Israels und weissage wider sie,

* c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, horet das Wort des HErrn HErrn. So spricht der HErr HErr, beides zu den Bergen und Hügeln, beides zu den Thälern und Thälern: Siehe, Ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüestet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen.

5. Ja ich will die Leichname der Kine der Grauel vor euren Bildern fallen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zunichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HErr.

* Es. 37, 20.

8. Ich will aber * etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

* Es. 1, 8, 9.

9. Dieselbigen eure Uebrigcn werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen; wenn ich ihr hürtsches Herz, so von mir gewichen, und ihre hürtsche Augen, so nach ihrem Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerley ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und strampel mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie * durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen.

* c. 5, 17.

12. Wer * ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,

* c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.

E e e

13. Daß

13. Das ihr erfahren sollt, Ich sey
der HErr, wenn ihre Erschlagene unter
ihren Götzen liegen werden um ihre Mä-
re her, oben auf allen Hügeln, und oben
auf allen Bergen, und unter allen grü-
nen Bäumen, und unter allen dicken Ei-
chen; an weichen Orten sie allerley Götzen
ihres Räubersperth thaten. * 1 Kön. 14/23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Dabath, wo sie wohnen, * und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey. * 2 Mos. 7, 5. v.

Des 7 Cavitel.

Weissagung vom Untergang des Königs
reichs Juda.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschentind, so spricht der
Herr Herr vom Lande Israel: Das
Ende kommt, das Ende über alle vier
Hörner des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich:
denn ich will meinen Grimm über dich
senden und will dich richten, wie du ver-
dient hast; und will dir geben, was al-
len deinen Greueln gebühret.

4. Mein Auge soll deiner nicht sehen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere.

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher
über dich, du Einwohner des Landes; die
Zeit kommt, der Tag des Trümmers ist nahe,
da kein Einzug auf den Bergen sein wird.

8. Nun will ich bald* meinen Grimm
über dich schütten, und meine Sorn an dir
vollenden; und will dich rächen, wie du
verdienet hast, und dir geben, was dei-
nen Greueln allen gefähret. * c. 36, 18.

9. Mein Auge soll deiner nicht sehen, und will nicht an dich sehn; sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast; und deine Sünde sollen mich dich tödten, das ist erfahren sollt. Ich sey der Herr, der dich schlägt. e. 3/11. c. 26, 17.

10. Siehe, * der Tag, siehe, er kommt

daher, er bricht an; die Ruthe blühet,
und der Stolz grünet. * v. 7.

II. Der Dyrann hat sich aufgemacht
zur Rache über die Gottlosen, das nichts
von ihnen, noch von ihrem Volk, noch
von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag na-
het herzu. Der Käufer freue sich nicht,
und der Verkäufer traure nicht: denn es
kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Lasset sie die Hosiaine nur blasen und
alles zerfließen; es wird doch niemand in
den Krieg ziehen; denn mein Grimm
gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt,
in den Häusern gehet Pestilenz und Hun-
ger. Wer auf dem Felde ist, der wird
vom Schwerdt sterben; wer aber in der
Stadt ist, den wird die Pestilenz und
Hunger fressen.

16. Welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gehirgen seyn, und wie die Lauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen. * Eſ. 38:14. c. 59:11.

17. Aller Hände werden dahin sinken,
und aller Kniee werden so angewiesen
stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten,
und mit Furcht überschüttet seyn; und
aller * Angesicht jämmerlich sehen, und
aller Häupter werden kahl seyn.

* Cf. 15, 2. Ger. 48, 37.

19. Sie werden ihr Silber hinaus auf
die Gassen werfen, und ihr Geld als ei-
nen Unnath achten; denn ihr Silber und
Gold wird sie nicht erretten am Tage des
Zorns des Herrn. Und werden doch
ihre Seelen davon nicht sättigen, noch
ihren Bauch davon füllen: denn es ist
ihnen gewesen ein Vergnügen zu ihrer
Missethat. * Spruch. i. i. Jer. 17, 18.

20. Sie haben aus ihrem edlen Melnos-
dien, damit sie Hossart trieben, Bilder ih-
rer Drenel und Schenel gemacht: darum
will ich es ihnen zum Unflath machen;

21. Und

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Fessel.

24. So will ich die Ärgsten unter den Heiden kommen lassen; daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hofart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein *Unfall wird über den andern kommen, ein Geruch über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesesben * den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn. * Hiob 1/14. f. * Mal. 2/7.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelehrt haben; und will sie richten, wie sie es verdient haben, daß sie * erfahren sollen, Ich sey der HErr. * c. 13/23. c. 23/49.

Das 8 Capitel.

Abgötterei eine Ursache der künftigen Strafe.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; dajelbst fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es Lichtbelle:

3. Und rechte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Hauptes. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht steht; da denn sah ich ein Bild, zum Verdruss dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da sah gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nemlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führte mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie alhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, ettel Schenel, und allerley Götzen des Hauses Israel, alenthalben umher an der Wand gemacht.

* Röm. 1/23.

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jafania, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dieser Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn * sie sagen: Der HErr siehet uns nicht; sondern der HErr hat das Land verlassen. * c. 9/9. Ps. 94/7. Es. 29/15.

Ein. 16/15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führte mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht steht; und siehe, dajelbst saßen Weiber, die weineten über den Thammus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führte mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe,

See 2

der

vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Chr. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören.

* c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Es. 1, 15.

Das 9 Capitel.

Estrafe der Abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimführung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mörderlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht sehet; und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da aufstehen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

* Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürgt beides Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles

tot: aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Hanget aber an an meinem Heiligthum. Und sie sangen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verurtheiliget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausge schlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzu sehr aröß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht.

* c. 8, 12.

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10 Capitel.

Geficht von glühenden Kohlen und des Herrn Herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir, und über demselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwischen die Hände unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof war innen mit voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz; von der Herrlichkeit des Herrn. * c. 9, 3. † Es. 6, 4.

5. Und

Reicht von vier R.
Und man hörte
sich rauchen bis her
wie ein Stimm
Wohin, wenn er rede
Und da er dem M
gen hatte und g
schen den Wäde
an eine derselbige
von 18 Rab.
In der Cherub si
aus zwischen den
das zwischen de
den davon, und gah
im Tempel in die H
es, und ging hinaus.
3. Und trugen an
schwere eines Men
den Füßeln.
9. Und ich sahe, and
standen bey den Cher
geschen Cherub ein D
er waren anzusehen
10. Und waren all
andere, als wäre ein
11. Wenn sie ginge
te in alle ihre vier
warfen sich nicht be
gingen; sondern in
gingen sie hinwuch
nicht herum lenken,
12. Somit ihrem gan
sehen und Füßeln.
man voll Augen, um
von Wäde.
13. Und ich rief zu de
64. Und ich sa herete.
14. Einwuchs hatte
ter, das er in Anseht
das wäre ein Mensch
Wohin, das rierte ein W
15. Und die Cherubim
16. Es ist eben das S
sah an Wasser Cherub
17. Wenn die Cherubim
von der Wäde auch ne
nein der Cherubim die
lag in sich von der Erde
18. Und ich sahe auch ni
19. Wenn man stande
wie auch, schoben sie si
10. Und ich sahe, denn es
das Wort in ihnen.
12. Und die Herrlichkeit

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof; wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat ben das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand herans zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne im Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleichwie ein Kürbis;

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Verter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörte.

14. Ein jegliches hatte vier Angesichter, das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Thier, das ich sahe am Wasser Ehebar.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwingen, daß sie sich von der Erde erheben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen diese auch; erheben sie sich, so erheben sich diese auch; denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging

wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwingen die Cherubim ihre Flügel, und erheben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem Gott Israels sahe am Wasser Ehebar; und merkte, daß es Cherubim waren;

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Ehebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das II Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des Herrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jafania, den Sohn Assurs, und Matia, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weiffagen.

5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der Herr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes Gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Die ihr darinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch das Schwert fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt* erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Kopf seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weisagete; stach Bijaia, der Sohn Benaja. Da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach HErr HErr, du wirst es mit den Uebrigen Israels gar ausmachen. *c. 9, 8.

14. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahe Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HErrn ferne weggestoßen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja* ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; + doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie gekommen sind. *c. 12, 15. + Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch* sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben. *Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus weghun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das* steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischernes Herz geben. *5 Mos. 30, 6. 10.

20. Auf daß sein meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und danach thun. Und sie* sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn. *c. 36, 28. Jer. 31, 33. Zach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich

* ihr Ehn auf ihren Kopf werfen, wie ich der HErr HErr. *c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwingen die Cherubim ihre Flügel, und die Thore ginnen neben ihnen, und* die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. *c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob sich aus der Stadt, und stellet sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeigt hatte.

Das 12 Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Babelia und seine Anachörigen betreffen sollte.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause; welches* hat wol Augen, daß sie sehen können, und wol len nicht sehen; Ohren, daß sie hören können, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsames Haus. *Ez. 6, 9. 10.

3. Darum Du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; *ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsames Haus sind. *Jer. 36, 3.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichten Tage vor ihren Augen; und Du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht siehest. Denn ich habe ich dem Hause Israel zum* Wanderzeichen gesetzt. *c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bey lichten Tage; und am

des Heils und des
denn brach ich mit d
Wort; und da es d
dann ich auf die S
heraus vor ihren Au
und sich Morgens
sein Wort zu mir
Herrlichkeit
manchername Haus
Das macht d
So sprach zu ih
Herr: Diese
für zu Jerusalem
die Stadt, das dar
Erd: *Ich bin
das: wie ich gehau
geheim, daß ihr m
sagen wüßtet mer
12. Ihr HErr wird
hatten im Dunkel; u
und die Wand, so f
beständig auszieh
mit erschütet werde
um Auge des Land
13. Ich will auch
reden, daß er in
sein werde; und w
gen in der Chaldä
nicht sehen wird, un
*c. 17, 20.
14. Und alle, die u
schließen und alle
unter alle Völker
Schwert hinter sich
*c. 5, 1
15. Wo* sollen sie c
her seyn, wenn
reden anfangen, und
dann
16. Ich will ich
schließen lassen vor
ihnen und Pfeile zu
Pfeile zu unter d
schmer werden;
wie ich der HErr
17. Und des HErrn
Wort und sprach:
18. Du Menschenkind
Sich sein mit Beden
tunde mit Jittern un
19. Und sprach zum
Es wird der HErr d
weisen zu Jerusalem
Scheuen der Greuel
und im Wahn trufen

Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset und gefangen geführt werden. *Ps. 71, 7.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand; so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllt werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe. *Jer. 39, 4.

13. Ich will auch mein Neg über ihn werfen, daß er in meiner Fagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c. 17, 20. c. 32, 3. 11.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gefährten und allen seinen Anhang, will ich unter alle Völker zerstreuen, und das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *c. 5, 2.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue. *c. 7, 27. c. 13, 23.

16. Aber ich will ihrer erbliche *mentae überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey. *Es. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn

das Land soll wüste werden von allem, das darinnen ist, um des Greuels willen aller Einwohner. *Ps. 127, 2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sey.

21. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was hab ich für ein Spruchwort im Lande Israel, und sprechet: Weil sich so lange verziehet, so wird nun hinfert nichts aus der Weissagung? *Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ich will das Spruchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun hinfert inng. werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weisaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen, spricht der HErr HErr. *Hab. 2, 3.

Das 13 Capitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort. *c. 34, 2. 11.

3. So spricht der HErr HErr: Wehe den, sollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte. *Jer. 23, 1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Fische im den Wässen.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. * c. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und * ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt: so sie doch der HErr nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der HErr hat es geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weisaget; so will ich an euch, spricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so da predigen, da nichts aus wird, und Lügen weisagen. Sie * sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein Volk verführen und * sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. * Matth. 7, 5. 11.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Plakregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fallen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt es, darin wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünche, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen * Plakregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen. * Matth. 7, 27.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch unkommen, und * erfahren, daß Ich der HErr sey. * c. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weisagen und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.

17. Und Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weisagen aus ihrem Herzen, und weisage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme, und Pfähle zu den Häuptern, beides Junaen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheisset ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Weizen Brodts willen, damit, daß ihr die Seelen zum * Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gefne Lügen höret. * Es. 5, 23. Spruch. 17, 15.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fanget und verurtheilet, und will sie von euren Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fanget und verurtheilet, los machen.

21. Und will eure * Pfähle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand ertreten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt: und sollt erfahren, daß Ich der HErr sey.

* v. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich beträbet, die ich nicht beträbet habe; und * habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weisagen, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14 Capitel.

Verwerfung der Verächter göttliches Worts. 1. Und es * kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hängen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten

Die Propheten so
halten ab dem Berg
solte ich dem HErrn
so mich fragen?
4. Darum rede mit
ihnen: So sprach der
Herr vom HErrn
sagen an seinen Götzen
ist dem HErrn nicht
kann zum Propheten
sich dem HErrn an
hat mit seiner Götze
5. Ist das das Haus
meines HErrn Herzen
so mich gewichen sind
6. Darum sollst du
sagen: So sprach der
Herr und wendet euch
7. und wendet euch
in euren Grenzen.
7. Denn welcher
Herr, oder Fremder
redet, von mir vor
meinem Herzen an
und ob dem HErrn
hält, und zum HErrn
er durch ihn mich
der HErr, selbst
8. Und will * mein
schien sehen, daß
9. zum Zeichen und
und will sie aus
daß ich erfahren sollt.
* c. 15, 7.
9. Wo aber ein
Herr nicht, den will
Herr nicht betrogen
Herr nicht über
meinem Volk
10. Wie sollen sie
dagegen: wie die
Herr soll auch
Herrn:
11. Ist das sie
Herr verführen von
Herr verurtheilen
Herrn: sondern
Herr kann und ich
sprach: HErr HErr.
12. Und der HErr
mit, und sprach:
13. Da Menschenkind
mit fangen von
Herr will ich meine Hand
halten, und den * 20

halten ob dem Vergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Vergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten: so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euren Götzen. *Ez. 31/6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Jerusalem wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Vergerniß seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. Und will *mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen müde und zum Zeichen und Erbschwur werden; und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. *c. 15/7. *c. 5/15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. *c. 13/9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Trägers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten;

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allen ihrer Uebertretung; sondern sie sollen *mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, spricht der HErr HErr. *c. 11/20. c. 36/28.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und dazu mich verachtet; so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den *Vorrath des Brodts

wegnehmen, und will Thierung hinein schicken, daß ich beides Menschen und Vieh darinnen austrotte. *c. 5/16.

14. Und *wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr. *Jer. 15/1.

15. Und wenn ich *böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufraumen und dasselbige verunreinigen, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; *3Mos. 26/22. 2Sam. 2/24. c. 17/25.

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen lasse über das Land, und sprache: Schwert, fahre durch das Land; und würde also beides Menschen und Vieh austrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß ich beides Menschen und Vieh austrotte;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich *meine vier böse Strafen, als Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen austrotte beides Menschen und Vieh; *3Mos. 26/16. f. 2Sam. 24/13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen übrige davonkommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, jaunt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet;

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet wardest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Mäntel daraus, und triebest deine Hurerey darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geschlecht, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsilber daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Delh und Räucherwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Delh, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der HERR HERR,

20. Daß du nahmest deine Schöne und Töchter, die du mir gezeuget hattest; und opferdest sie denselben zu fressen. Meinst du denn, daß es ein geringes sey um deine Hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Nach daß du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie ich und nachend du wardest, und in deinem Blut lagest.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) spricht der HERR HERR,

24. Bauest du dir Bergfirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorne an auf allen Straßen bauest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Grenel; du gratest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. Erlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und Feuer: solcher Feuers deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich räufeten vor deinem verruchten Wesen.

28. Darnach triebest du Hurerey mit den Kindern Assir, und konntest dich nicht

jatt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und dich nicht jatt werden konntest:

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht jatt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HERR HERR, weil du solche Werke thatst einer großen Hurerey,

31. Damit, daß du deine Bergfirchen bauestest vorne an auf allen Straßen, und deine Mäntel machtest auf allen Gassen? Dazu warst du nicht wie eine andere Hure, die man mus mit Geld kaufen;

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; Du aber giebst allen deinen Bahnlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und habet sich an dir das Widerpiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläßt; sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerpiel.

35. Darum, du Hure, höre des HERRN Wort.

36. So spricht der HERR HERR: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Böhlen ausblösest und gegen alle Götzen deiner Grenel, und vergießeest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum sehe, ich will sammeln alle deine Böhlen, mit welchen du Wohlthat getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie brüde wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß sie deine Schaam gar sehen sollen.

38. Und will das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergierinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergfirchen abbrennen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön

rütze ihr nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdtern zerhacken,

41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.

^{* 2 Kön. 25, 9.}

42. Und will meinen Muth an dir küssen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

^{* c. 5, 13.}

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allem gereizet; darum will Ich auch dir alles dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr Herr: wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln. ^{* c. 9, 10. c. 11, 21.}

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir bis Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstoßt; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. Eure Mutter ist eine von den Hetzern, und euer Vater ein Amoriter. ^{* v. 3.}

46. Samaria ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. ^{* c. 23, 4. f.}

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlt nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr: Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart, und alles Wohlthun, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

^{* 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.}

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggehat habe, da ich begunnte drein zu sehen.

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

^{* 2 Kön. 17, 7. f. 1. Esch. 23, 11.}

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frommer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr Gesängnis weihen; nemlich das Gesängnis dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gesängnis dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene meines jetzigen Gesängnisses samt ihnen, ^{* c. 39, 25. Jer. 29, 14.}

54. Daß du tragen müßest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seid.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philistier allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müßtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der Herr Herr.

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. ^{* Hos. 2, 15.}

61. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. ^{* c. 20, 43.}

62. Con:

62. Con: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde.

Das 17. Capitel. Die Sünde der Sodom und der Töchter.

1. Und es geschah, als ich den Herrn sah, und er sprach zu mir: Tochter Mensch, sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

2. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

3. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

4. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

5. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

6. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

7. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

8. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

9. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

10. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

11. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

12. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

13. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

14. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

15. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

16. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

17. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

18. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

19. Und ich sprach: Wie soll ich sehen? Er sprach: So sieh nach Sodom, und siehe, was sie thaten.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der Herr sey;

63. Auf daß du daran *gedenkest, und dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürdest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

* c. 36, 31. 32. † Jer. 3/25. Röm. 6/21.

Das 17. Capitel.

Von des Königs Zedekia Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Nathfel vor und ein Gleichniß;

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam aus Libanon, und nahm den Wipfel von der Cedar;

4. Und brach das oberste Reis ab, und führte es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wasser ist; und setzte es los hin.

6. Und es wuchs, und ward ein *ausgebreiteter Weinstock, und niedrigen Stämmes; denn seine Neben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Neben krigte und Zweige. * Ps. 80, 9. f. Es. 5, 1. f.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Neben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Plak seiner Pflanz.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzt, daß er wol hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel austrotten, und seine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber

sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Plak seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führte sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Easmen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg.

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe [Saame] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Kasse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königs, der ihn zum König gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht heffeschen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die * Vollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. * Es. 29, 5.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut; wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will * mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergrißen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhängen, sollen * durch das Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Wunde

Wunde zerfirenet werden, und sollt es erfahren, daß Ich, der Herr, es geredet habe. * c. 12, 14.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Winkel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein ^{*}artiges Reis brechen, und will es auf einen hohen gebäuften Berg pflanzen. ^{*}Es. 53, 2.

23. Nennlich auf den hohen Berg Israel
will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne
ne, und Früchte bringe, und ein herrlicher
Cedernbaum werde; also, daß allerley
Vögel unter ihm wohnen, und allerley
Kriechendes unter dem Schatten seines
Zweigs bleibe. 2040. † Dan. 4.9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfassen,
daß Ich, der HErr, den hohen Baum ge-
niedriget, und den niedrigen Baum erhö-
het habe, und den grünen Baum ange-
dorret, und den dürren Baum grünend
gemacht habe. Ich der HErr rede es,
und thue es auch. ¹ c. 21/26. Matth. 23/12.

Das 18 Cavitei.

Gott ist gerecht und barmherzig; darum soll man Buße thun.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande
Grauel die Spruchwort, und sprechen: *Die
Väter haben Heerlinge gegessen, aber den
Kindern sind die Zähne davon stumpf ge-
worden? * Jer. 31, 29. Lkagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der
Herr Herr: solches Sprüchwort soll
nicht mehr unter euch gehen in Irael.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele: welche Seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der
recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Thuer nicht aufhebet zu den Bösen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bey * der Frau in ihrer Krankheit;

7. Der *niemand beschädiget, der dem
† Schuldner sein Pfand niedergiebt, der
niemand etwas mit Gewalt nimmt, der
dem * Hungerigen sein Brod theilhet,
und den Nackenden kleidet; * Ps. 15, 1. f.
† 5 Mos. 24, 10. f. ** Matth. 25, 35. 10.

8. Der * nicht wuchert, der niemand übersezt, der seine Hand vom Unrechten fehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; * v. 13.

9. Der nach meinen Rechten wandelt
und meine Gebote hält, daß er erst-
lich darnach thue: das ist ein frommer
Mann, der soll das Leben haben, spricht
der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Trübsal eins thut,

II. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beslecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Sitten aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. Wieht auf Wucher, übersetzt: sollte
 der leben? Er soll nicht leben; sondern,
 weil er solche Greuel alle gethan hat,
 soll er des Todes sterben; sein Blut soll
 auf ihm seyn. * v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Iffet nicht auf den Bergen, habet
seine Augen nicht auf zu den Höhen des
Hanes Israel, beslecket nicht seines
Nächsten Weib;

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brodt mit dem Hungrigen, und fleidet den Nackenden:

17. Der seine Hand vom Unrechten
fehret, keinen Wucher noch Ueberlaß
nimmt, sondern meine Gebote hält,
und nach meinen Rechten lebet: der soll
nicht sterben um seines Vaters Miß-
that willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gehan hat, das nicht taugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn
mein Sohn nicht tragen seines Vaters Miß-
that? Darum, daß er recht und wohl
gethan, und alle meine Rechte gehalten
und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche Seele sündiget, die soll sterben. Der + Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater

soll nicht tragen die Missethat des Vaters; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mos. 24, 16. v. 4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

* Es. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr: und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

* v. 32. c. 33, 11.

2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo * sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Graden, die ein Gottloser thut: sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

* c. 3, 20.

25. Noch sprecht ihr: Der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt?

* c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.

* c. 33, 11. Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

* v. 23. v.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königs reichs Juda und ihrer Fürsten.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Der selbigen Eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm hörten; * fingen sie ihn in ihren Gruben, und führten ihn an Ketten in Egyptenland.

* 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittiven kennen, und verführte ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich erschente.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum Könige zu Babylon; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehört wurde auf den Bergen Israels.

* 2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie * ein Weib, stock, gleichwie du, am Wasser gepflanzt; und ihre Frucht und Neben wuchsen von dem großen Wasser,

* Ps. 80, 9. f.

11. Daß seine Neben so stark wurden, daß sie zu Herrenfürstern gut waren, und ward hoch unter den Neben. Und da man sahe, daß er so hoch und viele Neben hatte:

12. Ward

12. Ward er im Grimm zu Boden geris-
sen und verworfen; der Stvind verdo-
rete seine Frucht, und seine starke Neben-
wurden zerbrochen, daß sie verdo-
reten und verbrennet wurden. * c. 15. 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren dürstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Neben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Nebe mehr ist zu eines Herrn Exepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Capitel.

Estrafe der Heuchelen und Undankbarkeit.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr,
am zehnten Tage des fünften Mo-
nats, kamen * etliche aus den Aeltesten
Israels, den HErrn zu fragen, und set-
zen sich vor mir nieder. * C. 14. I.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Ältesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HErr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Sirenen ihrer Mäher.

5. Und sprach zu ihnen: So spricht der
HERR HERR: Zu der Zeit, da Ich Israel
erwählte, erhob ich meine Hand zu dem
Saamen des Hauses Jakobs, und gab mich
ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja,
ich erhob meine Hand zu ihnen, und
sprach: Ich bin der HERR, euer GOTT.

6. Ich erhob aber zu derselbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versessen hatte, das* mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein * jeglicher
werfe weg die Gremel vor seinen Augen,
und verunreiniget euch nicht an den
Höfen Egyptens; denn Ich bin der
Herr euer Gott. * 2 Mos. 23/24. c. 34/3.

8. Sie aber waren mir ungehörig, und wollten mir nicht gehorchen; und darf ihrer keiner weg die Drenkel vor ihren Augen, und verließen die Götzen Aegyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschnitten, und allen

meinen Zorn über sie gehen zu lassen
noch in Egyptenland.

9. Aber ich ließ es um meines Namens willen, daß er nicht enthelltiget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. * c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 16.

10. Und * da ich sie aus Egyptenland ge-
führt hatte, und in die Wüste gebracht;
* 2 Mos. 20, 1. f.

II. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, * durch welche lebt der Mensch, der sie hält.

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe,
zum Zeichen zwischen mir und ihnen, daß
mit sie lerneten, daß Ich der Herr sey,
der sie heiliget.

13. Aber das Haus Israel war nicht ohne
 poriam auch in der Wüste; und * lebten
 nicht nach meinen Geboten und verachteten
 meine Rechte durch welche der Mensch
 lebt, der sie hält; und entheiligten meine
 Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen
 Grimm über sie anzuschütten in der
 Wüste, und sie gar umzubringen.

14. Aber ich ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt. * 4 Mos. 14, 15. f.

15. Und *hob auch meine Hand auf wie
er sie in der Wüste, daß ich sie nicht
wollte bringen in das Land, so ich ihnen
gegeben hatte, das mit Milch und Honig
fließt, ein edles Land vor allen Ländern:

16. Darum, daß sie meine Rechte vers
achtet, und nach meinen Geboten nicht
gelebet, und meine Sabbathe entheili
et hatten; denn sie wandelten nach den
Sitten ihres Herzens.

17. Aber mein Auge verschonete ihrer,
als ich sie nicht verderbete, noch gar
inbrachte in der Wüste. * c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in
r Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter
eboten nicht leben, und ihre Rechte
cht halten, und an ihren Götzen euch
cht verunreinigen.

9. Denn Ich bin der HErr, euer
Oft: nach meinen Geboten sollt ihr
thun, und meine Rechte sollt ihr hal-
ten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine *Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HErr, euer Gott bin. * 2 Mos. 20, 8. f.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thaten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszusüßten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen; auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, * daß ich sie zerstreute unter die Heiden, und zerstreute sie in die Länder; * c. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiligt hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, so nicht auf ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem Dese, da * sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verfürte und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sey. * 2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getroset.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum erfahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Brandopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was sollt ihr die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprach zum Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und tretet Hurerei mit ihren Brüdern;

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren * Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe; eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr. * 4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrännigen, und so wider mich übertreten, unter euch aussetzen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort unaeschränket mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mit angenehm seyn, und daselbst will ich eure Heboffer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget. * Ps. 15, 1. 41. Ihr

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verscuet seyd; und werde in euch geheiligt werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Dasselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreinigt seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

* c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der HErr HErr.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und trauße gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beides arzne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vorn Mittag gegen Mitternacht stehet.

* Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und niemand löschen möge. * E. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und trauße wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel, * c. 20, 46.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will

an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen; und will in dir austreten, beides Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beides Gerechte und Ungerechte austrette; so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Warum seufzest du, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden, Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der HErr HErr.

8. Und wenn sie zu dir das Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Erich: * Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefest. * c. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefest, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefest, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreie und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt, * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruhe nicht heissen, spricht der HErr HErr. * E. 1, 5.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach; ja dreysach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinstehen.

15. Ich

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ich will glänzen es, und haueet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue darein, beides zur Rechten und Linken, was vor dir ist.

17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. * Ich, der Herr, habe es gesagt.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs in Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weihen soll; und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabboth der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorne an den zween Wegen, daß er ihm wahr sagen lasse, mit den Weilen um das Ross schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütze und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er reißt. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr, Herr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Unachorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in allem eurem Thun; ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammest und verurtheilest bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist.

26. So spricht der Herr, Herr: Thue weg den Hirt, und hebe ab die Krone. Denn es wird weder der Hirt noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöht hat, soll erniedrigt werden, und der sich erniedriget hat, soll erhöht werden. * c. 17, 24. u.

27. Ich will die Krone zunichte, zunichte, zunichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr, Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefest, daß es würgen soll, und soll klingen;

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissage; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.

30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde; so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der Herr, habe es geredet.

Das 22 Capitel.

Sünden der Juden eine Urach ihrer Gefangenhaft und anderer Strafen.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der Herr, Herr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigst.

4. Du verurtheilst dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigst dich an den Götzen, die du machst; damit bringst du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beides in der Nähe und in der Ferne sollen sie deiner spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müßest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie. *Hes. 94. 5. 6.

8. Du verachtest meine Heilighümer, und entheiligtest meine Sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;

10. Sie blöhen die Schaam der Väter, und nöthigen die Weiber in ihrer Krankheit: *3 Mos. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene Schür mit allem Muthwillen; sie nöthigen ihre eigene Schweftern, ihres Vaters Töchter; *c. 33, 26. Jer. 5, 8. + 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie wuchern, und überlegen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergeffen meiner also, spricht der Herr Herr. *v. 25. Nehem. 5, 7.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? *Ich, der Herr, habe es geredet, und will es auch thun, *c. 17, 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen.

16. Daß du bey den Heiden mußst verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schladen geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen zu Silberschladen geworden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr denn alle Scham geworden seyd; so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammenthut im Ofen, daß man ein Feuer darunter ausblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in

meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch ausblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müßet.

22. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe. *Mal. 3, 3.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht bereget wird zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerettet, die Seelen zu freysen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viel darinnen. *c. 34, 8. f.

26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiligt. *Mich. 3, 11.

27. Ihre Fürsten sind darinnen wie die raubende Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. *Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre Propheten täuschen sie mit losem Kalk, predigen lose Dreibinge, und weiffagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr; so es doch der Herr nicht geredet hat. *c. 13, 6.

+ Jer. 23, 32.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. *v. 7.

30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und wider den Riß stünde gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbe: aber ich fand keinen. *c. 13, 5. Es. 64, 7.

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr. *c. 21, 31. + c. 16, 43.

Das

Das 23 Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwei Huren.

Und des HERRN Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und die Zügel ihrer Jungfrauschaft betasteten. *v. 8. 21.

4. Die große heißt Abala, und ihre Schwester Abaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Abala heißt Samaria, und Abaliba Jerusalem. *c. 16, 20.

*c. 16, 46.

5. Abala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen; *c. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen; nemlich gegen die Reuter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Söhnen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da es aber ihre Schwester Abaliba sahe; entbrannte sie noch viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. *c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur; nemlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sahe gemahlte Männer an

der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kugel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe; verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward. *v. 22.

18. Und da beides, ihre Hurerey und Schaam, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. *Jer. 5, 8.

21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da du in Egypten deine Brüste begriffen und deine Zügel betastet wurden. *v. 3.

22. Darum, Abaliba, so spricht der HERR HERR: Siehe, ich will deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen; *c. 16, 37.

23. Nemlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hautfleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerlei Reuter.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tarischen, Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. *c. 21, 22.

Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwerdt fallen. So sollen

ff 3

deine

deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nackt und bloß lassen, daß deine Scham aufgedeckt werde, samt deiner Unzucht und Hurerey.

* c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch denselben Kelch in deine Hand.

* v. 5. 11.

32. So spricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem Spott und Hohh werden, daß es unortdentlich seyn wird.

* c. 22, 4.

33. Du mußt dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauens.

* Pl. 60, 5. Pl. 75, 9. Cl. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen: denn Ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

35. Darum so spricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter deinen Rücken geworfen hast; so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

* Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba trafen; so zeige ihnen an ihre Greuel.

37. Wie sie Ehebrecheren getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen: dazu ihre Kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselben zum Opfer.

* c. 16, 29. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heilighümer verunreinigt dazumal, und meine Sabbathe entheiligt.

* 2 Mos. 20, 3. f.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, aßen sie denselben Tages in mein Heilighum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und sahest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räucherst du, und opferst mein Mehl darauf.

42. Dasselbst erhob sich ein großes Freudengetöse, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Krönen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecheren gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure ingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Blut.

* c. 16, 38. f. Cl. 1, 15. c. 59, 3.

46. Also spricht der HErr HErr: Zähre einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die Kappuse und Raub;

* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwerdtern erschlagen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

* v. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin.

* c. 7, 27. c. 26, 4. c. 28, 22.

Das

Jerusalem Jerusalem, die sich nicht bekehret, und sich nicht bekehret.

1. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

2. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

3. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

4. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

5. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

6. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

7. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

8. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

9. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

10. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

11. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

12. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

13. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

14. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

15. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

16. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

17. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

18. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

19. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

20. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

21. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

22. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

23. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

24. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

25. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

26. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

27. Du Menschenkind, du mußt die Sünde der Stadt bekehren.

Das 24 Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf, und schnellen Tod des Weibes Hesekiels abgebildet.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüftet.

3. Und gieb dem ungehorhamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Setze einen Topf zu, setze zu und gieße Wasser darein;

4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;

5. Nimm das Beste von der Herde und mache ein Feuer darunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost siedend, und die Markstücke darinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: *Der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen kleeht und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum losen, welches erst heraus solle. *v. 9.

7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HErr also: *Du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen.

*Nah. 3, 1. Hab. 2, 12.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und wärge es wohl, daß die Markstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das Angebrannte, wie fast

es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein *Grimm sich an dir gekühet habe. *c. 5, 13.

14. Ich, *der HErr, habe es geredet, es soll kommen, ich will es thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HErr. *c. 23, 34.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmutz anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst *deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrod essen. *v. 22.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der HErr HErr spricht also: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müisset, werden durch das Schwert fallen;

22. Und müisset thun, wie ich gethan habe; *euren Mund müisset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen; *v. 17.

23. Sondern müisset euren Schmutz auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen, noch weinen; sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel auch ein *Wun-

ff 4

der

der seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin.

* v. 27. c. 12, 31.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich megnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird einer, so entronnen ist, zu dir kommen und dir's kund thun.

* c. 33, 21.

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen; denn du mußt ihr Wunder segnen, daß sie erfahren, Ich sey der HErr.

Das 25 Capitel.

Gedrohte Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder Ammon, und weissage wider sie,

* Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn Wort. So spricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein Heilthum sprecht: Heah, es ist entheiligt! und über das Land Israel: Es ist verlästet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführt!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Nabath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schaafhürde machen; und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin.

* c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen Händen gesittichet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich geseuget hast;

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern austrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin.

* c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HErr; Darum,

daß Moab und Seir sprechen; Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden;

* Es. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edlen Landes, nemlich Beth Jesa moth, Baal Meon und Kirjathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der HErr HErr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Nachen;

13. Darum spricht der HErr HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beiz des Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch das Schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HErr HErr.

15. So spricht der HErr HErr: Darum, daß die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, am Schaden meines Volks;

* Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meers umbringen;

* Es. 14, 29.

Jer. 47, 1. Saph. 2, 5. Sach. 9, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen gelübet habe.

* c. 24, 27.

Das 26 Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die

Wasser

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

das Recht gegen dich und sollen erfahren dein.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

der Herr sprach: Ich will dich zerstören; denn du bist eben wie alle Städte, die ich zerstören will. Ich will dich zerstören, wie ich die Städte zerstört habe, die ich zerstören will.

Worten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie müde ist; *Ez. 23, 1. 2c.

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. *Ez. 23, 1.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegschlagen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Behrd im Meer, das auf man die Fischgarne aufspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr; und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwerdt erwürgt werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin. *c. 25/7. 11. 17. c. 33/29.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reuten und mit großem Haufen Volks. *Dan. 2/37.

8. Der soll deine Töchter, *so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Vollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten. *v. 6.

9. Er wird mit Böden deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erheben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder, und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich *mit dem Getöse deines Gesangs ein Ende machen, daß man

den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. *Jer. 7/34. c. 16/9.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Behrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn Ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: Was gilt's, die Inseln werden erbeben, wenn du so schenslich zerfallen wirst und deine Verwundeten seuffzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plöglichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar müde geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warst auf dem Meer sammt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte?

18. Ach! wie entsezen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinem Untergang.

19. So spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnt; und eine große Kluft über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich *hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen; *c. 28/8. c. 31/14. c. 32/18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst: und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Das 27 Capitel.

Klaglied über die Zerstörung Tyrus.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Weheklage über Tyrus. *Ez. 23/1. f.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne

am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die allerhöchste.

* Hof. 9, 13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Baulente haben dich auf das allerhöchste eingerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Gladdernholz von Sanir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Baian, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gefühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Sidon und Arvad waren deine Ruderfächte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Ältesten und Könige von Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffeleute fand man bey dir, die hatten ihre Handel in dir.

* 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Persien, Lydien und Lybien waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mäuren, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mäuren herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leib eigene Lehte und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Waagen, und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast; und

Rubin, Purpur, Tapest, Seide, und Sammet, und Crystallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben die Weizen von Minith, und Balsam, und Honig, und Oehl, und Mastich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Nebusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Cassia und Kalinus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzt.

21. Arabien und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit Schaafen, Widbern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Specerey, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, samt den Kaufleuten aus Saba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie irdischen Kasten, von Cedern gemacht und wohl vermahrt, auf deine Märkte geführt haben.

25. Aber die Meeresschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden, mitten im Meer.

26. Und deine Schiffeleute haben dir auf großen Wassern zugeführt. Aber ein Sturmwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegssleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehst;

28. Daß auch die Anführer der Schiffe werden vor dem Geschrey deiner Schiffherren.

29. Und alle, die an den Rüdern ziehen, samt den Schiffsführern und Reisern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. Und laut über dich schreien, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre

der Völker werfen

Es werden sich

von beyden litterlich

werden auf

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

Es ist

ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.

31. Sie werden sich * kahl bekehren über dir, und Städte um sich ürtzen, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in die umgekommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

* c. 28, 19. Offenb. 18, 17, 19.

Das 28. Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Sidonier. Erklärung des Votts Gottes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der HErr HErr: Darum, daß * sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz Gottes.

* Dan. 5, 21. Mos. 12, 23.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes;

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zucken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt es, ob du denn vor deinem Todschläger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist?

* v. 2.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyrus und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein reinliches Siesel voller Weisheit, und aus der maachen schön.

* c. 27, 2.

13. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nemlich mit * Sarder, Topas, Demant, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Haupteckwerk und Weisen.

* 2 Mos. 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevdel geworden vor deiner großen Handthierung, und hast dich veründiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich ausgebreiteten Cherub, aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist; und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht; darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zucken soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir einsetzen, daß du

* so

* so plötzlich bist untergegangen, und nimm
 inermehr auffnehmen kannst. * c. 27. 36

20. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider* Sidon und weissage wider sie,

* Cf. 23, 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der HErr
HErr: Siehe, ich will an dich, Sidon, und
* will an dir Ehre einlegen, daß man erfah-
ren soll, daß Ich der HErr bin, wenn ich
das Recht über sie gehen lasse und an ihr
erzeuge, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14, 18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet darinnen fallen durchs Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollten, daß Ich der HErr HErr bin.

25. So spricht der HErr HErr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darinnen wohnen,
und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen;
ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich
das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde
um und um; und sollen erfahren, daß
Ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29 Capitel.

Weissagung über das Königreich Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage
des zwölften Monats geschah des
Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du großer Drache, der du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht. * c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul
legen, und die Fische in deinen Bassern an

deine Schuppen hängen; und will dich aus
deinem Strom heraus ziehen samt allen
Fischen in deinen Wassern, die an deinen
Schuppen hängen. c. 38/4. 2. Kön. 19/28.

5. Ich will dich mit den Fischen aus
deinen Wassern in die Rüsse wegwer-
fen: du wirst auf das Land fallen, und
nicht wieder aufgelesen noch gesammelt
werden; sondern* den Thieren auf dem
Lande, und den Vögeln des Himmels
zum Nas werden. *c. 37: 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israel ein * Knecht gewesen sind, * 2 Kön. 18, 21. Ezech. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand
faßten, so brach er und stach sie durch
die Seiten; wenn sie sich aber darauf
lehneten, so zerbrach er und stach sie in
die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also:
Siehe, ich will das Schwerdt über dich
kommen lassen, und beides Leute und
Vieh in dir austrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und
de werden, und * sollen erfahren, daß
Ich der Herr sey; darum, daß er spricht,
er Wasserstrom ist mein, und Ich bin
s, der es thut. * c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und
an deine Wasserströme; und will Egypten-
land wüste und öde machen von dem
Thurn zu Siene an, bis an die Grenze
des Mohrenlandes.

II. Daß weder Vieh noch Leute darins
en gehen, oder da wohnen sollen vier-
zig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte
machen; und will ihre wüſte Grenze und
ihre Städte wüſte liegen laſſen, wie an-
dere wüſte Städte, vierzig Jahre lang;
und will die Egypter zerſtreuen unter
die Heiden, und in die Länder will ich
sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr:
 Denn die vierzig Jahre aus seyn wer-
 en, will ich die Egypter wieder samm-
 eln aus den Völkern, darunter sie zer-
 reuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens
enden, und sie wiederum ins Land Pa-
ros bringen, welches ihr Vaterland
; und sollen daselbst ein kleines Kö-
nigreich seyn.

15. Denn

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit verfühle, wenn sie sich an sie hängen; und sollen *erfahren, daß Ich der HErr HErr bin.

* c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebucadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mähe vor Tyrus geführt, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten beraubt waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedient, spricht der HErr HErr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den König Pharao.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprachet]: o weh des Tages!

3. Denn der Tag ist nahe, ja des HErrn Tag ist nahe: ein furchtbarer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

* Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwert soll *über Egypten kommen; und Moehrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre Grundveste umgerissen werden.

* c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Moehrenland und Lybien und Lydien, mit allerlei Völkern, und Chub, und die

aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durch das Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherrn Egyptens müssen fallen, und die Hofart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der HErr HErr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;

8. Daß sie *erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstört werden.

* c. 29, 16.

9. Zu derselbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, *Moehrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewislich.

* Es. 20, 3. f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucadnezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre *Schwertblätter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

* Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde veräußern. Ich, *der HErr, habe es geredet.

* c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die *Götzen zu Noph austrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

* Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Joan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Wüstung Egyptens; und will die Menge zu No austrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph fänglich gefangnet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubas.

Hubasto sollen durchs Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Nachtrahes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schla- gen werde, daß die Hoffart ihrer Macht dazwischen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten sehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharaos, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharaos, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beides den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben; und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm wankeln soll, wie ein tödlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

* v. 23. † c. 29/6.

Das 31 Capitel.

Sene Weissagung wird bekräftigt.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharaos, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volk; Dem meinst du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum

auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kräste viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohnten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanierbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste kräste, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen; und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigen unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginc und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn anröffen sollten, nemlich die Tyrannen der Herden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegzichen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde leeten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müssen alle unter

unter die Erde, und
so werden, wie die
in die Erde sah
13. So spricht der H
Pharaos er hinter
unter ein Zaunen
habe, und seine
mit, und die große
in London; und mi
um es ihn traure
unterstehen über
ich erstreckte
in London; und
die große Halle mit dem
vorn. Und alle Lu
der Erde, die edelste
den Libanon, und all
gehoben waren, ghu
17. Denn sie müßte
hinter zu der Höhe
oben mit dem Schw
ter dem Schatten
net hatten unter de
18. Wie groß mein
(Pharaos) sey mit
Herrlichkeit unter de
Denn du mußt mit
unter die Erde hinab
in Jerusalem
Schwerdt erschlagen
Pharaos gehen samt a
Israel der Herr Herr

Das 32 C
Wasserge
1. Ich hab es hoch sich
um ersten Tage d
was geschah des Herr
ist sprach:
2. Du Menschenkind,
habe der Pharaos den St
von sich zu ihm: D
Vorn unter der Herden; u
Wasser und sprache in d
um schick das Wasser
Pha und mach seine C
1. 27/2
3. So spricht der Herr
mein Pharaos wird an
von großer Wasser Voll
in meine Arme sagen; 4.
4. Ich will ihm auf das
ausgeh werden, daß alle
das auf die Augen pfeile
aus Erden von ihm tritt

unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie die andern Menschen, die in die Grube fahren. *Ps. 82/7.

15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauren, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und alle, die am Libanon um ihn trauerte und alle Gelbbäume verborreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnt hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du [Pharao] seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen unter der Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt allem seinem Volk, spricht der HErr HErr. *Ps. 82/7.

Das 32 Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und treibest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum. *c. 27/2.

3. So spricht der HErr HErr: Ich will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volls, die dich sollen in mein Garn jagen; *c. 12/13. c. 17/20.

4. Und will dich auf das Land ziehen, und auf's Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf die fressen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir fressen werden. *c. 29/5.

5. Und will dein Nas auf die Bekae werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinauf, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist; so will ich den Himmel verfallen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. *Ej. 13/10. 2c.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschrecken machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall. *1 Mos. 42/28.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Das Schwerdt des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk füllen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Dehl, spricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüset, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey. *c. 30/8. c. 33/29.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wol mag klagen; ja viele Völker der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am funfzehnten Tage desselbigen Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich* zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von mir wegen warnen sollst. *c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wol der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnet Du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HErr, Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. † Er befehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? *c. 18, 23, 32.

2 Sam. 14, 14. † Es. 55, 7. Joel 2, 12, 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Gröslichkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und* bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, *Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der* HErr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile. *c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahre unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. *c. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein* einiger Mann, und erbt das Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger. *Mat. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut getreten, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meint, ihr wöllet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meint, ihr wöllet das Land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwerdt fallen; und was auf demselben ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Bestumaen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und* sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüsten habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. *c. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Haustüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der Herr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung; und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber* nichts darnach thun: sondern werden dich anpfeifen, und gleichwol hintor leben nach ihrem Geiz. *c. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und siehe, *du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun. *c. 28, 10. f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein* Prophet unter ihnen gewesen sey. *c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erhirten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Wehe* den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? *c. 13, 3. Jer. 23, 1. f.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemäskete; aber die Schaafe wollt ihr nicht weiden.

4. *Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht, und das Ver-

lorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie. *Zach. 11, 16.

5. Und* meine Schaafe sind zerstreuet, als die feinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet, *Ez. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort.

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, weil ihr meine Schaafe laßt zum Raube und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie feinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, *die sich selbst weiden, aber meine Schaafe wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort.

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schaafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sich forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie* ein Hirte seine Schaafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schaafe suchen; und will sie erretten von allen Dörtern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war. *Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie* auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: das selbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel. *Ps. 23, 2.

15. *Ich

15. * Ich will selbst meine Schaafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der Herr Herr. * v. 11. 23.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe, * ich will richten zwischen Schaafe und Schaafe, und zwischen Widbern und Böcken. * Matth. 25. 32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es mit Füßen tretet; und so schöne Borne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darin tretet, und sie trübe machet,

19. Daß meine Schaafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und mageren Schaafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaafe und Schaafe.

23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn, * Joh. 10. 12. 2c.

24. Und Ich, der Herr, will ihr Gott seyn, aber mein Knecht * David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der Herr. * Hof. 3. 5.

25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande austrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. * c. 37. 26. Es. 54. 10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen * gnädige Kesen seyn, * Ps. 68. 10. Es. 44. 3. 4.

27. Daß die * Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein

Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich ihre Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36. 30. Ps. 67. 7. Ps. 85. 13.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der Herr, * ihr Gott, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyn, spricht der Herr Herr. * c. 11. 20. c. 36. 28. c. 37. 23. Jer. 31. 33.

31. Ja ihr Menschen sollt die * Heerde meiner Weide seyn, und Ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr. * Ps. 100. 3. Joh. 10. 11. f.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht * wider das Gebirge Seir, und weissage dawider; * c. 25. 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du sollst zur Wüste werden, * und erfahren, daß Ich der Herr bin; * v. 9. 15. c. 7. 27. c. 28. 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in das Schwert, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen: * weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen. * Offenb. 13. 10.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, G g g 2

machen, die durch das Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll, und * sollst erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beide Wüster mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterem Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. * c. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der HErr * alles dein Lasteren gehört habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüset, und uns zu verderben gegeben. * c. 37, 23. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und bestigt wider mich geredet; das habe Ich gehört.

14. So spricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gestreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Capitel.

Verheissung der Erlösung.

1. Und du Menschenkind, weissage * den Bergen Israel und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israel. * c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah, die ewige Höhen sind nun unser Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüset und vertilget, und send den übrigen Heiden zu Theil geworden, und send den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden:

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HErr, beides zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den Abenden Wüsten und verlassen den Städten, welche den übrigen Hei-

den rings umher zum Raube und Spert geworden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müßt.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Israel sollt wieder arünen und eure Frucht bringen in meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollt. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorthin wohnetet; und will euch mehr gutes thun, denn zuvor je; und * sollt erfahren, daß Ich der HErr sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besizen, und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohnten, und dasselbe verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; *Ez. 64/6.

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Sünden. *c. 7/8.

19. Und ich zerstreute sie unter die Heiden, und zerhäute sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. *c. 20/23. c. 22/15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? *Ez. 52/5. 2c.

21. Aber ich verhörte um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. *c. 20/9. 4 Mos. 14/14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um eurer willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiligt habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seid.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter denselbigen entheiligt habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. *c. 30/8. c. 32/15. c. 37/28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Sünden will ich euch reinigen. *Ez. 44/3. Zach. 13/1.

26. Und ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnemen, und euch ein Fleisches Herz geben. *c. 11/19. Jer. 24/7.

27. Ich will meinen Geist in euch

geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. *c. 39/29. f. c. 37/24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. *c. 34/30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will dem Korn euren, und will es mehren, und will euch keine Theuerung kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theuerung. *Zach. 8/12.

31. Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen. *c. 16/61. 63. c. 20/43.

32. Solches will Ich thun, nicht um eurer willen, spricht der HErr HErr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verunstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen.

35. Und sagen: Das Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstört, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzt, was verheeret war. Ich, der HErr, sage es, und thue es auch. *c. 17/24.

37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschenherde.

38. Wie eine heilige Herde, wie eine Herde zu Jerusalem auf ihren Felsen: so sollen die verheerten Städte voll Menschenherden werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Capitel.

Erldung und Vereinigung der Isracliten,
durch Vorbilder bestatiget.

I. Und des HErrn Hand kam über mich,
und führete mich hinaus im Geist
des HErrn, und stellte mich auf ein
weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führte mich allenthalben das-
durch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr
viel auf dem Felde; und siehe, sie wa-
ren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschen-
kind, meinst du auch, daß diese Beine
wieder lebendig werden? Und ich sprach:
Herr Herr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort.

5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * will euch Adern geben, und
Gleich lassen über euch machen, und mit
Haut überziehen; und will euch Odem
geben, daß ihr wieder lebendig werdet;
und sollt erfahren, daß Ich der HE-
rr bin.

7. Und ich* weiffagte, wie mir befohlen
war: und ſiehe, da raufchte es, als ich
weiffagte; und ſiehe, es regte ſich; und
die Gebeine kamen wieder zuſammen,
ein jegliches zu ſeinem Gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen
Abern und Fleisch darauf, und er über-
zog sie mit Haut; es war aber noch kein
Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde: weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr: Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Gefödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich^{*} weissagete, wie er mir be-
rathen hatte. Da kam Odem in sie, und
sie wurden wieder lebendig, und richteten
sich auf ihre Füße. Und ihrer war
ein sehr großes Heer. * 8. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du Mensch-
 12. kind, diese Beine sind das ganze Haus Is-
 13. rael. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere
 14. Beine sind verdorret, und unsere Hoff-
 15. nung ist verflöhen, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen:
So spricht der HErr HErr: Siehe, Ich
will eure Gräber aufthun; und will euch,
mein Volk, aus denselben heraus holen,
und euch in das Land Israel bringen:

13. Und *sollt erfahren, daß Ich der
 Herr bin, wenn ich eure Gräber geöff-
 net, und euch, mein Volk, aus densel-
 ben gebracht habe. *c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geist in euch
sen, daß ihr wieder leben sollt; und will
uch in euer Land setzen; und sollt erfah
en, daß Ich der HErr bin. Ich rede es,
nd thue es auch, spricht der HErr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu
ihm, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Josephs, nemlich des Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue einß zum andern zusam-
men, daß Wein-Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sa-
n, und sprechen: Willst du uns nicht
igen, was du damit meinst?

9. So spricht zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel; und will sie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Weizen in meiner Hand seyn.

10. Und sollst also die Hölzer, darauf geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

1. Und solst zu ihnen sagen: So spricht
der HErr HErr: Siehe, *Ich will die
Kinder Israel holen aus den Heiden, da-
ra sie gezogen sind; und will sie allent-
orten sammeln, und will sie wieder in
das Land bringen. * c. 36, 24.

22. Und will ein* einiges Volk aus ihnen
machen im Lande auf dem Gebirge Israel,
da sie sollen alleamt einen einigen Kö-
nig haben; und sollen nicht mehr zwey
Völker, noch in zwey Königreiche zer-
theilet seyn: * Hes. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verun-
nigen mit ihren Bösen und Greueln,
und allerley Sünden. Ich will ihnen
heraus-

heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündigt haben; und will sie reinigen, und *sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn. *c. 36/28. Jer. 24/7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger *Zirte seyn. Und *sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun. *Joh. 10/12. 10. *Ez. 36/27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinde, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen *einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. *c. 34. 25. Ez. 54/10.

27. Und *ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und Sie sollen mein Volk seyn. *2 Cor. 6/16. Off. 21/3.

28. Daß auch die *Heiden sollen erfahren, Daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. *c. 36/36.

Das 38 Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, *b. 14. c. 39/1. Offenb. 20/8.

3. Und sprach: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir *einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Rosß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Lantschen, und Schilde, und Schwerdt führen. *c. 29/4. 2 Kön. 19/28. Ps. 32/9.

5. Du führest mit dir Perer, Mohren und Libyer, die alle Schild und Helmen führen;

6. Dazu Sumer und alles sein Heer;

samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heer; ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, *rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann. *Ez. 8/9.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nemlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführt aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauren da sitzen, und haben weder Mauer noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstorben, so wieder bewohnt sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geachtet hat, und mitten im Lande wohnt.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und *sprich zu Gog: So spricht der HErr HErr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird? *v. 2.

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nemlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Rosß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

G g g 4.

15. Und

16. Und *wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, †o Gog, geheiligt werde vor ihren Augen. *v. 9. † Offenb. 20, 8.

17. So spricht der HErr HErr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weisagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird großes Zittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich regt und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehrt werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der HErr HErr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will *regnen lassen Plagen: Regen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. *Ps. 11, 6. Off. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß *sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. *c. 29, 6.

Das 39 Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und Sieg des Volks Gottes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider den HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal. *c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum laufen und locken, und aus den Enden von Mesopotamien bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollst Du nie verzelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volk, das bey dir ist. Ich *will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu freßen gehen. *c. 29, 5. c. 32, 4, 5. Off. 19, 17, 18.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und *sollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. *c. 7, 4, 27. c. 29, 6, 9.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen Fund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden *sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel. *c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, spricht der HErr HErr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und *verbrennen die Waffen, Schilde, Tartichen, Bögen, Pfeile, Fauststangen und lange Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten, *Ps. 46, 10.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Wäldern werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie geraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen; also, daß die, so vorübergehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Hausenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monate lang, damit das Land gereinigt werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HErr.

14. Und

14. Und sie werden Leute ansondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigcn auf dem Lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben Monaten werden sie forschcn.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Hausenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamon. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammlet euch und kommt her, frisset euch allenthalben her zu Hause zu meinem + Schlachtopfer, das Ich euch schencke, ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und freisset Fleisch, und sauset Blut. * Jer. 12/9. Offeb. 19/ 17. 18. + Jac. 5/ 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Himmel, der Vöcke, der Ochsen, die allezumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Feste fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schencke.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerley Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe erzeihen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, * daß Ich, der HErr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinfort. * v. 28.

23. Und die Heiden erfahre, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen fern weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum habe ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwerdt fallen mußten. * Es. 54/ 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben,

und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. * Jer. 31/ 23. c. 32/ 44.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß * Ich, der HErr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe. * v. 6. 7. 22. c. 12/ 15. c. 13/ 23.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich * habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HErr.

* c. 36/ 25. Es. 44/ 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahres, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führte mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nemlich ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte; siehe, da war ein Mann, des Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

* Offenb. 21/ 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel.

* c. 44/ 5.

G 8 5

5. Und

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge einer Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwö Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andere; und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehn Ellen; und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaudwerk.

17. Und er führte mich weiter zum äußern Vorhofe, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im

Vorhofe herum; und dreißig stammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaudwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führte er mich gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaudwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führte mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher; fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhofe, und hatte auch Palmlaud-

laudwerk an den Erkern und Hallen. Darnach führte er mich gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaudwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor. Und es war das Thor am innern Vorhofe, gegen das Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern. Darnach führte er mich gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaudwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern. Und er führte mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher; fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhofe, und hatte auch Palmlaud-

laubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führte er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern;

33. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; gleich so groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher; fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor standen auf jeder Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer genacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerlei Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hintenwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe ge-

gen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehört den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dis sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nemlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führte mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41 Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führte mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwei Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dis ist das Allerheiligste. * c. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreszig, je eins an dem andern; und standen Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge

Gänge weiter, daß man aus den untern
in die mittlere, und aus den mittlern
in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über
dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwei Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war
fünf und siebenzig Ellen breit, und neun-
zig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmblaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zweien Köpfe; auf einer Seite wie eines Menschenkopfs, auf der andern Seite wie ein Löwenkopfs.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitten; dergleichen an der Wand des Fensters.

21. Und die Thür im Tempel war viersehtig, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwey Ellen lang und

breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides am Tempel
und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf- und zusetzt.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Niegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel
Palmlaubwerk herum an der Halle und
an den Wänden.

Das 42 Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher May hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhofe, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhofe; und dreiszig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den äußern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umgeben mit einer Mauer, daran die Thürmchen standen; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war
in Platz gegen Morgen, da man aus
dem äußern Vorhofe ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

VI. Und

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie drohen an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligtum; darinnen die Priester essen, wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer dafelbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligtum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedient haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führte er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienst und Einweihung.

1. Und er führte mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Morgen, und brausete wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war bei mir das Gesicht, das ich gesehen hatte am Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch das Thor gegen Morgen.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hüteten und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hüteten, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir weathun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfassen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Da

13. Dis ist aber das Maaf des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwei Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Hargel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dis sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege und das Blut darauf sprengte.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Saamen* Jakobs, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollst du geben einen jungen Garren zum Sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum: damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst* den Garren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

* 3 Mos. 16, 27. v.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Garren entsündigt ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Garren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Garren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HErr.

Das 44 Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führte mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dis Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der Gott Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brodt zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des* HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

* c. 43, 5. 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, *merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des HErrn; und merke eben, wie man hineingehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem unehoramen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln, * 4 Mos. 16, 7.

7. Denn* ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittnen Hergens und unbeschnitt-

nen Hergens, in
nach der mein He-
der mein Brodt, Ge-
und troset also in
eure Greueln.

1. Und haltet die Ge-
tore nicht, sondern
eure Sitten in mei-
nem Tempel.

2. Darum spricht
ich zu dem HErrn
mein Hergens und
des in mein Heil-
thum hineingehen
des HErrn sind.

3. So auch nicht
mit anderen sind,
mit mir gegangen
darum sollen sie die
11. Die sollen ab-
treten an den Rand
des Hauses, und

und sollen mir das
Brot des HErrn, so das
schicken, und
den, daß sie hinei-
den.

12. Darum, daß
ihnen Schöner und
Königreich zur Ei-
damm habe ich
entschieden, spricht
ich will in ihre Sitten

13. Und sollen nicht
kommen zu führen, zu
einem neuen Heiligthum
legen; sondern sollen
genau die Heerde, die

14. Darum habe ich
macht an dem Tempel
damm, daß mir darin
15. Aber die Priester
des Hauses* Jakobs, so
des Heiligthums gehor-
chen sollen von mir
in mir mich treten,
und vor mir stehen,
Gott und Gott opfern,
Herrn.

16. Und Sie sollen
nein Heiligthum, und
damm, mit zu dienen,
in, so sollen.

17. Und wenn sie dur-
ch den Vorhof gehen
dann sollen anje-
tenen

tenen Fleisches, in mein Heiligthum, das durch ihr mein Haus entheiligt, wenn ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln. *Apos. 21, 28.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Göden; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses, und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten; und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Göden und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen Priesteramt zu führen, noch kommen zu einem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der HErr HErr. *c. 48, 17.

16. Und Sie sollen hineingehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts

Bollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinene Schürzen auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen; sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselbe in die Kamern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. *c. 42, 14.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht beschneiden, und sollen auch nicht die Haare freymachen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden. *3 Mos. 19, 27.

21. Und soll auch kein Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen. *3 Mos. 10, 9.

1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Saamen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. *3 Mos. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem. *3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihn zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene; so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; denn Ich bin ihr Erbtheil.

* 4 Mos. 18, 20.

29. Sie

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle * erste Früchte und Erstgeburt von allen Heboffern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

* 2 Mos. 13. 2. 10.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

* 2 Mos. 22. 31. 3 Mos. 22. 8.

Das 45 Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos antheilet, so sollt ihr ein Heboffer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligtum kommen je fünf hundert [Ruthen] ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligtum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligtum dienen und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruthen] breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligtums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigenes Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr

meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: * Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HErr.

* c. 44. 6.

10. Ihr sollt * recht Gewicht und rechte Scheffel, und recht Maß haben.

* 3 Mos. 19. 36. 5 Mos. 25. 13.

11. Ephra und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Ephra auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

* Epr. 20. 23.

12. Aber ein Sefel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sefel, fünf und zwanzig Sefel, und funfzehn Sefel.

13. Das soll nun das Heboffer seyn, das ihr heben sollt, nemlich das sechste Theil eines Ephra, von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Ephra, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Dehl sollt ihr geben einen Bath; nemlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schaafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solches Heboffer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Tranckopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farnen, der ohne Wandel sey, und das Heiligtum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Altars am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also

20. Also sollst du
im Tage des M
mit hat, oder v
das Haus ent
21. Am vierzeh
Was sollt ihr
des Tage feire
hat essen.
22. Und an dem
sollt ihr sich und f
hohen Farnen je
23. Aber die he
sollt dem HErrn
wie thun; je heb
Weiden die ohne
einen Farnen je
24. Am Speisop
Ede zu einem Ju
einem Wader wie
Doh zu einem Ep
25. Am fünfzeh
ten Monats soll er
ander sitzen, gle
ge, und eben je
Brandopfer, Spe
Das
Von dem Ort
1. So spricht
Der am
morgens soll
gehoben seyn, ab
am Neumonden je
2. Und der Fürst
die Halle des Thors
den den Pfosten an
den. Und die Pfoste
ein und Dankop
soll auf der Schwel
ten, und danach mi
das Thor aber soll
den Wand.
3. Vergleiches das
ka in der Thür de
ten vor dem Herrn
von Neumonden.
4. Das Brandopfer
dem Herrn opfern
soll sein wie Lamm
seyn, nach dem Wader
5. Und je ein Eph
dem Wader, zum S
kammern aber, so v
was, zum Speisop
Doh zu einem Ep

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo jemand gerirret hat, oder veräthet ist, daß ihr das Haus entführet.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Paffah halten, und sieben Tage feiren, und ungeäuertes Brodt essen. * 3 Mos. 23, 5.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Garren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun; je sieben Garren und sieben Widder, die ohne Wandel seyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Garren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Dehl zu einem Epha. * c. 46, 5.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiren, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, samt dem Dehl.

Das 46 Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werkstage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draussen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Dergleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Garren opfern, der ohne Wandel seyn, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Garren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Dehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Festtagen und hohen Festen, soll man zum Speisopfer, je zu einem Garren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt; und je ein Hin Dehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Dehl, auf das Gemelmehl zu treuseln, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Dehl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

H h

16. So

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenkt; das sollen sie besitzen bis auf das Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum verstreuet werde.

19. Und er führte mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligtums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führte er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räumen, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerley Maas.

23. Und es ging ein Mauerlein um ein jegliches der viere; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, * da floss ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. * Off. 22, 1. f.

2. Und er führte mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen; das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu Eneglaim: wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darnaben werden nicht gesund werden, sondern werden gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

13. So steht ind die Gemeyn alle antheilen d... denn * zw... Ezechiel.

14. Und ihr soll... wie dem... Hand auf... und... 1 Mo...

15. Die ist nun... Mitternacht... von Hebrä... 16. Nämlich He... mit D... grup; und H... sehr erget.

17. Das soll d... hier an bis H... mals und Hen... sein gegen Mitt...

18. Aber die G... die messen jrich... kas, und jrich... dem Lande J... an das Meer...

19. Aber die... die Grenze ag... 19. Aber die... in Chamar bis...

20. Und die G... am großen Meer... wach. Das sey die... 21. Was soll ihr... unter in Euboea...

22. Und nem ihr... land unter sich zu... die Fremdlinge, di... nach findet unter e... wohnen die Einhe... andern Jnd;...

23. Und sollen an... land haben, ein... Euboea; daher er... den Jhen.

Das 48... Theilung des heiligen... ist ind die M... 13. Eo

13. Eo

13. So ſpricht der HErr HErr: Diß ſind die Grenzen, nach der ihr das Land ſollt austheilen den zwölf Stämmen Iſrael; denn *zwey Theile gehören dem Stamm Joſeph. *1 Moſ. 48/5. Jer. 17/17.

14. Und ihr ſollt es gleich austheilen, einem wie dem andern: denn *ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. *1 Moſ. 15, 18. 2 Moſ. 6, 8.

15. Diß iſt nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibrain, die mit Damaskus und Hemath grenzen; und HazarEichon, die mit Hazeran grenzet.

17. Das ſoll die Grenze ſeyn, vom Meer an bis HazarEnon; und Damaskus und Hemath ſollen das Ende ſeyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Hazeran und Damaskus, und zwiſchen Silcad und zwiſchen dem Lande Iſrael, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das ſoll die Grenze gegen Morgen ſeyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag iſt von Thamar bis an das *Haderwaſſer zu Kades, und gegen das Waſſer am großen Meer. Das ſoll die Grenze gegen Mittag ſeyn. *4 Moſ. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend iſt vom großen Meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die Grenze gegen Abend.

21. Alſo ſollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Iſrael.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: ſo ſollt ihr *die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael; *2 Moſ. 22, 21. 20.

23. Und ſollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, ſpricht der HErr HErr.

Das 48 Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Diß ſind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath und HazarEnon, und von Damaskus gegen Hemath; das ſoll Dan

für ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. *c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Aſſer ſoll Naphtali ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphtali ſoll Manaſſe ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber ſollt ihr einen Theil abſondern, vom Morgen bis gen Abend, *der fünf und zwanzig tauſend Ruthen breit und lang ſey; ein Stück von den Theilen, ſo vom Morgen bis gen Abend reichen; darinnen ſoll das Heiligthum ſtehen. *c. 45, 1.

9. Und davon ſollt ihr dem HErrn einen Theil abſondern, fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang, und zehn tauſend Ruthen breit.

10. Und daſſelbige heilige Theil ſoll der Priester ſeyn, nämlich fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tauſend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn ſoll mitten darinnen ſtehen.

11. Das ſoll geheiligt ſeyn den Priestern, den Kindern Sadoß, *welche ihre Sitten gehalten haben und ſind nicht abgefallen mit den Kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind. *c. 44, 15.

12. Und ſoll alſo diß abgeſonderte Theil des Landes ihr eigen ſeyn, darinnen das Allerheiligſte iſt neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tauſend Ruthen in die Länge, und zehn tauſend in die Breite haben; denn alle Länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und die Breite zehn tauſend Ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erſtling des Lan-

Landes nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge; das soll unheilig seyn zur Stadt, darin nen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge des selben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehört zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gewierte eine geheiligte Absonderung seyn zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten in den seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Ebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Ebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von * Thamar bis an das Haderwasser zu Kades und gegen das Wasser am großen Meer.

* c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilt werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden, drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Ebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: * Hier ist der HErr. * c. 43, 7. Ps. 68, 17.



Der Prophet Daniel.

Das 1 Capitel.

Daniels und seiner Gefellen Auferziehung und Darbietung.

1. **I**m dritten Jahr des Reichs Josafims, des Königs Juda, *kam NebucadNazar, der König zu Babel, vor Jerusalem und besagerte sie. *2 Kön. 24, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Josafim, den König Juda, und etliche Gefässe aus dem Hause Gottes: die ließ er führen ins Land *Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefässe in seines Gottes Schatzkassen. *1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom *königlichen Stamm und Herren - Kindern wählen: *2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schön, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hanania, Misael und Maria, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltfazar, und Hanania Sadrach, und Misael Mesach, und Maria Abednego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß *ihm der oberste Kämmerer gütig und gnädig war. *1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so

brächet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hanania, Misael und Maria befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen doreinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der Gott dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor NebucadNazar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hanania, Misael und Maria gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und *Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Cores. *c. 6, 28.

Das 2 Capitel.

Daniel legt das Traumbild NebucadNazars aus.

1. **I**m andern Jahr des Reichs NebucadNazars hatte NebucadNazar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen

H h b 3

seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, *Gott verleihe dir langes Leben; sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten. *c. 3/9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verläßt werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; so sollt ihr *Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. *v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich merke es, daß ihr Gist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen; so gehet das Recht über euch, als die ihr Klagen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung trefft.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. Es ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel samt *seinen Gefellen ward auch gesucht, daß man sie tödte. *v. 17.

14. Da vernahm Daniel solches Urtheil

und Befehl von *Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel. *v. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen *Gefellen, Hananja, Misael und Maria; *v. 13.

18. Daß sie *Gott vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben; damit Daniel und seine Gefellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da *ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den Gott vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beides Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er *setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand;

*c. 4/14. 22. 29. c. 5/21. 22. Er offenbaret, was *tief und verborgen ist; Er weiß, was in Finsterniß liegt: denn bey ihm ist eitel Licht.

*1 Cor. 2/10.

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihst, und jetzt geoffenbarest hast, darum wir dich gebeten haben: nemlich du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu *Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen; und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hin auf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den *sie Belshazzar hießen: Bist du,

du, der mir den Traum sagen sollst?

27. Daniel fing an, und sprach: Das vermag ich nicht zu sagen; denn ich bin ein Jude.

28. Sondern Gott hat mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

29. Darum so sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

30. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

31. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

32. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

33. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

34. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

35. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

36. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

37. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

38. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

39. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

40. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

41. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

42. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

43. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

44. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

45. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

46. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

47. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

48. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

49. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

50. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

51. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

52. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

53. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

54. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

55. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

56. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

57. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

58. Da sprach der König zu Daniel: Du hast mich geoffenbaret, was ich dir sagen soll.

59. So sage mir den Traum, so will ich dir die Deutung sagen.

du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, steht in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern Gott vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Da König dachtest auf deinem Bette, wie es doch her nach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

30. So ist mir solches verborgene Ding offenbaret, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.

31. Du König sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Knieen waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren einestheils Eisen, und einestheils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertempe; und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllte.

36. Das ist der Traum: nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat;

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände

gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt.

* Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deins. Danach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen einestheils Thon und einestheils Eisen; das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen einestheils Thon sind; wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget; werden sie sich wol nach Menschen; Gebiät unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

46. Da fiel der König Nebucadnezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du das verborgene Ding hast können offenbaren.

* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

H h 4

43. Und

48. Und der König erhöhte Daniel, und gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. *v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abednego: und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

Der Gesellen Daniels Standhaftigkeit und Fortesfürcht.

1. Der König NebucadNexar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König NebucadNexar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Rätthen, Ankleuten, und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammenkommen sollten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNexar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Rätthe, Ankleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNexar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das NebucadNexar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Jungen;

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König NebucadNexar hat setzen lassen.

* Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun hörten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerley Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Jungen, und beteten an das goldene Bild, das der König NebucadNexar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu effliche Chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum König:

ge NebucadNexar: Herr König, Gdt verleihe dir langes Leben.

10. Du hast ein Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten; *c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiel und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abednego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNexar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellet Sadrach, Mesach und Abednego. Und die Männer wurden vor den König gestellt.

14. Da fing NebucadNexar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohl an, schicket euch: so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so fallt nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr es nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gdt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abednego, und sprachen zum Könige NebucadNexar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Gdt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *W. 6, 12. Es. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will; so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. *2 Mos. 23, 24.

19. Da ward NebucadNexar voll Grimm, und stellte sich scheusslich wider Sadrach, Mesach und Abednego, und befahl, man sollte

Genossen mer
sollte den Ofen he
dann man sein
20. Und befohl d
dem Ofen. Die
dann Mesach un
21. In den glüh
22. Also wur
23. Als die dr
24. Als die dr
25. Als die dr
26. Als die dr
27. Als die dr
28. Als die dr
29. Als die dr
30. Als die dr
31. Als die dr
32. Als die dr
33. Als die dr
34. Als die dr
35. Als die dr
36. Als die dr
37. Als die dr
38. Als die dr
39. Als die dr
40. Als die dr
41. Als die dr
42. Als die dr
43. Als die dr
44. Als die dr
45. Als die dr
46. Als die dr
47. Als die dr
48. Als die dr
49. Als die dr
50. Als die dr
51. Als die dr
52. Als die dr
53. Als die dr
54. Als die dr
55. Als die dr
56. Als die dr
57. Als die dr
58. Als die dr
59. Als die dr
60. Als die dr
61. Als die dr
62. Als die dr
63. Als die dr
64. Als die dr
65. Als die dr
66. Als die dr
67. Als die dr
68. Als die dr
69. Als die dr
70. Als die dr
71. Als die dr
72. Als die dr
73. Als die dr
74. Als die dr
75. Als die dr
76. Als die dr
77. Als die dr
78. Als die dr
79. Als die dr
80. Als die dr
81. Als die dr
82. Als die dr
83. Als die dr
84. Als die dr
85. Als die dr
86. Als die dr
87. Als die dr
88. Als die dr
89. Als die dr
90. Als die dr
91. Als die dr
92. Als die dr
93. Als die dr
94. Als die dr
95. Als die dr
96. Als die dr
97. Als die dr
98. Als die dr
99. Als die dr
100. Als die dr

sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegerleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego bündeten und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abednego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Rätthen: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werden? Sie antworteten, und sprachen zum König: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los* im Feuer gehen, und sind unverfehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. *Ez. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abednego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her. Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Rätthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihre Hauptpaar nicht verfenget, und ihre Mäntel nicht verfehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, *der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne als ihm ihren Gott. *c. 6, 22.

29. So sey nun dis mein Gebot; Wel-

cher unter allen Völkern, Leuten und Sungen, den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos küßet, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verpödet werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach und Abednego große Gewalt im Lande zu Babel. *c. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars Traum und desselben Auslegung durch Daniel.

31. **R**ödig NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Sungen: *Gott gebe euch viel Frieden! *c. 10, 19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. *c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg;

2. Sah ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Belsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes, der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: *c. 5, 11. 14.

6. Belsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. *Ezech. 28, 3.

7. Dis ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis

H h 5

bis

große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgesprochen hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Du, König Nebucadnezar, wirst gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsclauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebucadnezar, meine Augen auf zum Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich rief und ehrete den, so ewiglich lebet, dessen Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; * c. 7, 14.

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen: und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselben Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Rätthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich Nebucadnezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind Recht: und wer stolz ist, den kann er demüthigen. * c. 5, 20.

* Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer machte ein herrliches Mahl tausend seinen Gewaltigen

tigen und Hauptleuten, und soß sich voll mit ihnen. * Esth. 1, 3-5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und silberne Gefäße herbringen, die sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern, und mit seinen Habsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldene Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Habsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soßen, lobten sie die goldene, silberne, eherner, hölzerner und steinerne Götter.

5. Eben zu derselben Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die gestrichelte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entsärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Kenden schüttelten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift liest, und sagen kann, was sie bedeute; der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschreckt der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und

und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebucadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; * c. 4/5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König ließ Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Jud. hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater Nebucadnezar * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * c. 2/ 37. c. 4/ 19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Thieren. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhte, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward; ward er vom königlichen Stuhl gestossen, und verlor seine Ehre,

21. Und ward verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und

mußte bey dem Wild laufen, und frass Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß: bis daß er lernet, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. * c. 4/29.

22. Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weißt:

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und * die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kechswreiber haben daraus gesoffen; dazu die silberne, goldene, eherner, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, * die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Dem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. * Ps. 115/4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tefel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dis: Mene; das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tefel; das ist, man hat dich in einer Waag gewogen und zu leicht gefunden.

28. Uperes; das ist, dein Königreich ist zertheilt und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazar, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich. * 1 Mos. 41/ 43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazar getödtet.

Das 6 Capitel.

Daniels Erlösung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Medien nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, deren einer war Daniel welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mähe überhoben wäre.

3. Da

3. Daniel aber

bedachte alle

Wörter; und

verstand das

Verstehen

und dachte da

Daniel fünd

und wäre; aber

schlecht hat

bei man keine

händen mach

Da sprachen

in seine Sache

über seinem

6. Nahmen d

Wörter vor den

ihm also: * He

erhöhte die lange

Es haben die

in Herzen, die

hundert alle

koniglichen Bes

und ein strenges

breitig Raogen

gend einem G

von der König

in den Graben

8. Darum, l

des Gebot be

schreiben, auf d

werde, nach * de

Wort, welche

hat.

9. Als unter

Darius.

10. Als nun D

Gott unterreic

auf in sein Haus,

dem Sommer auf

Jerusalem, und

mit auf seine St

donnte seinen G

hin zu sein p

11. Da kamen

und hundert Danie

hundert Göt;

12. Nahmen i

dem König von d

Herr König, hast

erklären, daß

etwas bitten w

sein oder Men

nie allein, solle

weisen gem

3. Daniel aber übertrug die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Verhaben* trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre: aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. *Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: *Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben. *c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räte und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach* dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. *Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hin auf in sein Haus, (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem,) und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König

antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, *der Gefangener aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal. *c. 5, 13.

14. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlöbete, und bemühte sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn erröte.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, *daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. *Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: *Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir. *v. 20.

17. Und sie brachten einen* Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übe. *Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungeessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglichem Schreie. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, *dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? *v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben.

22. Mein Gott hat seinen* Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. *c. 3, 28. † Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie

ſie zogen Daniel aus dem Graben, und man ſpürte keinen Schaden an ihm: denn er* hatte ſeinem Gott vertrauet.

* Ps. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königsreichs den G^ott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige G^ott, der ewiglich bleibet; und sein Königsreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder beides im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöst.

28. Und Daniel * ward gewaltig im Kö-
nigreich Darius, und auch im Königreich
Cores, der Perser. * c. 1, 21.

* c. 1, 21.

Das 7 Capitel.

Von vier Monarchien, und Christi ewigem Königreich.

1. **I**n dem ersten Jahr Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich Daniel sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen her:
auf aus dem Meer, eins je anders,
benn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füßen wie ein Mensch; und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Vören, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey große

lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein anderes Thier, gleich einem Larden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesichte in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete; siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vordersten Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen, und ein Maul, * das redete große Dinge. * c. 11, 36.

* c. II, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden: und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuersflammen, und deß selbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gerichte ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Wi. 68, 18. Off. 5, 11.

11. Ich sah zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sah zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umstam, und in das Feuer geworfen ward ;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch
aus war; denn es war ihnen *Zeit und
Stunde bestimmt, wie lange ein jegli-
ches wahren sollte. * c. 2, 21.

* c. 2, 21.

13. Ich sah in diesem Gesicht des
Nachts, und siehe, es kam einer in des
Himmels Wolken, wie eines* Menschen
Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor
denselbigen gebracht. * Luc. 21, 27.

* Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Kungen dienen sollten. Seine* Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33.

e. * *Enc. I, 33.*

15. Ich Daniel entfernte mich davor,
und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und

Extrema.

16. Und ich ging
hinden, und bat ih
nem allem gewissen
et wider mit mir, u
es blutete.

Dieſe vier gro-
ße, ſo auf Erden
Aber * die Ho-
nen das Reich ei-
nig in inner und

* Weish
Darnach hätte
man Bericht von
jedem gar anders
da sehr greulich, da

10. Und von den ja
dem Haupt; und v

erbrach, vor we
und von demselbige
hatte, und ein M
tedete, und große
ben ihm waren.

21. Und ich jache
ten wider die Hei-
Eieg wider sie,
22. Bis der Au-
hält für die Heilig-
Zeit kam, daß d-
annahmen.

13. Er sprach also
mit das vierte Re-
sel: es wird alle
Welt und Jerusalem

24. Die von Hörner
ist, so aus demselben
werden. Nach demselben
kommt aufkommen, d
son denn der vorigen

Er wird den * Hö-
chsten des Höchsten
unterstehen
Sich werden

...werden eine Zei
ten, und eine halbe Zei
26. Darnach wird das
werden: da wird dann i
genommen werden, d

Und man sprach zu ihm: Ich habe gesehen, daß es ein Vogel, auf dem Himmel fliehet, und daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

Ich habe gesehen, daß es ein Thier, auf dem Lande gehet, und daß es ein Thier, auf dem Wasser schwimmt, und daß es ein Thier, auf dem Feuer brennet.

16. Und ich ging zu der einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allem gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen.

* Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissenen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Thier, und eiserne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat;

* v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselben Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie,

* Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertraten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselben aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen.

* Off. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verführen; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit.

* Off. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und

Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des * Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

* Offenb. 11, 15.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8 Capitel.

Endschaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazers erschien mir Daniel ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sahe, zu Schloß * Susan im Lande Elam am Wasser Uai.

* Esth. 1, 2.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am meisten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mittag und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte stehen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselben einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, * wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide denen, die nahe und ferne sind in allen Ländern, dahin du uns verhasst hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben. * Ezech. 9/6. Bar. 1/15. Luc. 18/13.

8. Ja, HErr, wir, * unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. * Neh. 9/34. Es. 43/27.

9. * Dein aber, HErr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig geworden,

* Ps. 130/4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schmutz, der geschrieben * steht im Gesetz Mose, des Knechtes Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben. * 5 Mos. 28/15. 10.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solches große Unglück über uns hat geschehen lassen, daß dergleichen unter allem Himmel nicht gesehen ist, wie über Jerusalem gesehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben steht im Gesetz Mose, so ist alles das große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehrten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Datum ist der HErr * auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. * Jer. 1/12.

15. Und nun, HErr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen

Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündigt, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligtum, das verüßret ist, um des HErrn willen.

18. Verzehe deine Sünden, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verüßret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre; ach HErr, sei gnädig; ach HErr, merke auf, und thue es, und verzeihe nicht, um dein selbst willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorher gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8/16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingst zu * beten, ging dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dir anzeigen; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehst. * Luc. 1/13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehrt, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat verüßnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und * der Allerheiligste gesalbet werden. * Marc. 1/24.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heilighum verstoren, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben.

27. Er wird aber vielen den Mund schließen Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden stehen *Greuel der Verwüstung; und ist beschloffen, daß bis ans Ende über die Verwüstung trüben wird. *c. 12, 11.

Matth. 24, 15.

Das 10 Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesicht.

1. Im dritten Jahr des Königs Ceres aus Persien ward dem Daniel, der Veltfagar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. *c. 1, 7.

2. Zu derselben Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, war Ich bey dem großen Wasser Hidel;

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand Ein Mann in Leinwand und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine Rede war wie ein großes Getöse. *Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verflochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe dis große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde. *c. 8, 17, 18.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrest zu verstehen, und dich castetest vor deinem Gott, sind deine Worte erhört; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persienland hat mit ein und zwanzig Tage widerstanden: und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da befehlt Ich den Sieg bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich dir berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen. *c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührte meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach;

Michaen Mittag
und: Mein Herr, redet
nicht absteht.

20. Und er sprach: We-
nig zu dir gekommen
ist wider ihn, und mit
schweren streiten:
siehe, siehe, so ruhe
beide, und kommen
zu. Doch will ich dir
sagen, daß das ge-
schehen ist. Und ist keiner, der
denn dem rath für-
setzt. v. 1. Denn ich
am in ersten Jahr Da-
niel: so ich ihm hätte un-
ter: so man will ich die
ganz geschieden soll.

Das 11 Capitel
Von des Königs in Per-
sien, und seine Nacht
und Traum.

Siehe, es werden noch
Vorsagen stehen; der
gehehen Wochentum hab
einen; und wenn er i-
st: dann am nächsten
wird das Königreich
erregen.

2. Danach wird ein m-
nischen, und mit gro-
ßem und was er will, mich
zu. Und wenn er auf sich
ist, mit dem Reich getre-
be die vier Winde des Him-
mels: nicht, so seine Nacht
nicht mit seiner Nacht wie
ist: dem sein Reich wird
und sprach zu Michi: mer-
ke, und sprach zu dem, der
vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich habe
keine Kraft mehr;

3. Danach wird ein m-
nischen, und mit gro-
ßem und was er will, mich
zu. Und wenn er auf sich
ist, mit dem Reich getre-
be die vier Winde des Him-
mels: nicht, so seine Nacht
nicht mit seiner Nacht wie
ist: dem sein Reich wird
und sprach zu Michi: mer-
ke, und sprach zu dem, der
vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich habe
keine Kraft mehr;

4. Danach wird ein m-
nischen, und mit gro-
ßem und was er will, mich
zu. Und wenn er auf sich
ist, mit dem Reich getre-
be die vier Winde des Him-
mels: nicht, so seine Nacht
nicht mit seiner Nacht wie
ist: dem sein Reich wird
und sprach zu Michi: mer-
ke, und sprach zu dem, der
vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich habe
keine Kraft mehr;

5. Danach wird ein m-
nischen, und mit gro-
ßem und was er will, mich
zu. Und wenn er auf sich
ist, mit dem Reich getre-
be die vier Winde des Him-
mels: nicht, so seine Nacht
nicht mit seiner Nacht wie
ist: dem sein Reich wird
und sprach zu Michi: mer-
ke, und sprach zu dem, der
vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich habe
keine Kraft mehr;

sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weist du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persienland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewisslich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bei ihm im ersten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hülfte und ihn stärkte.

2. Und nun* will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. * c. 10, 21.

Das 11 Capitel.

Von des Königs in Persien, Alexander Magnus, und seiner Nachkommen Streit, und Antiochi Thronen.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien sehn; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. * c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben samt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Besse fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bild der samt den köstlichen Kleinodien, beides silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammenbringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Besen reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammenbringen, daß ihm jener Hause wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen; daß sich sein Herz erheben, daß er so viele tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden. * c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und feste Städte gewinnen; und die Mittags Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand. * c. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten, J i i z daß

daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Jnseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Besten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie ein Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Born, noch durch Streif.

21. An dessen statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allerbesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streif, mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätheren wider ihn gemacht.

26. Und eben die * sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viele erschlagen werden.

* Joh. 13, 18.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gelingen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chittim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Feste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Greuel der Verwüstung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12 Capitel.

Vom Antichrist, letzten Zeiten, Auferstehung der Todten, &c.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter * wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Born aus sey; denn es ist beschloffen, wie lange es währen soll. * c. 7, 8.

37. Und

37. Und seiner Bäte werden; er wird * weislich Gottes achtungsvoll aufmerken.

38. Aber an des Königs * Weisheit ehren; * davon seine * Weisheit, ehren mit * ihm und Kleinodien.

39. Und wird denen * Weisheit, mit dem * er erachtet hat, groß * zu machen sich * das Land zum

40. Und am Ende * gegen Mittag mit * sich gegen Mittern * zu strecken mit * seinen Schiffen; und * sollen, und verderben

41. Und wird in * sen, und viele werden * aber werden sein * Eodem, * und * der * Ammen.

42. Und er wird * Kinder schiffen, und * nicht entrinnen er * 43. Sondern er * werden über die * König, und über

44. Es wird ihm * werden vom * mehr wird mit * 45. Willens, viele * werden.

46. Und er wird das * will auslagern * um den werthen * er mit ihm ein Ende * auch wird ihm helfe

Cap. 12. v. 1. Zu de * der erste Fürst * Volk * sich auf * sich nicht geschehen ist; * werden hat, bis auf di

dersehligen Zeit wird * werden, * die im * stehen. * Matth. 2

2. Und viele, so unter * sen liegen, werden

37. Und

er Könige Berg und in
under Schaden thun; un
r einem Tische sitzen
reden. Es wird ihm
in das Ende ist noch zu
bestimmt.

er wird er wiederum
um Gut, und seinen
en heiligen Band
berichten, und alle
hen.

er wird er zu gelegener
Mittag ziehen; aber
andern mal nicht ge
reisen mal.

werden Schiffe aus O
nimen, daß er verz
en muß. Da wird
n Bund ergrinnen
chten; und wird sich
sich ziehen, die do
lassen.

en keine Arme dinst
das Heiligthum zu
ven, und das täglich
und einen Greuel de
richten. * 1. Macc. 1, 57
der heuchel und gute
Gottlosen in den Bund
er das Volk, so ihnen
werden sich ermannen
n.

ständigen im Volk ne
hren; darüber werden
werdet, Feuer, Gefang
ne Zeitlang.

ie so fallen, wird ihnen
e Salze geschehen. Wer
u ihnen thum betrügl
trübsam werden etw
as sie verhöhet, rein
ist, bis daß es ein En
ist noch eine andern

Capitel.
zten Zeiten, Antheil

g thum, was er
wird sich erheben un
les, das Gott ist; un
aller Götter * wird
und wird ihm gelohn
ten; denn es ist bes
währen soll. * 2. 7. 1
37. 10

37. Und seiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird * weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen. * 1. Tim. 4, 2. 3. 10.

38. Aber an des statt wird er seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelslein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm heißen stärke Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn streuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das * werthe Land fallen, und viele werden unkommen. Diese aber werden seiner Hand entinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entinnen:

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldene und silberne Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Moahren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Palasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derselben Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk steht, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbe Zeit. Zu derselben Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im * Buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21. * Phil. 4, 3.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden auferwachen; * et

liche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

* Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1. Cor. 15, 41, 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden viele darüber kommen, und großen Verstand finden.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es standen zweien andere da, einer an diesem Ufer * des Wassers, der andere an jenem Ufer. * Offenb. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wenn will es denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörte zu, dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und * er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß * es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen. * 1. Mos. 14, 22. 5. Mos. 32, 40. * Dan. 7, 25.

Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereinigt, gekauert und bewahrt werden: und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Greuel der Verwüstung dargesezt wird, sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage. * Matth. 24, 15. 20.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht tausend, drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende des Tages.

Der Prophet Hosea.

Das 1 Capitel.

Des israelitischen Volks Abgötteren und Strafe vorgebildet.

1. **D**ies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Hia, Iothams, Abas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels. *2 Kön. 14/23. Amos 1/1.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hureren nach. *Ez. 57/3.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Delaams, welche ward schwanger, und gebahr ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen. *2 Kön. 10/30.

5. Zu derselben Zeit will ich den Völkern Israels zerbrechen im Thal Jesreel.

*W. 44/7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebahr eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie LoRhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen helfen durch den HErrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Wagen, Schwerdt, Streit, Ross oder Reuter.

*Ez. 35/4. c. 45/17.

8. Und da sie hatte LoRhamo entrodnet, ward sie wieder schwanger, und gebahr einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn LoRummi; denn Ihr seyd nicht mein Volk, so will ich auch nicht der eure seyn. *c. 2/23.

Das 2 Capitel.

Bund Gottes mit seiner Kirche.

10. **E**s wird aber die Zahl der Kinder Israels seyn, wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd

nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: Ihr Kinder des lebendigen Gottes. *1 Mos. 13/16. + Röm. 9/26. 10.

11. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zuhause kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande heraus ziehen: denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag seyn. *Ez. 11/13.

Ez. 37/22. Jer. 3/18. Joh. 10/16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwesster, sie sey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, Sie sey nicht mein Weib, und ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hureren von ihrem Angesicht weghun, und ihre Ehebrecheren von ihren Brüsten.

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe und darstelle, wie sie war, da sie gebohren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Dursts sterben lasse;

*Ezech. 16/4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Glash, Oehl und Trinken.

*Jer. 44/17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachern, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da nur besser war, denn mir jest ist.

8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr giebt Korn, Most und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, daß sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Glash entwenden, damit sie ihre Scham bedeckt.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken

vor

Ende des neuen B
net den Augen ihre
mand soll sie von m
11. Und ich will es
dauern, freunden,
Schwestern und alle
Ich will ihre W
eine rechte mach
i mein Sohn, den m
12. Ich will einen D
13. Ich will die milden D
13. Ich will ich her
Lage, Baalim, denen
und schmückt sich mit
halbkunden, und
nach, und vergift
Herr.
14. Darum siehe,
und will sie in eine
freundlich mit ihr
Ez. 40/2.
15. Da will ich ihre
aus demselben Ort
die Hoffnung aufz
weiter sie tragen, wie
da sie aus Ägypten
16. Alsdann, h
du mich heissen m
nicht mehr mein
17. Denn ich will
im von ihrem G
man derselbigen M
beden soll. *2 Mo
18. Und ich will zu
einen Bund machen
denselbe, mit den
Herrn, und mit den
den; und will Bog
Knecht von Lande zer
sicher nehmen lassen.
19. Ich will mich
in Königzeit, ich
vermauen in Gere
richtig, in Gnade und
20. Ja, in Glau
werden verlassen; i
Herrn erkennen.
21. Zu verflügeln
Herrn, will ich er
Himmel erheben, u
die Erde erheben,
22. Und die Erde
und Oehl erheben; u
Jesreel erheben.
23. Und ich will m

vor den Augen ihrer Hühler; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.

12. Ich will ihre Weinsüßke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Hühler geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Lüge Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Hühler nach, und vergift meiner, spricht der Herr.

14. Darum siehe, Ich will sie locken und will sie in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden. *Nicht. 19/3. Es. 40/2. Zeph. 3/9.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog. *Ezech. 16/60.

16. Als dann, spricht der Herr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedanken soll. *2 Mos. 23/13. 5 Mos. 12/3.

18. Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Hogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. *Hieb. 5/23. Es. 11/6.f.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gerechtigkeit; in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen. *Jer. 31/34.

21. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören,

22. Und die Erde soll Korn, Moß und Dohr erhören; und dieselbigen sollen Gesetzel erhören.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum

Saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, *Das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott. *Röm. 9/26.

1 Petr. 2/10.

Das 3 Capitel.

Von der Menschen Untreue, und Gottes Langmüthigkeit.

1. Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das bühlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der Herr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch dein halten.

4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben. *2 Chron. 15/3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren König David suchen; und werden den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

*Jer. 30/9. 21. 22. Ps. 2/6. Ps. 89/4. 5. Ezech. 34/23.

Das 4 Capitel.

Strafpredigt, wider die Sünde der Israeliten gerichtet.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

Tit 4

5. Dar-

5. Darum sollst du ben Tage fallen; und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist * dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn Du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie mich schandigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen. * Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heim suchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen, * E. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hureney treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den HErrn verlassen haben und ihn nicht achten.

11. Hureney, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der * Hurengeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hureney treiben. * c. 5, 4.

13. Oben * auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büschen, denn die haben keine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

* E. 57, 5. 7. Ezech. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bäumen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn.

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß ich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilead, und kommt nicht hinauf gen Bethaven, und schwoört nicht: So wahr der HErr lebet.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hureney gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Capitel.

Beiden Königeichen wird um der Sünde willen Gottes gerechte Strafe gedrohet.

1. **S**o * höret nun dis, ihr Priester, und merke auf, bu Haus Israel, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Chabor geworden seyd. * E. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben * einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom HErrn nicht. * c. 4, 12.

5. Darum soll die Hofart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beides Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schaafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neamond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja blaset Posaunen zu Siba, ja trompetet zu Rama, ja ruft zu Bethaven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zu der Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnt.

Das 6 Capitel.

Gottes Strafe und Züchtigung reizet zur Buße.

10. **D**ie Fürsten Juda sind gleich denen, die die * Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser. * E. 22, 28.

11. Ephraim

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt, daran geschieht ihm recht; denn er hat sich gegeben auf [Menschlichen] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich zerreiß sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten. *c. 13, 7. f. c. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; wenn es ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]: *Ez. 26, 16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: denn Er hat uns zerissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. *c. 5, 14.

2. Er macht uns lebendig nach zweien Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *5 Mos. 32, 39. 10.

3. Dann werden wir Acht darauf haben und fleißig seyn, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatzenge, der das Land feuchtet. *5 Mos. 11, 14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thaumwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. *c. 14, 6. Mich. 5, 6.

5. Darum hölle ich sie durch die Propheten, und tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an das Licht komme. *Jer. 23, 29.

6. Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und an Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer. *1 Sam. 15, 22. 10.

7. Aber sie übertraten den Bund, wie Adam; darinnen verachteten sie mich.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden. *c. 12, 12.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauren auf die Leute und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet, denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da hurete Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich meines Volks Gefängniß wenden werde. *5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 31, 23.

Das 7. Capitel.

Klage über Israel, und Verkündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samarias, wie sie Abgötterei treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind; *c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben. *c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. und sind alle samt Ehebrecher, gleich wie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgeben.

5. Heute ist unsers Königs Fest [sprechen sie], da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so ziehet er die Späther zu sich. *2 Mos. 32, 5.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Becker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgestressen werden, und alle ihre Sündige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will Er es nicht merken: er hat auch graue Haare gekrizt; noch will Er es nicht merken.

10. Und die Hofart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch befehlen

sie sich nicht zum HErrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem allem.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Ägypten an, dann laufen sie zu Assyrien.

12. Aber indem sie hin und her laufen, * will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Verirrung. Aug.

* 2 Kön. 17, 4. f.

13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verführt werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehren.

* Ps. 81, 15.

14. So * rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern hören auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam. * Ps. 147, 4.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie befehlen sich, aber nicht recht, sondern sind * wie ein falscher Vögel; dann werden ihre Fürsten durch das Schwerdt fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spott werden. * Ps. 78, 57.

Das 8 Capitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. **M**use * laut wie eine Fasanen [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des HErrn, wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetz abtrünnig werden.

* Es. 58, 1.

2. Werden sie dann zu mir schreien: * Du bist mein Gott, wir kennen dich Israel.

* Jer. 3, 4.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind versolaen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß * sie ja bald ausgerottet werden. * 5 Mos. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verachtet er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott sein; darum soll das Kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie * säen Wind, und werden Ungewitter eimernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde fressen. * Jer. 12, 13.

Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgestreift; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß; * Ps. 31, 13.

9. Darum, daß sie hinauf * zum Assyrien laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Zuhlern, und giebt den Heiden Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 1.

10. Derselben Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet * wie eine fremde Lehre. * Marc. 1, 27.

13. Daß sie nun viel opfern und Fleisch herbringen und essen es, so hat doch der HErr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Mißthat gedenken und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergift seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viele feste Städte; aber ich will * Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9 Capitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. **D**u darfst dich nicht streuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn * du lirst wider deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. * Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen.

4. Dasselbst sie dem HErrn kein Dankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der Verfluchten Brodt, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brodt müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was

Wider in Ephraim
Was soll ihr
Hurenlohn, und auf
Hurenlohn?
Siehe, sie müssen
essen. Gewissen wird
ich mich die Begreife
nachher da steht ist
erhöhet, und Dornen
in der Zeit der Heim
in die Zeit der Ver
füllt sein werden. D
Lohn und die Notzen
ling, um deiner groß
um zu gehen, reichlich
wird. Jer.
1. Die Widder in Eph
denn meinen Gott;
Bergsteigen, die * Ernt
nach Wegen durch die f
trug im Hause ihres G
9. Sie werden es zu
Zeit haben; darum me
thut gedenken, und ihre
chen. Mich. 10.
10. Ich hab Israel
Zertrüben, und hole er
erster bringen am Feind
noch gar nicht zu Ende
ich dem ich den Feind
wie gerecht als ihre G
11. Darum muß die H
hat mich ein Vögel me
mehr geboren, noch tra
ge werden sollen.
12. Was soll die Heide Sint
will ich sie doch ohne Ki
ja nicht sein, wenn sie
denn man ich vom HErrn
13. Schreibe, als ich
flucht und schlicht *
denn man ihre Kinder h
Zerstören.
14. Herr, gieb ihnen
denn der gehen? G
von Kelter, und ver
15. Wie der Dornen
galt, schlicht kein ich
ich will sie auch um ih
wird aus meinem S
nicht mehr Feinde erzie
re Fürsten und Widder
16. Ephraim ist gesch
ist in verachtet, daß sie
bringen können. Und

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahreszeiten, und auf den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verderber. Egypten wird sie sammeln, und Moab wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da steht ihr liebeshöhen Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimführung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, daß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner großen Missethat und um der großen feindseligen Abgötterei willen.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOTT; aber nun sind sie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres GOTTes.

9. Sie verderben es zu tief, wie * zu der Zeit Gibeä; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu Baalbed, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich als ihre Vuhlen.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegsiegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzeigen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzt und hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger.

14. HErr, gieb ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber, und versegne Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschieht zu Gilegal, dafelbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären wür-

den, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOTT wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10 Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem Untergang.

1. Israel ist ein verwüfelter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. * So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen.

2. Ihr Herz ist zertrümmet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen zerstört werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen?

4. Sie * schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünet auf allen Furchen im Felde, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu * Bethaven: denn sein Volk trauert um ihn, über welchen doch seine Samaritanen sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Sareb. Also muß * Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen.

7. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Ben sind vertilget, damit sich Israel verflüchtete; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und * sie werden sagen: Ihr Berge, bedeckt uns, und ihr Hügel, fallet über uns.

9. Israel, du hast seit * der Zeit Gibeä gesündigt, dabey sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibeä gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah:

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre gws Sünden.

11. Ephraim

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne dreischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. * Es. 55/6. † Es. 45/8.

13. Denn * ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.

* Jer. 4/3. Hos. 8/7. Sir. 7/3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen, und auf die Menge deiner Heiden: so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Befestungen zerstört werden. Gleichwie Salaman zerstörte das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Säubern zu Trümmern ging:

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels früh Morgens untergehe.

Das 11 Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erdriegt.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, * und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. * Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Ärzten, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Mägel aufreiben und fressen, * um ihres Vornehmens willen. * c. 14/1. 2.

7. Mein Volk ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schügen, Israel? Soll ich

nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zebaim zurechten? Aber mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,

* 1 Mos. 19/24. 25. 10. † Jer. 31/20.

9. Daß ich nicht thum will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin Gott und * nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. * 4 Mos. 23/19.

10. Alsdann wird man dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12 Capitel.

Bermahnung zur Buße.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch * fest an Gott, und am rechten heiligen Gottesdienst. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgöttern und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der Herr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja [sagen sie] * er hat in Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit Gott gekämpft.

* 1 Mos. 25/22. 26. c. 32/24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und siegte, denn er weinte und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Bethel gefunden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der Herr ist der Gott Zebaoth; Herr ist * sein Name.

* 2 Mos. 15, 3.

7. So befehle dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn

9. Denn Ephraim
sich, ich habe genug
ihre Missethat finden
kann, das Ende
10. Ich aber, der
Herr aus Egyptenland
ich noch in den Hütten
von man zur Jährezeit
11. Und rede zu den
ich höre, der so viel
durch die Propheten
12. Im Geland ist es
13. Wie sollen sie die
und haben so viele Altäre
und um solche stehen.
14. Wie magste? Nicht
kann auch Israel mir
hören, um ein Weib
15. Wie 28, 5. † 1
16. Wer bemacht? Als
Israel aus Egypten durch
ten, und ließ seine Jü
Propheten.
17. Von der rechte
durch ihre Lügen: daru
alter sie kommen, und
ihnen vergelten ihre S
Das 13 Cap
Einde bringt das Ver
der das Leben.
Ephraim ist
Es in Israel erho
verirren sie sich dur
nicht besser ordnet.
1. Wer man machen sie de
nicht aus ihrem Eill
12. Wer sollen sie die
nicht die sind Schmie
Nicht sollen sie von den
sollen nicht will, der
13. Wie sollen sie die
14. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
15. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
16. Wie sollen sie die
17. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
18. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
19. Wie sollen sie die
20. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
21. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
22. Wie sollen sie die
23. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
24. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
25. Wie sollen sie die
26. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
27. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
28. Wie sollen sie die
29. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
30. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
31. Wie sollen sie die
32. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
33. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
34. Wie sollen sie die
35. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
36. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
37. Wie sollen sie die
38. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
39. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
40. Wie sollen sie die
41. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
42. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
43. Wie sollen sie die
44. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
45. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
46. Wie sollen sie die
47. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
48. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
49. Wie sollen sie die
50. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
51. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
52. Wie sollen sie die
53. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
54. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
55. Wie sollen sie die
56. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
57. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
58. Wie sollen sie die
59. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
60. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
61. Wie sollen sie die
62. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
63. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
64. Wie sollen sie die
65. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
66. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
67. Wie sollen sie die
68. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
69. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
70. Wie sollen sie die
71. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
72. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
73. Wie sollen sie die
74. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
75. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
76. Wie sollen sie die
77. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
78. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
79. Wie sollen sie die
80. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
81. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
82. Wie sollen sie die
83. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
84. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
85. Wie sollen sie die
86. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
87. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
88. Wie sollen sie die
89. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
90. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
91. Wie sollen sie die
92. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
93. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
94. Wie sollen sie die
95. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
96. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
97. Wie sollen sie die
98. Wie soll der Herr
aus Egyptenland her; und
99. Wie soll der Herr, die
nicht will; und wie d
100. Wie sollen sie die

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

10. Ich aber, der Herr, * bin dein Gott aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahreszeit pflegt; * c. 13/4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abötteren, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten.

* 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.

14. Aber hernach * führte der Herr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Göden: darum wird ihr Blut über sie kommen, und der Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringt das Verderben; Christi Sieg das Leben.

1. **D**as Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber gefödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; nemlich Göden, welche doch eitel Schmiedes-Werk sind. Nach predicaen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Epreu, die von der Tenne verweht wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. * Ps. 1, 4.

4. Ich * bin aber der Herr, dein Gott, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.

* 2 Mos. 20, 2, 12.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürrn Lande.

* 5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebet sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. * 5 Mos. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie * wie ein Löwe, und wie einarder auf dem Wege will ich auf sie lauren. * c. 5, 14.

Klagl. 3, 10.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein * Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will sie daselbst wie ein Löwe streifen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen. * 2 Sam. 17, 8.

9. Israel, * du bringest dich in Unglück: denn dein Heil stehet allein bey mir. * Eij. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du sagtest: Gieb mir Könige und Fürsten? * 1 Sam. 8, 5. 6. 12.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder. * Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber ich will sie * erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

* 1 Cor. 15, 54. 55. † 2 Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der Herr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths. Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gott wisse versam. Sie sollen durchs Schmeddt fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert und ihre schwangere Weiber zerschnitten werden.

Das 14 Capitel.

Gott erzeigt den Bußfertigen seine Gnade.

2. **B**efehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

* c. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Mehr

3. Nehmet diese Worte mit euch, und befehret euch zu dem Herrn, und sprecht zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen. *Ebr. 13, 15.

4. Assur * soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott; sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden.

* Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben: dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein * Ebn fenn, daß er soll blühen wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon: * c. 6, 4.

7. Und seine Zweige sich ausbreiten,

daß er sey so schön, als ein Dehlbaum; und soll so guten Geruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen, von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen: Ich will seyn wie eine grüne Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dis versiehe, und Flug, der dis merke? Denn * die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber * die Uebertreter fallen darinnen.

* Ps. 25, 10. † Es. 8, 14.

Der Prophet Joel.

Das 1 Capitel.

Berkündigung der Strafen Gottes, die Juden betreffend.

1. **D**ies ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuels:

2. Höret dis, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget * euren Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen. * Ps. 78, 3, 4.

4. Nämlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frist das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet; und heulet, alle Weinkauffer, um den Most, denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtiges * Volk, und des ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinen. * c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüset meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schället ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine Jungfrau, die ihren Sack anlegt um ihren Behütigam.

9. Denn das * Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des Herrn weg; und die Priester, des Herrn Diener, trauern. * v. 13, c. 2, 14.

10. Das Feld ist verwüset, und der Acker stehet jämmerlich, das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Dehl kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn * die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden. * v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altares, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beides * Speisopfer und Trankopfer vom Hause eures Gottes weg. * v. 9.

14. * Heiligt einfasten, rufet die Gemeinde zusammen, versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, eures Gottes, und schreiet zum Herrn. * c. 2, 15. Esr. 8, 21.

15. D

15. D mehr des Herrn ist nahe, werden vom Herrn.

16. Da wird die an megenommen, hunde unsere Götzen.

17. Der Saame der, die Korn der Schreien zerfallen ist verdorben.

18. O wie wenig, die sehen kläglich, Weide, und die E.

19. Herr, dich Feuer hat die Acker, und die Acker auf dem Acker an.

20. Es schreien an zu dir; denn die Acker, und das Acker, und das Acker.

Das Acker, und das Acker, und das Acker, und das Acker.

1. Blaset mit der Acker, und das Acker, und das Acker.

2. Ein finstere Acker, und das Acker, und das Acker.

3. Der Acker, und das Acker, und das Acker, und das Acker.

4. Ein finstere Acker, und das Acker, und das Acker.

5. Ein finstere Acker, und das Acker, und das Acker.

6. Ein finstere Acker, und das Acker, und das Acker.

7. Ein finstere Acker, und das Acker, und das Acker.

15. O wehe des Tages! Denn *der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

*c. 2, 1. Es. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers Gottes Freude und Wonne.

*v. 12. 5 Mos. 16, 11.

17. Der Saame ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O wie seufzet das Vieh! Die Kühe der sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schaaf verschmachten.

*Es. 24, 7.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Büsche in der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

*c. 2, 3.

20. Es schreien auch *die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Büsche verbrannt.

*Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer Buße, Christo, und Ausgießung des heiligen Geistes.

1. **B**laszet mit der Posaune zu Zion, ruhet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande; denn *der Tag des HErrn kommt, und ist nahe.

*c. 1, 15.

2. Ein finsterner Tag, ein dunkler Tag, ein wollichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich ein großes und mächtiges Volk, *beßgleichen vorher nicht gewesen ist und hinfert nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für. *2 Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrendes Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgegen gehen.

*c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüset ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter sind so bleich wie die Leysen.

7. Sie werden laufen wie die Riesen,

und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Wasser brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

*Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; *Sonne und Mond werden finstern, und die Sterne verhalten ihren Schein.

*Es. 13, 10, 26.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn *der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden?

*Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der HErr: *Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.

*Ezech. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, eurem Gott: denn *er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.

*2 Mos. 34, 6, 2c.

14. *Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Freisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem Gott. *Jon. 3, 9, c. 4, 2.

15. Blaszet mit Posaunen zu Zion, heiligt ein Fasten, rufet die Gemeinde zusammen,

16. Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, sammlet die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: HErr, schonne deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. *Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

*Ps. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und

19. Und der Herr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oehl die Fülle schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. *v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen; nemlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und sinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn der Herr kann auch große Dinge thun.

* Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr Kinder Zions, freuet euch, und send fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sendet + Frühlregen und Spatregen, wie vorher. *Ez. 61, 10. + 3 Mos. 26, 4.

24. Daß die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oehl haben sollen. *Ez. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre ersetzen, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschnitz und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gestressen haben: *c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.

* 5 Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der Herr, euer Gott sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. *5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. *Ez. 44, 3.

Ezech. 39, 29. Apost. 2, 16. 17. c. 10, 44.

Lit. 3, 6. + Apost. 21, 9.

2. Auch will ich zu derselben Zeit bei des über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden, nemlich Blut, Feuer und Rauchsampf.

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.

5. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der Herr verheißt hat; auch bey den andern Uebrigten, die der Herr berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selben Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Josaphat hingab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet;

8. Und das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdelein um Wein verkauft und vertrunken.

* Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Sidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? *Wollt ihr mir trogen? Wohl an, troget ihr mir; so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf. *1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schöne Kleinodien genommen, und in eure Kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Liebe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem

meinem Volk in fer-

ten: denn der Herr

14. Misset die an-

heißet einen Stra-

ken laßt herzu kom-

15. Macht alle Kriegs-

16. Macht alle Kriegs-

17. Macht alle Kriegs-

18. Macht alle Kriegs-

19. Macht alle Kriegs-

20. Macht alle Kriegs-

21. Macht alle Kriegs-

22. Macht alle Kriegs-

23. Macht alle Kriegs-

24. Macht alle Kriegs-

25. Macht alle Kriegs-

26. Macht alle Kriegs-

27. Macht alle Kriegs-

28. Macht alle Kriegs-

29. Macht alle Kriegs-

einem Volk in fernen Ländern, verkaufen: denn der HErr hat es geredet.

14. Ruffet die aus unter den Heiden; heiligt einen Streit, erwecket die Starke; laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegerleute.

15. Macht aus euren Pfugscharen Schwerdter, und aus euren Eichen Erze; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch; dafelbst wird der HErr deine Starke darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josabab: denn dafelbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. *Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß. *Off. 14/15. 18.

19. Es werden hie und da Haus in Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des HErrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. *Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *v. 4/ c. 2, 10.

21. Und *der HErr wird aus Zion brül-

len, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde bebun wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Feste den Kindern Israel. *Amos 1, 2. 2c.

22. Und ihr *sollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln. *Ezech. 34, 30.

23. Zu derselbigen Zeit werden *die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser gehen: und wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird den Strom Euphrat wässern. *Amos 9, 13. † Ps. 68, 27. † Es. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Land vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnt werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will ihr *Blut nicht ungetrunken lassen. Und † der HErr wird wohnen zu Zion. *5 Mof. 32/43. † Ezech. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1 Capitel.

Gottes Strafen werden den Nachbarn der Israeliten: gedrohet.

1. **D**ies ist es, das Amos, der unter den Hirten zu *Thekoa war, gezeihen hat über Israel, † zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwey Jahre vor dem Erbeben. *c. 7, 14. † Sach. 14/5.

2. Und sprach: *Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die † Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.

*Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10.

3. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen *Damaskus will ich ihr nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Säcken gedroschen haben;

*Es. 17, 1. 2c.

4. Sondern ich will *ein Feuer schicken in das Haus Hazaels, das soll die Paläste Ben-Hadads verzehren. *v. 7.

5. Und ich will die Miegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk in Syrien soll gen Ayr weggeführt werden, spricht der HErr.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Gaza will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will *ein Feuer in die Mauern zu Gaza schicken, das soll ihre Paläste verzehren. *c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod samt dem, der den Scepter hält, aus Ascalon ausrotten, und meine Hand

R F F

widere

wider Afkon kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HErr.

9. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Brud der Brüder;

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangeren umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HErr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posannen; Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen austrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Drohung der Strafen Gottes, am Hause Juda und Israel.

4. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des

HErrn * Geseß verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben;

5. Sondern ich will ein * Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren.

6. So spricht der HErr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein paar Schuh verkaufen.

7. Sie treten * den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Kleiden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßen.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen, und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

10. Auch * habe Ich euch aus Egyptenland geführt, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäset.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und * Masaraer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr.

12. So gebet ihr den Masaraern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprechet: * Ihr sollt nicht weiffagen.

13. Siehe, Ich will es unter euch kiren machen, wie ein Wagen voll Garben firket,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben retten können;

15. Und die Vogenschäken sollen nicht beschehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitete, soll sein Leben nicht retten;

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackt entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das

Das 3 Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. Höret, was der Herr mit euch redet, ihr Kinder Israel; nemlich mit allen Geschlechtern, die ich aus Egyptenland geführt habe und sprach: ^{2 Mos. 12/37.}

2. Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat. ^{5 Mos. 4/34.}

3. Mögen auch zweien mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. *Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? ^{Es. 31/4.}

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entferne? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thut?

7. Denn der Herr Herr thut nichts; er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten. ^{1 Es. 45/7. Hagl. 3/37.}

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, wer sollte nicht weisfagen? ^{1 Es. 45/7. Hagl. 3/37.}

9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod, und in den Pallästen im Lande Egypten, und sprecht: Sammet euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht darinnen ist.

10. Sie achten keines Rechts, spricht der Herr, sammeln Schätze von Isebel und Raube in ihren Pallästen.

11. Darum spricht der Herr Herr also: *Man wird das Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern. ^{Luc. 19/43.}

12. So spricht der Herr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Erde ein Bett, und zu Damaskus eine Sponde.

13. Höret und zeuget im Hause Ja-

kobs, spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Bethel heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beides Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die elkenbeinerne Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der Herr. ^{c. 6/4.}

Das 4 Capitel.

Drohung wider die Osernen im Volk Israel.

1. Höret das Wort, ihr jetzten Köthe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Fürstigen Unrecht thut, und untertreget die Armen, und sprecht zu euren Herren: Bringet her, laßt uns kaufen.

2. Der Herr Herr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhaken.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen Bethel, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündiget es: denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der Herr Herr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brodt an allen euren Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verödete. ^{1 Kön. 17/1. f.}

8. Und zogen zwo, drey Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten; und konnten es nicht genug finden.

Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit *dürrer Zeit und mit Brandkorn; so trafen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehl-bäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *Hagg. 1, 11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie *in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch das Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *2 Mos. 9, 3.

11. Ich kehrte etliche unter euch um, wie *Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie *ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *1 Mos. 19, 24, 25. 26. *Jud. 6, 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will; so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget *dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt HErr, Gott Zebaoth.

*Matth. 10, 19. 20.

Das 5 Capitel.

Klaglied über den Fall Israels, zur Buße lockend.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, das Wort; denn ich muß das Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HErr Gott: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: *Suchet mich, so werdet ihr leben. *1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht *BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Bersaba. Denn Gilgal wird gefangen

weggeführt werden, und BethEl wird BethAven werden. *c. 4, 4.

6. *Suchet den HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein *Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehret, und niemand löschen möge zu BethEl. *Ez. 55, 6. *Jer. 17, 27.

7. Die ihr das Recht in Vernunft verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden werfet. *Ez. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er *macht die Glücke und Drion; der aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der das Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt HErr; *Hies. 38, 31. 32. *Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Versöhrung anrichtet, und bringt eine Versöhrung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor strafft, und haben den für einen Greuel, der heilham lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen; so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werksstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. *Jerh. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, daß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten drängt, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zu derselbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet *das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der HErr, der Gott Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. *Ps. 97, 10.

15. Haßet *das Böse, und liebet das Gute; befehle das Recht im Thor: so wird der HErr, der Gott Zebaoth, den Uebriegen in Joseph gnädig seyn. *Ps. 34, 15. *Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauren rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen *Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr. *Joel 1, 11.

18. We-

1. Wehe denen, die gheeren! Was soll HErrn Daß ist eine

entacht. Jer. 30, 7. 12. Gleich als man

von hohen, und als man jemand

abgemessen sich mit dem

in eine Schlinge sich

13. Denn der HErr

und nicht leicht jemand

17. Ich bin euer

und verachte sie, in

in eure Versammlung

22. Und *ob die

und Verfolger erie

Geßellen daran; so

13. Dagegen nicht an

25. Dagegen nicht an

25. Dagegen nicht an

werden, und Beisei
den.

eu Herrn, so werdet ihr
ein + Feuer im Haus
d nehme, das das ganze
schen möge zu Boden
6. Jer. 17, 27.
Nacht in Vermuthung
Gerechtigkeit zu Boden
20. Amos 6, 12.
Glücke und Dru
uß den Morgen, und
finstere Nacht mach
1. Meer ruft, und sch
oben: er heist He
31. 32. Amos 9, 6.
den Stark, in eine Ver
und bringet eine Ver
este Stadt.

und dem gram, der
und haben den für
heilthum lebet.
eil ihr die Armen
umet das Horn mit
en; so sollt ihr in
wehen, die ihr w
habt, und den Wein
in den feinen Weine
habt. Jer. 17, 1.
ich weiß euer Unrecht
und eure Sünden, die
die Gerechten veran
met, und die Armen
schidet.

aus der Klage zu besch
a; denn es ist eine bö
das Gut, und nicht
ih leben möget: so
der Gott Zebaoth, der
rühmet. Jer. 17, 10.
das Wohl, und lobet
let das Werk im Hau
der Gott Zebaoth, d
Joseph gedenken.
5. Jer. 17, 10. Am. 12.
so spricht der Herr:
ch, der Herr: Es
Wechlagen sein, und
wird man sagen: W
an wird den Aetern
rufen und zum We
weinern kam.

* Weinbergen wird
denn ich will unter
der Herr. Jer. 17, 10.

18. Wehe denen, die des Herrn Tag be
gehren! Was soll er euch? Denn des
Herrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht
ein Licht. Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. Gleich als wenn jemand vor dem
Löwen stöbe, und ein Bär beeganete ihm;
und als wenn jemand in ein Haus käme
und lehnete sich mit der Hand an die Wand,
und eine Schlange stäche ihn. Es. 24, 18.

20. Denn des Herrn Tag wird ja finster
und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.
Joel 2, 2.

21. Ich bin euren Feiertagen gram,
und verachte sie, und mag nicht riechen
in eure Versammlung. Es. 1, 11. f.

Mal. 2, 3. Spruch. 21, 27.

22. Und ob ihr mir gleich Brandopfer
und Speisopfer opfert, so habe ich keinen
Gefallen daran; so mag ich auch eure fei
ße Dankopfer nicht ansehen. Mich. 6, 6. 7.

23. Thue mir weg von mir das Gerle
deiner Lieder; denn ich mag dein P
terspiel nicht hören.

24. Es soll aber das Recht geoffenbaret
werden wie ein starker Strom.
25. Habt ihr vom Hause Israel mir in
der Wüste die vierzig Jahre lang Schlach
topfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.
Abos. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichth, euren
König, und Chium, euer Bild, den
Stern eurer Götter, welche ihr euch
selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinne
Damasus wegführen lassen, spricht der
Herr, der Gott Zebaoth heist.

Das 6 Capitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der
Sünden Juda und Israels.

1. Wehe den Stützen zu Zion, und de
nen, die sich auf den Berg Sama
ria verlassen, die sich rühmen die Vor
nehmsten über die Heiden, und gehen ein
her im Hause Israel. Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen Kalkne, und schauet,
und von daumen gen Hemath, die große
Stadt; und ziehet hinab gen Gath der
Philister, welche bessere Königreiche gewe
sen sind, denn diese, und ihre Grenze grös
ser, denn eure Grenze. 1 Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom bösen Tage
achtet, und trachtet immer nach Frevel
regiment; Ps. 10, 5.

4. Und schlafet auf elsenbeinernen La
geru, und treibet Ueberfluß mit euren
Betten; ihr esset die Lämmer aus der
Heerde, und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und er
dichtet euch Lieder, wie David:

6. Und trinket Wein aus den Scha
len, und salbet euch mit Balsam; und
bekümmert euch nichts um den Schaden
Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an ge
hen unter denen, die gefangen wegge
führt werden; und soll das Schlemmen
der Pranger aufhören.

8. Denn der Herr Herr hat geschweh
ren bey seiner Seele, spricht der Herr,
der Gott Zebaoth: Mich verdrückt die
Hoffart Jakobs, und bin ihren Pallästen
gramm; und ich will auch die Stadt
übergeben mit allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in
Einem Hause überblieben, sollen sie doch
sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und
sein Ohm nehmen, und die Gebeine aus
dem Hause tragen muß, und sagen zu
dem, der in den Gemächern des Hauses
ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und
der wird antworten: Sie sind alle da
hin. Und wird sagen: Sey zufrieden;
denn sie wollten nicht, daß man des
Herrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der Herr hat geboten,
daß man die großen Häuser schlagen soll,
daß sie Risse gewinnen, und die kleinen
Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder
mit Chsen pflügen auf Felsen? Denn ihr
wandelt das Recht in Galle, und die Frucht
der Gerechtigkeit in Vermuth; c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, daß so gar
nichts ist, und sprecht: Sind wir denn
nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom
Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der
Herr, der Gott Zebaoth, das soll euch äng
sten von dem Ort an, da man gen Hemath
gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7 Capitel.

Amos von Amasia beklagt, hat drey Ge
sichte von künftiger Strafe.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Ge
sicht, und siehe, da stand einer,
der machte Heuschrecken im Anfange, da
das Grummel aufging; und siehe, das

Alt 3

Grum

Grummet stand, nachdem der König seine Schaafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abtressen wollten, sprach ich: Ach Herr Herr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, * und sprach: Wohlau, es soll nicht geschehen. ^{1 Mos. 18, 26.}

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der Herr Herr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und straf schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: * Ach Herr Herr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe. ^{4 Mos. 11, 2.}

6. Da reuete den Herrn das auch, und der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dis Gesicht, und siehe, der Herr stand auf einer Mauer mit einer Bleychnur gemessen; und er hatte die Bleychnur in seiner Hand.

8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleychnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleychnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, * und ihm nicht mehr übersehen; ^{c. 8, 2.}

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen vernichtet, und die Kirchen Isaaks verhöhet werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Bethel, zu Jerobeam, dem Könige Isaaks, und ließ ihn sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und stehe in das Land Juda, und ist Besudt daselbst, und weis sage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Bethel: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch

keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuthirt, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der Herr nahm mich von der Herde, und sprach zu mir: Behe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des Herrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und trauße nicht wider das Haus Isaaks. ^{Mich. 2, 6.}

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgeheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8 Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichen Hunger.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obf.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obf. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zu derselben Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret bis, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, ^{c. 2, 7.}

5. Und sprecht: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Ephä ringern, und den Sefel steigern, und die Wage fälschen;

* Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? ^{c. 2, 6.}

7. Der Herr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergehen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauern? Ja es soll ganz, wie * mit einem

man daffel, über
gegriffen und
ten, mit dem
g. d. d. d. d. d.
für, will ich * d.
ansehen lassen
der Tage lassen
Ber. 15, 9.
10. Ich will eure
wille eure Kie
nachts; ich will
sch. tragen, und
an; und will thun
i. me. man über ein
und sollen ein jän
Neh. 2, 6. + Ber.
11. Siehe, es kom
der Herr Herr;
ger. das Land sch
einen Hunger nach
nach Wogen, sond
den Herrn zu be
12. Daß sie hin
Herr zum ande
gegen Morgen
Herrn Wort zu
finden werden.
13. Zu der Zeit
hausen und Jümal
Lern.
14. Die iest ich
hemat, und ier
hat zu ihm lebet,
den ich lebet: Den
le. daß sie nicht m
Das 9
Wort von Ghe
1. Ich sage den H
Ich, und er
ha. kann; daß die
se. daß ich ihnen
kommen, und will the
den Schwert. com
haben, und ein
2. Und * wenn sie
vergeben, soll die
damm. haben; und
führen, will ich se
13.
3. Und * wenn sie
eten auf dem H. ge
nach daselbst haben
nein sie sich vor me
gen im Grunde des

3. Und * wenn sie sich gleich verstecken
oben auf dem Berge Carmel, will ich sie
doch daselbst suchen und herab holen; und
wenn sie sich vor meinen Augen verbür-
gen im Grunde des Meers, so will ich

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, daß man zugleich ackern und
ernten, und zugleich kochen und säen
wird.

wird; und die Berge werden mit süßem Wein trefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn.

* Joel 3, 23.

14. Denn ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie wohnen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen, und

Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. * 5 Mos. 30, 3. † Ei. 35, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande getrotet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter Strafe, und der Israeliten Erlösung.

1. **D**ies ist das Gesicht Obadja. So spricht der Herr Herr von Edom: Wir haben vom Herrn gehört, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey. Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten.

* Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schülffsen; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen?

* 4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn gleich in die Höhe fährst wie ein Adler, und machst dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

* Jer. 49, 16. Am. 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verführer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie wollen genug stehlen: und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brodt essen, werden dich verrathen; ehe du es merken wirst. * Ps. 41, 10.

8. Was gilt es, spricht der Herr, ich will zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starcken zu Theman sollen sagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Nord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an deinem Bruder Jakob begangen. * 1 Mos. 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gesangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warst du gleich wie derelbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so deine Lust haben an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst; * Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entrommene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienst hast, so soll dir wieder auf deinen Kopf kommen. * 2 Mos. 21, 24.

3 Mos. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakobs soll keine Besitzer besigen.

18. Und

18. Und das H
fuer werden, un
ne Flamme, al
End; das werd
nennen, daß der
stehende: denn
ist.

19. Und die gege
höre Esau, u
reden die Philiste
in das Feld Eph

Das
Jona Richter, ung

3. geschick
in Jona
thai, un

2. Ma
in die große Stadt

daran; denn

genommen vor m

3. Aber Jona

he vor dem Herr

und kam hinau

ein Schiff fand

sagen; gab er

daß er mit ihm

dem Herrn.

4. Da ließ d

Wind aus Mee

sch ein großes

Wort, daß man

wiele verberben

5. Und die Sch

und schrien ein jo

und warfen das G

war in das Meer,

Aber Jona war hi

fragen, lag und sch

6. Da trat zu ih

lesch zu ihm: W

ach, rufe deinem G

Wort an mich ge

nicht verberben.

7. Und Jona spa

mit seinen Leuten

um welches will

Und da sie lossete

8. Da standen

marum geht es

dem Propheten?

18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe: denn der Herr hat es ge-
redet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld

Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Silead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitem, bis gen Zarth, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Serhad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1 Capitel.

Jona Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. **E**s geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohne Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen* Tapho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren; gab er Fahrgeud und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe + vor dem Herrn. * Jos. 19. 46. + Ps. 39. 9.

4. Da ließ* der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen. * Matth. 8, 24.

5. Und die Schifflente fürchteten sich, und schrieten ein jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gekiegen, lag und schlief. * 2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verderben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loosten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her?

Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel, welcher* gemacht hat das Meer und das Trockene. * 1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? denn sie wußten, daß er vor dem Herrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungesüßm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meiner willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungesüßm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem Herrn, und sprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn Du, Herr, thust, wie dir gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da* stand das Meer stille von seinem Wüthen. * Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und* Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte.

* Matth. 12, 40. c. 16, 4.

A k f 5

Das

Das 2 Capitel.
Jona's Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches;

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du hörtest meine Stimme. *Ps. 120, 1.

Ps. 130, 1.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Flurhen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstossen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Grün den, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber *will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.

*Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

11. Und der HErr sprach zum Fisch, und derselbige spenete Jona aus aus Land.

Das 3 Capitel.

Jona's fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. *c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, deren Lagereisen groß.

4. Und da Jona anfang hinein zu gehen eine Lagereise in die Stadt; predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen; man sollte fasten, und zogen Säcke an beide groß und klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam; stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beide Menschen und Thier, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevol seiner Hände.

9. *Wer weiß, Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber Gott sahe ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege; *reueuete ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Capitel.

Jona's Ungeduld und Wüthung.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu stehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Übels reuen. *2 Mos. 34, 6. 10.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts des Stadt, und machte ihm dafelbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und er rettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber

7. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts des Stadt, und machte ihm dafelbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

Das Verheerung hat begonnen.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu stehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Übels reuen. *2 Mos. 34, 6. 10.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts des Stadt, und machte ihm dafelbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und er rettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber

Das Verheerung hat begonnen.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu stehen auf das Meer; denn ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Übels reuen. *2 Mos. 34, 6. 10.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: *Meinest du, daß du billig zürnest? *v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts des Stadt, und machte ihm dafelbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und er rettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber

vor den König zu ihm;
er auf von seinem Thron
in Purpur ab, und stülte
sich, und legte sich in

is/berien und ihren ju
ehl des Königs und stien
: Es soll weder Wied
der Dänen noch Schw
man soll sie nicht m
er trinken lassen;
dcke um sich fällen bei
Thier, und zu Gott
d ein reicherer befohr
höhen Wege, und von
Hände.

Der möchte sich felten,
d sich wenden von sich
ern, daß wir nicht
n. 4. 24. Joel 2, 12
te ihre Werd
ren von ihrem Kön
des Uebels, das a
n zu thun, und das
* Jer. 18, 7. 1.

4 Capitel.
id und Wagnere.
Jona soll sein, und
is;
um Herrn, und sprach:
ist es, bis ich höre,
einem Lande nur; des
e zuvor kommen, zu
herr; denn ich weiß
harmherzig, lange
reicher Güte bist, und
Uebels reuen.
1. 34. 6. 11.

ch nun, Herr, meine
denn ich wollte lieber
hört.

er sprach: *Meinet
denn? * v. 6.
zur Stadt hinauf
morgens wachet; ist
e ihm dazwischen
sich unter, in den
be, was der Herr
er aber verwarfte ei
auch über den, der
er sein Haupt, und er
dem Uebel; und Jona
ber den Fische.
7. Aber

7. Aber der Herr verschaffte einen
Morgen des Morgens, da die Morgen-
röthe anbrach; der stach den Kürbis,
daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen
war, verschaffte Gott einen dürrer
Ostwind: und die Sonne⁹ stach Jona
auf den Kopf, daß er matt ward. Da
wünschte er seiner Seele den Tod, und
sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn
leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: *Mei-
nest du, daß du billig zürnest um den

Kürbis? Und er sprach: Billig zürne
ich bis an den Tod.

10. Und der Herr sprach: Dich jam-
mert des Kürbis, daran du nicht gear-
beitet hast, hast ihn auch nicht aufgezo-
gen, welcher in einer Nacht ward, und
in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollst nicht jammern Ni-
mand, solcher¹⁰ großen Stadt? in welcher
sind mehr denn hundert und zwanzig
tausend Menschen, die nicht wissen Un-
terschied, was rechts oder links ist, da-
zu auch viele Thiere.

Der Prophet Micha.

Das I Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der
Abgötter willen.

1. **D**ies ist das Wort des Herrn, wel-
ches geschah¹¹ zu Micha von
Maresa, zu der Zeit Sotams,
Abas, Jeshiskia, der Könige
Juda, das er gesehen hat über Samaria
und Jerusalem.

2. Höret, alle Völker, merke auf,
Land, und alles, was darinnen ist; denn
Gott, der Herr, hat mit euch zu reden,
ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der Herr¹² wird ausge-
hen aus seinem Ort, und herab fahren,
und treten auf die Höhen im Lande,

4. Daß¹³ die Berge unter ihm schmelzen,
und die Thäler reifen werden; gleichwie
Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie
die Wasser, so unterwärts fließen.

5. Das alles um der Uebertretung wil-
len Jakobs, und um der Sünde willen des
Hauses Israel. Welches ist aber die Ueber-
tretung Jakobs? Ist es nicht Samaria?
Welches sind aber die Höhen Juda? Ist
es nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinbaußen
im Felde machen, die man um die Wein-
berge legt; und will ihre Steine in das
Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Höhen sollen zerbrochen,
und aller ihr¹⁴ Hurenlohn soll mit Feuer
verbrannt werden, und will alle ihre
Bilder verweisen; denn sie sind von Hu-
renlohn verammiet, und sollen auch wie-
der Hurenlohn werden.

8. Darüber muß ich klagen und heulen,
ich muß beraubt und bloß daher gehen;
ich muß klagen wie die Drachen, und trau-
ren¹⁵ wie die Straußen. * Hiob 30, 28. 29.
9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die
bis in Juda kommen, und bis an mei-
nes Volks Thore gen Jerusalem hinan
reichen wird.

10. *Verkündiget es ja nicht zu Gath,
laßt euer Weinen nicht hören; sondern
gehet in die Trauerkammer, und sitzet
in der Asche.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit
allen Schanden; die Einwohnerin Zaes-
nans wird nicht ausziehen, um des Lei-
des willen des nächsten Hauses; er wird
es von euch nehmen, wenn er da sich
lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht
zu trösten; denn es wird¹⁶ das Unglück
vom Herrn kommen, auch bis an das
Thor Jerusalems. * Es. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an
und fahre davon; denn du bist der Toch-
ter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir
sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben,
so wol als Gath. Der Stadt¹⁷ Achis
wird es mit den Königen Israels feh-
len.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten
Erben bringen; und die Herrlichkeit Is-
raels soll kommen bis gen Abullam.

16. Laß¹⁸ die Haare abschneiden, und gehe
fahl über deine zarte Kinder; mache dich
gar fahl wie ein Adler; denn sie sind von
dir gefangen weggeführt.

Das

Das 2 Capitel.

Des Volkes Sünde wider die andere Tafel, und angedrohte Strafen.

1. **W**ehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Rücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es licht wird, vollbringen, weil sie die Nacht haben. *H. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und ahmen Häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über die Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll eine böse Zeit seyn. *Amos 5, 13.

4. Zu derselbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen. Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volkes Land frigt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des Herrn.

6. Sie sagen, man soll nicht träumen; denn solche Träume trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden. *Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinst du, des Herrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beides Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks aus ihren sieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck. *Matth. 23, 14.

10. Darum macht euch auf, ihr müßet davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie anfaßt zerstücket werden.

11. Wenn ich ein Irregeist wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; das wäre ein Prediger für das Volk. *Jer. 5, 13. *Amos 4, 5.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zu-

hauf bringen; ich will sie wie eine Herde mit einander in einen weiten Stall thun, und wie eine Herde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

*Röm. 11, 26.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und eingehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an. *c. 4, 7.

Das 3 Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. **U**nd ich sprach: Höret doch, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr solltet es billig seyn, die das Recht küßten.

*Ei. 1, 10. Hof. 5, 1.

2. Aber ihr haßet das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Weinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine; und zerleget es wie in einen Dors, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum Herrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdient habt. *Ei. 59, 2.

5. So spricht der Herr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen. *Ei. 13, 10.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhallen; weil da kein Gottes Wort seyn wird. *3. Pet. 13, 45.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geistes des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf. *Apost. 1, 8. *Ei. 58, 1.

9. So höret doch diß, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel,

Beur der Hei

haß, die ihr d

und alle, was auf

*um

10. Die ihr den

händeln mit Unre

11. Wer Häupter

höret Weiser, se

propheeten mähig

st auf den Herrn

nicht der Herr unter

schick über uns

12. Darum wird J

ein sich gerühm

parochiauten, un

Ma zu mir milde

*Jer. 9, 11.

Das 4

Den Reich Christi, u

weisen den Gehorsam

1. Pet. den letzten Z

1. Berg darauf

hat sich Jesus be

und über das Joch

2. Und die Wälder

sen, und viele Heide

hagen: Kommt, la

Herz des Herrn, o

des Herrn Jakob

seine Wege, und m

wandeln; denn aus

es ausgehen, un

aus Jerusalem.

Jer. 31, 4.

1. Eruch unter gro

und viele Heiden

ben. Sie werden ih

Wandlungen, und ih

mahn. Es wird kein

derin Schwerdt auf

nicht mehr kriegen

4. Ein jeglicher wi

Wandlung und Figen

ne Schen; denn der

Wand hat es gerede

5. Denn ein jeglicher

von Namen seines G

neben wandeln im V

unsern Reich, imme

6. In derselben Zeit

will ich die Kolome

Verfügen jähmt die

gelegt habe.

7. Und will die Kolom

ehen haben soll; un

nen gegen Volk mach

Israel, die ihr * das Recht verschmäheth und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

* Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrfragen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein Feld zersüßet, und Jerusalem zum Steinhäufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

* Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4 Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. In * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus steht, genüß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. * Es. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort aus Jerusalem. * Es. 60, 3. 5.

* Jer. 31, 6. + Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sichel machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Es. 2, 4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber Wir werden wandeln im Namen des HErrn unsers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll; und die Verstoßene zum großen Volk machen; und * der HErr

wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

* Obad. v. 21. Luc. 1, 33. 10.

8. Und du Thurm Eder, eine Befestigung der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, * die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

* Es. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? * Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie eine in Kindesnöthen?

* Job. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solches Wehe, und kröche, du Tochter Zion, * wie eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viele Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannt, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedankens nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eiserne Klauen machen, und sollst viele Völker zerschneiden: so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den * Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5 Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel * Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. * Matth. 2, 5. 6. 10. + 4 Mos. 24, 19. Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Obad. v. 21.

2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, gebären habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israels.

3. Er aber wird aufstehen, und weiden

in Kraft des H. Ern, und im Siege des Namens seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zu derselben Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erweckt werden.

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, wie ein Thau vom H. Ern und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. * Ps. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bey vielen Völkern seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſet. * Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zu derselben Zeit, spricht der H. Er, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Befestungen zerschlagen;

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Hören von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

* Es. 21, 9. c. 30, 22. Sach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerschlagen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6 Capitel.

Von den Opfern, so Gott gefallen.

1. Höret doch, was der H. Er sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der H. Er sraz

fen will, sammt den starken Grundvesten der Erde; denn der H. Er will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführt, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, gedenke doch daran, was Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beers, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; darau ihr ja merken solltet, wie der H. Er euch alles Gutes gethan hat.

6. Womit soll ich den H. Ern versöhnen? Mit blühen vor dem hohen Gott? Soll ich mit Brandopfern und jährigen Kalbern ihn versöhnen? * Es. 1, 11. 16.

7. Meineist du, der H. Er habe Gefallen an viel tausend Widbern? Oder am Dehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der H. Er von dir fordert, nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. * 5 Mos. 10, 12.

9. Es wird des H. Ern Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, und dich wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Cyba.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsches Gewicht im Säckel billigen;

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechtes thun; und ihre Einwohner aehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünden willen müsse machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du

15. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du * sollst säen, und nicht ernten; du sollst Dohl kelteren, und dich mit demselben nicht salben; und Most kelteren, und nicht Wein trinken. * 5 Mos. 28. 38.

Hagg. 1. 6. e. 2. 17.

16. Denn man hält die Weise * Amri, und alle Werke des Hauses Abahs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen.

* 1 Kön. 16. 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

1. Ich, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie sie wollen.

4. Der Bock unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heingefucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand * verlasse sich auf Fürsten: bezähre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

* Ps. 118. 9. Ps. 146. 3.

6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schwur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde.

* Jer. 9. 4. 5. Matth. 10. 21. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des Gottes, meines Heils, erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. * Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr * mein Licht.

* Spruch. 24. 17. † Ps. 27. 1.

9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein Gott? Meine Augen werden sehen, daß sie dann wie ein Roth auf der Gasse; treten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselbigen Zeit werden sie von Assur, und von festen Städten zu dir kommen; von den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste sein seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beides im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

* c. 5. 3. Ps. 23. 4.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und * die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

* Hiob 21. 5.

17. Sie sollen * Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm Gott, und vor dir dich entfesen.

* Ps. 72. 9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? * der die Sünde vergiebt, und erläßt; der die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.

* 2 Mos. 34. 6. 7. Ps. 103. 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, * unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen. * Ps. 103. 12. Es. 39. 17.

20. Du wirst dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst * geschworen hast.

* Ps. 89. 3. 29. † Luc. 1. 73.

Der

Der Prophet Nahum.

Das 1 Capitel.

Gottes Majestät wider die Tyrannen.

1. **D**ies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein* eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20/5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist: er ist der HErr, des Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen tiefer Staub; *2 Mos. 34/7.

4. Der* das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14/21.

5. Die* Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebeth vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. *Ps. 97/5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm. *5 Mos. 32/22. Sir. 5/7.

7. Der HErr ist gütig und eine Verstärkung zur Zeit der Noth; und* kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1/6.

8. Wenn die Fluth überhervorkommt, so macht er es mit denselben ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird seyn der Schallkrath, der von dir kommt und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich austreten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zunichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den Bergen kommen Flüsse eines guten Bosen, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gefährde; denn es wird der Schall nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. *Es. 52/7. 8.

Das 2 Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. **E**s wird der Zerstreuer wider dich heraus ziehen, und die Besten belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs Beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Altsen werden sie ablesen, und ihre Häuser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heersvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken: doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre Jungfrauen werden seuzen wie Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Reich voll Wasser; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, sehet [werden sie rufen],

rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schatz kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen wie ein Topp. *Ez. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und nützte es seinen Löwinen; seine Höhlen füllte er mit Raube und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3 Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. **W**ehe * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will.

*Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Mäder rasseln, und die Rosse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blinkenden Ertischen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * schönen lieben Hure, die mit Rauberey umgehert, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Rauberey Land und Leute erworben hat. *Off. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich * will dir dein Gebüß nie aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

*Ez. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen,

und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meineist du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauren und Weste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; * und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Eblen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. *Ez. 13, 18.

11. Also machst Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Weste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll in Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Besten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Bäume lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Asur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

211

19. Nie

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage freuen; sondern alle, die solches von dir hören,

werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. **D**ies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. Herr, wie lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

* Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mähe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervorteilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Wölfe; so sind sie auch beßiger, denn die Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Has. * Zeph. 3, 3. Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schanden thun; wo sie hin wollen, reißten sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Befestigungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich verständig; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du übles nicht sehen magst, und dem Jammer kommst du nicht zusehen. Warum schiest du denn zu den Verächtern, und schweigst, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmere denn er ist? * Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürme, das keinen Herren hat? * 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Haken, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselben ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2 Capitel.

Gottes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

1. **H**örte ich auf meine Hut, und trachte auf meine Befestigung, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.

* Ef. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nemlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

* Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

* Röm. 1, 17. 10.

Das

mit ihren Händen über
an über men ist nicht von
e Unterlaß gegangen?

nk.

Herr, mein Gott, mit
von Ewigkeit her bist du
in: sondern laß sie uns
Strafe sehn; und laß sie
nur züchtigen. Jer. 20, 20
sind rein, daß du abse-
st, und den Jammer kamm-
st. Warum schickst du den
ein, und schweigst, daß die
singen den, der stumm
Hab. 21, 7. f. Jer. 12, 1
die Menschen gehen, wie
wie Gemüthe, * du
at? * 4 Mos. 27, 17
es alles mit dem Gei-
es mit ihrem Muth, und
ihrem Gern; des Fre-
und schließlich.
Sprehen sie ihrem Muth, und
Gern, weil durch den
so fett, und ihre Sprin-
den ist.
in werden sie die noch
und wollen nicht aufhö-
gen.

2 Capitel.
Ereignungen und Werten
ist gerecht.
aus meiner Hut, und
meine Besessenen, und ich
er gelagt werde, und
dem, der mich schick-
et. 21, 8.
aber antwortet mir, und
be das Gesicht und ma-
del, laß es ich kenne,
ist (sowohl also):
gang wird ja noch
zu seiner Zeit, und
an Tag kommen, und
leiben. Ob sie aber
ere ihrer; sie wird
en, und nicht verzich-
en. 14. Ps. 22, 6.
er heilsam ist, der
in seinem Herzen so
Gerechte * lebet sein
* Rom. 1, 17. 20

Das 3 Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Über der Wein betrugt den stolzen
Männ, daß er nicht bleiben kann,
welcher seine Seele aufsperrt wie die Fühl-
le, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu
sätzen ist, sondern rafft zu sich alle Hei-
den, und sammlet zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle
werden einen Spruch von ihm machen,
und eine Sage und Sprüchwort, und
werden sagen: Wehe dem, der sein Gut
mehret mit fremdem Gut! Wie lange
wird es währen? Und ladet nur viel
Schlamm auf sich.

7. Wie plötzlich werden aufwachen,
die dich beissen, und erwachen, die dich
wegstößen? Und du mußt ihnen zu
Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt;
so werden dich wieder rauben alle Uebri-
gen von den Völkern, * um der Menschen
Bluts willen, und um des Frevels willen
im Lande, und in der Stadt, und an allen,
die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück
seines Hauses, auf daß er sein Nest in die
Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.
10. Aber dein Rathschlag wird zur Schan-
de deines Hauses gerathen; denn du hast
zu viele Völker zertrümmet, und hast mit
allem Muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer
werden schreien, und die Balken am Ge-
sperr werden ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit
Blut bauet, und züchtet die Stadt mit
Unrecht. * Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom Herrn
Geboth geschehen wird? Was dir die
Völker gearbeitet haben, mußt mit Feuer
verbrennen; und daran die Leute müde
geworden sind, mußt verloren seyn.

14. Denn die Erde wird voll wer-
den vom Erkenntniß der Ehre des
Herrn, wie Wasser, das das Meer
bedeckt. * Es. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten
einkneifst, und nistest deinen Grimm
darunter, und truncken machest, daß du
seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sätzen mit
Schande für Ehre. So * sause Du nun
auch, daß du taumelst: denn dich wird

umgeben der Kelsch in der Rechten des
Herrn, und mußt schändlich speien für
deine Herrlichkeit. * Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon began-
gen, wird dich überfallen, und die verflor-
ten Thiere werden dich schrecken, um der
Menschen Bluts willen, und um des Fre-
vels willen im Lande, und in der Stadt, und
an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das
sein Meister gebildet hat, und das falsche
gegossene Bild, darauf sich verläßt sein
Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum Holz spricht:
Wache auf! und zum stummen Stein:
Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe,
falsch ist mit Gold und Silber überzogen, und
ist kein Odem in ihm. * 1 Kön. 18, 26. 27.

† Ps. 115, 4.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen
Tempel. Es sen vor ihm stille alle Welt.

* Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11.

Das 4 Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volks.
Cap. 3. v. 1. Dies ist das Gebet des Pro-
pheten Habakuks für
die Unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehö-
ret, daß ich mich entsere. Herr, du machst
dein Werk lebendig mitten in den Jahren,
und läßtst es fund werden mitten in den
Jahren. Wenn Trübsal da ist, so den-
kest du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der Heilig-
ge vom Gebirge Saron, Sela. Seines Lo-
bes war der Himmel voll, und seiner Ehre
war die Erde voll. * Es. 63, 1. Ps. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glän-
ze gingen von seinen Händen; daselbst
war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und
Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, er
schaute und zertrennete die Heiden, daß
der Welt Berge zerstückert wurden
und sich bücken mußten die Hügel in der
Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Möhren Hütten in Ma-
he, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in
der Fluth, und dein Grimm in den
Wassern, und dein Zorn im Meer; da
du auf deinen Rossen rittest, und deine
Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschwöhren hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich, und thuen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerschrotest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten: du zerstücktest das Hant im Hause des Gottlosen, und entblütest die Grundveste bis an den Hals, Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des Hauptes samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, ins Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinaus ziehen zum Volk, das uns bestreuet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schaaf werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Kinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich * freuen des Herrn, und fröhlich seyn in Gott, meinem Ziel. * Es. 61, 10. Luc. 1, 47.

19. Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephania.

Das 1 Capitel.

Vom Untergang des Königsreichs Juda.

1. **D**ies ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephania, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalia, des Sohnes Amaria, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der Herr.

3. Ich will beides Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, samt * den Aergernissen und den Gottlosen: ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uedrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Amarith und Priester aus diesem Ort; * 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem Herrn, und ausleich bey Malthom;

6. Und die vom Herrn absaken, und

die nach dem Herrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem Herrn Herrn: denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen. * Es. 30, 25.

9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle netzt; denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.

12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen:

bergan: Der Herr

noch nicht thun.

13. Und sollen die

weisen, und ihre

* nicht thut; so

in ruhigen; so

klagen, und

14. * Amos 5,

15. Denn des

16. Denn des

17. Denn des

18. Denn des

19. Denn des

20. Denn des

21. Denn des

22. Denn des

23. Denn des

24. Denn des

25. Denn des

26. Denn des

27. Denn des

28. Denn des

29. Denn des

30. Denn des

31. Denn des

32. Denn des

33. Denn des

34. Denn des

35. Denn des

36. Denn des

37. Denn des

38. Denn des

39. Denn des

40. Denn des

Werde gehen im Meer
erster Wasser.

solches hören, ist mein
eine Lüge gitten von der
er geht in meine Schöpfung
berührt. O daß ich nicht
zeit der Trübsal, da ich
m Volk, das uns befehlt
der Feindesarm wird
wird kein Gedächtnis sein
en; die Arbeit am Tag
und die Arbeit am Tag
und Schaaf werden
verlassen, und werden
in Schillen sein.
Ich will mich nicht
sichlich sein in Gott
*Ez. 61, 10. Luc. 17.
Herr Herr ist
meine Füße
und wird mich in
daß ich singe auf meine

ja.

Herrn nicht fragen, an
ten.

Wie vor dem Herrn
Tag ist nahe; von der
Schlachtopfer werden
dazu geladen. *Hes.
Tag des Schlachtopfers
heimführen die Feinde
die Kinder, und alle
leid tragen. *Ez. 32, 31.

ich zu verurtheilen die
über die Schwelgerei
Herren hat fallen mit
einem.

solchen Zeit, wie ich
sich ein lautes Geschrei
an, um
dem andern Thier, was
ner auf den Hagen.
die ihr in der Nacht
es ganze Trübsal ist
die Geld sammeln

blieben Zeit will ich
aternen durchsuchen; in
en die Leute, die auf
und sprechen in der
Herr

Herzen: Der Herr wird weder Gutes
noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube
werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie
werden Häuser bauen, und nicht darin
nen wohnen; sie werden Weinberge
pflanzen, und keinen Wein davon trin-
ken. *Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des Herrn großer Tag ist
nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn
das Geschrey vom Tage des Herrn kom-
men wird, so werden die Starken ab-
dann bitterlich schreien. *Joel 1, 15.

15. Denn dieser Tag ist ein Tag des
Grimmis, ein Tag der Trübsal und Angst,
ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein
Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag
der Wolken und Nebel. *Jer. 30, 7. 10.

16. Ein Tag der Besaamen und Ernt-
eten, wider die besten Städte und ho-
hen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen,
daß sie umher gehen sollen wie die Blin-
den; darnach, daß sie wider den Herrn
gesundiget haben. Ihr Blut soll vergos-
sen werden, als wäre es Staub, und ihre
Leib, als wäre es Koth.

18. Es wird sie ihr Silber und Gold
nicht erretten mögen am Tage des Zorns
des Herrn; sondern das ganze Land
soll durch das Feuer seines Eifers ver-
zehret werden: denn er wird es plötzlich
ein Ende machen mit allen, die im Lan-
de wohnen. *Ezech. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2 Capitel.

Bermahnung zur Buße, Strafe der ver-
dammten Völker.

1. Sammet euch, und kommt her,
ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß
ihr, wie die Spreu den Tage, dahin fah-
ret; ehe denn des Herrn grimmiger Zorn
über euch komme; ehe der Tag des Herrn
Zorns über euch komme. *Ps. 1, 4.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden
im Lande, die ihr seine Rechte haltet;
suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf
daß ihr am Tage des Herrn Zorns mö-
get verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden,
und Ascalon wüste werden; Asdod soll
im Misttag vertrieben werden, und Ek-
laron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab woh-

nen, den Kriegern! Des Herrn Wort
wird über euch kommen. Du Canaan,
* der Philister Land, ich will dich umbein-
gen, daß niemand mehr da wohnen soll.
*Jer. 47, 1. 10.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hir-
tenhäuser und Schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom
Hause Juda zu Theil werden, daß sie
darauf weiden sollen. Des Abends sol-
len sie sich in den Häusern Ascalons la-
gern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott,
wiederum heimgesucht und ihr Gefäng-
niß gewendet hat. *Ez. 20, 10.

8. Ich habe die Schnur Moabs, und
das Kästern der Kinder Ammon gehört,
damit sie mein Volk achtmähet, und auf
desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohl an, so wahr ich lebe, spricht
der Herr Zebaoth, der Gott Israels:
Moab soll wie Sodom, und die Kinder
Ammon wie Gomorra werden; ja wie
ein Drosselstrauch und Salzgrube, und eine
ewige Wüste. Die Uebrigen meines
Volks sollen sie rauben, und die Ueber-
bliebenen meines Volks sollen sie erben.
*1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des Herrn Zebaoth Volk
geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der Herr über sie
seyn, denn er wird alle Götter auf
Erden vertilgen; und sollen ihn an-
beten alle Inseln unter den Heiden,
ein jeglicher an seinem Ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein
Schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken
über Mitternacht, und Assur umbrin-
gen. Ninive wird er öde machen, dür-
re wie eine Wüste;

14. Daß dazwischen sich lagern werden
allerley Thiere unter den Heiden; auch
† Rohrdorn und Igel werden woh-
nen auf ihren Thürmen, und werden in
den Fenstern singen, und die Raben auf
den Balken; denn die Cedernbretter sol-
len abgerissen werden. *Ez. 13, 21.

15. Das ist die frohliche Stadt, die so
sicher wohnete, und sprach in ihrem
Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie
ist sie so wüste geworden, daß die Thiere
dazwischen wohnen? Und wer vorüber
geht,

gehet, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorsame Jerusalem. Trost der Gläubigen in dem Mesia.

1. **W**ehe der schenslichen, unflätigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. *Ez. 22/27. Mich. 3/11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter; ihre Priester enaveihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen ist, lehret wol recht und thut kein Arges. Er läßt alle Menschen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute austrotten, ihre Schlüssel verurtheilen, und ihre Gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ die sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer Feind kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind fleißig allerley Bosheit zu üben. *Jer. 4/22.

8. Darum, spricht der HErr, müßest ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königsreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Als dann will ich den Völkern anders predigen lassen* mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. *Ez. 40/2. Hos. 2/14.

10. Man wies mir meine Labeter, nemlich die Zerstörten von jenseit des Wassers im Moabland, her: ringen zum Gesekent.

*Apost. 8/27.

11. Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. *Jer. 7/4.

12. Ich will in dir lassen* überbleiben ein armes geringes Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen. *Ez. 1/9. Ezech. 6/8.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird* in ihrem Munde keine betrüglische Zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht. *Off. 14/6.

14. *Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels,* ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. *Ez. 4/10. e. 43/1.

16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und du Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein Gott, ist bey dir, ein starker Heiland; *er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn. *Ez. 62/5.

18. Die, so durch Sazungen geängstet waren, will ich megszaffen, daß sie von dir kommen; welche Sazungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich willes mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und *will des Sinkenden helfen, und die Verfloßene sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darin man sie verachtet. *Mich. 4/7.

20. Zu derselbigen Zeit will ich euch her ein bringen, und euch zu derselbigen Zeit versammeln. Denn *ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich euren Gefangenen aus den Händen der Feinde erlöse, und ihr werdet vor euren Augen, spricht der HErr.

*Ez. 62/7. Zach. 1/16.

† 5 Mos. 30/3. Jer. 29/14. e. 30/3. Hof. 6/11. Zeph. 2/7.

Der Prophet Haggai.

Das 1 Capitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit in
Festsetzung des Tempelbaues.

1. **I**m andern Jahr des Königs Da-
rius, im sechsten Monat, am
ersten Tage des Monats, ge-
schah des HErrn Wort durch
den Propheten * Haggai zu Serubabel,
dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten
Juda; und zu Josua, dem Sohne Joza-
daks, dem Hohenpriester, und sprach:

* Ebr. 5. 1. 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: **D**ie
Zeit ist noch nicht da,
daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch
den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in
getäfelten Häusern wohnt? Und das
Haus muß wüste sehn?

5. Nun so spricht der HErr Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig
ein; ihr eßet, und werdet doch nicht satt;
ihr trinket, und werdet doch nicht trun-
ken; ihr kleidet euch, und kömnet euch
doch nicht erwärmen; und welcher Geld
verdienet, der legt es in einen löcherich-
ten Beutel. * c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38.

7. So spricht der HErr Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und ho-
let Holz, und bauet das Haus; das soll
mir angenehm seyn und will meine Eh-
re erzeugen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und
sehe, es wird wenig; und ob ihr es schon
heim bringet, so zerstäube ich es doch.
Warum das, spricht der HErr Zebaoth?
Darum, daß mein Haus so wüste stehet,
und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch
den * Thau verhalten, und das Erdreich
sein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * Dürre gerufen,
beides über Land und Berge, über Korn,
Weiz, Dehl, und über alles, was aus
der Erde kommt; auch über Leute und
Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

* c. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn
Sealthiels, und Josua, der Sohn Joza-
daks, der Hohenpriester, und alle übrige

des Volks, solcher Stimme des HErrn,
ihres Gottes, und den Worten des Pro-
pheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr
Gott, gesandt hatte; und das Volk
fürchtete sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel des
HErrn, der die Vortschaft des HErrn
hatte an das Volk: Ich bin mit euch,
spricht der HErr.

14. Und der HErr erweckte den Geist
Serubabels, des Sohnes Sealthiels,
des Fürsten Juda, und den Geist Josua,
des Sohnes Jozadaks, des Hohenprie-
sters, und den Geist des ganzen übrigen
Volks, daß sie kamen und arbeiteten am
Hause des HErrn Zebaoth, ihres Gottes.

Das 2 Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern
Tempels wegen der Zukunft des Messias.

1. **I**m vier und zwanzigsten Tage des
sechsten Monats im andern Jahr
des Königs Darius,

2. Am ein und zwanzigsten Tage des
siebenten Monats, * geschah des HErrn
Wort durch den Propheten Haggai, und
sprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Seal-
thiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua,
dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester,
und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch übergeblieben,
der das Haus in seiner * vorigen Herr-
lichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr
es nun an? Ist es nicht also, es dünkt
euch nichts seyn? * Ebr. 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost,
spricht der HErr; sey getrost, Josua, du
Sohn Jozadaks, du Hohenpriester; sey
getrost, alles Volk im Lande, spricht der
HErr, und arbeitet: * denn Ich bin mit
euch, spricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem Wort, da ich mit euch ei-
nen * Bund machte, da ihr aus Egypten
zoget, soll mein Geist unter euch bleiben,
fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.

7. Denn so spricht der HErr Zebaoth:
Es ist noch ein Kleines dahin, * daß
Ich Himmel und Erde, das Meer und
Trockene bewegen werde. * Ebr. 12, 26.

8. Ja alle Heiden will ich bewegen.
Da soll dann kommen * aller Heiden
Trost; und ich will das Haus voll

Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Denn mein ist beides Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius, geschah des Herren Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Gerem, und rührete darnach an mit seinem Gerem Brodt, Gemüse, Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem Verführten das dieser eins anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. *3 Mos. 5, 2.

3 Mos. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind die Völ! und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und alles ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gesetzt ward am Tempel des Herren:

17. Daß, wenn einer zum Kornkaufen

kam, der zwanzig Maas haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Melter, und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. *c. 1, 6.

18. Denn ich plagte euch mit Dürre, Brandforn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor; nemlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des Herren gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinsäcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oelbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des Herren Wort geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich will Himmel und Erde bewegen. *v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beides Ross und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, den Sohn Bealtiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Pfischäfersring halten; denn ich habe dich erwählt, spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharia.

Das 1 Capitel.

Warnung zur Buße und Gottesfurcht, mit zweien Gesichten besätigt.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah das Wort des Herren zu Sacharia, dem Sohne Berechias, des Sohnes Idos, dem Propheten, und sprach: *Ez. 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der

HErr Zebaoth: *Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr. *Ez. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 5, 12. Ez. 33, 11.

5. Da

engel unter den
5. Wo sind nun
Verheißungen? Leb
6. Ist es nicht
und meine Red
Knecht, die H
euer Väter ge
her müssen sich
nie der HErr Z
dum, darnach
da hat er uns
7. Im vier un
dem Monats)
Sacharia, im and
Darius, geschah
Sacharia, des
Königs Darius, d
8. Ich habe be
den Mann sag a
und er hielt un
Aus; und hinter
ne und weißt
9. Und ich h
sind diese? Un
redete, sprach
gen, mer die
10. Und der
Wörter hielt.
Diese sind,
hat, das Land
11. Sie aber
des Herren, der
und sprachen:
eigen; und si
12. Da antwort
wa sprach: H
wird da denn die
Jahres? 13.
13. Und der H
el, der mit mi
Barm und tröst
14. Und der Eng
zu mich zu mir:
Es kehret der H
zu ihr geriet
15. Aber Ich h
folgen Heiden; d
necht zornig, sie
verlehen.
16. Darum so
will mich wieder

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich wie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des HErrn zu Sacharia, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder öken stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre? *M. 102, 14.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion; *c. 8, 2.

15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HErr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren

mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden. *c. 8, 3.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen. *Ez. 14, 1.

18. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben: dieselbige abzubrechen, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2 Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalem, und Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Messschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauer, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher seyn, und will darinnen seyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen. *c. 9, 8.

6. Hui! hui! stiehet aus dem Mitternachtlande, spricht der HErr: denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne;

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch geraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.

* Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie wehen, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben: daß ihr sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit viele Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

* 1 Mos. 49, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem wieder erwählen.

* c. 1, 17.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3 Capitel.

Christi priesterliches Amt an Josua be-
gebet.

1. Und mir ward gezeiaet der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich, du Satan; ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählt hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

* Ep. Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Feuerkleidern angezogen. * 2 Sam. 12, 13.

Es. 6, 7. † Es. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten ei-

nen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Josua und sprach:

7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höhe bewahren; und ich will dir geben von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen.

* Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht † Zemaß kommen lassen. * Es. 8, 18. † Es. 4, 2.

Es. 11, 1. Jer. 23, 5.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sie stehen Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde desseligen Landes wegnehmen auf Einen Tag. * c. 4, 10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. * 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4 Capitel.

Erhaltung der Kirche durch Gottes Kraft.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren und je sieben Keilen an einer Lampe; * Jer. 1, 11, 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Delbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das Wort des HErrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HErr Zebaoth.

7. Wer

7. Wer

hoch vor dem

mag? Und er

Ein, das ma

ist zu!

8. Und es ge

bei HErrn, un

9. Die Hinde

haus gegründet

und vollenden;

und der HErr

* c. 2, 7.

10. Denn mer

lage verachte,

und seinen und

in Serubabels

wilde sind des

ganze Land dure

11. Und ich an

ihm. Was sind d

Wächter, und z

12. Und ich

mal, und spra

meinen Zweige

hen von den y

goldenen Leuc

oben von den

13. Und er

nicht, was die

Nein, mein

14. Und er

Schleifer, n

der des ganze

Das

schickte dem H

dem im Erba

14 und ich

14 und ich

14 und ich

14 und ich

7. Wo: bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß man rufen wird: Glück zu, Glück zu! * Ps. 122, 6.

8. Und es geschah zu mir das Wort des HErrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben das Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch gesandt hat. * c. 2, 9. 11. c. 6, 15.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich nicht freuen und sehen das zimmerne Maas in Serubabels Hand, mit den sieben Rechter und zur Linken des Leuchters, die das ganze Land durchziehen? * c. 3, 9. Df. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oehlbaum, zur Rechter und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oehlbaum, welche stehen bey den zwö goldenen Schnutzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weist du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zween Oehlfinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5 Capitel.

Gefichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe, im Epha sitzend.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief. * c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in

ihrem Hause, und soll es verzehren samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den klumpen Bley eben aufs Loch.

9. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber gingen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führten den Epha zwischen Erde und Himmel. * v. 1. c. 1, 18. c. 2, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Si-near, und bereitet, und daselbst gesetzt werde auf seinen Boden.

Das 6 Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Christi Amt und Reich.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbige Berge aber waren ebern.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse; * Offenb. 6, 4.

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren schefliche starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer sind diese? * c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den Herrscher aller Lande. * c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die schrecklichsten gingen gegen Mittag.

7. Die

7. Die Starken zogen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet durch das Land. Und sie zogen durch das Land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Helbai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohnes Zephania, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozababs.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Jemah; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. * c. 3, 8.

13. In den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helai, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephania, zum Gedächtniß seyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit. **U**nd es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharia, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da Sarzzer und Regem Melech samt ihren Keuten sandten in das Haus Gottes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren am Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat und

mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr fastetet und leide truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? * c. 3, 19. Cf. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war und hatte die Hügel samt ihren Städten umher, und Leute wohnten beides gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharia, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: Nicht tet recht, und ein jeglicher beweiße an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; * c. 8, 16. Jos. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. * 2 Mos. 22, 21. 22, 10.

11. Aber * sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und versockten ihre Ohren, daß sie nicht hörten. * Cf. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen wie einen Demant, daß sie nicht hörten das Gesetz und Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen ist. * Cf. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie gepredigt ward, und sie nicht hörten; so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand darin wandelt noch wohnet, und ist das eble Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der Zukunft des Messias und seinem Reich. **U**nd des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geübert, und habe in großem Zorn über sie geübert. * c. 1, 14.

3. So

3. So spricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. * c. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch förderwohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter; 5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte es darum auch * unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. * Luc. 1, 37. 2c.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und * sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Etärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet wurde. * Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Saame des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen. * 3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel send ein Fluch gewesen unter den Heiden; so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein

Begnadet seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Also gedente ich nun wiederum in diesen Tagen * wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts. * c. 1, 16.

16. Das ist aber, das ihr thun sollt: * Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren; * Ecb. 4, 25.

17. Und * denke keiner sein Aergers in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. * c. 7, 10.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu n^o, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahresfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden. * c. 7, 5.

Es. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiser werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, * und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. * Es. 2, 3.

22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allen Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bey dem Sipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9 Capitel.

Verheißung der Gutthaten Gottes. Weissagung vom Beruf der Heiden.

1. Dies ist die Laß, davon der HErr redet über das Land Habrach, und über Damaskus, auf welches es sich verläßt (denn der HErr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel.) * Ps. 14, 2.

2. Dar

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrus und Sidon auch, die fast weise sind. * *Es. 23, 1.*

* *Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.*

3. Denn Tyrus bauet vest, und sammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird ausseyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

* *Jer. 47, 1. 10.*

6. Zu Aschod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pranger zerstören.

7. Und ich will ihr Blut von dem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. * Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über die fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.

* *c. 2, 5.*

9. Aber, du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Zelfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. * *Es. 62, 11.*

Jeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Jeph. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden; und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So sehet euch nun zur Befestigung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten. * *Es. 40, 2.*

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und ich will deine Kinder, Zion, erwecken über

deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Bosanne blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schämen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schlendersteinen, daß sie trinken und zumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Herde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Kern, das Jünglinge, und Ross, der Jungfrauen zeiget.

Das 10 Capitel.

Von den Guthaten, deren man im Reich Christi zu genießen hat.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatzregen; so wird der HErr Gewölke machen, und auch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

* *Jer. 5, 24. Joel 2, 23.*

2. Denn die Höfen reden eitel Mähe, und die Wahrsager sehen eitel Klagen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trübsen ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verachtet, weil kein Hirte da ist. * *Matth. 9, 36.*

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Vöcke heimrücken: denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimführen, nemlich das Haus Juda; und wird sie züchten, wie ein geschmücktes Ross zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erecten, und will sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn ich, der HErr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und

1. Und Ephraim
und der HErr soll
von dem Meer; dann
sollen und sich freu
ihren selbstlich so
ich will zu ihm
haben ich will
nennen wie sie hat
und ich will sie
es sie meiner ge
und sollen
und niederk
10. Denn ich
und Engelland,
und die Hirtin; un
Büch und Liban
oder Baum für
11. Und er wird
läßt gehen und
sagen, daß all
verrichten werde
niedriget werden
und das Rechte
werden.

12. Ich will sie
daß sie sollen nun
trübt der HErr

Das
Von der Verwir
und Verwirrung
in, verurtheilt
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d
1. Das Feuer d

4. So spricht der
Herr der Schmach
5. Denn ich will
denn es für keine
für und werden; S
ich bin zum Reich; u
einem ihrer nicht
6. Darum will ich
von der Einsam
der HErr. Und sie
sollen einen selbst
denn und in der Hand

Griechenland; und will
ein Schwerdt der Rache
Herr wird über ihnen zu
eine Weile werden ausge-
streckt; und der Herr Herr
blasen, und wird ihnen
weiter vom Osten.
Zebaoth wird sie schämen
und unter sich heimgen
daß sie trinken und
Wein, und voll werden,
und wie die Esen der

Er, ihr Gott, wird ihnen
wie einer Heerde sein
werden in seinem Lande
aufgerichtet werden.
haben sie gutes vor
abehn sie schämen vor
Jünglinge, und Weib
genugt.

10 Capitel.

atan, deren man im Land
en hat.
un vom Herrn. Er wird
wird der Herr Zebaoth
auch Neuen ausgeben
sichs auf dem Jorde.

24. Joel 2.

Hagen reden ein Wälder,
ger jeden eitelstagen und
e Erdbeben, und ihr Zebaoth
acem gehen sie in der
eds und sind verflucht
te da ist. *Matth. 23.
ist erarmet über die
will die Wälder heulen
Herr Zebaoth wird ihnen
ehen, nemlich das Jorde
ed sie jachen, wie ein
sch zum Herrn.

Nägel, Stridbogen und
Leben von westen
dennoch von wie die
eth auf der Gasse trau-
den sollen sterben; und
mit ihnen sein, daß die
anden werden.

Il das Haus Juda schämen
Joseph erretten, und will
in; denn ich werde arme mit
sein wie sie waren, da
töten hatte. Denn ich
Gott, will sie erlösen.
7. Und

7. Und Ephraim soll sein wie ein Kiese,
und ihr Herz soll fröhlich werden wie
vom Wein; dazu ihre Kinder sollen es
sehen und sich freuen, daß ihr Herz am
Herrn fröhlich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen und sie sam-
len; denn ich will sie erlösen; und sollen sich
mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen,
daß sie meiner gedenken in fernem Lan-
dern; und sollen mit ihren Kindern le-
ben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wiederbringen
aus Egyptenland, und will sie sammeln
aus Assyrien; und will sie in das Land
Silead und Libanon bringen, daß man
nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er wird durch das Meer der
Angst gehen und die Wellen im Meer
schlagen, daß alle Tiefen des Wassers
vertrocknen werden. Da soll dann ge-
niedrigt werden die Pracht zu Assyrien,
und das Scepter in Egypten soll auf-
hören. *2 Mos. 14, 16.

12. Ich will sie stärken in dem Herrn,
daß sie sollen wandeln in seinem Namen,
spricht der Herr.

Das 11 Capitel.

Von der Verwahrung des jüdischen Landes
durch Verachtung Christi, des wahren Hir-
ten, verurtheilt.

1. Thue deine Thyr off, Libanon, daß
das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern
sind gefallen, und das herrliche Gebäude
ist zerstört. Heulet, ihr Eichen Basans,
denn der beste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn
ihre herrlichen Gebäude ist zerstört; man
höret die jungen Löwen brüllen, denn
die Pracht des Jordans ist zerstört.

*Nah. 2, 12.

4. So spricht der Herr, mein Gott:
Hüte der Schlachtschaafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie und
halten es für keine Sünde, verkaufen sie
und sprechen: Gelobet sey der Herr,
ich bin nun reich; und ihre Hirten schä-
men ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schä-
men der Einwohner im Lande, spricht
der Herr. Und siehe, ich will die Leute
lassen einen iessischen in der Hand des an-
dern und in der Hand seines Königs, daß

sie das Land zerschlagen; und will sie
nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlahtschaafe
um der elenden Schaafe willen; und
nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß
ich Sanft, den andern hieß ich Weh;
und hütete der Schaafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in ei-
nem Monat; denn ich mochte ihrer nicht,
so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht
hüten; was da stirbt, das sterbe; was
verschmachtet, das verschmachte; und
die Uebrigen freffe ein jegliches des an-
dern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft,
und zerbrach ihn, daß ich aufhobe mei-
nen Bund, den ich mit allen Völkern
gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tar-
ges. Und die elenden Schaafe, die auf
mich hielten, merkten dabey, daß es
des Herrn Wort wäre. *v. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es
euch, so bringet her, wie viel ich gelte;
wo nicht, so laßt es ansehn. Und sie
rogen dar, wie viel ich galt, *dreyßig
Silberlinge. *2 Mos. 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf
es hin, daß es dem Lörper gegeben wer-
de. Ey, eine iessliche Summe, der
ich werth geachtet bin von ihnen. Und
ich nahm die dreyßig Silberlinge, und
warf sie ins Haus des Herrn, daß dem
Lörper gegeben würde. *Mat. 27, 9, 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern
Stab Weh, daß ich aufhobe die Brü-
derschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm
abermal zu dir Geräthe eines thörichten
Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten im
Lande aufwecken, die das Verschmach-
tete nicht besuchen, das Zerschlagene
nicht suchen, und das Zerbrochene nicht
heilen, und das Gefunde nicht ver-
sorgen werden; aber das Fleisch der
Fetten werden sie fressen, und ihre
Klauen zerreißen.

17. O Gögenhirten, die die Heerde
lassen. Das Schwerdt komme auf ihren
Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr
Arm müsse verdorren, und ihr rechtes
Auge dunkel werden.

Das

Das 12 Capitel.

Von der beschänten und begnadigten Kirche des Neuen Testaments durch den Messias.

1. **D**ies ist die Last des Worts vom Herrn über Israel, spricht der Herr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: * Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum * Tummelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * Es. 51, 22.

3. Dennoch zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich * alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. * c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Nässe scheu, und ihren Neutern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Nässe der Völker mit Blindheit plagen. * 1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyn mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch stehet bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, der wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedanken zu verstilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets: denn sie werden mich

ansiehen, welchen jene zerstoßen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. * Joel 3, 1. + Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadadrimmon im Felde * Megiddo. * 2 Chr. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simeis besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13 Capitel.

Von dem unerforschlichen Gnadenbrunn des Gottes.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen * freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. * Es. 55, 1. Joh. 7, 37, 38.

2. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Hohen Namen anscothen aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedanken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben: * Ezech. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstoßen, wenn er weissaget. * 5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichtern, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchenden Mantel anziehen, damit sie betrügen:

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Aeltermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen?

Der Christ
wie er sich
im Haus d
7. Schreiet
aus Hütten, und
den Wunden ist, se
Klagen den H
schreien den H
leben zu den H
und soll gesch
nicht der Herr
ausgerottet
ken, und das d
schreiben.
Und will das
herstehen und
herstet; und
jet. Die werde
machen, und Je
will sagen: Es
werden sagen:

Das
Christus seine
Wort.

1. Siehe, es
Zeit der
heilen wird in
2. Denn ich m
Jerusalem sam
die Stadt wird
stündet, und di
ken; und die H
langen wegges
dieser Volk mi
ausgerottet werd
3. Aber der H
haben wider die
wie zu streiten
Erdel.

4. Und seine H
Zeit mit dem Ch
ken liegt gegen W
den mich sich mit
Klagen bis zum
den erinnet, daß si
ges dem Mitterna
ein Bismar geben
5. Und ihr we
Zeit zwischen m
Zeit zwischen m
an erden an H
wie ihr werdet si
ken zur Zeit W
nach dem Temm
und alle Hütten n

den? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *Matr. 14. 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwey Theile sind, die sollen angerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und klutern, wie man Silber klutert, und seggen, wie man Gold setzet. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und Sie werden sagen: HErr, mein Gott.

Das 14 Capitel.

Christus seiner Kirche König und Schutz herr.

1. Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Ranb theilen wird in dir. *Es. 39. 6.

2. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *c. 12. 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; gleich wie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. *Apost. 1. 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Ayal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1. 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem stiepen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beide des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer. *Pi. 97. 1.

10. Und man wird gehen in ganzen Lande um, wie auf einem Gesilde, von Sibe nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnt werden an ihrem Ort, vom Thore Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hamaneel, bis an des Königs Keller.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein Baun mehr seyn; denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen. *Offenb. 22. 3. + Jer. 33. 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gescriffen haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Lingen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein großes Gefummel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maasse viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Kasse, Maulthiere, Camels, Esel, und allerley Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle übrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden sich herauf kommen, anubeten den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubbüttenfest. *Mal. 1. 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht

M m m

nicht

nicht heraus kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so wird es über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Heiden, die nicht heraus kommen zu halten das Laubhüttenfest. *Ez. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht heraus kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Ausrüstung der Kasse dem Herrn heilig seyn. Und werden die Kessel im Hause des Herrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beides in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Gede.

1. **D**ies ist die Last, die der Herr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Eian Jakobs Bruder? spricht der Herr; noch habe ich Jakob lieb. *1 Mos. 25, 23.

Röm. 9, 10. f.

3. Und haffe Eian, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüste. *Ez. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will Ich abbrechen; und soll heißen die verödete Grenze und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den Grenzen Israels.

6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen? *2 Mos. 20, 12.

Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deis-

nem Fürsten. Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meinest ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth; und das Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. *2, 13.

11. Aber vom Ausgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiligt ihn, damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Borthellsche, der in seiner Herde ein Mäuslein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Unschickliches. Denn Ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das

Das
Ereigniß
der und des Welt
14. und nun, ich
nicht auch.
2. Wo ihr es nicht
nehmen werdet,
herüber gehet, so
werde ich den H
und dem Regen
rech ich ihn, so
heran nehmen.
3. Siehe, ich
zum Samen, un
ten euch in das
W in euch fleh
4. So werdet
W. Heides Gebot
daß es mein Wun
brachte der Herr
5. Denn mein W
leben und Frieden
glaubt, daß er n
von Namen ich
6. Das Gebot
nem Munde,
seinen Knecht ge
mit reichem un
trichte von E
7. Denn des
die Lehre bewa
nem Munde de
mit sein Eng
*Ez. 7, 2
8. Ihr aber sag
wollen, und dages
halt den Mund ke
der Herr Zebaoth
9. Warum habe
daß ihr verachtet
das ganze Volk;
nicht haltet, und
Worte.
10. Denn haben
Namen? Hat uns
Verachtet? Warum
einer den andern
Wort, mit uns
*Ez. 10, 1
11. Denn Juda
den, und in Israel
sich den Herrn.
die Heiligkeit des
und kühlet mit ei
Süßes.

Das 2 Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, das Gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht höret, noch zu Herzen nehmten werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth; so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. * 5 Mos. 28. 15. f.

3. Siehe, ich will schelten, auch sammt dem Saamen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheute.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir freudsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden. * Zeph. 3. 13.

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre verfahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. * Es. 7. 26. † Gal. 4. 14.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einen den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? * Hiob 31. 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliaget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und kühlet mit eines fremden Gottes Treue.

12. Aber der HErr wird den, so solches thut, austrotten aus der Hütte Jakobs, beide Meister und Schüler, sammt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thranen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas angenehmes von euren Händen empfangen. * c. 1. 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeugt hat, die du verachtetest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that der einzige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der einzige? Er suchte den Saamen von Gott [verheißend]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. * Es. 51. 2. * Gen. 33. 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der Gott Israels, und nebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig durch eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der Gott, der da strafe? * c. 3. 13. 14.

Das 3 Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beider Amt.

(Ep. am Tage Mariä Reinigung.)

1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. * Matt. 11. 10.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmids, und wie die Seife der Wäscher. * Es. 1. 25.

3. Er wird säen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber.

M m 2

Dann

Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. *Mf. 6, 10.

4. Und wird dem Herrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Sauberen, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der Herr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus seyn.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. *So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

*Zach. 1, 3. 8. Ist es recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopter.

9. Darum sendt ihr auch verflucht, *daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt.

*Hagg. 1, 6. 10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise seyn; und prüfet mich hierinnen, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Greffer schelten, daß er euch die Frucht aus dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar seyn, spricht der Herr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthtes Land seyn, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot hatten, und hart Leben vor dem Herrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die *Gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus. *Mf. 73, 3. f.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der Herr merket es und höret es; und ist vor ihm ein Denkfettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4 Capitel.

Von Christus, und Johanne, dem Täufer.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Auch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter denselbigen fliegen; und ihr sollt aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mastkälber. *Luc. 1, 78. † Ef. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des *Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

*2 Mos. 20, 1. f.

5. Siehe, Ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. *Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Apo=